sportmagazin

kicker SONDERHEFT

DM 8,-

Printed in Germany
Mai/Juni 1996

Frankreich	33 FF
Finnland	39 fmk
Griechenland	1800 DR
Italien	11000 Lit.
Niederlande	10 hfl
Österreich	65 öS
Schweiz	8,- sfr
Spanien	900 Ptas

Olympia-Verlag,
Postfach, 90402 Nürnberg

Alles, was Sie über die EM in England wissen müssen

Alle Teilnehmer groß in Farbe

Storys, Statistik, Hintergrund-Berichte

FUSSBALL-EUROPA-MEISTERSCHAFT

Großes Gewinnspiel

Riesenposter der deutschen Nationalmannschaft

96

Krombacher

EINE PERLE DER NATUR.

Gebraut nach dem deutschen Reinheitsgebot in der Krombacher Brauerei
57215 Kreuztal-Krombach • Am Rothaargebirge • Telefon 02732/880-0

MIT FELSQUELLWASSER GEBRAUT.

Der EM-Spielplan

Vorrunde

Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C	Gruppe D
England	**Spanien**	**Deutschland**	**Dänemark**
Schweiz	**Bulgarien**	**Tschechien**	**Portugal**
Holland	**Rumänien**	**Italien**	**Türkei**
Schottland	**Frankreich**	**Rußland**	**Kroatien**
Samstag, 8. Juni, London (16 Uhr MESZ) **England – Schweiz** SR: Diaz Vega (Spanien)	Sonntag, 9. Juni, Leeds (15.30 Uhr MESZ) **Spanien – Bulgarien** SR: Ceccarini (Italien)	Sonntag, 9. Juni, Manchester (18 Uhr MESZ) **Deutschland – Tschechien** SR: Elleray (England)	Sonntag, 9. Juni, Sheffield (20.30 Uhr MESZ) **Dänemark – Portugal** SR: Van der Ende (Holland)
Montag, 10. Juni, Birmingham (17.30 Uhr) **Holland – Schottland** SR: Sundell (Schweden)	Montag, 10. Juni, Newcastle (20.30 Uhr) **Rumänien – Frankreich** SR: Krug (Deutschland)	Dienstag, 11. Juni, Liverpool (17.30 Uhr) **Italien – Rußland** SR: Mottram (Schottland)	Dienstag, 11. Juni, Nottingham (20.30 Uhr) **Türkei – Kroatien** SR:Muhmenthaler (Schweiz)
Donnerstag, 13. Juni, Birmingham (20.30 Uhr) **Schweiz – Holland** SR: Usunov (Bulgarien)	Donnerstag, 13. Juni, Newcastle (17.30 Uhr) **Bulgarien – Rumänien** SR: Mikkelsen (Dänemark)	Freitag, 14. Juni, Liverpool (20.30 Uhr) **Tschechien – Italien** SR: Lopez Nieto (Spanien)	Freitag, 14. Juni, Nottingham (17.30 Uhr) **Portugal – Türkei** SR: Puhl (Ungarn)
Samstag, 15. Juni, London (16.00 Uhr) **Schottland – England** SR: Pairetto (Italien)	Samstag, 15. Juni, Leeds (19.00 Uhr) **Frankreich – Spanien** SR: Zhuk (Weißrußland)	Sonntag, 16. Juni, Manchester (16.00 Uhr) **Rußland – Deutschland** SR: Nielsen (Dänemark)	Sonntag, 16. Juni, Sheffield (16.00 Uhr) **Kroatien – Dänemark** SR: Batta (Frankreich)
Dienstag, 18. Juni, Birmingham (20.30 Uhr) **Schottland – Schweiz** SR: Krondl (Tschechien)	Dienstag, 18. Juni, Newcastle (17.30 Uhr) **Frankreich – Bulgarien** SR: Gallagher (England)	Mittwoch, 19. Juni, Liverpool (20.30 Uhr) **Rußland – Tschechien** SR: Frisk (Schweden)	Mittwoch, 19. Juni, Nottingham (17.30 Uhr) **Kroatien – Portugal** SR: Heynemann (Deutschland)
Dienstag, 18. Juni, London (20.30 Uhr) **Holland – England** SR: Grabher (Österreich)	Dienstag, 18. Juni, Leeds (17.30 Uhr) **Rumänien – Spanien** SR: Cakar (Türkei)	Mittwoch, 19. Juni, Manchester (20.30 Uhr) **Italien – Deutschland** SR: Goethals (Belgien)	Mittwoch, 19. Juni, Sheffield (17.30 Uhr) **Türkei – Dänemark** SR: Lewnikow (Rußland)

Viertelfinale

Sa., 22. 6., Liverpool (19.30 Uhr) **Sieger Gruppe B – Zweiter Gruppe A**	Sa., 22. 6., London (16.00 Uhr) **Zweiter Gruppe B – Sieger Gruppe A**	So., 23. 6., Manchester (16.00 Uhr) **Sieger Gruppe C – Zweiter Gruppe D**	Sa., 22. 6., Birmingham (19.30 Uhr) **Zweiter Gruppe C – Sieger Gruppe D**

Halbfinale

Mittwoch, 26. Juni, Manchester (17.00 Uhr)

Sieger der Viertelfinalspiele
Liverpool – Birmingham

Mittwoch, 26. Juni, London (20.30 Uhr)

Sieger der Viertelfinalspiele
London – Manchester

Endspiel

Sonntag, 30. Juni, London (20.00 Uhr)

Sieger der Halbfinalspiele

Anmerkungen: Aus jeder Gruppe kommen die beiden erstplazierten Mannschaften ins Viertelfinale. Sind zwei oder mehr Mannschaften punktgleich, so entscheiden (in der Reihenfolge) die größere Punktezahl aus den direkten Begegnungen, die Tordifferenz aus den direkten Begegnungen, die größere Anzahl erzielter Tore in den direkten Begegnungen (mehr als zwei punktgleiche Mannschaften), die größere Anzahl erzielter Tore in allen Spielen, der UEFA-Koeffizient, das Fairplay-Verhalten, das Los. Ab Viertelfinale K.-o.-System. Steht ein Spiel nach 90 Minuten unentschieden, gibt es eine Verlängerung von 2 x 15 Minuten, in der das erste Tor („Golden Goal") die Entscheidung bringt. Steht es nach 120 Minuten immer noch unentschieden, kommt es zum Elfmeterschießen.

Fotos: Rauchensteiner (2), Haida

Die deutsche Nationalmannschaft: Riesen-Poster in der Heftmitte.

ALLES ÜBER UNSER TEAM

Exklusiv-Interview mit Berti Vogts: „Ich muß gar nichts holen!" 6
Die deutsche Abwehr: Flieger und Siegertypen 11
Das deutsche Mittelfeld: Technische Hochschule 14
Der deutsche Sturm: Gesucht: Der Mann neben Klinsmann: 16
Die deutsche Taktik: Alles Schiebung 20
Die 22 Spieler für die EM: Farb-Porträts mit Autogrammen 24
Steckbriefe der EM-Spieler: Alter, Länderspieleinsätze etc. 26
Der Weg nach England: Höhenflug nach Niederlage 28
Vor-Arbeiter: Die Hinter-Mannschaft 44
Nach-Spielzeit: Die Stars privat 46
Das Quartier 55

UNSERE EM-GEGNER

Stories plus Prominenten-Prognosen und Taktik-Schema

Italien: Ein Beau als Boß 62
Tschechien: Basis aus der Bundesliga 66
Rußland: Europa-Auswahl zur EM 73
England: Gazza und der „Spirit of '66" 136
Schweiz: Forza Sforza 140
Holland: Der Goliath heißt Davids 144
Schottland: Brown sieht nicht schwarz 148
Spanien: Die grauen Panther 150
Bulgarien: Die Unberechenbaren 152
Frankreich: Duo infernale 156
Rumänien: Häuptling Hagi 158
Dänemark: „Dynamite" wenig explosiv 160
Portugal: Techniker mit Temperament 164
Kroatien: Ballkünstler vom Balkan 166
Türkei: Comeback nach 42 Jahren 170

ALLE EM-TEILNEHMER

Die große Übersicht mit den wichtigsten Daten und Fakten, Farbfotos aller Mannschaften

Gruppe A: England 104
Schweiz 106
Holland 108
Schottland 110

Gruppe B: Spanien 112
Bulgarien 114
Rumänien 116
Frankreich 118

Gruppe C: Deutschland 120
Tschechien 122
Italien 124
Rußland 126

Gruppe D: Dänemark 128
Portugal 130
Türkei 132
Kroatien 134

ZAHLEN, DATEN, NAMEN

Der EM-Spielplan 3
EM-Geschichte von 1960 bis 1992 80
Ewige EM-Tabelle und Torschützen 83
Alle deutschen EM-Spieler, Einsätze, Tore 84
Die Qualifikation: Ergebnisse, Tabellen, Aufstellungen 86
Der EM-Kalender von Tag zu Tag 178

THEMEN UND TIPS

Das Reglement 22
EM-Legionäre: Chapuisat und Co. 38
EM-Geschichte: Brillanz in Brüssel 40
Prominententips 52
Tips für Touristen 54
Die Stadien 58
Die Schiedsrichter 60
Die EM im Fernsehen 175
Impressum 178

Liebe Leser

Wenn am 8. Juni die EURO 96 angepfiffen wird, hat es durch die Erweiterung auf 16 Mannschaften noch kein europäisches Turnier mit derart großartiger Besetzung gegeben.

Groß scheint auch das Feld der potentiellen Titelträger. Daß Deutschland zu den Favoriten zählt, liegt auf der Hand. Überraschend jedoch, daß in unserer Umfrage unter den Bundesliga-Trainern neben Deutschland primär auf Kroatien getippt wird.

Wir präsentieren Ihnen mit diesem Sonderheft erneut eine fachliche wie unterhaltsame Vorschau auf das EM-Turnier. Neben unseren Redakteuren und Mitarbeitern analysiert für Sie international kompetente Prominenz die Teams: Neben anderen Experten schreiben Bobby Robson, Jupp Heynckes, Gernot Rohr oder Christoph Daum, der den kicker während der EM als Kolumnist begleiten wird.

Wir haben den Erscheinungstag des vorliegenden Heftes in die Woche nach dem Bundesliga-Finale gelegt, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, sich intensiv mit allen Facetten der EURO 96 vertraut zu machen. Das erforderte allerdings den Redaktionsschluß unmittelbar nach Abpfiff der Bundesliga. Personelle Änderungen, die sich erst anschließend ergaben, konnten wir folglich nicht berücksichtigen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Die kicker-Redaktion wünscht Ihnen viel Freude an diesem Heft, der EURO 96 und, natürlich, am Auftreten der deutschen Mannschaft!

Herzlichst

Rainer Holzschuh
(Chefredakteur)

GEWINNEN MIT GRUNDIG:

FLIMMERFREIE MEGATRON 100 HERTZ TECHNIK IST JETZT PURES GOLD WERT.

1 GRUNDIG DER TV-CHAMPION

GO for GOLD

100 Hertz flimmerfrei MEGATRON

Das Grundig Megatron-Konzept: Scharfe Farbbrillanz und 100 Hertz – für absolut flimmerfreies Fernsehvergnügen. Und jetzt der Clou – bei jedem Megatron mit 100 Hertz sind die TV-Gebühren für einen Monat inklusive! Aber noch mehr: Gewinnen Sie mit dem Marktführer bei TV insgesamt 1Kilo pures Gold. Teilnahmekarten im Fachhandel oder direkt bei Grundig, 90748 Fürth. Go for it!*

* *Grundig ersetzt für einen Monat die offiziellen GEZ-Gebühren. Aktionszeitraum: bis 12.10.96*

GRUNDIG

made for you

kicker: Die EM in England ist Ihr drittes großes Turnier als Bundestrainer. Wie groß ist der Druck, dort den ersten Titel in Ihrer nunmehr sechsjährigen Amtszeit holen zu müssen?

Berti Vogts: Ich muß gar nichts holen! Ich muß die Mannschaft soweit bringen, daß wir uns gut darstellen. Daß alle deutschen Fußball-Fans sagen können, diese Mannschaft hat alles gegeben. Mit diesem Druck lebe ich. Ich persönlich wäre schon zufrieden, wenn wir sehr, sehr gut spielen und die Vorrunde in unserer „Todesgruppe" überstehen würden. In der für mich stärksten Gruppe der Endrunde treffen wir dort schließlich mit Rußland, Italien und Tschechien auf den Dritten, den Vierten und den Zehnten der aktuellen FIFA-Weltrangliste.

kicker: Ist es für Sie nicht eine persönliche Herausforderung, es Franz Beckenbauer gleichzutun? Der hat als Teamchef der Nationalmannschaft seinen ersten Titel ja auch am Ende seines sechsten Jahres, 1990 bei der WM in Italien, geholt.

Vogts: Ich wehre mich gegen einen Vergleich Beckenbauer/Vogts. Franz Beckenbauer hat seine Stärken, auch seine Schwächen. Die hat Berti Vogts genauso. In den vergangenen sechs Jahren hat sich eine Menge im internationalen Bereich getan – nur nicht im deutschen Fußball.

kicker: Trotzdem gilt die deutsche Mannschaft, wie schon 1992 bei der EM in Schweden und 1994 bei der WM in den USA, auch in England zu den Topfavoriten.

Vogts: Wir sind nicht der Topfavorit!

kicker: Immerhin wird die deutsche Nationalmannschaft wegen ihrer guten Ergebnisse in den vergangenen Monaten in der neuen FIFA-Weltrangliste hinter Brasilien, als bestes europäisches Team, auf Rang zwei geführt.

Vogts: Wir gehören mit zehn anderen Mannschaften zum Favoritenkreis. Bei dieser EM, die qualitativ viel höher einzustufen ist als die WM, benötigt man gerade in den K.o.-Spielen ab dem Viertelfinale auch das Quentchen Glück.

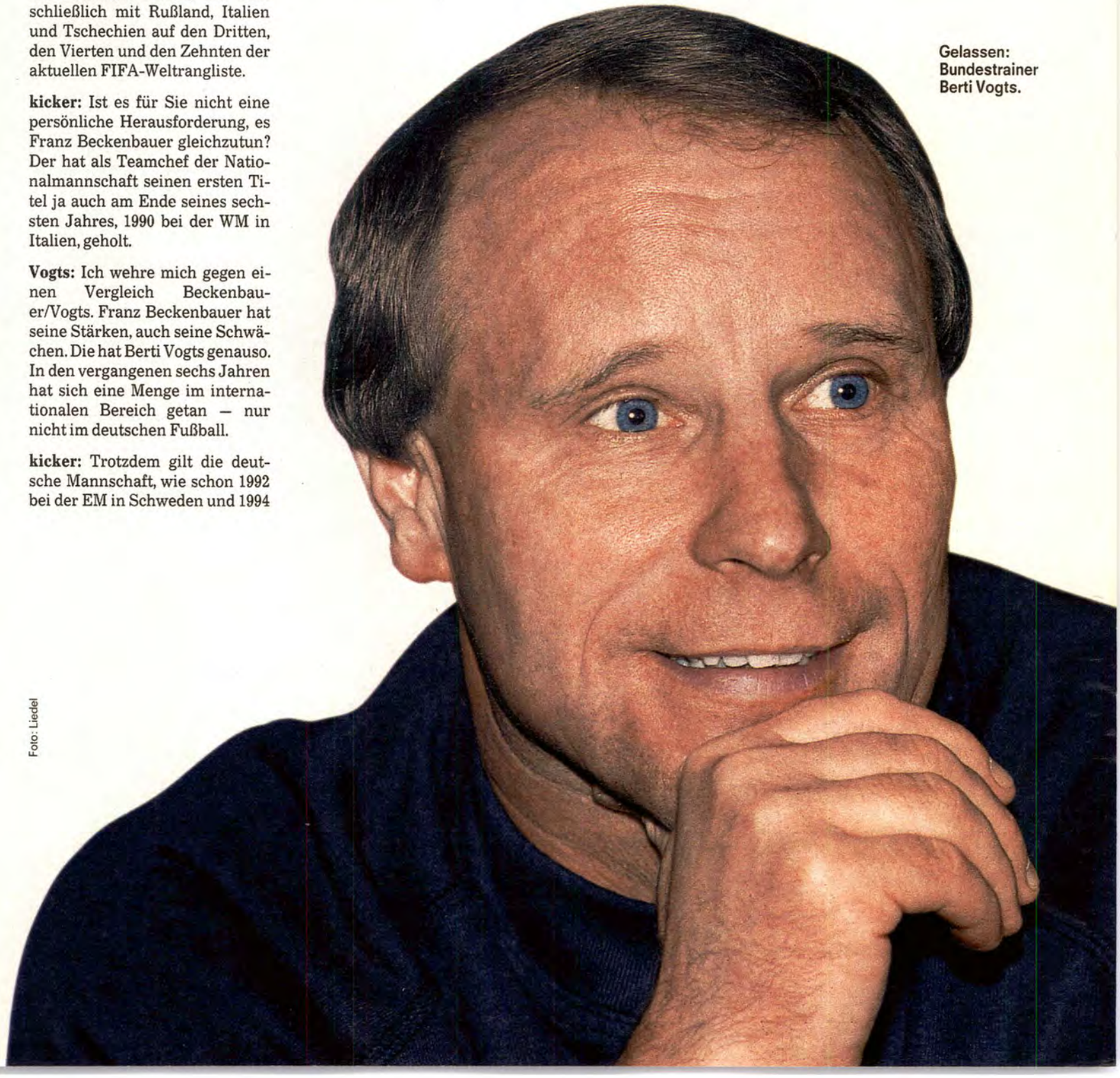
kicker: Was erwarten Sie konkret von Ihrer Mannschaft?

„Wir wollen ein temperamentvolles Spiel zeigen"

Vogts: Daß wir ein temperamentvolles, von unserer neuen Taktik geprägtes Spiel zeigen. Wenn wir das umsetzen, vom Willen her alles geben und dennoch unglücklich ausscheiden sollten, dann wäre ich sogar stolz auf meine Mannschaft. Das war 1994 bei der WM nicht der Fall und auch 1992 in Schweden nicht, obwohl der zweite Platz bei weitem nicht das in den Medien beschriebene Debakel war.

kicker: Die Mannschaft muß also einen anderen Fußball zeigen als bei den letzten beiden Turnieren. Wie soll der aussehen?

Vogts: Ganz simpel ausgedrückt: Ist der Gegner in Ballbesitz, sofort das Spiel einengen, sind wir in Ballbesitz, sofort das Spiel öffnen. Jeder Spieler muß immer an-



Gelassen: Bundestrainer Berti Vogts.

Foto: Liedel

„Ich muß gar nichts holen“

Nach Platz zwei bei der EM 1992 in Schweden und dem enttäuschenden Aus im Viertelfinale bei der WM 1994 in den USA, strebt Berti Vogts als Bundestrainer bei der EM in England den ersten Triumph an. Im Exklusiv-Interview mit kicker-Chefreporter Wolfgang Tobien spricht der 49jährige offen über seine Wandlung im Umgang mit den Spielern, die personellen und taktischen Veränderungen in der Mannschaft. Er sagt, wer ihn enttäuscht und wer ihn erfreut hat, was er erwartet — und was er befürchtet.

kicker: Zu Beginn des Jahres 1995 sagten Sie, die Nationalmannschaft würde noch mal ganz von vorne anfangen. Wo steht sie jetzt, 18 Monate später kurz vor EM-Beginn?

Vogts: Ich glaube, daß diese Mannschaft seitdem schon sehr viel erreicht hat. Wir haben ihr Gesicht verändert, haben fußballerisch und taktisch einiges geändert. Sie ist mittlerweile bei 80 Prozent ihres Potentials angekommen. Wir müssen uns dennoch im taktischen Bereich weiter verbessern und wir müssen vor allem körperlich noch eine ganze Menge drauf bekommen. Da liegt meine große Befürchtung. Doch wir werden das Training dosieren und umstellen.

kicker: Von vorne angefangen haben auch Sie noch einmal als Bundestrainer. Was hat sich an Ihnen persönlich verändert?

Vogts: Ich habe in den letzten zwei Jahren eine Menge weggelassen, was ich auf der Sporthochschule gelernt habe. Ich bin weggegangen von der reinen Trainingslehre, habe viele, viele Einzelgespräche mit Spielern geführt. Ich glaube, daß ich jetzt eine andere Art von Bundestrainer verkörpere. Ich bin wieder der, der ich früher als Juniorentrainer war. Die Spieler haben mittlerweile sehr viel Freiheiten, auf dem Spielfeld und außerhalb. Doch ich habe in den letzten 18 Monaten auch gezeigt, daß ich sehr konsequent sein kann.

„Wie Klinsmann die Mannschaft führt, das ist stark“

kicker: Wie wird sich Ihr Führungsstil von dem in Schweden und in den USA unterscheiden?

Vogts: In Schweden gab es zwar einen Zaun, der war aber keine Barriere von innen nach außen. Das wird es auch in England nicht geben. Man muß aber gewisse Maßnahmen im Interesse der Mannschaft und ihrer Ruhe treffen. Ansonsten hat jeder Spieler soviele Freiheiten, wie er braucht. In den USA konnte man ja wirklich nicht von einem Zaun sprechen. Dort wäre es freilich besser gewesen, wenn der eine oder andere Spieler konzentrierter über die Mannschaft nachgedacht hätte. In England haben wir aber ein Team, dem ich voll vertraue. Schlägt dort mal einer über die Stränge, dann regelt das die Mannschaft intern mit Jürgen Klinsmann an erster Stelle.

kicker: Gravierend geändert hat sich die Turnier-Vorbereitung. Anstatt des langwierigen traditionellen Trainingslagers in Malente ein Kurztrip nach Nordirland. Wurde der alte Zopf wegen der Terminnot oder nach Einwänden von Trainingscamp-Gegnern wie Klinsmann abgeschnitten?

Vogts: Wir waren, wie schon viele, viele Jahre zuvor, vor der EM 1992 und der WM 1994 in Malente. Wir suchten dort den berühmten Geist, haben ihn aber nicht gefunden. Wegen der Terminenge fehlt mir ohnehin eine Woche Vorbereitung. Daher haben wir beschlossen, sofort nach Nordirland zu fliegen, ohne vorher nach Malente zu gehen. Die Entscheidung traf ich ganz allein, weil ich einen anderen Weg gehen wollte, zumal ich in Malente drei weitere Tage verloren hätte.

kicker: Gegen Spanien begann im Februar 1995 die Zeit ohne Lothar Matthäus. Ist die Ära Matthäus im Nationalteam mit seinem freiwilligen Verzicht auf die EM vorbei?

Vogts: Das wird sich nach der EM zeigen. Lothar Mathäus hat sehr viel für den deutschen Fußball getan. Jetzt verzichtete er von sich aus auf die EM, weil er als sehr selbstkritischer Spieler weiß, was von ihm bei solch einem Turnier leistungsmäßig und körperlich verlangt wird. Diese Entscheidung muß ich respektieren.

kicker: Zeifellos kam er damit einer Absage von Ihnen zuvor.

Vogts: Tatsache ist, daß Lothar nach schweren Verletzungen und deren Folgen in den letzten 17 Monaten im Nationalteam abwesend war. Wegen gewisser körperlicher Probleme hätte es daher für eine EM-Nominierung nicht mehr gereicht. Außerdem habe ich mich auf Matthias Sammer als Libero festgelegt und kann von einem 122fachen Nationalspieler nicht verlangen, daß er im Mittelfeld die Drecksarbeit für andere erledigt. Ganz abgesehen davon, daß ich vor allem taktisch zuviel hätte ändern müssen, was sich in den letzten Monaten so vielversprechend eingespielt hat. Auch dafür hätte die Zeit gefehlt.

kicker: Wer ist für Sie der große Gewinner der letzten 19 Monate?

Vogts: Die Mannschaft, nur die Mannschaft!

kicker: Dennoch kann man doch den Aufwärtstrend der letzten Monate auch an dem einen oder anderen Spieler festmachen.

Vogts: Okay. Wie Jürgen Klinsmann als Kapitän die Mannschaft führt, das ist stark. Selbstverständlich kann man Oliver Bierhoff als den Shooting-Star dieses

Fortsetzung auf Seite 9

Zur Person

Hans-Hubert Vogts wurde am 30. 12. 1946 in Büttgen geboren, erlernter Beruf: Werkzeugmacher.

Spielte von 1954 bis 1965 beim VfR Büttgen und von 1965 bis 1979 bei Borussia Mönchengladbach.

419 Bundesligaeinsätze (33 Tore) und 64 Europacupspiele (8 Tore) für Mönchengladbach, 96 A-Länderspiele (1 Tor), 3 U 23, 9 Jugendländerspiele.

Weltmeister 1974, WM-Teilnehmer 1970 und 1978, EM-Teilnehmer 1978, UEFA-Pokalsieger 1975 und 1979, Deutscher Meister 1970, 1971, 1975, 1976 und 1977, DFB-Pokalsieger 1973, Fußballer des Jahres 1971 und 1979.

Trainerstationen: von 1979 bis 1990 DFB-Jugendtrainer, gleichzeitig ab November 1986 Assistent von Teamchef Franz Beckenbauer, seit 1990 Bundestrainer.

EM-Zweiter 1992, U 16-Europameister 1984, Vize-Weltmeister U 20 1987, EM-Zweiter U 21 und U 16 1982.

Verheiratet seit Juni 1979 mit Monika, ein Sohn Justin (8).

It's black, isn't it?

Charles:
It's vollwürzig, isn't it?

Camilla:
It's with Bügel, isn't it?

Di:
It's hopfenherb too, isn't it?

Anne:
It's from Swaben Brew, isn't it?

Elizabeth:
God save »The Black«.

Leonhardt & Kern

Gebraut aus Malz von bester schwäbischer Braugerste aus integriertem, kontrolliertem Anbau.

Foto: Liedel

Blick in die Zukunft: Berti Vogts denkt an Spieler wie Jens Jeremies, Christian Nerlinger, Alexander Zickler, Lars Ricken oder Karsten Bäron.

Jahres bezeichnen. Vielleicht war es aber auch unsere Schuld, daß wir nicht schon früher mal rüber gegangen sind nach Italien, um ihn uns genauer anzuschauen. Oder ein Jürgen Kohler. Bei ihm war es ohnehin nur eine Frage der Fitneß, daß er wieder zurück fand zu seiner Weltklasse als Vorstopper. Und natürlich zählen Stefen Freund und Markus Babbel als neue Hoffnungsträger im Defensivbereich zu den großen Entdeckungen der letzten 18 Monate.

„Pflipsen habe ich zugetraut, heute auf einer Stufe mit Scholl zu stehen"

kicker: Welche Spieler haben Sie enttäuscht?

Vogts: Spieler können mich nicht enttäuschen.

kicker: Also anders gefragt: Von wem haben Sie sich mehr versprochen?

Vogts: Vor zwei, drei Jahren habe ich einem Kalla Pflipsen schon zugetraut, daß er heute auf einer Stufe mit einem Mehmet Scholl oder Mario Basler steht. Natürlich spielt auch das Ausländerproblem gerade bei ihm in Mönchengladbach eine Rolle. Doch man muß auch so stark sein, sich dagegen zu behaupten, anstatt immer wieder den Vereinstrainer zu kritisieren, weil er ihn nicht aufstellt.

kicker: Noch weitere Beispiele?

Vogts: Es tut mir schon verdammt weh, daß ein Ralf Weber, der eigentlich mit Christian Ziege um den Stammplatz auf der linken Außenposition kämpfen würde, wegen seiner schweren und langwierigen Verletzung nicht dabei sein kann. Er fehlt uns sehr. Ich drücke ihm die Daumen, daß er überhaupt wieder den Anschluß findet im Profifußball.

kicker: Was sagen Sie zu Manchester als Home-Town der deutschen Mannschaft bei der EM?

Vogts: Das „Old Trafford" ist, wie das Londoner Wembley-Stadion, für jeden Spieler ein Erlebnis. In der Stadt sprudelt das Leben um den Fußball, dort pulsiert die Fußballbegeisterung. Wir werden uns in Manchester sicher sehr wohl fühlen.

kicker: Wird Ihre Mannschaft dort auch als Home-Team angenommen?

Vogts: Das hängt von unserer Leistung ab. Manchester hat uns viel zu bieten, doch wir müssen auch Manchester einiges anbieten. Ich bin froh, daß Bernd Trautmann, der frühere Torwart-Heros von Manchester City, als Mitglied unserer Delegation und Gast der Mannschaft in unserem Quartier wohnen wird. Er verkörpert das positive Bild des Deutschen in England.

kicker: Welche Spieler werden dieser EM-Endrunde ihren Stempel aufdrücken?

Vogts: Das hängt ganz von dem Erfolg der jeweiligen Mannschaften ab. Doch ich kann mir schon vorstellen, daß man diese EM im Rückblick mit Kluivert, mit Sammer, Klinsmann, Möller oder, wie schon 1992, mit Häßler verbindet. Möglicherweise wird es das Turnier des jungen Del Piero oder des Routiniers Maldini. Vielleicht gelingt aber auch dem spanischen Angriffstalent De la Pena der große Durchbruch. In England kommt es zum Treffen der Spielerpersönlichkeiten, dort wird die Elite der Weltfußballer versammelt sein.

kicker: Wird es nach der EM im deutschen Nationalteam einen großen personellen Schnitt geben? Jürgen Kohler hat ja seinen Rücktritt schon angekündigt.

Vogts: Ich hoffe nicht. Viel wird sicherlich von unserem EM-Ergebnis abhängen.

kicker: Wer sind die Spieler, die für die Zeit nach der EM Gewehr bei Fuß stehen?

„Eine Situation wie nach der WM '94 kann ich Braun nicht zumuten"

Vogts: Mal sehen, was die Bundesliga dann anzubieten hat. Doch ich denke schon an einen Jeremies, an Nerlinger, an Zickler, an Ricken, an René Schneider, der jetzt schon dabei ist. Ich hoffe noch auf Bäron. Vor allem suche ich auch Spieler, die im offensiven Bereich das Spiel vorbereiten, die kreativen Druck aus dem Mittelfeld entwickeln. Hinter unserem EM-Quartett Möller, Häßler, Basler und Scholl sowie Stefan Beinlich hört es doch schon auf.

kicker: Welchen Einfluß hat das EM-Abschneiden Ihrer Mannschaft auf das Gespräch, das Sie mit DFB-Präsident Egidius Braun über Ihre Zukunft als Bundestrainer führen werden?

Vogts: Dieses Gespräch wird völlig unabhängig von Titelgewinn oder etwaigem Ausscheiden geführt. Als Bilanzgespräch über die Situation des deutschen Fußballs und beim DFB. Eine gewisse Bedeutung wird unser Abschneiden natürlich haben. Denn eine Situation wie nach der WM 1994, als Herr Braun sich uneingeschränkt zu mir bekannte und dafür noch viel, viel mehr durchmachen mußte als ich, kann ich ihm als meinem väterlichen Freund nicht noch einmal zumuten.

kicker: Ist der öffentliche Respekt vor Ihrer Arbeit in den letzten 18 Monaten denn nicht auch Ihrer Meinung nach erheblich größer geworden?

Vogts: Das gilt doch nur bis zur nächsten Niederlage.

Der Fahrplan bis zur Euro '96 in England

21. 5. (19.00 Uhr):	Abschiedsspiel von Rudi Völler in Leverkusen
22. 5. (11.00 Uhr):	Abflug von Köln nach Nordirland zum Vorbereitungslehrgang
29. 5. (20.30 Uhr):	Nordirland-Deutschland in Belfast
30. 5. (14.50 Uhr):	Ankunft aus Belfast in Stuttgart
1. 6. (17.00 Uhr):	Deutschland-Frankreich in Stuttgart
4. 6. (19.30 Uhr):	Deutschland-Liechtenstein in Mannheim
6. 6. (11.00 Uhr):	Abflug zur Euro '96 von Frankfurt nach Manchester

Die Gruppe C ist Spitze

Die Ansammlung von vier ehemaligen Europameistern macht die Gruppe C zur scheinbar stärksten Gruppe der Euro '96. Bestätigt wird diese Einschätzung mit einem Blick in die neueste Ausgabe der FIFA-Weltrangliste:

Land	Ranglisten-Platz	Punkte
Gruppe A		
Holland	11.	54,26
England	23.	49,25
Schweiz	26.	48,32
Schottland	27.	48,00
Gesamt		199,83
Gruppe B		
Frankreich	5.	59,30
Spanien	6.	58,91
Rumänien	18.	51,11
Bulgarien	24.	49,14
Gesamt		218,46
Gruppe C		
Deutschland	2.	61,98
Rußland	3.	61,16
Italien	4.	59,32
Tschechien	10.	54,37
Gesamt		236,83
Gruppe D		
Dänemark	13.	53,90
Portugal	20.	50,42
Kroatien	28.	47,84
Türkei	30.	47,84
Gesamt		198,23

Am deutlichsten wird die Stärke der Gruppe C im Vergleich der einzelnen Plazierungen aller Teams der Endrunde. Nur zwei Mannschaften (Frankreich und Spanien) der zwölf Teilnehmer in den anderen Gruppen sind besser plaziert als der Schlechteste der Gruppe C. Somit ist schon heute klar, daß mindestens vier Mannschaften, die in der Rangliste hinter Tschechien liegen, das Viertelfinale erreichen.

WILKENS/
Bleiben Sie eiskalt,
wenn es in England
heiß hergeht.
MALTESERK
AQUAVIT
Man gönnt sich ja sonst nichts.
MALTESERKREUZ AQUAVIT

Flieger und Siegertypen

„Spiele werden in der Abwehr gewonnen." So sagen viele Experten. Mit Recht! Doch die Aufgaben der modernen Verteidiger beschränken sich längst nicht mehr nur auf das Verhindern von Toren.

Handelsklasse 1 A: Andreas Köpke ist trotz des bitteren Abstiegs mit Eintracht Frankfurt im Tor ebenso unumstritten wie Libero Matthias Sammer (unten), der mit Borussia Dortmund seinen zweiten Meistertitel feierte.

Mit einem Diener verneigte sich Hollands Torhüter Edwin van der Sar voller Hochachtung vor seinem deutschen Kollegen Andy Köpke. Der „Hexer" aus Frankfurt hatte mit einer Vorstellung der Extraklasse in Holland den 1:0-Sieg gerettet. Vor allem aber 46 Tage vor dem EM-Auftaktspiel gegen Tschechien noch einmal aufgekommene Zweifel ausgeräumt, wer die Nummer eins im deutschen Tor ist.

Der 34jährige wehrte in Rotterdam eindrucksvoll den Angriff von Oliver Kahn (26) ab, ihn doch noch vom Thron im deutschen Tor zu verdrängen. Die Gratulation seines Konkurrenten, das Kompliment von Kapitän Jürgen Klinsmann und die Bescheinigung einer Weltklasseleistung durch Berti Vogts empfand Köpke als Genugtuung und Bestätigung, nachdem der Schlußmann im Vorfeld des Spiels durch die vielen Gegentore im Frankfurter Abstiegsdrama nochmals in die Schußlinie geraten war.

Nicht aber beim Bundestrainer. Für Berti Vogts ist Köpke schon lange eine feste EM-Größe — seit der WM-Pleite 1994 gegen Bulgarien. Unmittelbar nach dem Ausscheiden des Titelverteidigers hatte sich Vogts für die Zukunft auf Köpke festgelegt. Die Entschuldigung des Bundestrainers, in Amerika mit Bodo Illgner dem falschen Mann vertraut zu haben, ließ Köpke seine Rücktrittsgedanken ad acta legen. In England möchte Köpke seine erste und angesichts seiner 34 Jahre wahrscheinlich gleichzeitig letzte Chance nutzen, einen internationalen Titel zu holen. Bremens Oliver Reck (31) fährt als Nummer 3 mit, nachdem sich Dortmunds Stefan Klos (24) die Hand brach.

Mindestens so erfolgshungrig wie Köpke ist sein Vordermann, Abwehrchef Matthias Sammer. Die überragende Spielerpersönlichkeit von Meister Dortmund, in-

Fotos: GES, Witters

zwischen Inbegriff für Qualität auf und außerhalb des Platzes, hat Lothar Matthäus auf dieser Postion abgelöst. Sammer oder Matthäus als Chef der deutschen Deckung? An dieser Frage drohte sich ein fußballerischer Glaubenskrieg zu entfachen. Der Plan des Bundestrainers sah zunächst ein strategisches Wechselspiel vor, in dessen Grundaufstellung zwar der Münchner die Liberoposition und der Dortmunder den Posten des zentralen Mittelfeldmannes einnahm, in dem ein permanenter Rollenwechsel aber zwingend vorgeschrieben war. Die Unwägbarkeiten des Fußball-Alltags, sprich Verletzungen, durchkreuzten freilich immer wieder das taktische Gedankenspiel des Bundestrainers. Nur einmal, beim 3:0-Sieg im EM-Qualifikationsspiel in Moldawien, deutete sich der geplante Paarlauf zur perfekten Libero-Lösung als ein Modell mit großen Perspektiven an. Der Achillessehnenriß von Lothar Matthäus zog schließlich frühzeitig einen Schlußstrich unter die leidige Diskussion um den besten Abwehrchef.

Doch damit hatte Borussias Musterprofi längst noch keine freie Bahn im Nationalteam. Zum Jah-

resauftakt 1995 in Spanien hatte er noch freiwillig verzichtet, weil er seine hochschwangere Frau vor der Geburt des zweiten Kindes nicht alleine lassen wollte. Anschließend waren eine Fußverletzung sowie eine Nebenhöhlenentzündung weitere Gründe, die den Beginn der Sammer-Time in der deutschen Nationelf verschoben. Mittlerweile entwickelte sich die Übergangs- zur Wachablösung. Sammers Gespür, sich bei jeder passenden Gelegenheit mit ins Aufbauspiel einzuschalten, macht ihn so unberechenbar und wertvoll für Dortmund. Und für die Nationalmannschaft.

Matthias Sammer ist Libero und Stratege. Sollte er ausfallen, steht mit Thomas Helmer ein solider Stopper und Abwehrchef als Vertreter bereit. Dem Bayern-As fällt im Defensivverband durch seine Vielseitigkeit eine Schlüsselrolle im taktischen Konzept des Bundestrainers zu. Ob als Libero, Manndecker, im defensiven Mittelfeld oder sogar als linker Außenverteidiger – der 31jährige ist durch seine Zuverlässigkeit im Zweikampf, als Überraschungsmoment in der Offensive und mit seiner Kopfballstärke bei Standardsituationen in allen Rollen gleichermaßen wertvoll.

Fotos: Bongarts, Witters

Abschied: Borussia Dortmunds eisenharter Abwehrrecke Jürgen Kohler will seine Nationalmannschafts-Karriere mit dem EM-Triumph beenden.

Selbst den Notfall, ein gleichzeitiger Ausfall von Sammer und Helmer, hat Vogts geprobt. Beim Länderspiel in Düsseldorf gegen Wales beeindruckte Stefan Reuter auf der Liberoposition.

Weltmeister Jürgen Kohler fand zu alter Klasse zurück

Wie wertvoll er noch immer ist, bewies in den zurückliegenden Monaten Jürgen Kohler. Der 30jährige hat es allen Kritikern gezeigt, die ihn vorzeitig abgeschrieben, eine verletzungsbedingte Formkrise voreilig als fortschreitenden Alterungsprozeß ausgelegt hatten. Ein Adduktorenteilabriß hatte Kohler ganz wesentlich behindert bei seinem Wiedereinstand in der Bundesliga. Mit Sonderschichten fand der 90er-Weltmeister zu seiner Bestform zurück. Seit Kohler gesundheitlich wieder obenauf ist, knüpft er an einstige Klasse an, ist er auf seine „alten Tage" sogar noch torhungrig geworden. Die EM in England ist letzter Höhepunkt und Abschluß für Jürgen Kohler, der nach dem angekündigten Abschied aus der Nationalelf zumindest bis 1998 seine ganze Energie dann allein Borussia Dortmund widmen möchte.

Noch einmal in den Schatten von Kohler als Manndecker zurücktreten mußte Markus Babbel, der im Verlauf der EM-Qualifikation mehrfach überzeugte, den Vogts aber auch als Alternative auf der rechten Außenbahn im Hinterkopf hat. Doch während Kohler in der Rückrunde mit beständig starken Leistungen seinen ramponierten Ruf aufpolierte, mußte der 23jährige Senkrechtstarter den ersten Karriereknick verdauen. „Mister Zuverlässigkeit" patzte bei Bayerns Niederlage in Mönchengladbach und beim ersten UEFA-Cup-Halbfinale, als sein Fehlpaß zum 2:2 geführt hatte. Doch die Wiedergutmachung gelang Babbel prompt im Rückspiel in Barcelona. „Dieses Tor war wie eine Befreiung für mich", strahlte Babbel nach seinem Führungstor beim Münchner Triumph. Ausgestattet mit altem Selbstvertrauen brennt Babbel auf neue Bewährungsproben im Nationalteam – auf die Rostocks René Schneider (22) bei der EM allenfalls hoffen darf. **Uli Gerke**

„Sammer hat Vorteile gegenüber Matthäus"

VON KARLHEINZ FÖRSTER

Ich sehe die deutsche Mannschaft schon wegen ihrer starken Abwehr als EM-Mitfavorit. Im Tor ist völlig zurecht Andy Köpke die Nummer eins. Seit er das Vertrauen von Berti Vogts genießt, spielt er in der Nationalelf konstant gut. Sicher hat der 34jährige mit Frankfurt mehr Tore kassiert, als Oliver Kahn in München. Doch Andy stand eindeutig in der schlechteren Mannschaft. Da kommt es zwangsläufig, daß auch einmal ein haltbares Gegentor dabei ist. Köpke ist ein sachlicher, hervorragender Torwart, der in England seine Leistung bringen wird.

Unumstritten ist in der Deckung natürlich auch Matthias Sammer. Ihn konnte ich mir als Libero zunächst gar nicht vorstellen. Ich kenne ihn noch aus seiner Stuttgarter Zeit. Damals spielte er im Mittelfeld, legte noch recht viele Pausen ein, war konditionell nicht der stärkste. Doch Matthias hat sehr viel dazugelernt. Von einstigen Schwächen im Zweikampfverhalten nach hinten ist nichts mehr zu sehen; er ist ein unermüdlicher Antreiber, glänzender Dirigent, der bei Bedarf andere zurechtweist. Sammers Vorteile gegenüber Lothar Matthäus: Mit 28 Jahren ist er im besten Fußballalter; er schaltet sich schon deshalb häufiger als Matthäus mit nach vorne ein. Und ist nicht so verletzungsanfällig wie ein 35jähriger. Als Abwehrchef hat sich Sammer unheimlich positiv entwickelt.

Ein ganz wichtiger Mann für Vogts ist zudem Jürgen Kohler. Schon allein wegen seiner Erfahrung. Nach Anlaufschwierigkeiten in Dortmund hat Kohler wieder zu seiner Bestform zurückgefunden. Gerade bei Jürgen ist es enorm wichtig, daß er körperlich topfit ist. Wenn er von Verletzungen verschont bleibt, ist er als Manndecker im Moment wieder eindeutig erste Wahl. Die EM ist für ihn letzter Höhepunkt und Schlußpunkt einer erfolgreichen Karriere. Ich denke, es ist für ihn genau der richtige Zeitpunkt zum Abtreten.

Thomas Helmer und Markus Babbel sind gleichwertige Alternativen auf der Manndeckerposition. Die beiden Münchner haben den Vorteil, auch im Mittelfeld spielen zu können. Das bietet Berti Vogts wichtige Variationsmöglichkeiten.

Karlheinz Förster (37) bestritt 81 Länderspiele, wurde u. a. 1980 Europameister, 1982 und 1986 Vizeweltmeister.

Wir machen den Weg frei

Beste Aussichten für Träume.

Sie haben große Ideen oder besondere Wünsche. Und suchen nach Wegen, diese zu realisieren. Bei der Umsetzung Ihrer Träume helfen wir Ihnen, Hindernisse zu überwinden.

Volksbanken Raiffeisenbanken

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten im FinanzVerbund mit DG BANK, GZB-Bank, SGZ-Bank, WGZ-Bank, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank, DIFA Deutsche Immobilien Fonds AG, Münchener Hypothekenbank eG, R+V Versicherung, Union Investment, VR-Leasing

Technische Hochschule

Es gab Experten, die der Meinung waren Thomas Häßler und Andreas Möller würden zusammen nicht harmonieren. Sie hat das Duo längst wiederlegt. Mit Mehmet Scholl oder Mario Basler hat Berti Vogts weitere Asse für die Kreativ-Abteilung in der Hinterhand. Und auch die „Wasserträger" lassen sich so leicht nicht naß machen.

In der Bundesrepublik lag noch Schnee, als im sonnigen Portugal die ersten Blütenträume reiften. Es war noch früh im Jahr. Ende Februar im fernen Porto, wo die Premiere ins EM-Jahr glückte. „Möllers Startschuß ins EM-Jahr" – so lautete die Schlagzeile im kicker, der das erste Länderspiel 1996 auf den kurzen Nenner brachte: Die kreative Abteilung der Nationalelf habe beim 2:1 gegen Portugal überzeugt. Möller und Häßler hätten bereits eine beachtenswerte Frühform gezeigt.

Möller und Häßler – zwei Namen, ein Traumpaar. Der Andy aus Dortmund und der „Icke" aus Karlsruhe als das neue Gespann bei Berti Vogts, das – so die Hoffnung der Fußball-Fans landauf und landab – auf der britischen Insel triumphieren soll. Zwei geniale Techniker und Spielmacher-Typen, die für Spielwitz und Esprit stehen, die Ideenreichtum ebenso auszeichnet wie Schnelligkeit und Torgefährlichkeit. Zwei, die zueinander gefunden haben, die sich nach Anlaufschwierigkeiten zusammengerauft haben und nun harmonieren.

Andy Möller und Thomas Häßler: das neue Traumpaar für das deutsche Mittelfeld. Die technische Hochschule sozusagen. Das Duo, das die deutsche Elf bei der EM im Mutterland des deutschen Fußballs lenken und leiten soll.

Die Plätze in der Regiezentrale schienen also besetzt. Bestens besetzt, versteht sich. Mit Möller und mit Häßler, die in den Länderspielen zuvor schon begeistert hatten und in Portugal im Duett die (vorläufige) Krönung ihres hervorragenden Zusammenspiels zelebrierten.

Doch dann kam alles ganz anders. Mit einem Schlag war alles in Gefahr: Möller zog sich einen sogenannten Syndesmoseriß zu, eine Beschädigung des Bandes, das Schien- und Wadenbein zusammenhält. Wochenlange Pause in der Liga, dazu ein heftiger Streit der Ärzte Dr. Armin Büscher, dem Vereinsarzt bei Borussia Dortmund, und Dr. Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt, dem Arzt bei den Münchner Bayern und bei der Nationalelf. Widersprüche über Diagnose und Therapie. Leidtragender war Andreas Möller, der im Vorfeld der EM eine mehrwöchige Zwangspause einlegen mußte.

Die EM zwischenzeitlich sogar in Gefahr für den gereiften Spielmacher der Borussen, der jedoch nie die Hoffnung verlor: „Bis zum Start der Europameisterschaft bin ich wieder fit."

Juni in England – es soll ein Meilenstein in der Karriere des flotten Andy werden, auf der immer noch ein Makel haftet. „Ich will endlich mal bei einem großen Turnier gut spielen", hat sich der gebürtige Hesse vorgenommen. Bislang glückte ihm dies nicht.

Möllers Bilanz: Mitläufer bei der WM in Italien, wo es nur zu einem Kurzeinsatz reichte. Mitläufer auch bei der EM in Schweden, wo er häufiger eingesetzt wurde, sich jedoch nicht den Status eines Stammspielers erwerben konnte. Versager bei der WM in den USA, wo Möller zu den ganz großen Verlierern im Vogtschen Verliererteam zählte.

Möller will im vierten Anlauf den großen Durchbruch schaffen

Nun also seine vierte Chance, die er unter allen Umständen nutzen möchte. An der Seite eines Thomas Häßler, der international schon mehr erreicht hat. Der kleine Karlsruher durfte sich damals 1992 in Schweden feiern lassen. Als Held bei der Europameisterschaft in Skandinavien führte „Icke", wie der Berliner mit der diesen Landsleuten nachgesagten typischen Schnauze im Kreis der Nationalelf genannt wird, das Länderteam zur Vize-Meisterschaft.

Nun also beide im Duett: Möller und Häßler – zwei Namen, bei denen die Kenner mit der Zunge schnalzen. Ein Traumpaar fürwahr, das eigentlich Garant für hohe Spielkultur sein sollte.

Und wenn doch der Notfall eintreten sollte, daß Möller noch nicht im Vollbesitz seiner Kräfte sein sollte oder gar auszufallen droht, dann gibt es propere Ersatzlösungen. Bundestrainer Vogts hat den Ernstfall bereits geprobt – mit zwei Kandidaten aus dem zweiten Glied. Da ist zunächst einmal Mehmet Scholl, der bei den Bayern seine internationale Feuertaufe bereits bestanden hat. Scholl durfte gegen Dänemark als Möller-Ersatz ran. Da ist auch Mario Basler, der bei den Bremern seine Klasse mehrfach bewiesen hat. Basler durfte in Holland als Möller-Vertreter ran.

Zwei Tests ohne abschließendes Resultat. Vielleicht als einziges Ergebnis dies: Vogts kann beru-

„Freund hat die Nase vorn gegenüber Eilts"

VON FELIX MAGATH

Berti Vogts hat eine gute Mischung im Mittelfeld gefunden. Das ist ein homogener Block, der offensive und defensive Stärken miteinander verbindet. Die Spieler passen von Typ und Spielweise her gut zueinander.

Als Offensivpärchen sehe ich Thomas Häßler und Andreas Möller als gesetzt an. Beide haben in ihren Vereinen sehr stark gespielt. Der „Icke" war beim KSC der entscheidende Mann und hat auch in den Länderspielen überzeugt. Bei Möller muß man allerdings abwarten, wie gut er seine Verletzung, die zu einem ungünstigen Zeitpunkt kam, überwunden hat. Ich kenne das aus eigener Erfahrung. Vor der WM 1982 in Spanien fiel ich wochenlang aus und war körperlich nicht auf demselben Stand wie die anderen. Vielleicht muß Vogts bei Möller darauf Rücksicht nehmen. Das könnte ein Handicap sein.

Dahinter stehen mit Mario Basler und Mehmet Scholl erstklassige Leute in der zweiten Reihe. Basler könnte die Rolle von Möller übernehmen, falls der ausfällt und Scholl ist der Ersatzkandidat für Häßler.

Zu einem funktionierenden Mittelfeldspiel gehören natürlich die Impulse über die Außenbahn. Stefan Reuter und Christian Ziege müssen sich auf den Flügeln ihren Mitspielern anbieten und gesucht werden. Beide haben gezeigt, daß sie sowohl Tore machen als auch vorbereiten können. Allerdings ist Reuter in der Defensive einen Schritt weiter als Ziege, der sich aber auch in diesem Bereich schon verbessert hat.

Auf der zentralen Defensivposition hat wohl Steffen Freund die Nase vorn. Da greift man als Trainer eher auf einen Spieler zurück, der um den Titel gespielt hat und auch international gute Auftritte hatte. Dieter Eilts mußte dagegen mit Werder durch eine Talsohle, ist aber sicher ein hervorragender Vertreter, wenn's drauf ankommt.

Insgesamt sehe ich kaum Schwächen. Die einzige Frage wird sein, wie schnell sich ein neuer Spieler zurechtfindet, wenn jemand vom Stamm ausfällt.

Felix Magath (42) bestritt 43 Länderspiele, u. a. Vizeweltmeister 1982 und 1986, heute Trainer des Hamburger SV.

Fotos: Rauchensteiner (2), Behrendt, Witters

Techniker: Der eminent dribbelstarke Karlsruher Thomas Häßler.

Turbo: Der pfeilschnelle Dortmunder Andy Möller.

Torjäger: Der Münchner Mehmet Scholl.

higt sein, weil er mit Scholl und Basler zwei Klasseleute für den Kreativ-Bereich in der Hinterhand hat.

Kaum Diskussionen um die Spieler, die dem Traumpaar den Rücken freihalten sollen. Wasserträger wie der Bremer Dieter Eilts oder der Dortmunder Steffen Freund scheinen für die Aufgabe prädestiniert.

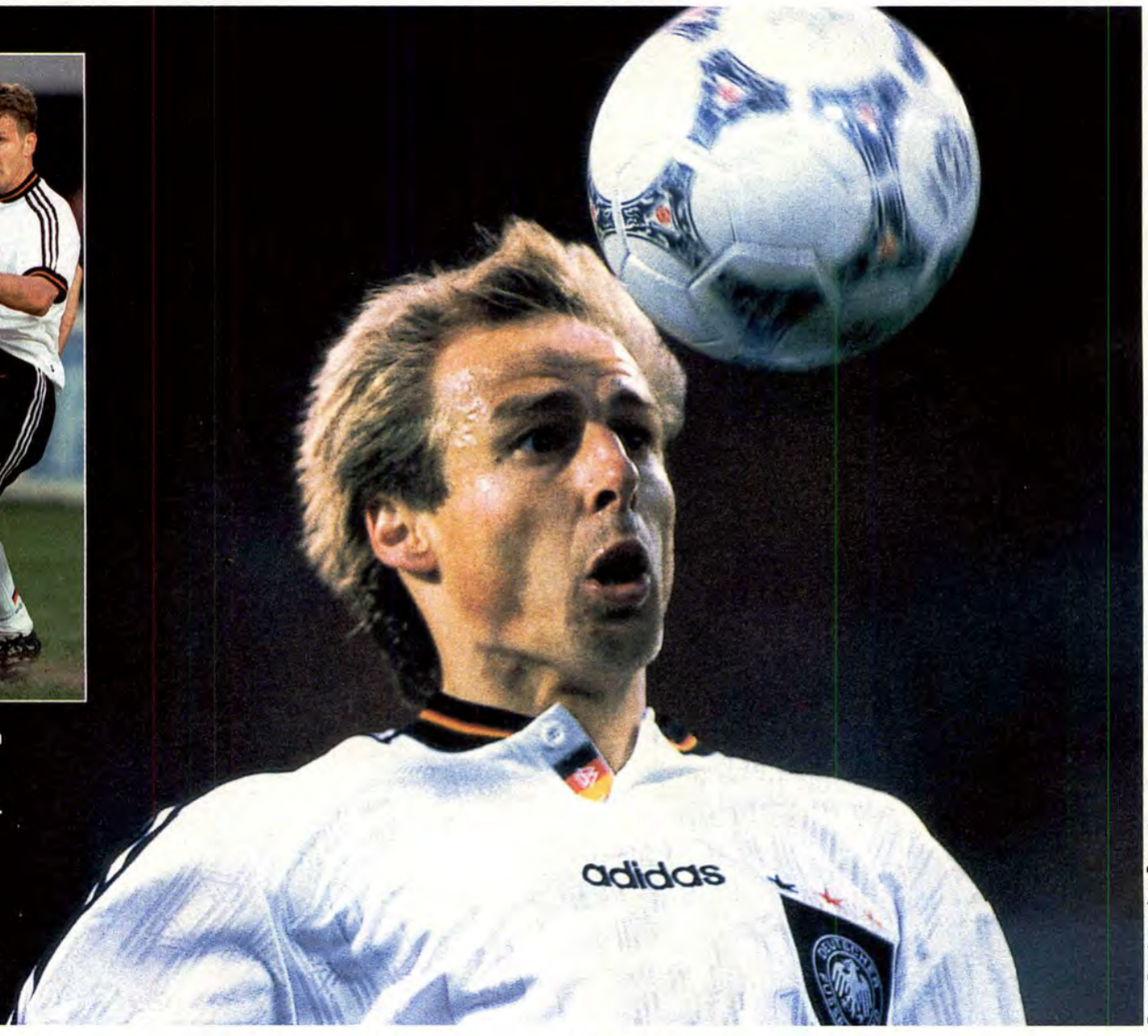
Als umstritten und umkämpft galten lange Zeit die Außenbahnen. Doch im EM-Jahr zeichnen sich nun auf diesen Schwachpunkten erste Konturen ab. Links hat sich der Bayer Christian Ziege die besten Karten erworben. Er hat einen Vorsprung vor dem Bremer Marco Bode, der im letzten Moment auf den EM-Zug aufsprang, den Vorzug vor dem Hamburger Jörg Albertz erhielt. Rechts gilt Routinier Stefan Reuter als Favorit, zumal Thomas Strunz durch eine Verletzung zurückgeworfen wurde.

Entscheidend bleibt auch hier der große Spielraum, den der Kader dem Bundestrainer bietet. Als Alternativen stehen für rechts Manndecker Markus Babbel bereit, der diese Rolle auch in München schon gespielt hat, oder aber auch Steffen Freund. Und links könnte auch ein Allrounder wie Thomas Helmer, sofern es taktische Notwendigkeiten erzwingen, einspringen.

Doch wichtiger ist, ob das Traumpaar Andy Möller und Thomas Häßler brillieren kann. Davon wird viel abhängen. Möller und Häßler – die entscheidenden Figuren in der Schaltzentrale des deutschen Spiels.

Hans-Günter Klemm

Partner gesucht: Jürgen Klinsmann ist gesetzt. Oliver Bierhoff (oben) hat recht gute Chancen.



Fotos: Rauchensteiner, Bongarts

Gesucht:

Der Mann neben Klinsmann

Ganz klar, Jürgen Klinsmann hat seinen Platz im Sturm sicher. Beim EM-Auftakt gegen Tschechien muß der Blondschopf wegen einer Gelbsperre noch zuschauen. Doch dann ist die große Frage: Wer stürmt neben ihm. Oliver Bierhoff, Stefan Kuntz oder Fredi Bobic?

So sicher wie sein Posten ist eigentlich nur die Bank von England. Jürgen Klinsmann (31) kehrt als Chef des deutschen Sturms dorthin zurück, wo er vor einem Jahr Nehmerqualitäten wie ein Schwergewichtsboxer bewies: England, die Insel, ein Faszinosum für den blonden Schwaben, seit er im Sommer 1994 bei Tottenham Hotspur anheuerte. Empfangen wurde er nach der WM in den USA von den englischen Journalisten als „diver", Taucher, frei übersetzt „Schwalbenkönig". Als er schon nach einem Jahr zum FC Bayern München wechselte, verabschiedeten ihn die gleichen Leute als „Englands Fußballer des Jahres 1995".

Mit Witz und Charme eroberte sich Fremdsprachen-Talent Klinsmann die Herzen der britischen Fans. „Ich erlebte dort ein außergewöhnliches Jahr", erinnert sich der Torjäger gerne an seine Zeit in der Sieben-Millionen-Metropole London.

Es ist diese „Klinsmania", die auch im deutschen Spielort Manchester für Heimspiel-Atmosphäre für die Vogts-Elf sorgen könnte. „Immel, Rösler und Frontzeck spielen dort. Mich werden sie auch noch nicht ganz vergessen haben", sagt Klinsmann, der in seiner langen Karriere vom schwäbischen Bäckerlehrling zu Deutschlands bestem Botschafter in Europa mutierte. Als er das „Ländle" 1989 Richtung Italien, zum Spitzenklub Inter Mailand verließ, stieß er die persönliche Bewußtseinstür ganz weit auf. Drei Jahre kickte er erfolgreich mit Inter in Italiens „Serie A", danach zwei Jahre mit dem AS Monaco in der französischen „Premiere Division", und ein Jahr mit Tottenham in Englands „Premier League". Er kennt sich aus auf Europas Fußballfeldern.

Und genau diese Erfahrung, gepaart mit einem fast sagenhaften Willen und dem immer wieder faszinierenden Torriecher, machen Jürgen Klinsmann zu einer Bank für Berti Vogts. „Klinsi" ist mit 31 Jahren auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn. Das will er seinen Freunden auf der Insel beweisen. Bei einem Turnier, das bei dem Pressing-Fan „das Feuer lodern läßt". In einer Mannschaft, die er als „Herzensangelegenheit" bezeichnet. „In der Nationalelf zu spielen", sagt Klinsi, „ist das Nonplusultra."

Nur mit wem? Diese Frage stellte sich bei Klinsmanns erstem großen Turnier nicht. Es war die Europameisterschaft 1988 in Deutschland. An der Seite von Rudi Völler wirbelte Klinsmann damals: „Rudi und ich. Wir waren wie verwachsen." Im Halbfinale gegen Holland war Endstation. Das Duo Völler/Klinsmann aber lebte weiter, führte das deutsche Team 1990 in Italien zum WM-Titel, zum Höhepunkt!

Sechs Jahre ist das her. Rudi Völler beendete längst seine Natio-

Fortsetzung auf Seite 18

Von wegen „dabeisein ist alles“:

England
David Seaman

Schweiz
Marco Pascolo

Schottland
Jim Leighton

Spanien
Andoni Zubizarreta

Bulgarien
Bobi Mikhailov

Frankreich
Bernard Lama

Deutschland
Andi Köpke/O.Kahn

Tschechien
Petr Kouba

Russland
Stanislav Tchertchessov

Dänemark
Peter Schmeichel

Portugal
Vitor Baia

Kroatien
Toni Gabric

Wir wollen den Cup. Denn bei uns ist er in den besten Händen. Schließlich treten 75% der teilnehmenden Torhüter in *reusch*® Handschuhen an.

reusch®

High performance gloves and sportswear since 1934

nalmannschafts-Karriere, hängt in diesem Sommer auch vereinsmäßig seine Fußballstiefel an den Nagel. Und Berti Vogts sucht nach dem Mann neben seinem Kapitän Jürgen Klinsmann.

Gefunden scheint er ihn seit dem Länderspiel gegen den noch amtierenden Europameister Dänemark (27. März 1996) zu haben. Oliver Bierhoff (28), ein Gentleman aus dem italienischen Udine, hat dabei ganz offensichtlich jene Chance genutzt, die Ulf Kirstens ganz schwache Rückrunde in Leverkusen sowie verletzungsbedingte Ausfälle und Rückschläge von Karlheinz Riedle, Fredi Bobic und Heiko Herrlich geboten haben. Fünf Wochen nach seinem eindrucksvollen Debüt beim 2:1-Sieg in Portugal, wo er als Einwechselspieler den Siegtreffer vorbereitet hatte, glänzte Bierhoff gegen die Dänen im Münchner Olympiastadion als zweifacher Torschütze. Damit hat er die Latte für seine vermeintlichen Konkurrenten Kuntz und Bobic hochgelegt.

Die Karriere von Oliver Bierhoff bestand bis dato eigentlich nur aus Umwegen. Aber er hat es mit einem langen Anlauf geschafft. Er kam – über Österreich – aus der Tiefe des südeuropäischen Raumes und sprang auf den EM-Zug gen Norden. Das Selbstbewußtsein („Klinsi und ich sind ein Traum-Duo") und die „Inselreife" hat er sich in der italienischen Liga geholt, mit seinen Toren für Udinese Calcio.

Torjäger: Stefan Kuntz schoß in 16 Länderspielen zwei Tore.

Torjäger: Fredi Bobic schoß in sechs Länderspielen ein Tor.

Ein Spätstarter in Sachen Nationalmannschaft ist auch der frühere Kaiserslauterer Stefan Kuntz (33), der sogar erst mit 31 Jahren sein Debüt gab, beim 3:0-Sieg in San Francisco gegen die USA. Der zweimalige Bundesliga-Torschützenkönig (1986 und 1994) hat schon ganz früh von Berti Vogts den Fahrschein für England erhalten. Am 11. Oktober 1995 war es, als Kuntz in Cardiff das Gespräch mit Vogts suchte und die Frage stellte, ob es für ihn überhaupt noch Sinn mache in der Nationalmannschaft. Seit Vogts damals antwortete, hat Kuntz die Gewißheit, daß „der Bundestrainer auf mich baut". Drei Spiele im Trikot mit dem Bundesadler kann Türkei-Legionär Kuntz (Besiktas Istanbul) als Faustpfand setzen: Eben den 3:0-Sieg in den USA (ein Kuntz-Tor), den 1:0-Erfolg in der Sowjetunion (ebenfalls mit einem Kuntz-Tor) und das wichtige 3:1 über Bulgarien, das die EM-Teilnahme perfekt machte. Stefan Kuntz war an allen drei Treffern beteiligt.

Stefan Kuntz bewies bei Besiktas seine Qualitäten

In der Türkei ist der gelernte Polizist etwas aus dem Rampenlicht gerückt. Doch sein (Ex-)Trainer Christoph Daum lobt den Kämpfer in den höchsten Tönen: „Stefan hat in der Rückrunde häufig mit solch glänzenden Leistungen aufgewartet, daß er von vielen als der beste Legionär in der Türkei bezeichnet wurde."

Vierter im Bunde der Stürmer ist der Stuttgarter Fredi Bobic, der übrigens am gleichen Tag wie Kuntz Geburtstag feiert. Während der Oldie aus Istanbul am 30. Oktober bereits 34 Jahre alt wird, begeht Bobic dann erst sein 25. Wiegenfest. Seine EM-Teilnahme schien bereits gesichert, durch eine Verletzung am rechten Außenmeniskus aber wurde sie zwischenzeitlich wieder in Frage gestellt. Bobic kam wieder auf die Beine. Auch er ist ein Kämpfer. Sein größter Traum ist es, „Stammspieler bei der WM 1998" zu sein.

Doch schon bei der EM 1996 kann für ihn im Eröffnungsspiel gegen die Tschechen die große Stunde schlagen. Oder für Kuntz. Denn Jürgen Klinsmann ist aufgrund zweier Gelber Karten, die er sich in der Qualifikation einhandelte, für ein Spiel gesperrt. Und deshalb sucht Vogts ein Duo für ein Spiel. Gut möglich, daß der Bessere von den beiden, auch im zweiten Spiel beginnen darf. Aber einer muß raus. Für Jürgen Klinsmann, die Englische Bank im deutschen Sturm.

Martin Messerer

„Bobic hat alles, was ein Torjäger braucht"

VON RUDI VÖLLER

Einen festen Kandidaten für den Platz neben Jürgen Klinsmann zu nennen, ist mir zum jetzigen Zeitpunkt eigentlich unmöglich. Mittelfristig ist sicherlich Fredi Bobic vom VfB Stuttgart erste Wahl. Der Junge bringt alles mit, was ein Torjäger braucht, steht vor einer großen Karriere, wenn er von Verletzungen verschont bleibt.

Aber: Bobic war verletzt, sein Verein in der Krise. Fraglich, ob er zum EM-Start über die nötige körperliche Verfassung verfügt. Newcomer Oliver Bierhoff hat sich in den beiden letzten Länderspielen gut in Szene gesetzt. Er hat in den letzten Jahren in Italien eine Entwicklung genommen, die ich und viele andere Kenner der Szene ihm so nicht zugetraut hätten. Ich kann ein Lied davon singen, wie schwer es ist, in der „Serie A" Tore zu machen – und er macht viele!

Die Nummer drei ist sicherlich Türkei-Legionär Stefan Kuntz. Der Ex-Lauterer ist ein erfahrener, mannschaftsdienlicher Spieler, den du genausogut von Anfang an bringen kannst wie auch als Joker. Stefan ist immer eine Alternative. Die auch Ulf Kirsten hätte sein können. Schade, mein Kollege muß leider für unsere schlechte Rückrunde bezahlen.

Wer aus dem obengenannten Trio auch immer die Nummer eins sein wird – er weiß es schon am ersten Spieltag. Klinsmann ist gesperrt, Berti Vogts wird sich seine Gedanken machen müssen. Vielleicht versucht er es auch mit einer Spitze und zieht Möller oder Basler vor. Seine Variationsmöglichkeiten sind auf jeden Fall größer als noch vor zwei Jahren bei der Weltmeisterschaft in den USA. Und ganz wichtig für den Bundestrainer: Die Mannschaft hat sich während der Qualifikation für diese Europameisterschaft stabilisiert, hat zu einer Einheit gefunden und kann den Ausfall eines Stammspielers wegstecken.

Rudi Völler (36) bestritt 90 Länderspiele, war u. a. Weltmeister 1990, Vizeweltmeister 1986, beendete diese Saison seine Laufbahn bei Bayer Leverkusen.

Europameister '96 – Deutschland

unser Tip

EMA SPORTS® GMBH
EXCLUSIV VERSAND

Jetzt schon das neue Trikot sichern und jetzt gleich bestellen – schon ca. 2 Wochen vor Saisonbeginn erhalten!
– bei uns Auslieferung bereits ab Ende Juli '96 –

Händler bitte anfragen!

Jetzt auch alles in unserem Shop
INTERNATIONAL FAN SCENE
Bayerstraße 5 · 80335 München
(3 Gehminuten vom Hbf, neben Mathäser Bierstadt)

Die neuen Trikots 96/97 sind da!

Namen und Nummer Eures Lieblingsspiler auf FCB-Trikot für nur DM 19,90

59001 Exklusive BVB Fan-Lederjacke Zeitlose Blousonform in aufwendiger Verarbeitung · Kräftiges, edles Rindnappaleder · Wertvolle Stickerei · Klassisches Clubdesign. Größen S, M, L, XL **DM 399,00**

50127 BVB-Trikot gelb Größen XS, S, M, L, XL, XXL **DM 89,90**

Fahne „Südtribüne"
50084 150 x 90 cm **DM 34,90**
50085 90 x 60 cm **DM 24,90**
Fahnen nur ohne Stock lieferbar!

159199 BVB T-Shirt Nike, schwarz, (Schulterpartie vorne und hinten gelb bedruckt) Größen S, M, L, XL, XXL **DM 69,90**

55002 BVB T-Shirt „Bailpower" Größen 158, S, M, L, XL, XXL **DM 29,90**

55004 BVB T-Shirt, „Nr. 1" Größen 158, S, M, L, XL, XXL **DM 29,90**

59003 BVB Jeansweste Größe M, L, mit aufwendigem Druck auf dem Rücken. Hinten und vorne ist noch viel Platz für Eure Aufnäher. **DM 49,90**

50152 BVB-Hose Große XS, S, M, L, XL, XXL **DM 49,90**
50129 BVB Fußballsocke Größe 30 - 46 **DM 24,90**

50084 150 x 90 cm
50085 90 x 60 cm

50065 BVB Baseballcap Größe verstellbar **DM 24,90**

50077 BVB Strickmütze, gelb mit Einstickung **DM 25,90**

58002 BVB Strickschal „Deutschlands Nummer Eins", 140 cm lang **DM 25,90**

58010 BVB Strickschal „Only The Best" 140 cm lang **DM 25,90**

65101 DFB-Trikot
Größen 128 – 176 DM 79,90
Größen S – XXL DM 99,90

11128 1. FCN-Trikot
Größen XXS – S DM 79,90
Größen M – XL DM 99,90

31128 Eintracht Ffm.-Trikot
Größen XXS – S DM 79,90
Größen M – XL DM 99,90

41128 Werder-Trikot
Größen XXS – S DM 79,90
Größen M – XL DM 99,90

69102 1. FC Köln-Trikot
Größen XXS – S DM 79,90
Größen M – XL DM 99,90

69103 Schalke 04-Trikot
Größen 128 – 176 DM 79,90
Größen S – XXL DM 99,90

69104 Bayer 04 Lev.-Trikot
Größen 128 – 176 DM 79,90
Größen S – XXL DM 99,90

69105 VfB Stuttgart-Trikot
Größen 128 – 176 DM 79,90
Größen S – XXL DM 99,90

69106 1. FC Kaisersl.-Trikot
Größen 128 – 176 DM 79,90
Größen S – XXL DM 99,90

69107 KSC-Trikot
Größen 128 – 176 DM 79,90
Größen S – XXL DM 99,90

69108 Hansa Rostock-Trikot
Größen XXS – S DM 79,90
Größen M – XXL DM 99,90

69101 München 1860 -Trikot
Größen XS – XXL DM 89,90

70151 FCB-Trikot weiß
Größen 128 – 176 DM 79,90
Größen S – XXL DM 99,90
Aufdruck Nummer und Name nur DM 19,90
Einfach Namen des Spielers angeben

70155 FCB Hose weiß
Größen 128 – 176 DM 49,90
Größen 4 – 9 DM 59,90
70156 FCB Stutzen
Größen 2 – 4 DM 25,00
70124 FCB Fußball DM 39,90

Auf allen Trikots Nummer Eures Lieblingsspielers für nur DM 9,90

70008 Ballonmütze „FCB" DM 16,95
70073 Baseballcap „FCB" DM 24,90

85013 T-Shirt rot „No Limits" Größen 140, 164, S, M, L, XL, XXL **DM 29,90**

85016 T-Shirt grau, „Top Favorite" Größen L, XL, XXL **DM 29,90**

89002
Exklusive Champions Jacke, weinrot, Polyester/Baumwoll-Gewebe, mit wertvoller Stickerei, Ärmel aus edlem, schwarzen Rindnappa, aufwendige Verarbeitung, zeitlose Blousonform. Größen S, M, L, XL, XXL. **DM 298,00**

89004 Fleece-Jacke, vorne und hinten aufwendig bestickt, wie Champions-Jacke Größen M, L, XL bisher DM 99,90 **jetzt DM 69,90**

70127 FCB Trikot rot/blau
Größen 128 – 176 DM 79,90
Größen S, M, L, XL DM 99,90
Größe XXL DM 119,90
Aufdruck Nr. und Name DM 19,90
70128 FCB Hose blau, Gr. 4-9 DM 59,90
Gr. 128 – 176 DM 49,90
70129 FCB Stutzen Gr. 2-4 DM 25,00

Fahne „Rekordmeister"
86008 60 x 30 cm DM 14,90
86009 90 x 60 cm DM 24,90
86010 150x90 cm DM 34,90
Fahnen nur ohne Stock lieferbar!
Strickschal je 140 cm lang DM 25,90

70174 FCB Regenjacke
Größen 5 - 9 **DM 99,90**

Schnäppchen

65001 DFB-Trikot, weiß, Größe XS
bisher DM 79,90 **jetzt DM 29,90**
Größen S – XL
bisher DM 99,90 **jetzt DM 39,90**

65002 DFB-Trikot, grün, Größe XS
bisher DM 79,90 **jetzt DM 29,90**
Größen S – XL
bisher DM 99,90 **jetzt DM 39,90**

65003 DFB-Hose, kurz, Größen 5 – 9
bisher DM 59,90 - **jetzt DM 19,90**

89007 FCB Wind-/Regenjacke, weinrot, mit aufwendiger Brusteinstickung, mit T-Shirtstoff gefüttert. Größen M, L, XL
bisher DM 99,90
jetzt DM 49,90

Auf allen Trikots Nummer Eures Lieblingsspielers lieferbar

10128 1. FCN-Trikot
Größen XXS – XS bisher DM 89,90 - **jetzt DM 29,90**
Größen S – XL bisher DM 99,90 - **jetzt DM 39,90**

30128 Eintracht Ffm.-Trikot
Größen XXS – XS bisher DM 79,90 - **jetzt DM 29,90**
Größen S – XL bisher DM 99,90 - **jetzt DM 39,90**

40128 Werder-Trikot
Größen XXS – XS bisher DM 79,90 - **jetzt DM 29,90**
Größen S – XL bisher DM 99,90 - **jetzt DM 39,90**

69002 1. FC Köln-Trikot
Größen XXS – XS bisher DM 79,90 - **jetzt DM 29,90**
Größen S – XL bisher DM 99,90 - **jetzt DM 39,90**

Wunschnummer nur DM 9,90

BESTELL-COUPON gleich absenden an: **EMA SPORTS GmbH** · Postfach 60 02 02/14 · 81202 München
Hiermit bestelle ich nebenstehende Artikel per Nachnahme
Telefon 089 / 354 50 70 • 35 72 49 49 • 35 72 49 39 • Fax 089 / 351 97 97

Mindestbestellwert DM 50,–

Absender bitte deutlich in Druckschrift schreiben

Name:

Ich bin Fan von

Straße:

PLZ: Ort:

Unterschrift:

Best. Nr.	St.	Artikel	Größe	DM

Bei Bestellungen unter 250,– zuzügl. DM 10,– Versandkostenpauschale. Ab sofort: Auch Auslandsbestellungen per Nachnahme + DM 30,– Versandkostenpauschale.

☐ **Vorab Gesamt-Farbkatalog! Bitte Eure Adresse etc. im Coupon eintragen und zusammen mit 3 DM in bar oder Briefmarken einsenden**

Weitere Angebote in Sat 1 Text, Seite 570 ! – Bestelltelefone: 089/354 50 70 – 089/35 72 49 49 – 089/35 72 49 39 – Fax 089/351 97 97

DTP Artwork: KLÖNER WERBUNG MÜNCHEN

Alles Schiebung

„Wir attackieren schon am gegnerischen Strafraum", sagt Berti Vogts. Der Bundestrainer verlangt von seinen Mannen aggressives Pressing und hohe Flexibilität. Wichtigster Stratege ist dabei Libero Matthias Sammer.

Wie sag' ich's meinem Kapitän?

Unter diesem Motto bat Berti Vogts Ende Januar 1995 zum Strategie-Gespräch. Vor dem Freundschaftsspiel des FC Bayern München in Düsseldorf traf sich der Bundestrainer im dortigen SAS-Hotel erst mit dem damaligen Bayern-Coach Giovanni Trapattoni, danach dann mit den Nationalspielern Lothar Matthäus, Thomas Helmer und Christian Ziege. Thema der Besprechung: Kapitän Matthäus, seit seinem 102. Länderspiel am 23. 9. 1993 in Tunesien Libero der Nationalelf, sollte künftig, wie bei den allermeisten seiner Länderspiele zuvor, wieder im Mittelfeld agieren. Die Gesprächspartner aus München und vor allem der Direktbetroffene zeigten sich kooperativ und einsichtig.

Der Hintergrund der Maßnahme: Bei seinen Überlegungen über die personelle und vor allem taktische Neuorientierung des Nationalteams, das im vorausgegangenen halben Jahr nicht nur bei der WM in den USA bitter enttäuscht, sondern auch bei den folgenden Freundschaftsspielen und ersten EM-Qualifikationspartien im Herbst 1994 nicht überzeugt hatte, rang sich Vogts zu einer wegweisenden Personalie durch. Im Interesse einer erfolgreichen und zugleich attraktiveren Spielweise seiner Mannschaft könne im Hinblick auf den weiteren Verlauf der EM-Qualifikation und die EM-Endrunde in England der Libero, analog zu dessen Spielweise bei Borussia Dortmund, nur Matthias Sammer heißen. Im Wechselspiel mit Lothar Matthäus im zentralen Mittelfeld.

Zwar mußte der Matthäus-Part dieser Grundsatzentscheidung wegen der schweren Achillessehnenverletzung, die sich der Kapitän zwei Tage später zuzog, gleich wieder gestrichen werden. Von Sammer als seinem EM-Libero rückte Vogts aber nicht mehr ab.

Der Dortmunder Fußball-Multi ist mit seinen vielseitigen spielerischen Fertigkeiten und insbesondere mit seinen hohen taktischen Fähigkeiten die Schlüsselfigur im Strategie-Puzzle des Bundestrainers und die Basisgestalt der neuen taktischen Struktur des Teams. „Er ist ein Spieler, mit dem man sich von morgens bis abends über Taktik unterhalten kann. In taktischen Dingen denkt er vor allem auch auf dem Platz unglaublich voraus. Zur Trainerausbildung dürfte er später eigentlich gar nicht auf die Sporthochschule gehen, weil er darüber schon hinaus ist. Ich weiß nicht, ob er Schach spielt. Doch die intuitive Art, mit der er sich über taktische Dinge auseinandersetzt, macht ihn für mich zum geborenen Schachspieler", lobt Vogts das taktische Verständnis seiner strategischen Alpha-Figur auf dem Spielfeld.

Daher ist Matthias Sammer Auslöser und Ausführer fast aller taktischen Operationen im deutschen Team. Zum Beispiel in der Defensive. Zu den wichtigsten taktischen Neuerungen in den zurückliegenden Monaten zählt die Tatsache, daß die DFB-Auswahl prinzipiell nur noch mit einem Manndecker, Jürgen Kohler, spielt. Sollte der Gegner mit zwei Angriffsspitzen agieren, wird der zweite Stürmer vor und im eigenen Strafraum von einem der beiden defensiven Mittelfeldspieler, Thomas Helmer oder Steffen Freund beziehungsweise Dieter Eilts übernommen.

„Wir setzen die Räume jetzt viel konsequenter zu"

Grundsätzlich gilt: Wird ein gegnerischer Angriff beispielsweise über die rechte deutsche Seite eingeleitet, verläßt Sammer seinen Beobachtungsposten als letzter Mann und rückt vor in den Raum zwischen Kohler und dem rechten Außenverteidiger.

Gleichzeitig ist dies das Signal für die nunmehr formierte Vierer-Abwehrkette, sich weiter in die gegnerische Hälfte zu orientieren und zusammen mit den beiden defensiven Mittelfeldspielern Pressing zu praktizieren, während der rechte offensive Mittelfeldspieler und die rechte Angriffsspitze mit Forechecking den ballführenden Gegenspieler attackieren.

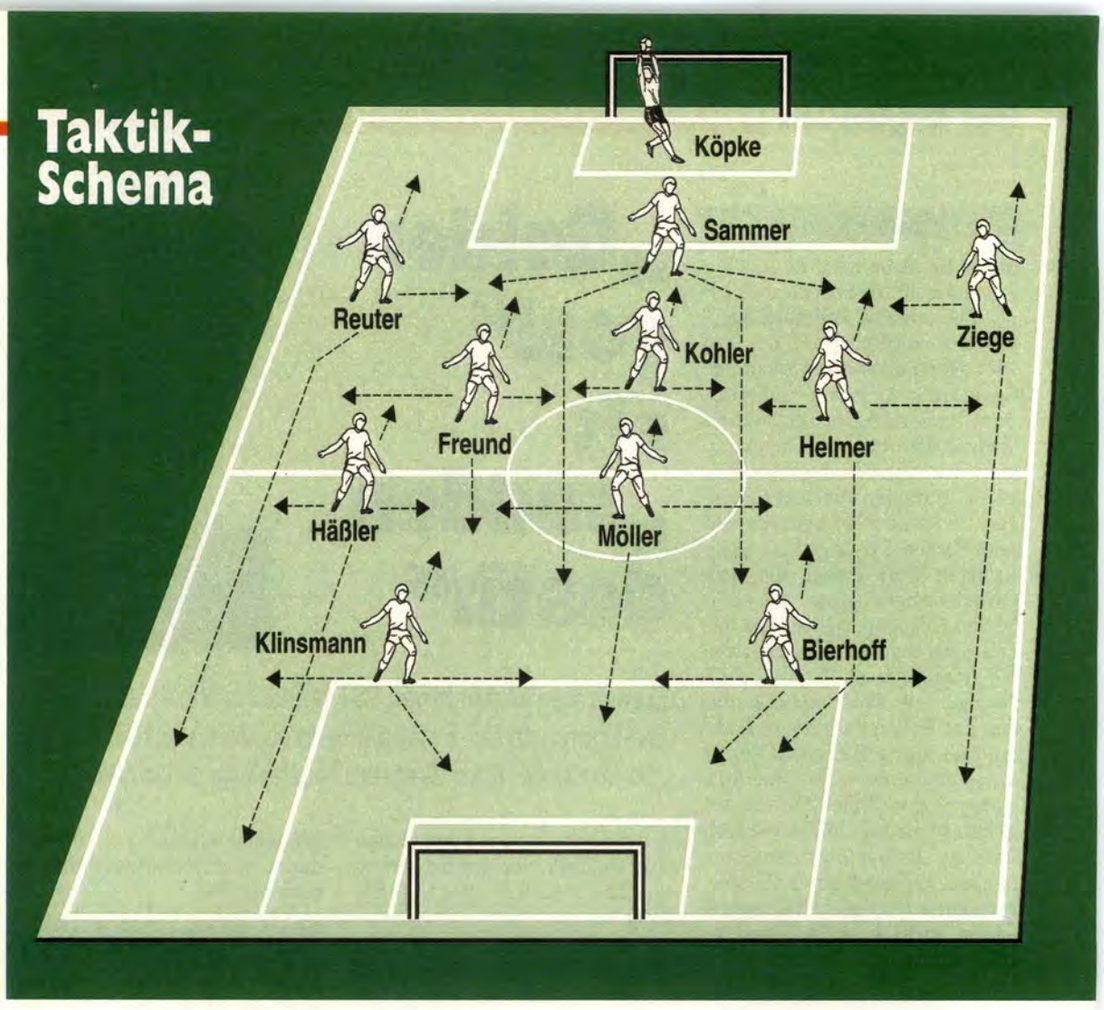
Zusammengefaßt heißt das: Die kombinierte Raum-Mann-Deckung soll nach eigenem Ballverlust die gegnerischen Anspielstationen mit möglichst vielen Leuten abschirmen, dem Gegner die Wege in die deutsche Hälfte bis hin zum Strafraum verstellen und ihn entweder zu schnellen Ballverlusten oder zu zeitraubenden und störanfälligen Operationen zwingen. Berti Vogts erläutert das neue Defensiv-System so: „Bei der WM in den USA haben wir zehn Meter vor der Mittellinie angefangen, den Gegner mit einer magischen Linie zu stören. Heute attackieren wir schon am gegnerischen Strafraum und setzen jetzt die Räume dahinter viel konsequenter zu, um den Gegner zu langen Bällen zu zwingen und uns damit schneller in Ballbesitz zu bringen."

Analog verhält sich das Verschieben in der Defensive, wenn die gegnerische Mannschaft einen Angriff aus ihrer Spielhälfte über die linke deutsche Seite inszeniert. „Typen wie Kohler, der in der Abwehr alles zusammenhält, wie Helmer, Eilts oder Freund sind dabei ungemein wichtig. Die Schiene im gesamten Defensivverhalten liegt aber bei Klinsmann/Sammer. Wenn der Jürgen vorne mit dem Forechecking anfängt, schiebt Sammer sich und

Foto: Rauchensteiner

Schubkräfte: Abwehrchef Matthias Sammer, Sturmführer Jürgen Klinsmann und Mittelfeld-As Andreas Möller (von hinten).

Taktik-Schema



den gesamten Verbund von hinten sofort nach", sagt Vogts.

Also, alles (Ver-)Schiebung!

Die neue Taktik des Bundestrainers ist der (zum Beispiel beim 1:0-Sieg auch gegen Holland) immer besser funktionierende Versuch, der stürmischen Entwicklung im internationalen Fußball mit einer adäquaten Deckungsmethode zu begegnen. Sein Team soll weg von streng abgegrenzten Kompetenzbereichen und starren Besetzungeschemata hin zu einer engen Verzahnung und Verschachtelung der eigenen spielerischen und kämpferischen Kompetenzen, die das Operationsfeld des Gegners eingrenzen und damit seinen Handlungsspielraum einengen.

Dem Einschnüren des gegnerischen Spiels soll nach Ballgewinn sofort das Öffnen des eigenen Spiels folgen. Und auch dabei fällt Matthias Sammer eine Hauptrolle zu. Wird der Ball beispielsweise in der eigenen Hälfte abgefangen, rückt der Dortmunder sofort aus seiner Abwehrposition vor in den Raum zwischen den beiden defensiven Mittelfeldspielern und hinter Andreas Möller oder Thomas Häßler, dem jeweils zentraler postierten der beiden offensiven Mittelfeldakteure. Von dort soll er der deutschen Offensive zusätzlichen Druck, Kreativität und spielerische Impulse geben.

„Verhältnis zwischen offensiven und defensiven Spielern ausgeglichen"

Auch beim schlagartigen Entfalten der Mannschaft zum Spiel nach vorne erweist sich die Raumdeckung als Vorteil, weil in ihr die für den schnellen Gegenangriff benötigten Positionen bereits besetzt sind und im Mittelfeld durch den Verzicht auf einen zweiten Manndecker ebenfalls ein personelles Übergewicht herrscht. „Mit Sammers Angriffsnaturell ist in unserer Mannschaft das Verhältnis zwischen defensiv und offensiv denkenden Spielern mit fünf zu fünf absolut ausgeglichen", betont Vogts.

Was die Zusammenstellung seines EM-Kaders betrifft, achtete der Bundestrainer darauf, daß neben den drei Torhütern jede der zehn Feldspielerpositionen doppelt besetzt ist. Sollte zum Beispiel Sammer aus Verletzungsgründen als Libero ausfallen, würde Thomas Helmer die Position des Abwehrchefs übernehmen, wobei das Kompaktprogramm des Dortmunders dann durch eine etwas defensivere Interpretation dieser Schlüsselposition durch den Münchner ersetzt würde.

Und Lothar Matthäus?

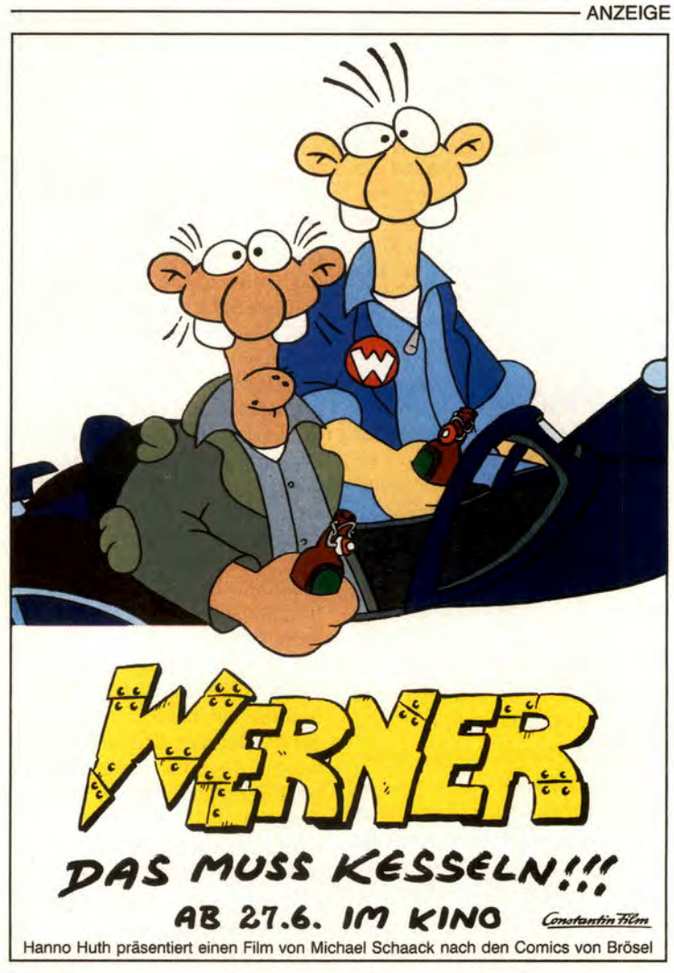
Nach einem Achillessehnenriß und dessen Folgen hatte er in den letzten 17 Monaten nicht im Nationalteam gespielt. Weil er sich für die Europameisterschaft noch nicht völlig fit fühlte, verzichtete er von sich aus auf die Turnier-Teilnahme in England und kam damit einer Absage durch den Bundestrainer zuvor.

„Wegen gewisser körperlicher Probleme hätte es bei ihm für eine EM-Nominierung nicht mehr gereicht. Außerdem hätte ich, da ich mich auf Matthias Sammer als Libero festgelegt habe, vor allem taktisch wieder zuviel ändern müssen, was sich in den letzten Monaten so vielversprechend eingespielt hat. Das konnte und das wollte ich nicht, denn auch dazu hätte ganz einfach die Zeit gefehlt."

So sagte es Berti Vogts über seinen (ehemaligen) Kapitän.

Wolfgang Tobien

ANZEIGE



„Golden goal“ als „sudden death“

Zum ersten Mal nehmen 16 Mannschaften an einer EM-Endrunde teil. Erstmals kann ab dem Viertelfinale das „golden goal“ über Sieg und Niederlage entscheiden.

Qualifikation

Mit 48 Bewerbern wurde ein neuer Melderekord in der Geschichte der EM erreicht. Lediglich Jugoslawien wurde wegen der seit 1992 gegen das Land verhängten Sanktionen nicht zur Qualifikation zugelassen. Da England als Veranstalter automatisch qualifiziert war, wurden die verbliebenen 47 Nationen auf sieben Sechser- und eine Fünfergruppe verteilt. Für die EM-Endrunde qualifizierten sich direkt die acht Gruppensieger sowie die sechs besten Gruppenzweiten. Die beiden schlechtesten Gruppenzweiten trugen am 13. 12. 1995 in Liverpool ein Entscheidungsspiel aus, das Holland mit 2:0 gegen Irland gewann (alle Ergebnisse und Torschützen der acht Qualifikationsgruppen finden Sie auf den Seiten 86 bis 102). Für die Ermittlung der Reihenfolge der Gruppenzweiten wurden nur die Spiele gegen den jeweiligen Gruppenersten, -dritten und -vierten berücksichtigt.

Turnier-Modus

Erstmals wird die EM-Endrunde mit 16 Mannschaften ausgetragen. Dazu wurden am 17. 12. 1995 in Birmingham vier Vorrundengruppen mit je vier Mannschaften ausgelost. Die Gruppe A spielt in London und Birmingham, die Gruppe B in Leeds und Newcastle, die Gruppe C in Manchester und Liverpool, die Gruppe D in Sheffield und Nottingham. Die vier Gruppensieger und Gruppenzweiten qualifizieren sich für das Viertelfinale.

Gruppenspiele

Die Gruppenspiele werden nach dem Meisterschaftsprinzip ausgetragen, wobei jede Mannschaft einmal gegen jede andere Mannschaft der Gruppe antreten muß. Für einen Sieg gibt es drei, für ein Unentschieden einen Punkt. Sollten am Ende zwei oder mehr Mannschaften punktgleich sein, entscheidet über die Rangfolge

1. die größere Punktzahl aus den direkten Begegnungen;
2. die Tordifferenz aus den direkten Begegnungen;
3. die größere Anzahl erzielter Tore in den direkten Begegnungen (wenn mehr als zwei Mannschaften punktgleich sind);
4. die größere Anzahl erzielter Tore in allen Gruppenspielen;
5. der Koeffizient aus den letzten drei Qualifikationswettbewerben zur EM 1992, WM 1994 und EM 1996;
6. das Fairplay-Verhalten der Mannschaften (dabei werden folgende Aspekte bewertet: Rote und Gelbe Karten, positives Spiel, Respekt vor dem Gegner, Respekt vor dem Schiedsrichter, Verhalten der Offiziellen, Verhalten des Publikums);
7. das Los.

Viertelfinale, Halbfinale, Endspiel

Nach den Gruppenspielen wird das Turnier im K.-o.-System fortgeführt. Steht ein Viertel-, Halbfinal- oder das Endspiel nach Ablauf der regulären Spielzeit unentschieden, wird das Spiel zunächst um maximal 2 x 15 Minuten verlängert. Fällt in der Verlängerung ein Tor („golden goal“, ist das Spiel sofort beendet („sudden death“ – „plötzlicher Tod“). Fällt in der Verlängerung kein Tor, kommt es zum Elfmeterschießen. Dazu treten zuerst je fünf Spieler beider Mannschaften abwechselnd an. Bei einem weiteren Gleichstand muß jeweils ein weiterer Spieler antreten, bis eine Mannschaft mehr Tore als die andere erzielt hat. Teilnehmen dürfen nur die Spieler, die beim Abpfiff der Verlängerung auf dem Platz waren. Unter der Voraussetzung, daß eine Mannschaft während des vorangegangenen Spieles noch nicht ihr Wechselkontingent ausgeschöpft hat, darf ein Torhüter, der sich während des Elfmeterschießens verletzt, durch einen Reservetorhüter ersetzt werden.

Aufgebot

Jeder teilnehmende Verband muß der UEFA bis spätestens zehn Tage vor seinem ersten Gruppenspiel eine maximal 22 Spieler umfassende Liste melden. Sollte sich ein Spieler vor Beginn der Endrunde eine schwere Verletzung zuziehen, kann er nur ersetzt werden, wenn der Arzt der Medizinischen Kommission der UEFA gemeinsam mit dem jeweiligen Teamarzt eine schwere Verletzung bestätigen. Der betreffende Verband ist dann berechtigt, einen Spieler nachzumelden.

Spieler

Jeder Spieler trägt im Verlauf des Turniers eine feste Rückennummer, die bei der Meldung des Aufgebots mit eingereicht werden muß. Außerdem steht über der Rückennummer der Familienname jedes Spielers. Die feste Nummer wird zusätzlich auf der Brustmitte und der rechten Vorderseite der Hosen angebracht.

Die Bekanntgabe der Mannschaftsaufstellung muß mindestens eine Stunde vor Spielbeginn erfolgen.

Während des Spieles dürfen sämtliche Reservespieler (also maximal elf) sowie fünf Offizielle an den Seitenlinien Platz nehmen. Die drei möglichen Spielerwechsel können also aus dem gesamten Kontingent der Reservespieler getätigt werden.

Gelbe Karten

Spieler, die im Verlauf des Turniers zweimal verwarnt werden, sind für das folgende Spiel automatisch gesperrt. Danach zieht die vierte Gelbe Karte eine weitere Sperre nach sich. Wegen der zweiten Gelben Karte in der Qualifikation sind folgende Spieler für das erste EM-Gruppenspiel gesperrt: Freund, Klinsmann (beide Deutschland), Nikiforow (Rußland), Hottiger (Schweiz), Blind (Holland) und Prodan (Rumänien). Der Spanier Nadal ist nach einer Roten Karte in der Qualifikation für die ersten zwei EM-Spiele gesperrt. Gestrichen wurden dagegen alle in der Qualifikation ausgesprochenen Erstverwarnungen, so daß mit Ausnahme der oben genannten sieben Spieler alle anderen Akteure unbelastet ins Turnier gehen.

Rote Karten

Ein Spieler, der während eines EM-Spiels vom Platz gestellt wird, ist automatisch für das nächste Spiel seiner Mannschaft gesperrt. Die Kontroll- und Disziplinarkommission der UEFA kann auch eine Strafverschärfung beschließen.

Doping-Kontrolle

15 Minuten vor Spielende werden zwei Spieler jeder Mannschaft für eine Dopingkontrolle durch einen UEFA-Arzt ausgelost. Sollte eine Probe positiv sein, entscheidet die Kontroll- und Disziplinarkommission über das Strafmaß.

EM-Pokal

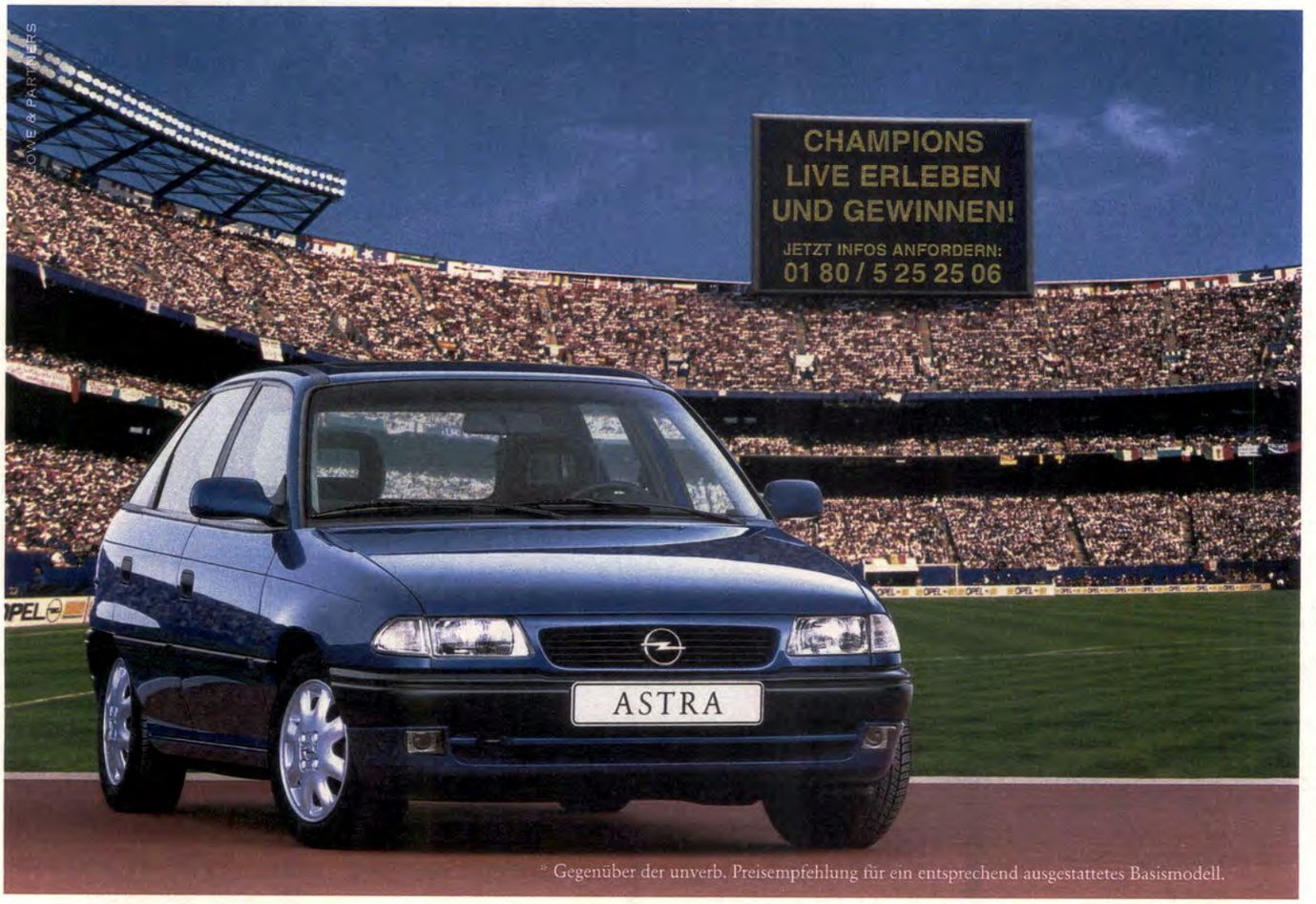
Der Europameister erhält einen Wanderpokal, der nach Henri Delauny, dem ersten Generalsekretär der UEFA und Mitbegründer der Europameisterschaft benannt ist. Eine Nachbildung der Trophäe ist gestattet. Die Kopie muß aber gut sichtbar den Vermerk „Replika“ tragen und darf höchstens 4/5 der Größe des Originals erreichen.

EM-Medaillen

Alle teilnehmenden Verbände erhalten eine Erinnerungsplakette, die Halbfinalteilnehmer ein Diplom. Die Siegermannschaft erhält außerdem 25 Goldmedaillen, der unterlegene Finalist 25 Silbermedaillen.

KNALLHARTE EXTRAS – ZUM FAIRPLAY-PREIS

NEU IM EM-AUFGEBOT: DER ASTRA CHAMPION.



* Gegenüber der unverb. Preisempfehlung für ein entsprechend ausgestattetes Basismodell.

OFFICIAL SPONSOR
EURO 96 England

Pünktlich zur Fußball-Europameisterschaft '96 präsentiert sich der Astra Champion in Hochform. Das richtige Gefühl für rundes Leder steckt schon im Lederlenkrad. Dann: Leichtmetallräder und Servolenkung für elegante Dribblings. Und Wärmeschutzverglasung gegen Hitzeschwäche. Klar, daß dieser Supertechniker ins Aufgebot gehört. Aber wohin? Keinesfalls ist er Mittelfeld. In der Deckung zeigt er auch keine Schwächen: zwei Opel Full Size Airbags, ABS und elektronische Wegfahrsperre. Eher Libero? Das Radio CAR 300 macht ihn zum lautstarken Antreiber. Die Premiere eines elektrischen Schiebedaches bringt dann die endgültige Entscheidung: Der Astra Champion gehört ganz vorne in die Spitze. Das findet bei einem Preisvorteil von bis zu DM 3.777,– auch der Kassenwart. Transferinteressenten kommen zum freundlichen Opel Händler. ***Informationen zur Euro '96 gibt's jetzt im Internet: http://www.opel.com.***

ASTRA CHAMPION PREISVORTEIL*:	
3/5-Türer DM	2.955,–
Caravan DM	3.777,–

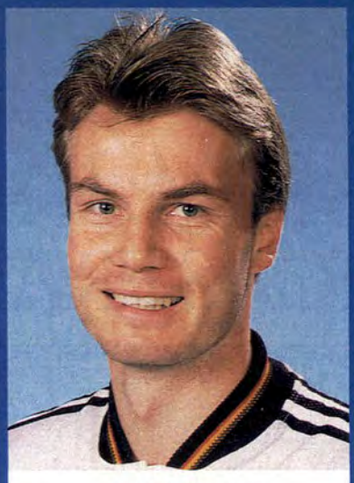
DAS LEBEN KANN SO EINFACH SEIN. IM ASTRA. OPEL

ANDREAS KÖPKE

Eintracht Frankfurt

MATTHIAS SAMMER

Borussia Dortmund



THOMAS HELMER

Bayern München

JÜRGEN KOHLER

Borussia Dortmund

OLIVER KAHN

Bayern München

STEFFEN FREUND

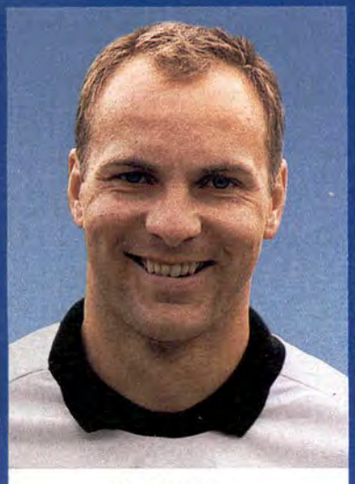
Borussia Dortmund

DIETER EILTS

Werder Bremen

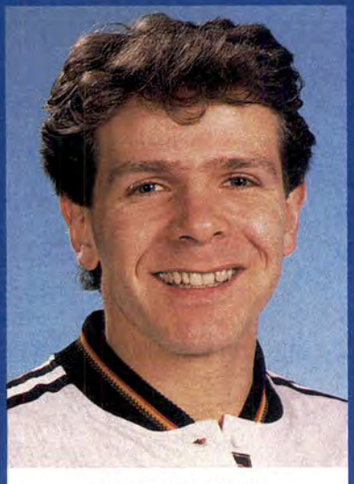
MARCO BODE

Werder Bremen



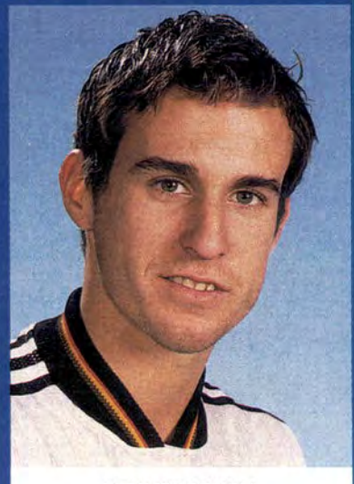
OLIVER REck

Werder Bremen



ANDREAS MÖLLER

Borussia Dortmund



MEHMET SCHOLL

Bayern München

MARIO BASLER

Werder Bremen

Fotos: Liedel (16), Rauchensteiner (6)

STEFAN REUTER

Borussia Dortmund

MARKUS BABBEL

Bayern München

RENÉ SCHNEIDER

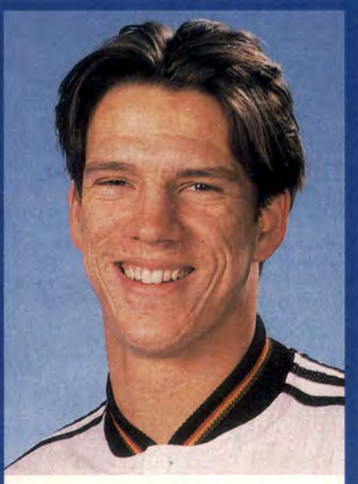
Hansa Rostock

THOMAS STRUNZ

Bayern München

Die 22 Spieler für die EM in England

Spannend war's bis zuletzt. Die große Frage: Welche 22 Profis würde Berti Vogts mit nach England nehmen? Dann erklärte zunächst Rekordnationalspieler Lothar Matthäus seinen Verzicht auf die Europameisterschaft. Wenige Tage später lüftete der Bundestrainer das Geheimnis und benannte sein Aufgebot. Als letzte sprangen der Bremer Torhüter Oliver Reck, der Rostocker Verteidiger René Schneider und der Bremer Allrounder Marco Bode auf das Boot zur Insel.

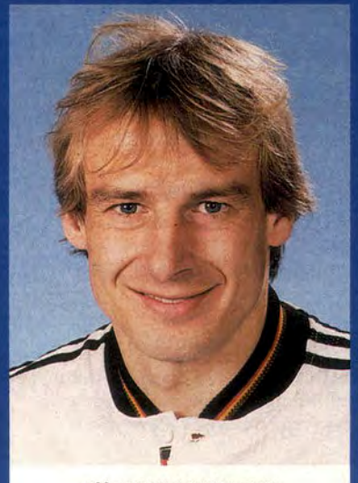


CHRISTIAN ZIEGE

Bayern München

THOMAS HÄSSLER

Karlsruher SC

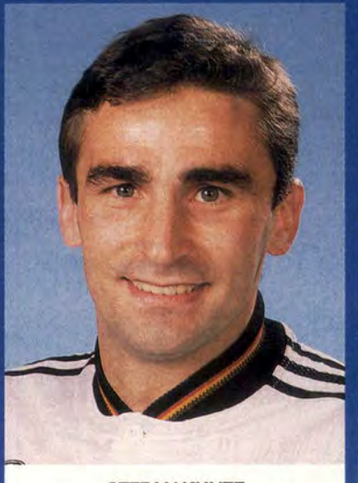


JÜRGEN KLINSMANN

Bayern München

OLIVER BIERHOFF

Udinese Calcio



STEFAN KUNTZ

Besiktas Istanbul

FREDI BOBIC

VfB Stuttgart

Ersatzkeeper Reck ist der Riese

Babbel, Markus, geb. 8. 9. 1972, FC Bayern München

1,89 m, 81 kg, früher Hamburger SV, FC Bayern München, TSV Gilching-Argelsried. 13 A-Länderspiele (das erste am 22. 2. 1995 gegen Spanien 0:0) / 1 Tor, 12 U 21, 2 U 19, 8 A-Jugendländerspiele. — Verheiratet, eine Tochter. — Anschrift: c/o FC Bayern München, Postfach 90 04 51, 81504 München.

Basler, Mario, geb. 18. 12. 1968, Werder Bremen

1,86 m, 73 kg, früher Hertha BSC Berlin, Rot-Weiß Essen, 1. FC Kaiserslautern, VfL Neustadt/Weinstraße. — 16 A-Länderspiele (das erste am 23. 3. 1994 gegen Italien 2:1) / 1 Tor. — Verheiratet, ein Sohn, eine Tochter. — Anschrift: c/o Werder Bremen, Weserstadion, 28205 Bremen.

Bierhoff, Oliver, geb. 1. 5. 1968, Udinese Calcio

1,91 m, 84 kg, früher Ascoli Calcio, Austria Salzburg, Borussia Mönchengladbach, Hamburger SV, Bayer Uerdingen, Schwarz-Weiß Essen, Essener SG 99/06. — 3 A-Länderspiele (das erste am 21. 2. 1996 gegen Portugal 2:1) / 2 Tore, 10 U 21, 4 U 19, 8 Jugendländerspiele. — Ledig. — Anschrift: c/o Udinese Calcio, Via Cotonificio 94, I-33100 Udine.

Bobic, Fredi, geb. 30. 10. 1971, VfB Stuttgart

1,85 m, 77 kg, früher Stuttgarter Kickers, TSF Ditzingen, VfR Bad Cannstatt. — 6 A-Länderspiele (das erste am 12. 10. 1994 gegen Ungarn 0:0) / 1 Tor. — Ledig. — Anschrift: c/o VfB Stuttgart, Mercedesstr. 109, 70372 Stuttgart.

Bode, Marco, geb. 23. 7. 1969, Werder Bremen

1,90 m, 83 kg, früher VfR Osterode. — 1 A-Länderspiel (am 15. 12. 1995 gegen Südafrika 0:0), 4 U 21. — Ledig. — Anschrift: c/o Werder Bremen, Weserstadion, 28205 Bremen.

Eilts, Dieter, geb. 13. 12. 1964, Werder Bremen

1,86 m, 75 kg, früher SV Hage. — 14 A-Länderspiele (das erste am 18. 12. 1993 gegen USA 3:0). — Verheiratet, zwei Töchter. — Anschrift: c/o Werder Bremen, Weserstadion, 28205 Bremen.

Freund, Steffen, geb. 19. 1. 1970, Borussia Dortmund

1,80 m, 68 kg, früher FC Schalke 04, Stahl Brandenburg, Motor Süd Brandenburg. — 13 A-Länderspiele (das erste am 22. 2. 1995 gegen Spanien 0:0), 2 Olympiaauswahl, 10 Olympiaauswahl für DDR, 2 U 21 für DDR, 6 U 18 für DDR. — Verheiratet, eine Tochter, ein Sohn. — Anschrift: c/o Borussia Dortmund, Postfach 10 05 09, 44005 Dortmund.

Häßler, Thomas, geb. 30. 5. 1966, Karlsruher SC

1,66 m, 67 kg, früher AS Rom, Juventus Turin, 1. FC Köln, Reinickendorfer Füchse, Meteor 06 Berlin. — 72 A-Länderspiele (das erste am 31. 8. 1988 gegen Finnland 4:0) / 8 Tore, 1 U 21, 12 Olympiaauswahl, 11 A-Jugendländerspiele. — Verheiratet, ein Sohn, eine Tochter. — Anschrift: c/o Karlsruher SC, Adenauerring 17, 76131 Karlsruhe.

Helmer, Thomas, geb. 21. 4. 1965, FC Bayern München

1,85 m, 76 kg, früher Borussia Dortmund, Arminia Bielefeld, SC Bad Salzuflen. — 45 A-Länderspiele (das erste am 10. 10. 1990 gegen Schweden 3:1) / 2 Tore. — Verheiratet, ein Sohn. — Anschrift: c/o FC Bayern München, Postfach 90 04 51, 81504 München

Kahn, Oliver, geb. 15. 6. 1969, FC Bayern München

1,88 m, 87 kg, früher Karlsruher SC. — 3 A-Länderspiele (das erste am 23. 6. 1995 gegen Schweiz 2:1). — Ledig. — Anschrift: c/o FC Bayern München, Postfach 90 04 51, 81504 München.

Klinsmann, Jürgen, geb. 30. 7. 1964, FC Bayern München

1,81 m, 76 kg, früher Tottenham Hotspur, AS Monaco, Inter Mailand, VfB Stuttgart, Stuttgarter Kickers, SC Geislingen, TB Gingen. — 82 A-Länderspiele (das erste am 12. 12. 1987 gegen Brasilien 1:1) / 35 Tore, 8 U 21, 14 Olympiaauswahl, 3 B-Jugendländerspiele. — Verheiratet. — Anschrift: c/o FC Bayern München, Postfach 90 04 51, 81504 München.

Köpke, Andreas, geb. 12. 3. 1962, Eintracht Frankfurt

1,82 m, 80 kg, früher 1. FC Nürnberg, Hertha BSC Berlin, SC Charlottenburg, Holstein Kiel. — 32 A-Länderspiele (das erste am 30. 5. 1990 gegen Dänemark 1:0), 8 Olympiaauswahl. — Verheiratet, zwei Töchter, ein Sohn. — Anschrift: c/o Eintracht Frankfurt, Am Erlenbruch 25, 60386 Frankfurt.

Kohler, Jürgen, geb. 6. 10. 1965, Borussia Dortmund

1,86 m, 85 kg, früher Juventus Turin, FC Bayern München, 1. FC Köln, Waldhof Mannheim, TB Jahn Lambsheim. — 81 A-Länderspiele (das erste am 24. 9. 1986 gegen Dänemark 2:0), 11 U 21, 9 Jugendländerspiele. — Verheiratet, eine Tochter. — Anschrift: c/o Borussia Dortmund, Postfach 10 05 09, 44005 Dortmund.

Kuntz, Stefan, geb. 30. 10. 1962, Besiktas Istanbul

1,80 m, 82 kg, früher 1. FC Kaiserslautern, Bayer Uerdingen, VfL Bochum, Borussia Neunkirchen. — 16 A-Länderspiele (das erste am 18. 12. 1993 gegen USA 3:0) / 2 Tore, 1 B, 4 U 21. — Verheiratet, eine Tochter, ein Sohn. — Anschrift: c/o Besiktas Istanbul, Spor Cad no 92 Akaretler, Besiktas, TR-Istanbul.

Möller, Andreas, geb. 2. 9. 1967, Borussia Dortmund

1,80 m, 70 kg, früher Juventus Turin, Eintracht Frankfurt, Borussia Dortmund, BSC Schwarz-Weiß 1919 Frankfurt. — 58 A-Länderspiele (das erste am 21. 9. 1988 gegen UdSSR 1:0) / 21 Tore, 4 U 21, 7 U 20, 1 U 19, 12 Jugendländerspiele. — Verheiratet, zwei Töchter. — Anschrift: c/o Borussia Dortmund, Postfach 10 05 09, 44005 Dortmund.

Reck, Oliver, geb. 27. 2. 1965, Werder Bremen

1,93 m, 81 kg, früher Kickers Offenbach, FSV Frankfurt, SG Harheim. — Noch kein A-Länderspiel, 12 U 21-Länderspiele. — Verheiratet, zwei Söhne. — Anschrift: c/o Werder Bremen, Weserstadion, 28205 Bremen.

Reuter, Stefan, geb. 16. 10. 1966, Borussia Dortmund

1,81 m, 75 kg, früher Juventus Turin, FC Bayern München, 1. FC Nürnberg, TSV Dinkelsbühl. — 51 A-Länderspiele (das erste am 18. 4. 1987 gegen Italien 0:0) / 2 Tore, 11 U 21, 8 A-Jugendländerspiele. — Verheiratet, eine Tochter. — Anschrift: c/o Borussia Dortmund, Postfach 10 05 09, 44005 Dortmund.

Sammer, Matthias, geb. 5. 9. 1967, Borussia Dortmund

1,81 m, 75 kg, früher Inter Mailand, VfB Stuttgart, Dynamo Dresden. — 39 A-Länderspiele (das erste am 19. 12. 1990 gegen Schweiz 4:0) / 5 Tore, 23 A für DDR, 5 U 21 für DDR, 15 Jugendländerspiele für DDR. — Verheiratet, eine Tochter, ein Sohn. — Anschrift: c/o Borussia Dortmund, Postfach 10 05 09, 44005 Dortmund.

Schneider, René, geb. 1. 2. 1973, FC Hansa Rostock

1,86 m, 80 kg, früher BSV Brandenburg, 1. FC Magdeburg, ISG Schwerin. — 1 A-Länderspiel (am 15. 12. 1995 gegen Südafrika 0:0), 8 U 21. — Ledig, ein Sohn. — Anschrift: c/o Hansa Rostock, Kopernikusstr. 17a, 18057 Rostock.

Scholl, Mehmet, geb. 16. 10. 1970, FC Bayern München

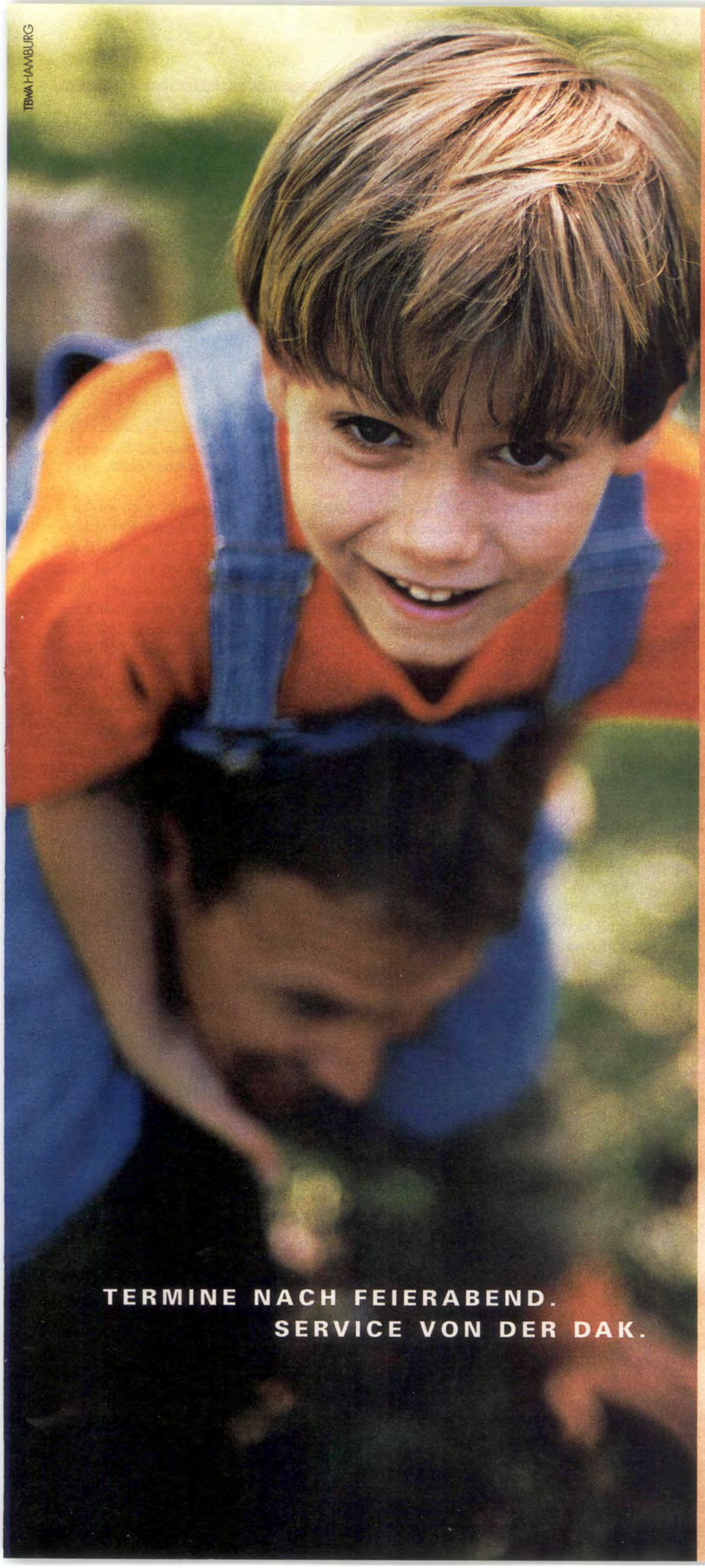
1, 78 m, 67 kg, früher Karlsruher SC, SV Nordwest Karlsruhe. — 6 A-Länderspiele (das erste am 26. 4. 1995 gegen Wales 1:1), 5 U 21, 1 Olympiaauswahl. — Verheiratet. — Anschrift: c/o FC Bayern München, Postfach 90 04 51, 81504 München.

Strunz, Thomas, geb. 25. 4. 1968, FC Bayern München

1, 83 m, 75 kg, früher VfB Stuttgart, FC Bayern München, MSV Duisburg, TuRa Duisburg. — 25 A-Länderspiele (das erste am 10. 10. 1990 gegen Schweden 3:1) / 1 Tor, 2 U 21. — Verheiratet, ein Sohn. — Anschrift: c/o FC Bayern München, Postfach 90 04 51, 81504 München.

Ziege, Christian, geb. 1. 2. 1972, FC Bayern München

1, 86 m, 73 kg, früher Hertha 03 Zehlendorf, TSV Rudow, Südstern 08 Berlin. — 16 Länderspiele (das erste am 10. 6. 1993 gegen Brasilien 3:3) / 1 Tor, 12 U 21, 1 Olympiaauswahl, 11 A-Jugendländerspiele. — Geschieden. — Anschrift: c/o FC Bayern München, Postfach 90 04 51, 81504 München.



DAK tut gut.

Auf freundliche Beratung brauchen Sie auch dann nicht zu verzichten, wenn es bei Ihnen mal später wird. Ein kurzer Anruf bei der DAK genügt, und wir haben auch nach Feierabend Zeit für Sie. Oder wir kommen einfach zu Ihnen – wenn Sie mal zu Hause überhaupt nicht weg können. Auch das gehört bei der DAK zum Rundumschutz. Ein Grund von vielen, die DAK zu wählen.

DAK

DEUTSCHE ANGESTELLTEN KRANKENKASSE

EINE ENTSCHEIDUNG MIT GESUNDEM MENSCHENVERSTAND

Höhenflug nach Niederlage

Vier Monate nach dem enttäuschenden WM-Aus im Viertelfinale gegen Bulgarien, beschritt das deutsche Team den Weg nach England. Und wieder drohten die Bulgaren zum Stolperstein zu werden. Doch ausgerechnet nach der 2:3-Niederlage in Sofia ging's mit dem Team von Berti Vogts so richtig bergauf.

Schocker: Superstar Hristo Stoitchkov verwandelte beim 3:2-Sieg der Bulgaren in Sofia gleich zwei Foulelfmeter gegen Andreas Köpke.

Neubeginn hieß die Formel des Bundestrainers nach dem WM-Aus gegen Bulgarien am 10. Juli 1994 in New York. Doch vier Monate danach, am 16. November 1994, setzte Berti Vogts im ersten EM-Qualifikationsspiel gegen Albanien in Tirana mit Eilts, Reuter und Weber nur drei Mann von Beginn an ein, die nicht dem WM-Kader angehört hatten. Und ein Jahr später, beim grandiosen Finale der EM-Qualifikation in Berlin mit dem 3:1-Sieg über Bulgarien, gehörten mit Köpke, Sammer, Kohler, Helmer, Häßler, Klinsmann und Kuntz noch sieben Mann aus dem WM-Kader zur Anfangsformation.

Allein Illgner, Brehme, Buchwald, Völler und Gaudino, fünf Mann aus dem 22köpfigen Kreis der „WM-Versager", spielten in den zehn EM-Qualifikations-Partien gegen Albanien, Bulgarien, Georgien, Moldawien und Wales keine Rolle mehr. Dennoch legte die Nationalelf mit dem zu „Versagern" abgestempelten WM-Personal auf ihrem erfolgreichen Weg durch die EM-Qualifikation einen Neubeginn hin: mit vielen alten und wenigen neuen Gesichtern. „Wir haben die Fans in Deutschland mit unseren Leistungen zurückgewonnen", stellte Thomas Helmer 16 Monate nach der WM-Pleite unmittelbar nach dem letzten EM-Qualifikationsspiel gegen Bulgarien fest.

Der Neubeginn war mehr psychologischer denn personeller Art. Alte Führungsstrukturen und Erbhöfe in der Mannschaft wurden zerschlagen, Egoismen wichen einem neuen Teamgeist. Das positive Klima innerhalb der Mannschaft schlug sich auf dem Platz in einem neuen Füreinander nieder, bei dem sich selbst Spieler wie Andreas Möller und Thomas Häßler aus der Kategorie der Fußball-Künstler für die sogenannte Drecksarbeit nicht mehr zu schade waren. Diesem neuen Klima fiel noch während der Qualifikation ein etablierter Nationalspieler wie Thomas Berthold zum Opfer, der sich Ende 1994 einmal mehr in sehr kritischer Form über die Nationalelf geäußert hatte. Das freilich war nur ein Nebenschauplatz. Von ganz anderer Dimension waren die Diskussionen um Lothar Matthäus.

Trotz — vielleicht auch wegen — der Verletzung von Rekord-Nationalspieler Lothar Matthäus, der nach seinem am 25. Januar 1995 erlittenen Achillessehnenriß nicht mehr in der Nationalelf zum Einsatz kam, wuchs die Mannschaft um ihre beiden Führungsspieler, den neuen Kapitän Jürgen Klinsmann und den neuen Libero Matthias Sammer, auf dem Weg durch die Qualifikation mit jedem Spiel stärker zusammen. Gerade um Matthäus und seine Comebackpläne hatten sich im Verlauf der Qualifikation immer wieder Diskussionen entzündet, bei denen dem Münchner auch aus den Reihen der Kollegen zum Teil Unrecht widerfahren ist. Denn bei dem recht holprigen Start, als bei den Siegen in Moldawien und in den beiden Spielen gegen Albanien wohl das Ergebnis in keiner Weise aber das Erlebnis gestimmt hat, war Matthäus der Stabilisator und die treibende Kraft des zunächst noch unter den Folgen der WM kränkelnden Teams.

Fortsetzung auf Seite 30

Fotos: Simon, Camera 4 (2)

Locker: Thomas Häßler verwandelte beim 3:1-Sieg gegen Bulgarien in Berlin einen Freistoß zum 2:1. Anschließend machte Jürgen Klinsmann per Foulelfmeter alles klar. Der Weg nach England war frei.

Erleben Sie Europas Spitzenklasse.

Bitburger präsentiert die EM '96 live und exklusiv mit ARD und ZDF.

Ein Besonderes unter den Besten.

Der Weg nach England

Fortsetzung von Seite 28

Zwei Gesichter zeigte die Mannschaft im Verlauf der Qualifikation, in deren zweiten Hälfte fast jedes Spiel von einem hohen Erlebniswert war, aber gegen Wales (1:1) und in Bulgarien (2:3 nach 2:0-Führung) das Ergebnis nicht gestimmt hat.

Ausgerechnet die einzige Niederlage war die letzte Initialzündung für den Neubeginn. Erhobenen Hauptes kehrte die Mannschaft nach der unglücklichen 2:3-Niederlage gegen Bulgarien am 7. Juni 1995 in Sofia zurück. Niemand stempelte die Verlierer als solche. Selbst der nach der WM gewaltig kritisierte Berti Vogts fand Beifall für seine nach diesem Spiel getroffene Aussage: „Das könnte der Wendepunkt gewesen sein, für mich war die Leistung der Mannschaft in Sofia eine der schönsten Stunden als Nationaltrainer. Wir sind auf dem Weg, eine starke Mannschaft zu werden, aber noch sind wir nicht soweit."

Eine Niederlage als Mutmacher, weil sich endlich wieder eine erfolgshungrige Mannschaft präsentiert hatte, ebenso selbstsicher wie auch selbstkritisch in ihrem Auftritt und Umgang. Die letzten Heimspiele gegen Georgien und Moldawien sowie die Partie in Wales wurden zu einem Erfolgsmarsch, der mit dem 3:1-Sieg über Bulgarien im Berliner Olympiastadion im letzten Gruppenspiel seine Krönung erfuhr.

Rainer Franzke

Foto: Stephan

Kopfballstark: Lothar Matthäus (hier gegen den Albaner Kacaj) zählte in den ersten drei Qualifikationsspielen zu den Besten, schoß zwei Tore.

Alle Ergebnisse

Qualifikations-Gruppe 7

Wales — Albanien	2:0
Georgien — Moldawien	0:1
Bulgarien — Georgien	2:0
Moldawien — Wales	3:2
Albanien — Deutschland	1:2
Bulgarien — Moldawien	4:1
Georgien — Wales	5:0
Albanien — Georgien	0:1
Wales — Bulgarien	0:3
Moldawien — Deutschland	0:3
Deutschland — Albanien	2:1
Albanien — Moldawien	3:0
Bulgarien — Wales	3:1
Georgien — Deutschland	0:2
Deutschland — Wales	1:1
Georgien — Albanien	2:0
Moldawien — Bulgarien	0:3
Bulgarien — Deutschland	3:2
Wales — Georgien	0:1
Moldawien — Albanien	2:3
Albanien — Bulgarien	1:1
Deutschland — Georgien	4:1
Wales — Moldawien	1:0
Bulgarien — Albanien	3:0
Deutschland — Moldawien	6:1
Georgien — Bulgarien	2:1
Wales — Deutschland	1:2
Albanien — Wales	1:1
Moldawien — Georgien	3:2
Deutschland — Bulgarien	3:1

1. Deutschland	**10**	**27:10**	**25**
2. Bulgarien	**10**	**24:10**	**22**
3. Georgien	**10**	**14:13**	**15**
4. Moldawien	**10**	**11:27**	**9**
5. Wales	**10**	**9:19**	**8**
6. Albanien	**10**	**10:16**	**8**

Die deutschen Qualifikationsspiele zur EM 1996

	16.11.1994 Albanien 2:1 (A)	14.12.1994 Moldawien 3:0 (H)	18.12.1994 Albanien 2:1 (H)	29.3.1995 Georgien 2:0 (A)	26.4.1995 Wales 1:1 (H)	7.6.1995 Bulgarien 2:3 (A)	6.9.1995 Georgien 4:1 (H)	8.10.1995 Moldawien 6:1* (H)	11.10.1995 Wales 2:1* (A)	15.11.1995 Bulgarien 3:1 (H)	Gesamt Einsätze Tore
Babbel, Markus				●	●	●	●/1	●	bis 45.	●	7/1
Basler, Mario				●	bis 75.	bis 79.				●	4/-
Berthold, Thomas	●	●	●								3/-
Bobic, Fredi								ab 64.		ab 82.	2/-
Eilts, Dieter	●			●	●	●		●	●	●	7/-
Freund, Steffen				ab 46.	●		●	●	●	●	6/-
Häßler, Thomas		●	bis 77.		●	●	●	●	●	●/1	8/1
Helmer, Thomas		●	●	●		●	●	●/1	●	●	8/1
Herrlich, Heiko				●	●/1	●		bis 63.	bis 73.		5/1
Kahn, Oliver								●			1/-
Kirsten, Ulf	●/1	bis 68./1	bis 58.			ab 90.	●/1				5/3
Klinsmann, Jürgen	●/1	●/1	●/1	●/2	●	●/1	●	●	●/1	●/2	10/9
Köpke, Andreas	●	●	●	●	●	●		●	●	●	9/-
Kohler, Jürgen	●			●			●			bis 45.	4/-
Kuntz, Stefan		ab 79.	ab 59.		ab 86.				ab 74.	bis 81.	5/-
Matthäus, Lothar	●	●/1	●/1								3/2
Möller, Andreas	●	bis 78.	●	●		ab 80.	●/1	bis 77./2	●		8/3
Reuter, Stefan	●	●	●	●	●	●					6/-
Sammer, Matthias	bis 45.	●	●			●		●/2	●	●	7/2
Scholl, Mehmet					ab 76.			ab 78.			2/-
Schuster, Dirk	ab 83.										1/-
Strunz, Thomas	ab 46.	ab 69.	ab 78.			bis 89./1	●			ab 46.	6/1
Weber, Ralf	bis 82.	●	●	bis 45.	●						5/-
Wörns, Christian									ab 46.		1/-
Ziege, Christian					bis 85.		●/1	●	●		4/1
								*Eigentor Stroenco	*Eigentor Melville		

● = Einsätze über volle 90 Minuten. Die Zahl hinter dem Schrägstrich bedeutet die Zahl der erzielten Tore.

Bates Frankfurt

WILLKOMMEN AUF DER INSEL.

WILLKOMMEN IM LEBEN.

Nur noch wenige Tage, dann endlich beginnt im Mutterland des Fußballs die 10. Europameisterschaft. E U R O C A R D / MasterCard als einer der Hauptsponsoren des Turniers wünscht der deutschen Nationalmannschaft viel Glück und viel Erfolg auf dem Weg zum Titel. Und wenn Sie unser Team nach England begleiten, dann sollten Sie auf jeden Fall Ihre E U R O C A R D im Reisegepäck haben. Denn allein auf der Insel erwarten Sie rund 500.000 Akzeptanzstellen, die Ihnen bei Vorlage der E U R O C A R D gerne „Welcome" sagen.

euro 96 England
EUROCARD
MasterCard
OFFICIAL CARD EURO '96

Offizielle Kreditkarte Euro '96.

Note 1,2 – Sammer ist der Primus

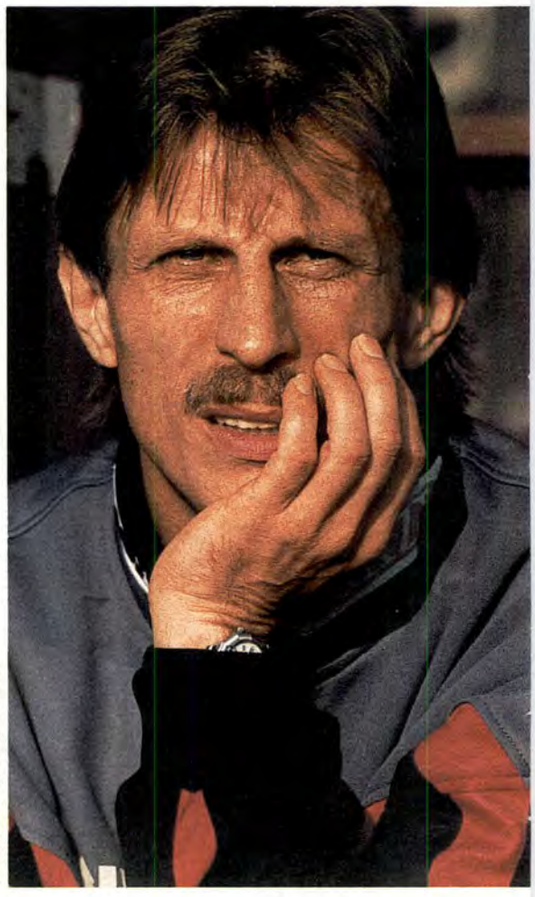
Vor der Reifeprüfung in England haben die Trainer Christoph Daum, Bernd Krauss, Winfried Schäfer und der kicker den Kader von Berti Vogts unter die Lupe genommen, die Spieler nach verschiedenen Kriterien benotet. Das Ergebnis: Matthias Sammer liegt vor den punktgleichen Thomas Häßler, Jürgen Klinsmann und Andreas Möller.

Welcher Lehrer wäre nicht froh, wenn er in seiner Klasse so viele Musterschüler hätte? Berti Vogts jedenfalls kann bei der EM auf eine Reihe exzellenter Eleven zurückgreifen, aus der er seine Top-Elf basteln muß.

Matthias Sammer ist dabei der Klassenprimus, der auf den Bewertungsbögen aller unserer Experten unter den Besten zu finden ist. Während der kicker Sammer als einsame Spitze einstuft, muß er sich bei Christoph Daum den Platz an der Sonne mit Jürgen Klinsmann teilen und Bernd Krauss setzt – für viele vielleicht überraschend – Mehmet Scholl gleichauf mit Sammer. Nur KSC-Trainer Winfried Schäfer sieht mit Thomas Helmer einen anderen Abwehrspieler vor Sammer.

Alle Experten sind sich bei Sammer einig, was die Kriterien Zweikampfstärke, Übersicht und Routine angeht, bei denen der Libero durchweg eine glatte Eins aufweist. Geringe „Defizite" weist er nur in den Punkten Torgefährlichkeit und Kopfball auf.

Fortsetzung auf Seite 34



Experte: Bei Christoph Daum rangieren Matthias Sammer und Jürgen Klinsmann auf Platz eins. Oliver Reck landete mit der Note 2,0 auf Rang 22.

	Markus Babbel					Thomas Helmer					Jürgen Kohler					Stefan Reuter				
	Daum	Krauss	Schäfer	kicker	ø	Daum	Krauss	Schäfer	kicker	ø	Daum	Krauss	Schäfer	kicker	ø	Daum	Krauss	Schäfer	kicker	ø
(Grund-) Technik	2,0	3,0	1,5	2,5	2,3	1,5	2,0	1,0	2,0	1,6	2,0	3,0	1,5	2,5	2,3	2,0	3,0	1,5	2,0	2,1
Schnelligkeit	1,5	2,0	1,5	2,0	1,8	2,0	3,0	1,5	2,5	2,3	2,0	3,0	1,5	2,5	2,3	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Schuß	2,0	2,0	1,5	2,5	2,0	1,5	2,0	1,0	2,0	1,4	2,0	2,0	1,5	3,0	2,1	2,0	2,0	1,5	2,0	1,9
Torgefährlichkeit	2,5	2,0	2,0	2,0	2,1	2,0	2,0	1,5	1,5	1,8	2,5	2,0	2,0	3,0	2,4	2,5	2,0	3,0	2,5	2,5
Kopfball	1,5	1,0	1,0	1,5	1,3	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,5	3,0	2,0	1,5	2,3
Zweikampfstärke	1,5	1,0	1,0	2,0	1,4	1,5	1,0	1,0	2,5	1,5	1,0	1,0	1,0	1,5	1,1	1,5	3,0	1,0	2,0	1,9
Übersicht	2,0	2,5	1,5	2,5	2,1	1,0	1,0	1,0	1,5	1,1	2,0	1,0	1,0	1,5	1,4	2,0	2,5	1,0	2,0	1,9
Routine	2,0	3,0	2,0	2,5	2,4	1,0	1,0	1,0	1,5	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,5	2,0	1,0	1,5	1,5

Experte: Bei Bernd Krauss rangieren Matthias Sammer und Mehmet Scholl auf Platz eins, Stefan Reuter und Dieter Eilts auf den letzten Plätzen — mit der Note 2,3.

Experte: Bei Winfried Schäfer rangiert Thomas Helmer auf Platz eins. Dieter Eilts auf Platz 22 — trotz Note 1,9.

Fotos: Bongarts, Horstmüller, GES

Die Expertenrunde

Christoph Daum: Bundesligatrainer beim 1. FC Köln und VfB Stuttgart, vom 6. 1. 1994 bis Mai 1996 Trainer bei Besiktas Istanbul. Mit Stuttgart Deutscher Meister 1992, Türkischer Meister 1995.

Bernd Krauss: Von 1976 bis 1990 Profi bei Borussia Dortmund, Rapid Wien und Borussia Mönchengladbach. Mit Rapid zweimal österreichischer Meister und einmal Pokalsieger, 22 A-Länderspiele für Österreich, WM-Teilnehmer 1982. Seit dem 6. 12. 1992 Cheftrainer in Gladbach. DFB-Pokalsieger 1995.

Winfried Schäfer: Von 1970 bis 1985 Profi bei Borussia Mönchengladbach, Kickers Offenbach und Karlsruher SC. Mit Gladbach 1970 Deutscher Meister und 1979 UEFA-Pokal-Sieger, mit Offenbach 1970 DFB-Pokalsieger. Seit 1986 Trainer beim Karlsruher SC.

Für den **kicker** verteilte Chefreporter Wolfgang Tobien die Noten, die sich an den deutschen Schulnoten orientieren: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend.

Matthias Sammer

Daum	Krauss	Schäfer	kicker	Ø
1,0	1,0	1,0	1,5	1,1
1,0	1,0	1,0	2,0	1,3
1,0	1,0	1,0	1,5	1,1
1,5	1,0	2,0	1,5	1,5
2,0	2,0	1,5	2,0	1,9
1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
1,0	1,0	1,0	1,0	1,0

René Schneider

Daum	Krauss	Schäfer	kicker	Ø
2,0	2,0	2,0	3,0	2,3
2,0	2,0	1,5	2,0	1,9
1,5	2,0	1,5	2,5	1,9
2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
2,0	1,0	1,0	1,5	1,4
1,5	2,0	1,5	1,5	1,6
2,0	2,0	2,0	3,0	2,3
2,5	2,0	2,0	3,5	2,5

Mario Basler

Daum	Krauss	Schäfer	kicker	Ø
1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
1,5	1,0	1,0	1,0	1,1
1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
1,0	1,0	1,0	1,5	1,1
2,0	3,0	2,5	3,5	2,8
2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
1,5	1,0	1,0	1,5	1,3
2,0	1,0	2,0	2,0	1,8

Marco Bode

Daum	Krauss	Schäfer	kicker	Ø
1,5	2,0	2,0	2,0	1,9
1,5	2,0	1,0	2,0	1,6
1,5	2,0	1,5	1,5	1,6
2,0	1,5	1,5	1,5	1,6
2,0	1,0	1,5	2,0	1,6
2,0	2,0	2,0	3,0	2,3
2,0	2,0	2,0	2,5	2,1
2,0	2,0	2,0	2,0	2,0

Dieter Eilts

Daum	Krauss	Schäfer	kicker	Ø
1,5	2,0	2,0	2,5	2,0
2,0	3,0	2,0	2,0	2,3
2,0	2,0	2,0	3,0	2,3
2,5	3,0	3,0	3,0	2,9
2,0	3,0	2,0	2,5	2,4
1,5	1,5	1,5	1,0	1,4
1,5	2,0	1,5	1,5	1,6
1,5	2,0	1,0	1,5	1,5

Hinter Sammer wird Andreas Köpke in England das Tor hüten, der zumindest in unserem Experten-Test nicht unumstritten vorne liegt. Bayerns Oliver Kahn jedenfalls rangiert gleichauf mit Köpke auf Platz zehn der Gesamt-Rangliste, wobei Kahn vor allem Vorteile beim Abschlag/Abwurf und in der Abwehrorganisation eingeräumt werden. Köpke macht dies jedoch durch die Fußballtechnik und seine Routine wett. Im Vergleich zu unseren Experten-Tests vor den letzten großen Turnieren haben wir die Kategorie Fußballtechnik neu eingeführt, weil es seit der Einführung der Rückpaßregel für die Torhüter immer wichtiger wird, mit dem Ball am Fuß gut umgehen zu können.

Abgesehen von Matthias Sammer und Thomas Helmer schneiden die Offensivspieler in unserem Test besser ab als die Kollegen aus der Defensivabteilung. So stehen Berti Vogts besonders auf der Position hinter den Spitzen mit Andreas Möller, Thomas Häßler (jeweils Note 1,4 und Platz zwei) sowie Mario Basler und Mehmet Scholl (mit der Note 1,5 auf Rang fünf) hervorragende Spieler zur

Foto: Liedel

Abwehrchef als Antreiber: Die Stärken von Borussia Dortmunds Libero Matthias Sammer liegen vor allem in der Offensive. Prädikat: meisterhaft.

Verfügung, die für ihre Technik durch die Bank mit der Idealnote 1,0 bewertet wurden. Auch ihre Schußgenauigkeit und -härte, bei Möller noch gepaart mit der enormen Schnelligkeit, liegen weit über dem Standard.

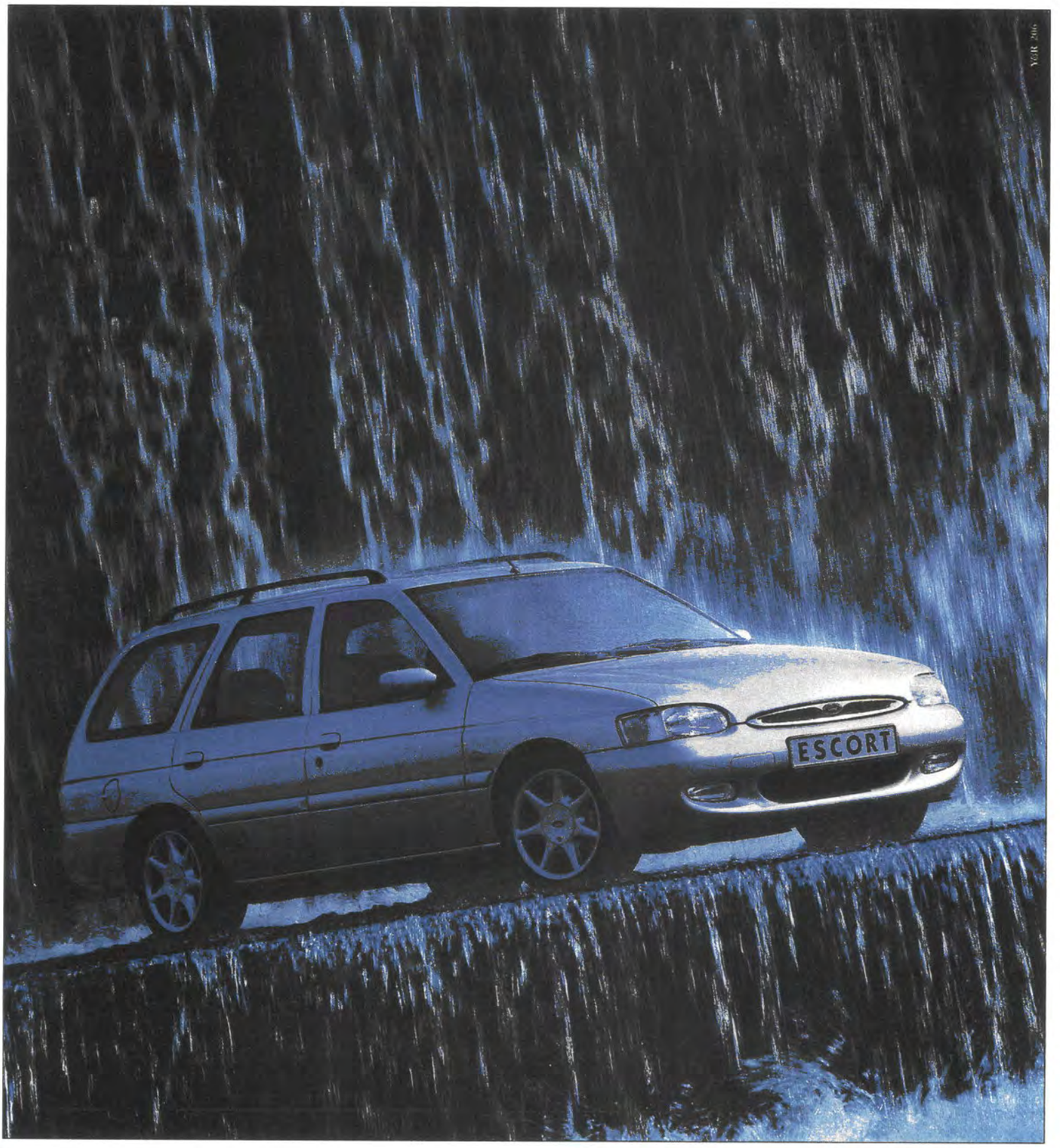
Trotzdem muß Berti Vogts bei der EM auch auf technisch weniger begnadete Spieler zurückgreifen, die für eine sattelfeste Abwehr sorgen, ihre Stärken im Zweikampf und Kopfballspiel haben. So sind Jürgen Kohler oder Steffen Freund quasi gesetzt, weil sie das nötige kämpferische Element verkörpern und für die Absicherung nach hinten sorgen.

Ein weiterer Kandidat für die „Drecksarbeit" im Mittelfeld, den offensiven Spielern Möller und Häßler den Rücken freizuhalten, ist Dieter Eilts, der zwar in unserem Test den letzten Platz belegt, allerdings mit dem immer noch guten Notenschnitt von 2,1. Nur die schlechte Bewertung in punkto Torgefährlichkeit bringt Eilts um eine noch bessere Note.

Jürgen Klinsmann ist wie erwartet der Top-Stürmer, der vor allem mit seiner Schnelligkeit, Routine und seinem Kopfballspiel überragt. Als Angriffspartner von Klinsmann stehen Oliver Bierhoff, Stefan Kuntz und Fredi Bobic zur Verfügung, die von unseren Experten nahezu gleichwertig eingestuft werden. Christoph Daum siedelte dabei seinen ehemaligen Schützling von Besiktas Istanbul besonders hoch an und setzte ihn mit der Note 1,3 auf Platz drei.

Insgesamt decken sich unsere Testergebnisse im großen und ganzen mit dem Wunschteam des Bundestrainers. Für die Schützlinge von Berti Vogts steht nach dem guten Abschneiden im kicker-Experten-Test nun in England die wahre Reifeprüfung an. **Thomas Kreitinger**

	Steffen Freund					Thomas Häßler					Andreas Möller					Mehmet Scholl				
	Daum	Krauss	Schäfer	kicker	ø	Daum	Krauss	Schäfer	kicker	ø	Daum	Krauss	Schäfer	kicker	ø	Daum	Krauss	Schäfer	kicker	ø
(Grund-) Technik	1,5	3,0	2,0	2,5	2,3	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Schnelligkeit	1,5	2,0	1,5	2,0	1,8	1,5	1,0	1,0	2,5	1,5	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	1,0	1,0	2,0	1,5
Schuß	1,5	2,0	1,5	2,0	1,8	1,0	1,0	1,0	1,5	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,5	1,1
Torgefährlichkeit	2,0	3,0	3,0	2,5	2,6	2,0	1,0	1,5	2,5	1,8	1,5	1,0	1,0	1,0	1,1	1,5	1,0	1,0	1,5	1,3
Kopfball	1,5	2,0	1,5	1,5	1,6	2,5	2,5	2,0	3,0	2,5	3,0	2,0	2,0	3,0	2,5	2,5	2,0	2,5	3,5	2,6
Zweikampfstärke	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,5	1,5	1,0	1,5	1,4	2,0	2,0	1,0	2,0	1,8	2,0	1,0	1,5	1,5	1,5
Übersicht	2,0	2,0	1,5	3,0	2,1	1,0	1,0	1,0	1,5	1,1	1,5	1,0	1,0	1,5	1,3	1,5	1,0	1,5	2,0	1,5
Routine	2,0	2,0	1,5	2,0	1,9	1,0	1,0	1,0	1,5	1,1	1,5	1,0	2,0	1,5	1,5	2,0	1,0	2,0	2,0	1,8



ALLE WETTER. DER FORD ESCORT. JETZT SERIENMÄSSIG MIT ABS.

121 Tage im Jahr regnet es. 24 Tage schneit es. 53 Tage haben wir Frost und 19 Tage Tauwetter. Das sind nicht die schlechtesten Argumente für ABS. Doch bevor Sie sich entscheiden, muß schon etwas Außergewöhnliches passieren. Und genau das ist passiert: Ab jetzt hat der Ford Escort serienmäßig ABS. Das beste Argument für Ihre Sicherheit. Bei jedem Wetter.

FORD. DIE TUN WAS.

Profis auf dem Prüfstand

Christoph Daums Rangliste

Stefan Kuntz auf dem dritten Platz

1.	Matthias Sammer	1,2
	Jürgen Klinsmann	1,2
3.	Stefan Kuntz	1,3
4.	Andreas Köpke	1,4
	Thomas Helmer	1,4
	Thomas Häßler	1,4
	Fredi Bobic	1,4
8.	Mario Basler	1,5
9.	Andreas Möller	1,6
	Steffen Freund	1,6
	Thomas Strunz	1,6
	Christian Ziege	1,6
13.	Oliver Kahn	1,7
	Jürgen Kohler	1,7
	Mehmet Scholl	1,7
16.	Oliver Bierhoff	1,8
	Dieter Eilts	1,8
	Marco Bode	1,8
19.	Markus Babbel	1,9
	Stefan Reuter	1,9
	René Schneider	1,9
22.	Oliver Reck	2,0

Bernd Krauss' Rangliste

Scholl und Sammer auf dem ersten Platz

1.	Matthias Sammer	1,1
	Mehmet Scholl	1,1
3.	Thomas Häßler	1,3
	Andreas Möller	1,3
5.	Jürgen Klinsmann	1,4
	Mario Basler	1,4
7.	Stefan Kuntz	1,5
	Fredi Bobic	1,5
9.	Thomas Helmer	1,6
10.	Jürgen Kohler	1,8
	Marco Bode	1,8
	Oliver Bierhoff	1,8
13.	Christian Ziege	1,9
	René Schneider	1,9
15.	Oliver Kahn	2,0
	Thomas Strunz	2,0
17.	Andreas Köpke	2,1
	Markus Babbel	2,1
	Steffen Freund	2,1
20.	Oliver Reck	2,2
21.	Stefan Reuter	2,3
	Dieter Eilts	2,3

Winfried Schäfers Rangliste

Thomas Helmer auf dem ersten Platz

1.	Thomas Helmer	1,1
2.	Matthias Sammer	1,2
	Thomas Häßler	1,2
	Thomas Strunz	1,2
5.	Jürgen Klinsmann	1,3
	Andreas Möller	1,3
	Jürgen Kohler	1,3
	Oliver Kahn	1,3
9.	Fredi Bobic	1,4
	Mario Basler	1,4
	Christian Ziege	1,4
	Mehmet Scholl	1,4
13.	Andreas Köpke	1,5
	Markus Babbel	1,5
	Stefan Reuter	1,5
	Oliver Bierhoff	1,5
17.	Stefan Kuntz	1,6
	Oliver Reck	1,6
19.	Steffen Freund	1,7
	Marco Bode	1,7
	René Schneider	1,7
22.	Dieter Eilts	1,9

Die kicker-Rangliste

Andreas Möller auf dem zweiten Platz

1.	Matthias Sammer	1,4
2.	Andreas Möller	1,5
3.	Jürgen Klinsmann	1,6
4.	Mario Basler	1,7
5.	Andreas Köpke	1,8
	Thomas Helmer	1,8
	Oliver Kahn	1,8
	Stefan Reuter	1,8
	Oliver Bierhoff	1,8
	Fredi Bobic	1,8
11.	Thomas Häßler	1,9
	Christian Ziege	1,9
	Mehmet Scholl	1,9
	Stefan Kuntz	1,9
15.	Jürgen Kohler	2,0
16.	Thomas Strunz	2,1
	Steffen Freund	2,1
	Marco Bode	2,1
	Dieter Eilts	2,1
20.	Markus Babbel	2,2
21.	Oliver Reck	2,3
22.	René Schneider	2,4

Thomas Strunz

Christian Ziege

Oliver Bierhoff

Fredi Bobic

	Thomas Strunz					Christian Ziege					Oliver Bierhoff					Fredi Bobic				
	Daum	Krauss	Schäfer	kicker	Ø	Daum	Krauss	Schäfer	kicker	Ø	Daum	Krauss	Schäfer	kicker	Ø	Daum	Krauss	Schäfer	kicker	Ø
(Grund-) Technik	1,5	2,0	1,0	2,0	1,6	1,5	2,0	1,0	1,5	1,5	1,5	2,0	2,0	2,0	1,9	1,0	2,0	1,5	1,5	1,5
Schnelligkeit	1,5	2,0	1,0	1,5	1,5	2,0	2,0	1,0	1,5	1,6	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	1,5	1,0	1,0	2,0	1,4
Schuß	1,5	2,0	1,0	2,0	1,6	1,5	2,0	1,0	1,5	1,5	2,0	2,0	1,0	1,5	1,6	1,5	1,0	1,0	1,5	1,3
Torgefährlichkeit	2,0	2,0	2,0	2,5	2,1	1,5	1,0	2,0	1,5	1,5	1,5	1,0	1,0	1,5	1,3	1,0	1,0	1,0	1,5	1,1
Kopfball	2,0	2,0	1,0	3,0	2,0	2,0	2,0	1,0	2,0	1,8	1,5	1,0	1,0	1,0	1,1	1,5	1,0	1,0	1,5	1,3
Zweikampfstärke	1,5	2,0	1,0	2,0	1,6	1,5	2,0	2,0	3,0	2,1	1,5	2,0	1,0	1,5	1,5	1,5	2,0	1,5	2,0	1,8
Übersicht	1,5	2,0	1,0	2,0	1,6	1,5	2,0	1,5	2,0	1,8	2,0	2,5	2,0	2,5	2,3	1,5	2,0	2,0	2,5	2,0
Routine	1,5	2,0	1,5	1,5	1,6	1,5	2,0	1,5	2,0	1,8	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0

Oliver Kahn und Andreas Köpke mit Durchschnittsnote 1,7

	Oliver Kahn					Andreas Köpke					Oliver Reck				
	Daum	Krauss	Schäfer	kicker	ø	Daum	Krauss	Schäfer	kicker	ø	Daum	Krauss	Schäfer	kicker	ø
(Grund-) Technik	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,5	1,0	1,5	2,0	1,5
Fangsicherheit	1,5	2,0	1,0	1,5	1,5	1,0	2,0	1,5	1,0	1,4	2,0	3,0	1,5	2,0	2,1
Faustabwehr	1,5	2,0	1,5	2,0	1,8	1,5	2,0	2,0	2,0	1,9	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Sprungkraft	1,5	2,0	1,0	1,5	1,5	1,5	2,0	1,0	1,5	1,5	1,5	3,0	1,0	2,0	1,9
Stellungsspiel	2,0	2,0	1,0	1,5	1,6	1,0	2,0	1,5	2,0	1,6	2,0	1,0	1,0	2,0	1,5
Strafraumbeherrschung	2,0	2,0	1,5	2,5	2,0	2,0	2,0	2,0	2,5	2,1	2,0	2,0	2,0	2,5	2,1
Abschlag/Abwurf	1,5	2,0	1,5	2,0	1,8	1,5	3,0	1,5	2,5	2,1	2,0	3,0	1,5	2,5	2,3
Abwehrorganisation	1,5	1,0	1,0	2,0	1,4	1,5	3,0	1,5	2,0	2,0	2,0	3,0	1,5	2,5	2,3
Fußballtechnik	2,5	4,0	1,5	2,5	2,6	2,0	3,0	1,5	2,5	2,3	2,5	2,0	2,0	3,0	2,4
Routine	2,0	2,0	1,5	1,5	1,8	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	1,5	2,0	1,9

Fotos: Online-Sport (5), Sven Simon (3), Rauchensteiner (3), Bongarts (2), Höhne (2), Camera 4 (2), Behrendt, Baader, ASP, Kraft, Sportphoto

Gesamt-Rangliste

Der Erste liegt ganze 0,9 Punkte vor dem Letzten

1.	Matthias Sammer	1,2
2.	Thomas Häßler	1,4
	Andreas Möller	1,4
	Jürgen Klinsmann	1,4
5.	Thomas Helmer	1,5
	Mario Basler	1,5
	Mehmet Scholl	1,5
8.	Stefan Kuntz	1,6
	Fredi Bobic	1,6
10.	Andreas Köpke	1,7
	Jürgen Kohler	1,7
	Oliver Bierhoff	1,7
	Christian Ziege	1,7
	Oliver Kahn	1,7
	Thomas Strunz	1,7
16.	Marco Bode	1,8
17.	Markus Babbel	1,9
	Steffen Freund	1,9
	Stefan Reuter	1,9
20.	René Schneider	2,0
	Oliver Reck	2,0
22.	Dieter Eilts	2,1

	Jürgen Klinsmann					Stefan Kuntz				
	Daum	Krauss	Schäfer	kicker	ø	Daum	Krauss	Schäfer	kicker	ø
	1,5	3,0	2,0	2,5	2,3	1,0	2,0	2,0	1,5	1,6
	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,5	3,0	2,0	3,0	2,4
	1,5	1,0	1,0	1,5	1,3	1,0	1,0	1,0	2,0	1,3
	1,0	1,0	1,0	1,5	1,1	1,5	1,0	1,5	2,0	1,5
	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,5	1,0	1,5	1,5	1,4
	1,0	1,0	1,0	1,5	1,1	1,0	1,0	1,5	2,0	1,4
	1,5	2,0	2,0	2,5	2,0	1,5	2,0	2,0	2,0	1,9
	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,5	1,0	1,0	1,5	1,3

Umfrage: Die meisten Bundesliga-Trainer sind sich einig

Deutschland holt den Titel – Möller Superstar

Der kicker hat allen 18 Bundesliga-Trainern zwei Fragen gestellt: Wer wird Europameister? Wer wird EM-Superstar?

Geht's nach den Experten, braucht sich Berti Vogts keine Gedanken zu machen. 15 setzen auf das deutsche Team. Ausnahmen sind Bernd Krauss, Uli Maslo und Aleksandar Ristic, die auf Kroatien tippen.

Bei der Frage nach dem Superstar wurde Andy Möller achtmal genannt. Kompliment für den Dortmunder, aber auch eine gewisse Hypothek. Schau'n mer mal ...

Ottmar Hitzfeld (Borussia Dortmund): Deutschland und Andy Möller.

Franz Beckenbauer (Bayern München): Deutschland und Andy Möller oder Matthias Sammer.

Jörg Berger (Schalke 04): Deutschland und Andy Möller.

Bernd Krauss (Borussia Mönchengladbach): Kroatien und ihr Star Boksic.

Frank Pagelsdorf (Hansa Rostock): Deutschland und Andy Möller.

Winfried Schäfer (Karlsruher SC): Deutschland, Frankreich oder Italien sowie Thomas Häßler.

Felix Magath (Hamburger SV): Deutschland und der Franzose Dugarry.

Hans-Jürgen Dörner (Werder Bremen): Deutschland und Matthias Sammer.

Werner Lorant (1860 München): Deutschland sowie Balakov oder ein Kroate.

Volker Finke (SC Freiburg): Deutschland oder Frankreich sowie der Franzose Zidane.

Rolf Fringer (VfB Stuttgart): Deutschland, Italien oder England sowie der Kroate Suker oder Möller.

Aleksandar Ristic (Fortuna Düsseldorf): Kroatien. Superstar? Weiß ich nicht.

Uli Maslo (St. Pauli): Kroatien und der Italiener Chiesa.

Peter Hermann (Bayer Leverkusen): Deutschland und Matthias Sammer.

Peter Neururer (1. FC Köln): Deutschland und Andy Möller.

Eckhard Krautzun (1. FC Kaiserslautern): Deutschland und Andy Möller.

Dragoslav Stepanovic (Eintracht Frankfurt): Deutschland und Andy Möller.

Friedhelm Funkel (KFC Uerdingen): Deutschland und Jürgen Klinsmann.

Chapuisat und Co.

Die Bundesliga ist bei der EM nicht nur durch die 22 Spieler von Berti Vogts vertreten. In England kämpfen zudem 26 weitere Profis um den Titel, die ihre Brötchen in der Bundesliga oder sogar in der Zweiten Liga verdienen.

Der Vorhang fiel am 18. Mai. Das Theater Bundesliga hat Sommerpause. Urlaub für die Komparsen, nicht für die Hauptdarsteller. Die haben nur das Schauspielhaus gewechselt, treten auch im Juni vor ausverkauften Häusern auf. Euro 96 statt Bundesliga. Neben den deutschen Stars sind 26 weitere Profis aus der Ersten und Zweiten Liga reif für die Insel. Zwei davon: die Dortmunder Stéphane Chapuisat und Patrik Berger.

Während der Auftritt des Mittelfeldspielers aus Tschechien in England zweifelsfrei feststand, mußte sein Kollege vor wenigen Monaten noch um einen Platz im Schweizer Ensemble bangen. Im März 1995 zog sich der 26jährige eine komplizierte Verletzung zu. Das Kreuzband, Außenband und eine Sehne im rechten Knie waren gerissen, das Gelenk völlig instabil. Sechs Monate Auftrittsverbot waren veranschlagt. Doch im August 1995 wurde eine weitere Operation nötig, Verklebungen im Knie gelöst. Elf Monate nach seinem Unfall betrat Chapuisat wieder die Bundesligabühne, wurde am ersten Rückrundenspieltag im Februar 1996 in Lautern eingewechselt.

Was danach passierte, war allerdings so nicht geplant. Eigentlich hätte der stille Schweizer behutsam für eine Hauptrolle im BVB-Spiel aufgebaut werden sollen. Doch das harte Duell mit dem FC Bayern um die Meisterschaft sowie die Verletzungsmisere der Borussen – mit Ricken (Bandscheibenprobleme) und Herrlich (dreifacher Bänderriß im Knöchel) fielen zwei weitere Stürmer aus – zwangen Trainer Ottmar Hitzfeld, „Chappi" ohne die nötigen Proben auftreten zu lassen.

Die Folge: Der beste Torjäger der Liga der Vorjahre spielte alles andere als oscar-verdächtig und bekam schlechte Kritiken. Der Grund: Mangelnde körperliche Fitneß, die sogar dazu führte, daß er in der Nationalmannschaft in der Vorbereitungsphase das ein oder andere Mal nur Statist war. „Es ist ganz normal", so der Schweizer kurz vor dem EM-Start, „daß man nach einer so schweren Verletzung viel Zeit braucht, um wieder den alten Leistungsstand zu erreichen."

Auch Patrik Berger spielte in der Rückrunde lediglich eine Nebenrolle bei Borussia. Der Tscheche, der im ersten Durchgang absoluter Leistungsträger war, im Tief. Trotzdem hielt Ottmar Hitzfeld schützend seine Hand über den 22jährigen: „Ich kann von einem so jungen Spieler, der auch noch aus dem Ausland kommt, nicht erwarten, daß er das Team führt."

Dies schaffte er dagegen in der Nationalelf, unterstützt von seinen Bundesligakollegen Kadlec, Nemec, Latal und Kuka. Tschechien stellt ebenso fünf Legionäre für England wie die Schweiz, für die neben Chapuisat Sforza, Knup, Henchoz und Sutter antreten werden.

Rekordhalter ist allerdings Bulgarien mit sieben Akteuren, die in Deutschland ihr Geld verdienen, darunter auch Zanko Zvetanov von Waldhof. Der Abwehrspieler wird sich genauso freuen, dem Zweitligaalltag zu entfliehen, wie seine bekannteren Mitspieler Yordan Letchkov und Krassimir Balakov ihren teilweise tristen Erlebnissen in Hamburg und Stuttgart. „Es ist immer etwas besonderes bei der Nationalelf zu sein", meint Letchkov, der beim HSV in Ungnade fiel.

Platz drei der Rangliste belegt Kroatien mit drei Legionären. Jurcevic, Brajkovic und Mornar hätten fast sogar einen vierten Kollegen mitgebracht. Doch Slaven Bilic zog es in der Winterpause vor, vorzeitig vom KSC nach England zu West Ham United zu wechseln. Sein früherer Mannschaftskamerad, der Russe Sergej Kirjakow, der vor zwei Jahren wegen Unstimmigkeiten mit der Verbandsführung die WM in den USA boykottierte, reist mit Bremens Bestschastnich an. St. Paulis Juri Sawitschew mußte daheimbleiben. Eine Achillessehnenoperation im April bedeutete für den Stürmer das Aus.

Ein Namensvetter des russischen Pechvogels ist dagegen sicher dabei: Youri Mulder. Der Schalker ist der einzige Deutschland-Legionär bei den Holländern. Seine Landsleute Harry Decheiver (SC Freiburg) und Frank Verlaat (VfB Stuttgart), der aus Verletzungsgründen auch noch hatte länger pausieren müssen, wurden nicht berücksichtigt.

Ganz im Gegensatz zu Dorinel Munteanu und Ioan Lupescu. Trotz teilweise äußerst schwachen Leistungen stehen beide im Kader der Rumänen.

Minimalist ist Dänemark. Beim Europameister von 1992 kommt lediglich Mikkel Beck aus Deutschland – und auch noch ausgerechnet von Zweitligist Fortuna Köln. Für einen größeren Wiedererkennungwert sorgen dafür Namen wie zum Beispiel Brian Laudrup (früher FC Bayern und Uerdingen) und John Jensen (früher HSV).

Ganz ohne deutsche Hilfe kommen England, Schottland, Spanien, Frankreich, Italien, Portugal und die Türkei aus. Was wiederum nicht so bleiben muß. Denn die Späher werden auch bei der Euro 96 die Augen offen halten und Nachschub für die Ligen Europas halten. Auch für die Bundesliga. **George Moissidis**

Foto: Bongarts

Hängt sich in England für die Schweiz rein: Borussia Dortmunds Stéphane Chapuisat (hier im Duell mit Bernd Hollerbach vom Hamburger SV).

Bulgaren liegen klar in Front

Bulgarien (7):
Hubtchev, Letchkov (beide HSV), Balakov (VfB Stuttgart), Borimirov (1860 München), Yankov (KFC Uerdingen), Kostadinov (FC Bayern), Zvetanov (Waldhof Mannheim).

Schweiz (5):
Henchoz (HSV), Sutter (SC Freiburg), Sforza (FC Bayern), Chapuisat (Bor. Dortmund), Knup (KSC).

Tschechien (5):
Kadlec, Kuka (beide Kaiserslautern), Latal, Nemec (beide Schalke 04), Berger (Bor. Dortmund).

Kroatien (3):
Brajkovic (1860 Müchen), Jurcevic (SC Freiburg), Mornar (Eintr. Frankfurt).

Rußland (2):
Bestschastnich (Werder Bremen), Kirjakow (KSC).

Rumänien (2):
Munteanu (1. FC Köln), Lupescu (Bayer Leverkusen).

Holland (1):
Mulder (Schalke 04).

Dänemark (1):
Beck (Fort. Köln).

Nach Vereinen geordnet:
HSV, Schalke 04 (beide 3); FC Bayern, 1860 München, Freiburg, Dortmund, KSC , Lautern (alle 2); Stuttgart, Uerdingen, 1. FC Köln, Frankfurt, Bremen, Leverkusen, Fort. Köln, Waldhof (alle 1).

DIESER SCHUH IST SCHARF

DEINEM FUß.

DAMIT DU KNALLHART AUSTEILEN KANNST.

DER AIR RIO PLUS IST DER EINZIGE FUßBALLSCHUH MIT DER ULTRAFLACHEN NIKE-AIR® DÄMPFUNG. DEIN FUß FÜHLT SICH WOHL. UND DAS NETZ LEIDET.

Sechs Mal ging ein deutsches Team bei einem EM-Endturnier bisher an den Start. Zweimal holte man sich den Titel. 1972 traf Gerd Müller beim 3:0 im Finale gegen die Sowjetunion zweimal, 1980 beim 2:1 im Endspiel gegen Belgien gelang auch Horst Hrubesch dieses Kunststück.

Jubel im Juni 1972: Gerd Müller (links) bezwingt beim 3:0 gegen die UdSSR Torhüter Rudakow gleich zweimal.

Brillanz in Brüssel –

Viele Weisheiten des großen Sepp Herberger haben mittlerweile Sprichwortcharakter. So die bemerkenswerte Erkenntnis, ein Fußballspiel dauere 90 Minuten, oder die an sich nicht sehr umwerfende Feststellung über das Spielgerät: Der Ball ist rund. Nicht zu vergessen die ebenfalls relativ schnell einsichtige These: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Einschätzungen, so banal wie logisch, die auch im modernen Fußball ihre Gültigkeit besitzen.

Eine andere Auffassung des früheren Bundestrainers aber ist mittlerweile längst überholt. „Wir brauchen die Jahre nach Weltmeisterschaften zum ungestörten Neuaufbau unserer Mannschaft", befand Herberger, nachdem die Europäische Fußballunion 1958 beschlossen hatte, alle vier Jahre ein Turnier für die besten National-Mannschaften des Kontinents auszutragen.

Deutschland fehlte

Folglich fehlte bei der ersten Austragung eine DFB-Elf, und daß nach der Vierer-Endrunde in Frankreich 1960 die Sowjetunion das Finale mit 2:1 gegen Jugoslawien gewann, diente hierzulande lediglich als Fußnote. Schließlich durfte sich der Titelträger damals noch nicht mal offiziell Europameister nennen, ebenso wenig wie vier Jahre später die Spanier, die als Ausrichter im Finale die Sowjets mit 2:1 bezwangen.

Deutschland patzte

Als bei der dritten Auflage auch offiziell der Europameister ausgespielt wurde, war erstmals auch der DFB am Start. Helmut Schön hatte die Bedenken seines Vorgängers ausgeräumt, doch dann sorgte seine Mannschaft in der Qualifikation für eine Blamage. Der Vize-Weltmeister von 1966 scheiterte ausgerechnet bei einem „Fußball-Zwerg", den Amateuren aus Albanien. Das 0:0 von Tirana am 17. Dezember 1967 ist bis heute eine der schlimmsten Pleiten einer deutschen Mannschaft in einem Länderspiel. So waren die Deutschen nur Zuschauer, als sich die Italiener – in der bislang einzigen Endspiel-Wiederholung nach einem 1:1 nach Verlängerung – mit einem 2:0 über Jugoslawien in Rom als erste den offiziellen EM-Titel holten.

Deutschland zauberhaft

Auch wenn Vergleiche über die Jahre hinweg schwerfallen: Vielen gilt das 3:1 der deutschen Mannschaft im April 1972 im Londoner Wembley-Stadion gegen England immer noch als eines der besten Spiele einer deutschen Nationalmannschaft überhaupt, und auch der bescheidene Helmut Schön jubelte: „Dieses Spiel war vielleicht das beste, das jemals eine deutsche Nationalelf bestritten hat."

Es war dies das Aufsehen erregende Viertelfinale auf dem Weg zum ersten deutschen EM-Titel. Beim Endturnier im Nachbarland Belgien ließen sich die Deutschen auch nicht vor der erbitterten Gegenwehr der Gastgeber im Halbfinale stoppen und zogen mit einem 2:1 ins Finale von Brüssel ein, gegen die UdSSR, die Ungarn mit 1:0 ausgeschaltet hatte.

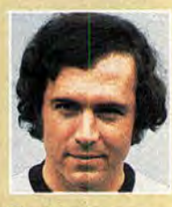
Im Heysel-Stadion dominierte die deutsche Elf von der ersten bis zur letzten Minute; die Treffer von Gerd Müller (zwei) und Herbert Wimmer gaben nur unvollständig die Überlegenheit der DFB-Elf wieder.

Deutschland verschoß

Trotz der Zäsur im Anschluß an den zweiten deutschen WM-Erfolg 1974 zählte die neuformierte deutsche Mannschaft auch 1976 zu den Favoriten. Alle drei Endturnier-Spiele gingen in die Verlängerung, das Finale wurde im Elfmeterschießen entschieden.

Aber der Reihe nach: Im Halbfinale zwischen Veranstalter Jugoslawien und Titelverteidiger Deutschland lag das DFB-Team nach einer halben Stunde bereits 0:2 zurück. Dann wechselte Schön den umstrittenen Kölner Heinz Flohe ein, dem prompt der Anschluß glückte. Elf Minuten vor dem Abpfiff brachte der Bundestrainer den jungen Dieter Müller, ebenfalls vom 1. FC Köln, und der schaffte ein unglaubliches Debüt in der Nationalelf: Bei seiner ersten Ballberührung glückte ihm das 2:2, und in der Verlängerung schlug der Kölner Torjäger noch zweimal zu!

Jaschin
UdSSR
(1960, 1964)



Beckenbauer
Deutschland
(1972, 1976)

Die Top-

Seit 1960 verfolgt kicker-Herausgeber Karl-Heinz Heimann die Endrunden der Europameisterschaft hautnah. Dabei hat er viele internationale Stars gesehen. Hier präsentiert er Ihnen die ganz Großen, sein Top-Team:

Fotos: Liedel (5), Werek (2), Eißner, ASP, Simon, ACL, VSW, Metelmann

Jubel im Juni 1980: Deutschland schlägt Belgien 2:1. Hier eine Szene mit Bernd Schuster (re.) und Uli Stielike.

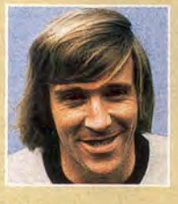
Renaissance in Rom

Elf der EM

Gerets
Belgien
(1980)

K. Förster
Deutschland
(1980, 1984)

Facchetti
Italien
(1968)



Netzer
Deutschland
(1972)

Platini
Frankreich
(1984)

Häßler
Deutschland
(1992)

K.-H. Rummenigge
Deutschland
(1980, 1984)

Van Basten
Holland
(1988, 1992)

Dzajic
Jugoslawien
(1968, 1976)

Noch dramatischer ging es im Finale her, in dem die Deutschen auf die CSSR trafen, die zuvor die Niederländer aus dem Rennen gekippt hatte. Wieder lagen die Deutschen 0:2 hinten, wieder war „der neue Müller" (Dieter) erfolgreich. 1:2, doch als alles schon zur Siegerehrung rüstete, schlug Rainer Bonhof in letzter Minute noch einmal einen Eckball vor das Tor. Irgendwie bugsierte der Frankfurter Bernd Hölzenbein das Leder mit dem Hinterkopf zum 2:2 über die Linie.

Torlos blieb die Verlängerung, die Spannung stieg, weil beim Elfmeterschießen zunächst alle Schützen trafen. Bis Uli Hoeneß kam, der die Lederkugel weit über das Tor hämmerte. „Den Ball", scherzte Christoph Daum einmal, „den suchen sie heute noch auf einer Belgrader Dachterasse."

Deutschland siegte

EM-Sieger 1972, im Finale 1976 knapp gescheitert – vier Jahre später stand die deutsche Mannschaft wieder auf dem europäischen Thron. Erstmals gab es ein Endturnier mit acht Mannschaften in zwei Gruppen. Die DFB-Auswahl hatte sich in ihrer Vierergruppe gegen Titelverteidiger CSSR, die Niederlande und Griechenland durchgesetzt. In der anderen Staffel schafften die Belgier den Einzug ins Finale, in dem vor allem ein deutscher Stürmer europaweite Beachtung fand, der als „Kopfball-Ungeheuer" in die Fußball-Geschichte einging – Horst Hrubesch.

Zunächst schoß der oft ungelenk wirkende Angriffsführer seine Mannschaft in Führung, und nach dem Ausgleich der Belgier durch einen Strafstoß schlug der lange Mann noch einmal ungeheuerlich zu. Eine Minute vor dem Abpfiff bezwang Hrubesch Schlußmann Jean-Marie Pfaff mit einem seiner berühmten Kopfbälle und sicherte Deutschland den zweiten EM-Erfolg.

Deutschland zauderhaft

Nur wenig von diesem Glanz rettete die Mannschaft zur Endrunde 1984 in Frankreich hinüber. Dort erlebten die Anhänger eine zaudernde deutsche Mannschaft, die zwar zwei Weltklasse-Stürmer (Rudi Völler, Karl-Heinz Rummenigge) in ihren Reihen hatte, aber mit zu zaghafter Spielweise viel von ihrem früheren Ruf einbüßte – wie glanzvoll trumpfte dagegen Ausrichter Frankreich auf, der sich mit eindrucksvollen Auftritten – nach einem 2:0-Finalsieg gegen Spanien – den Titel sicherte.

Deutschland scheiterte

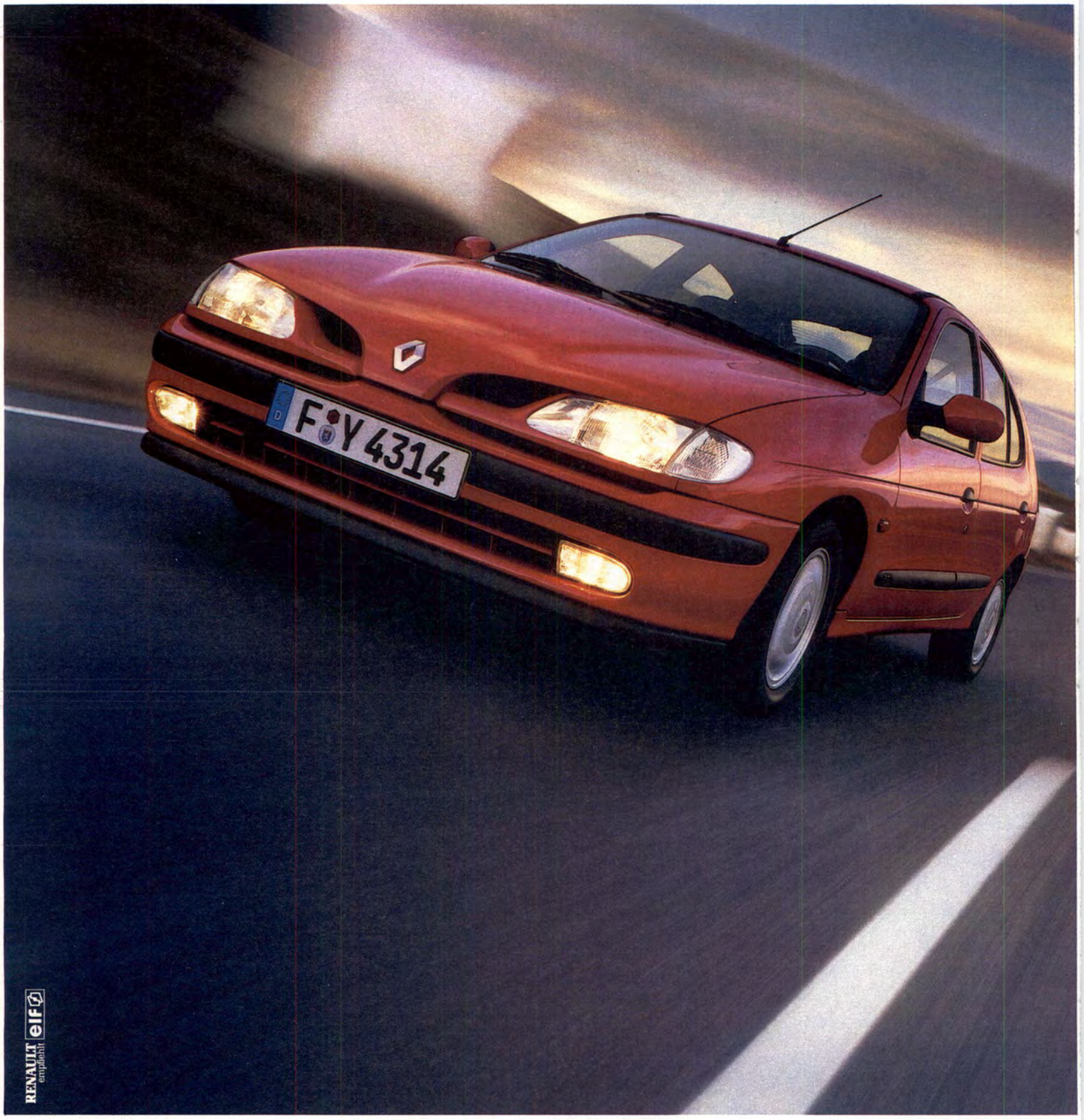
Mit Heimvorteil gehörte die DFB-Elf auch 1988 zu den aussichtsreichen Kandidaten, mußte jedoch nach dem Halbfinale alle Hoffnungen begraben. Mit 2:1 bezwang Holland – durch zwei Tore Marco van Bastens – den Gastgeber im Halbfinale in Hamburg. Wenige Tage später holte sich das Team von Rinus Michels mit einem 2:0 (Tore von Ruud Gullit und Marco van Basten) gegen die UdSSR in München auch den EM-Titel.

Deutschland entzaubert

„Einfach gut" waren vier Jahre später die Dänen, die nur wegen des Ausschlusses Jugoslawiens, mitmischen durften. Während der Endrunde in Schweden gönnte sich das Team schon mal einen „Hamburger" bei McDonald's. „Danish Dynamite" war heiß, hatte nichts zu verlieren und machte den Anhängern viel Spaß – mit frischem Angriffsfußball. Bei ihrer siebten Teilnahme erreichten die Deutschen zwar zum vierten Mal das Endspiel, hatten dort aber gegen die Dänen wenig zu bestellen und unterlagen 0:2.

Oliver Bitter

Die Automotorundsportadacmotorweltautokr



auto motor sport | ADAC | AUTO KFT | rallye racing | AUTOS TEST TECHNIK mot

Selten sind sich die führenden Autozeitschriften Deutschlands so einig wie beim neuen Renault Mégane und Mégane Coach. In den letzten 4 Monaten testete die Fachpresse die beiden gegen namhafte Konkurrenz. Und 8 Mal hieß der Sieger Renault

Renault Mégane.

aftfahrzeugtechnikrallyeracingmot-Testsieger.

PUBLICIS

Mégane oder Mégane Coach. Die hervorragenden Fahreigenschaften, der hohe Komfort und die durchdachten Sicherheitslösungen überzeugten die Tester. Und es gibt einen Punkt, bei dem unsere Testsieger auch im Stern ganz vorn liegen: der Eintollesautofahrenundtrotzdemdieumweltschonen-Aspekt.

RENAULT
AUTOS
ZUM LEBEN

Move it.

Fotos: Rauchensteiner (5), Moenkebild (2)

Guten Appetit: Küchenmeister Fritz Westermann mit Thomas Häßler.

Vor-Arbeiter

Nicht nur auf dem Rasen sind Profis tätig. Auch im Umfeld wird professionell gearbeitet, (fast) nichts dem Zufall überlassen.

Wenn die deutsche Nationalelf in das EM-Geschehen eingreift, ist für Organisationschef Bernd Pfaff ein Großteil der Arbeit längst erledigt. Seit der Gruppenauslosung im Dezember arbeitet der DFB-Direktor für Team-Management mit seiner Abteilung in der Frankfurter Zentrale akribisch daran, daß beim dem England-„Ausflug" des Vogts-Teams nichts schiefgeht.

Die Tagesabläufe sind bis ins letzte Detail ausgetüftelt. Selbst der Trainings- und Menüplan wurde bereits Ende April verabschiedet. Erleichtert wird die Organisationsarbeit durch die Nähe zu Deutschland und die geringe Zahl von möglichen Spielorten. Während in den USA nicht nur die Spieler, sondern auch die Ausrüstung zwischen den Einsatzstätten per Flugzeug transportiert werden mußte, herrschen in England kurze Wege. Alle Vorrundenspiele finden in Manchester statt, das Viertelfinale ebenfalls dort oder in Birmingham. „Gegebenenfalls fahren wir anderthalb Stunden mit dem Bus nach Birmingham und nehmen uns dort nur Tageszimmer", erklärt Pfaff. Ein Halbfinale steigt in Manchester, und sollte das Vogts-Team das andere Semifinale in London erreichen, wurde dort vorsorglich ein Hotel gebucht, das die Mannschaft (hoffentlich) bis zum Finale in der britischen Hauptstadt beherbergen wird.

Um die Organisation vor Ort zu bewältigen, hat der DFB zwei Büros gemietet. Vom Stadtbüro im Stadion von Manchester City aus werden auch die deutschen Fans betreut und Eintrittskarten für alle Spiele der DFB-Elf nach der Vorrunde verkauft. Im Quartier der Nationalmannschaft, dem Hotel „Mottram Hall", stellen Bernd Pfaff und sein Stab den reibungslosen Ablauf für die Vogts-Elf und deren Betreuer sicher und räumen unerwartet auftauchende Hürden aus dem Weg.

Dabei kann sich der Organisationschef auf Mitstreiter verlassen, die ebenfalls über die nötige Erfahrung von EM- und WM-Endturnieren verfügen. Leiter der DFB-Delegation ist zum ersten Mal bei einem großen internationalen Turnier DFB-Vizepräsident Gerhard Mayer-Vorfelder, da Verbands-„Boß" Egidius Braun als UEFA-Vizepräsident und Vorsitzender der EM-Kommission stark in die Gesamtorganisation der Endrunde mit Sitz in London eingebunden ist.

In England wird „MV" ein rund 50köpfiges Team leiten. Je nach dem wie weit die Vogts-Elf kommt und welche Prämien fällig werden, kostet der England-„Ausflug" bis zu sechs Millionen Mark.

Michael Ebert

Die offizielle Delegation

Gerhard Mayer-Vorfelder	Delegationsleiter und DFB-Vizepräsident
Dr. Franz Böhmert	DFB-Ligaausschuß
Uwe Seeler	Ehrenspielführer
Hermann Selbherr	DFB-Spielausschuß
Wilhelm Hennes	DFB-Sicherheitsbeauftragter
Dr. Gerd Niebaum	DFB-Ligaausschuß

Das Betreuer-Team

Bernd Pfaff	Organisationschef
Wolfgang Niersbach	Pressechef
Dr. Wilfried Kindermann	Mannschaftsarzt (Internist)
Dr. H.-W. Müller-Wohlfahrt	Mannschaftsarzt (Orthopädie)
Dr. Josef Schmitt	Mannschaftsarzt (Orthopädie)
Klaus Eder	Physiotherapeut
Hans-Jürgen Montag	Physiotherapeut
Adolf Katzenmaier	Physiotherapeut
Flavio Battisti	Betreuer
Fritz Westermann	Küchenmeister
Manfred Drexler	adidas-Service
Klaus Höhnle	Zeugwart
Wolfgang Hochfellner	Busfahrer
Wolfgang Wirthmann	Euro-Lloyd DFB-Reisebüro
Thomas Schnelker	Dolmetscher
Thomas Dohren	Pressestelle

Herrenausstatter: Zeugwart Höhnle, Servicemann Drexler.

Servicemann Manfred Drexler über Aufgaben, Ausrüstung und Aberglaube:

„Mit 550 Trikots, Hosen, Stutzen und 50 Bällen auf die Insel"

kicker: Herr Drexler, Sie sind als Servicemann von adidas für das Equipment der Nationalmannschaft zuständig. Wieviel Ausrüstung nehmen Sie nach England mit?

Manfred Drexler: Wir haben zwölf weiße und sechs grüne Trikot-Sätze im Gepäck. Ein Satz umfaßt die Nummer 2 bis 11 und 13 bis 21 — insgesamt transportieren wir also rund 350 Trikots, Hosen und Stutzen auf die britische Insel. Hinzu kommen 200 Trainingstrikots, -hosen und -stutzen sowie die gleiche Anzahl von Trainingsanzügen.

kicker: Was steht außerdem auf der Packliste?

Drexler: 50 Bälle und zwei Stollenkoffer sowie zwei Koffer mit Ersatzschuhen.

kicker: Tragen die Spieler normale Schuhe oder Spezialanfertigungen?

Drexler: Die Hälfte der Mannschaft benötigt Sonderanfertigungen, bei denen die Ferse wegen Einlagen erhöht sein muß.

kicker: Sie sind jetzt seit elf Jahren als Servicemann für die Nationalmannschaft verantwortlich. Hat sich der Aufwand in dieser Zeit vergrößert?

Drexler: Nein, auch früher haben wir Ausrüstung im ähnlichen Umfang mitgenommen.

kicker: Viele Spieler sind abergläubisch. Gibt es welche, die nach einem guten Spiel, ihr ungewaschenes Trikot beim nächsten Einsatz wieder anziehen wollen?

Drexler: Glücklicherweise nicht. Der Aberglaube erstreckt sich lediglich darauf, daß einige zuerst den rechten Schuh oder den linken Stutzen anziehen wollen.

Interview: Michael. Ebert

Profis für Profis: Delegationsleiter Mayer-Vorfelder, die Physiotherapeuten Katzenmaier, Montag und Eder (obere Reihe von links). Die Ärzte Dr. Kindermann und Dr. Müller-Wohlfahrt (li.) sowie Organisationschef Pfaff und Pressechef Niersbach (oben von links).

DFB-Kollektion FAN-TASTIC

Rechtzeitig zur Europameisterschaft bietet der DFB die Möglichkeit, direkt und unkompliziert Fußball-Artikel zu bestellen.

Der besondere Service: Ab sofort kann aus zwei Produktlinien ausgewählt und per Bestellschein, Fax oder Telefon bestellt werden.

Zum einen bietet der DFB die ganz auf die Europameisterschaft ausgerichtete DFB-FAN-TASTIC-KOLLEKTION mit attraktiven EM-Artikeln an (eine Auswahl im Preisausschreiben auf den Seiten 168/169 dieses Sonderheftes). Zum anderen können Fans aus der DFB-CLASSIC-LINE wählen — von der hochwertigen DFB-Armbanduhr bis zum DFB-Kugelschreiber im eleganten Geschenketui.

Nähere Informationen zu diesem Angebot: DFB-Fan-Corner, Rhönstr. 11, 63549 Ronneburg, Tel. (06048) 95 05 15-20, Fax (06048) 95 05 16

1 S X S 2 P International Sports Betting

Fußball Euro '96

8. - 30.6. England

Wettangebot EM '96:

- Supersektionen
- Spielquoten
- Wer wird Europameister?
- Wer wird Gruppensieger?
- Wer wird Gruppenerster- / zweiter?
- Kombination Gruppensieger
- Wie weit kommt Deutschland?
- Kombination Torschütze/Torwette
- Easy Six
- Wer schießt das erste Tor?
- Tor- und Halbzeit/Endstandwette
- Wer wird Torschützenkönig der Euro '96?
- Best of Three

SSP Service EM '96:

- Täglicher Faxservice der aktualisierten Quoten
- Live-Betting Wetten Sie während der EM-Spiele
- Internet Interaktives Wetten über das Internet

Postanschrift: SSP, PB 2000, B - 1000 BXL 1, Belgien
Tel: 0044 171 354 0501
Fax: 0044 171 226 1885
Internet: http://www.ssp.co.uk
E-mail: deutsch@ssp.co.uk

Fordern Sie kostenlos und unverbindlich unser Informationsmaterial und Spielscheine an!

Vorname

Name

Straße

Ort/PLZ

K-EM D

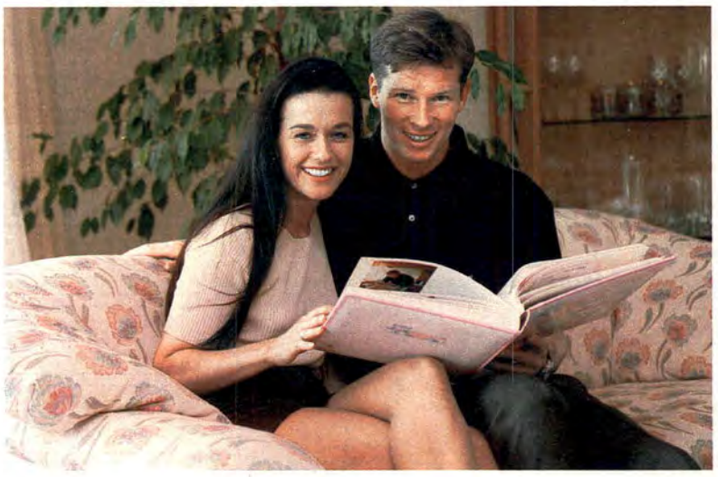
Strunz und ein Streuner: Thomas Strunz mit seiner Ehefrau Beate und dem quicklebendigen Westhigland-Terrier namens „Lisa".

Nachspiel-Zeit

Jeder kennt die Bilder aus dem Fernsehen und den Zeitungen: Unsere Nationalspieler in kurzen Hosen und verschwitzten Trikots. Mit herunterhängenden Stutzen — schießend, grätschend, schreiend auf dem Rasen. Im Kampf um den Sieg, gegen die Niederlage. Wir präsentieren Ihnen die Herren einmal in einem anderen Outfit, in einer anderen Umgebung. In der Freizeit sowie mit ihren Familien.

Kuntz und sein Knüller: Stefan Kuntz mit seiner Ehefrau Sabine.

Klins-Mann und Frau: Jürgen Klinsmann mit seiner Ehefrau Debbie. Die Amerikanerin arbeitet als Fotomodell.



Reuter in der Ruhepause: Stefan Reuter beim Schmökern mit seiner Ehefrau Birgit.

Helmer und seine Hübschen: Thomas Helmer mit seiner Ehefrau Regine und Stammhalter Kim-Sebastian.

Der Bundestrainer und sein bestes Stück: Berti Vogts mit seiner Ehefrau Monika.

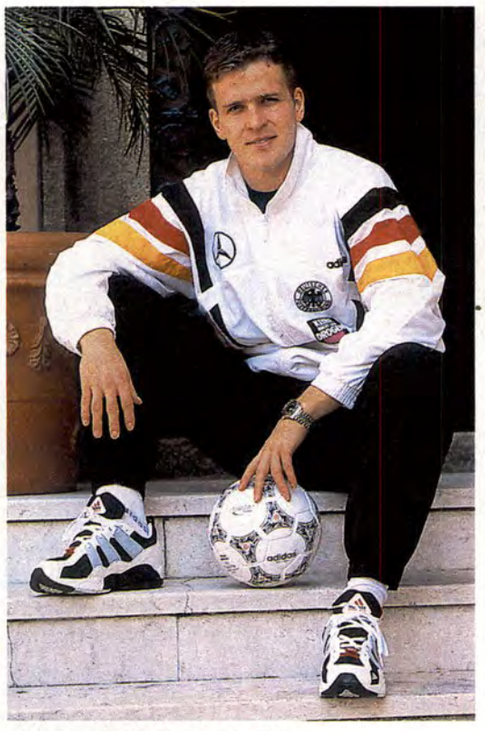
Fotos: Rauchensteiner (3), Baumann, Horstmüller, Bongarts, Kunz, firo, GES

Sammer und sein Schatz: Matthias Sammer mit seiner Ehefrau Karin. Beide lernten sich während seiner Stuttgarter Zeit kennen.

Möller und seine Muse: Andreas Möller mit seiner Ehefrau Manuela.

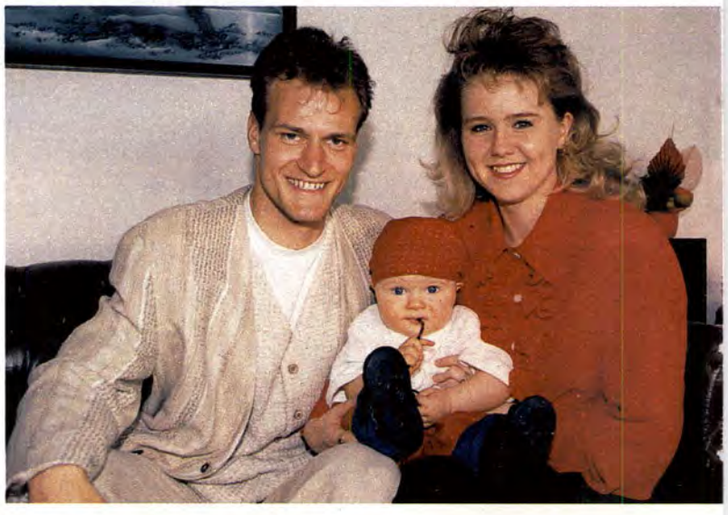
Häßler zu Hause: Thomas Häßler mit seiner Ehefrau Angela sowie den Kindern Jasmin und Fabio.

Ruhe vor dem Sturm: Torjäger Fredi Bobic mit seiner Freundin Britta.



Balljunge: Italien-Legionär Oliver Bierhoff, Shooting-Star des Jahres.

Tapfere Schneiderleins: Rostocks René Schneider mit seiner Daniela und Söhnchen Christopher.



Alles im Griff: Nationaltorhüter Andreas Köpke mit seiner Ehefrau Birgit.

Mein lieber Scholli: Mehmet Scholl mit seiner Ehefrau Susanne.

Reck-Stange: Oliver Reck sprang als Letzter auf den EM-Zug.

Kahn-Partie: Oliver Kahn mit seiner Freundin Simone.

Fotos: Rauchensteiner (2), Baumann, Wende, Harder, Bongarts, GES

Eines Tages wirst Du ein

dermaßen schönes Tor

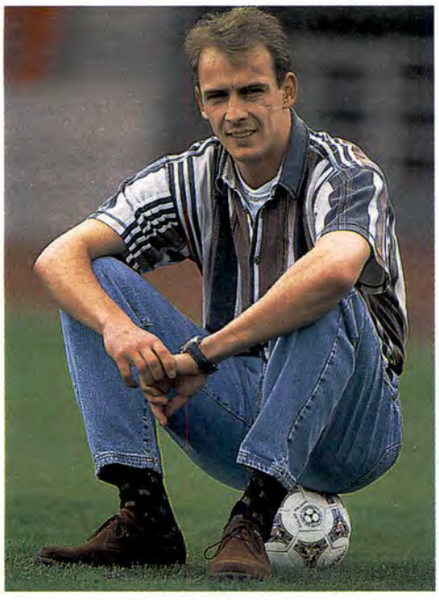
sehen, daß Du es heiraten willst, um mit ihm eine Familie zu gründen

und auf eine kleine tropische Insel auszuwandern.

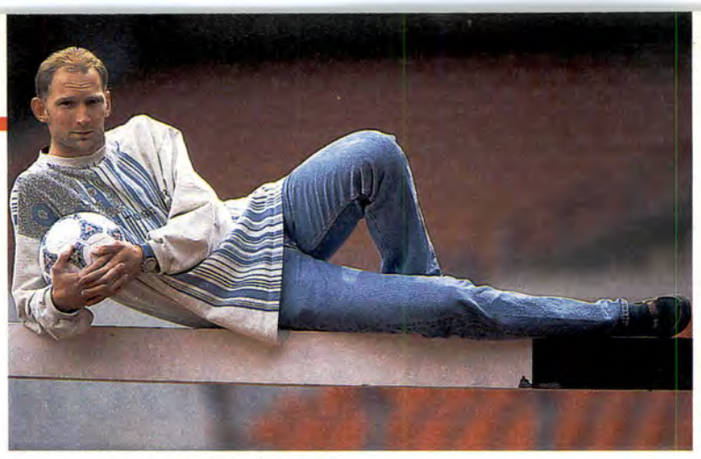
Sei dabei. Gib alles. Trink Coca-Cola.

Coca-Cola®

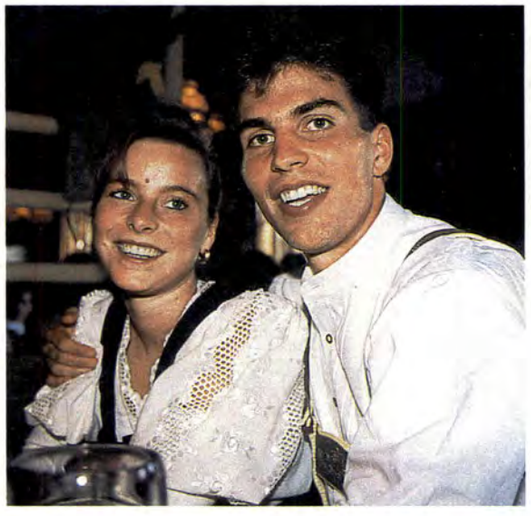
SCHUTZMARKE · koffeinhaltig



Ballyhoo: Mario Basler, der Exzentriker der zum FC Bayern wechselt.



Ballschlepper: Der Bremer Dieter Eilts. Wasserträger statt Mauerblümchen.



Ball-Zauber: Markus Babbel mit seiner Ehefrau Sandra.

Ballruhe: Marco Bode ist erstmals bei einer EM dabei.

Leder-Ball: Bayern Münchens Christian Ziege gibt sich zünftig.

Abschieds-Ball: Jürgen Kohler will seine Nationalelfkarriere nach der EM beenden.

Ballermann: Borussia Dortmunds dynamischer Mittelfeldrenner Steffen Freund.

Fotos: Bongarts (3), Rauchensteiner (3), firo

Unser Europameister steht jetzt schon fest!

Gewinner zeichnen sich immer durch die gleichen Eigenschaften aus: Vielseitigkeit, Professionalität und Leistung!
Mit dem TOSHIBA TV-Gerät 2853 DD sind auch Sie auf der Gewinnerseite. Durch sein großes, brillantes Bild (70 cm Bilddiagonale /66 cm sichtbar) erleben Sie Fußball-Momente wie sie sein sollen: spannend bis ins Detail. Sein exzellenter Stereo-Sound läßt Sie die prickelnde Stadion-Atmosphäre spüren. Dazu landen Sie mit 30 Watt Musikleistung, 16 : 9 Umschaltung, 100 Senderspeicher, Videotext, Off-Timer etc. weitere Volltreffer.

Aber damit Sie auch ja kein Spiel verpassen, gibt's den richtigen Teamgefährten: TOSHIBA V-425 G. Ein echter Libero: durch Quick-Setup übernimmt er die Sender- und Uhrzeitprogrammierung natürlich selbst. Sein intelligentes Longplay vergleicht die Restzeit der Kassette mit der Aufnahmedauer und managt die Bandlänge. Gewandt kontert er Störungen mit ausgefeilter Pro-Drum-Technik und liefert im Zweifelsfall klare Stand- und Einzelbilder. Was will man mehr?

TOSHIBA

Technik – wie ich sie mag

Interessiert? Dann rufen Sie uns einfach an: 02131/158428

TOSHIBA EUROPE GmbH · Consumer Products · Hammfelddamm 8 · D-41460 Neuss

Wer wird Europameister? Wir haben Prominente aus vielen Bereichen gefragt — und dabei einen äußerst gewagten Tip bekommen.

Wigald setzt auf Wittekind

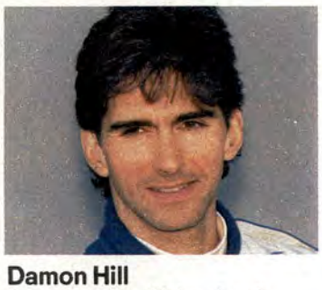
Fotos: teutopress (5), Online-sport (2), Wende, Heuberger, Klar

Wigald Boning, Olli Dittrich („Die Doofen" — Schlagerduo)
Boning: „Wer wird Europameister? Der VfL Wittekind aus Wildeshausen. Die spielerische Klasse der Damenmannschaft ist nämlich überragend!"
Dittrich: „Deutschland. Wir schlagen England im Endspiel mit 3:2."

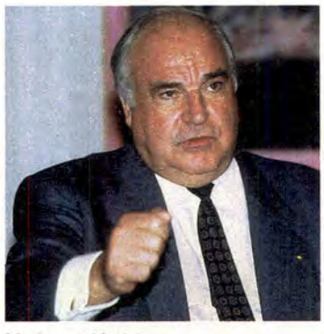
Stefan Kretzschmar
(Handball-Nationalspieler): „Ich tippe auf Italien. Die haben die besten Spieler und mit Arrigo Sacchi auch einen verdammt guten Trainer."

Michael Schumacher
(Formel-1-Weltmeister): „Ich tippe auf Deutschland. Auf wen auch sonst? Es ist unser Team."

Rosi Mittermaier
(Ski-Doppel-Olympiasiegerin): Ganz klar, Deutschland! Weil Brasilien nicht mitspielt."



Damon Hill
(Formel-1-Vize-Weltmeister): „Einfach wird es bestimmt nicht. Aber England hat zu Hause sicher gute Chancen auf den Titel."



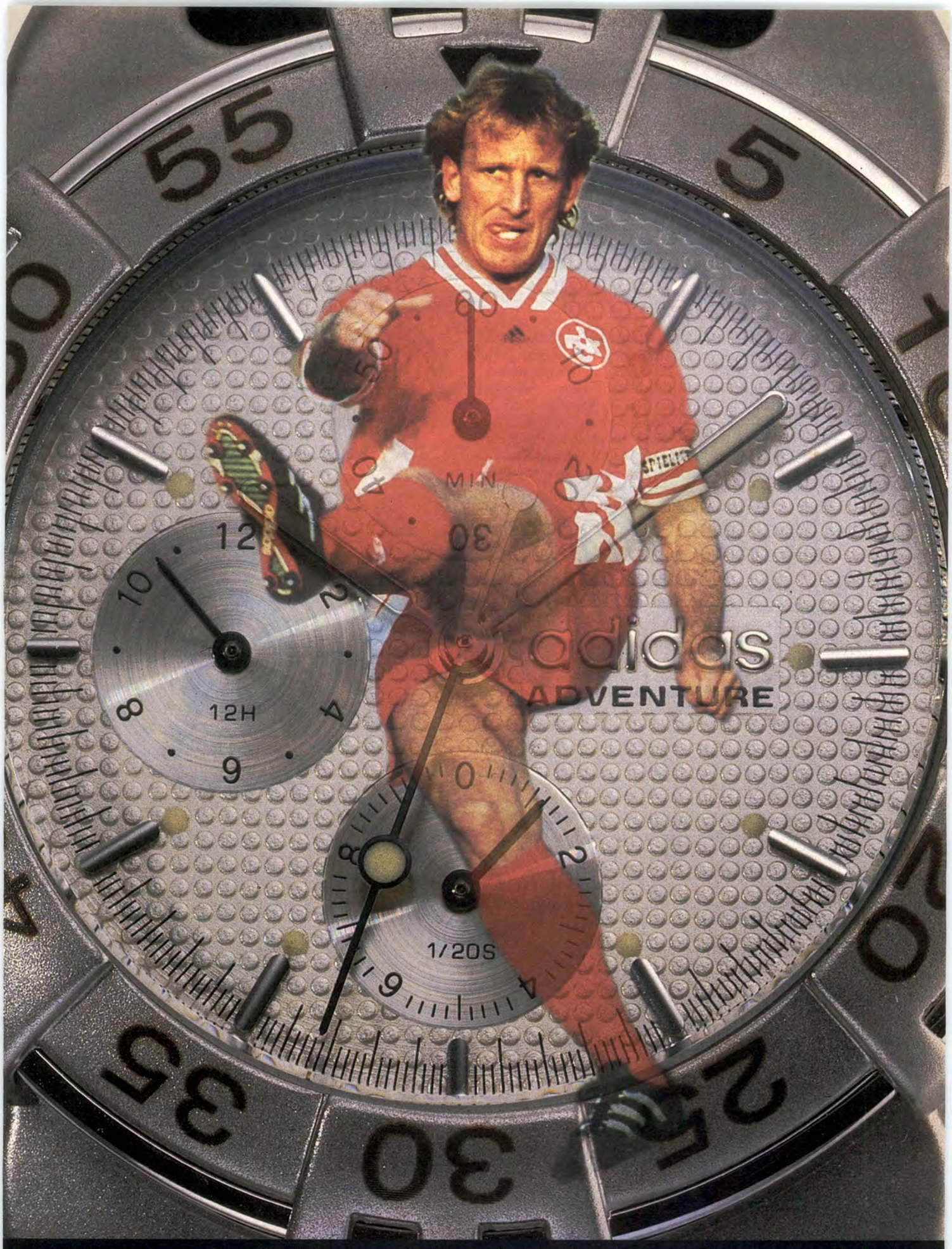
Helmut Kohl
(Bundeskanzler): „Unserer Elf traue ich zu, daß sie als Turniermannschaft weit nach vorne kommen wird. Berti Vogts hat in den Vorbereitungsspielen einen Kreis hervorragender Spieler ausgewählt. Diese werden als Team ihre Chance nutzen."

Sylvia Neid
(Fußball-Rekordnationalspielerin): „Ich tippe auf Deutschland. Die Mannschaft hat sich seit der letzten Weltmeisterschaft prima zusammengerauft und verfügt über einen guten Teamgeist."

Oskar Lafontaine
(SPD-Vorsitzender): „Deutschland. Obwohl die Mannschaft in der schwersten Gruppe auf Italien, Rußland und Tschechien trifft, vertraue ich auf die bekannte Turnierstärke unserer Jungs."

Stefan Raab
(„VIVA"-Moderator): „Deutschland. Warum? Wir kennen doch die Qualitäten unseres Bundes-Böördi — klar, oder?"

Margarethe Schreinemakers
(TV-Moderatorin): „Ich tippe auf England. Mein Geheimfavorit heißt Kroatien. Deutschland kommt höchstens ins Halbfinale, nachdem Berti Vogts eine Spielerpersönlichkeit wie Lothar Matthäus nicht mitnehmen wollte — das war ein Riesenfehler!"



adidas nimmt es mit dem Gegner auf, der alle geschlagen hat.
Die Zeit.

adidas®
SPORT WATCH

Modell 0044.002 • DM 398,- unverbindliche Preisempfehlung • KÖRNER TEAM • Industriestraße 9 • 83404 Ainring • Fon 01805/331833 • Fax 08654/484848

Auskunft und

Tausende deutscher Fans werden das Team von Berti Vogts nach England begleiten. Für sie haben wir einige nützliche Tips zusammengetragen — und wir gewähren auch einen Einblick ins Quartier der Nationalmannschaft.

Allgemeines: Das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland besteht aus England, Schottland, Wales und Nordirland. Die Bevölkerungszahl von Großbritannien beträgt ca. 60 Millionen Einwohner.

England allein hat ca. 47 Millionen Einwohner. Die Hauptstadt von Großbritannien und gleichzeitig auch England ist London. Mit ca. 6,9 Millionen Einwohnern (inkl. der Vororte) ist London auch mit Abstand die größte Stadt.

Einreise: Zur Einreise nach England genügt für deutsche Staatsbürger der Personalausweis oder Reisepaß, der nach Einreise noch sechs Monate gültig sein muß. Ein Visum ist nicht erforderlich. Von einigen deutschen Städten gibt es Direktverbindungen mit dem Flugzeug nach London und Manchester, Birmingham wird ab Frankfurt direkt angeflogen, von allen größeren deutschen Flughäfen gibt es Umsteigeverbindungen entweder über Frankfurt oder London. Die Flugdauer von Frankfurt nach London beträgt ca. 90 Minuten, nach Manchester und Birmingham ca. eine Stunde und 45 Minuten.

Entfernungen: Die Städte, in denen die Spiele der deutschen Mannschaft stattfinden (können), Manchester, Birmingham und London, sind untereinander gut mit dem Mietwagen oder dem Zug zu erreichen. Wenn die Reise in England mit dem Zug geplant ist, so empfiehlt es sich, sich vor der Abreise den „British Rail Pass" zu besorgen, der Fahrten mit dem Zug zu stark vergünstigten Preisen ermöglicht. Dieser Paß ist in den meisten Reisebüros in Deutschland, nicht aber in England erhältlich.

Netzspannung: 240 V, 50 Hz. Fast ausschließlich dreipolige Stecker. Daher ist ein Adapter erforderlich.

Telefon: Die Landesvorwahl nach England ist die 0044, gefolgt von der Städtevorwahl und der Durchwahlnummer. Um von England nach Deutschland zu telefonieren, wählt man die 0049, gefolgt von der Städtevorwahl ohne die 0 und der Durchwahlnummer.

Geld: Die Währung in England ist das britische Pfund, unterteilt in 100 Pence. Der aktuelle Wechselkurs liegt bei 1 Pfund gleich 2,23 Deutsche Mark (1 Mark gleich 0,45 Pfund).

	Birmingham	Leeds	Liverpool	London	Manchester	Newcastle	Nottingham	Sheffield
Leeds	115 184							
Liverpool	101 162	75 120						
London	120 192	199 318	216 346					
Manchester	89 142	44 70	35 56	204 326				
Newcastle	202 323	93 149	175 280	285 456	144 230			
Nottingham	54 86	73 117	109 174	131 210	70 112	160 256		
Sheffield	86 138	35 56	77 123	169 270	37 59	134 214	44 70	

blau: Entfernung in Meilen
rot: Entfernung in km

Alle Banken, Wechselstuben und zahlreiche Hotels wechseln ausländisches Geld. Gängige Kreditkarten wie Eurocard, American Express, Diners Club und Visa sind geläufige Zahlungsmittel. Euroschecks können bei allen Banken eingelöst werden.

Klima: Die Durchschnittstemperatur im Juni liegt bei ca. 17 Grad Celsius.

Zeitverschiebung: MESZ minus eine Stunde.

Nachtleben: Ein typisches Abendvergnügen ist der Besuch des Pubs. Jede Region hat ihre bevorzugten Biersorten. Das „Lager" ist dem Bier auf dem Kontinent am ähnlichsten. Aber Nachtschwärmer aufgepaßt: Die Pubs schließen in der Regel um 23 Uhr!

Informationen zu London: London ist zweifelsohne eine der interessantesten Metropolen Europas. Das U-Bahn-Netz in London ist sehr gut ausgebaut und alle Sehenswürdigkeiten lassen sich mit

Unterkunft

ihr gut erreichen. Man sieht natürlich mehr von der Stadt, wenn man sich überirdisch mit den berühmten roten Doppeldecker-Bussen fortbewegt.

Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten sind allen voran natürlich Big Ben, die Westminster Abbey und die Wachablösung am Buckingham Palace. Am Picadilly Circus treffen sich die Touristen aus aller Welt, und in der Oxford Street laden schrille Boutiquen und Läden zu einem Bummel ein. Im Tower of London kann man die berühmten Kronjuwelen bestaunen. Abends lädt das Londoner West End mit seinen zahlreichen Musicals und Theatern zu einem Besuch ein.

Informationen zu Manchester: Im Norden von England befindet sich die Grafschaft „Greater Manchester". Manchester gilt als die „Hauptstadt" des englischen Nordens und hat 450 000 Einwohner. Besonders sehenswert sind das Opernhaus, das Royal Exchange Theater, das vor 100 Jahren Zentrum des Weltbaumwollhandels gewesen ist und die John-Rylands-Bibliothek im gotischen Stil. Besonders gut essen kann man im Chinesenviertel und auf der Curry Mile.

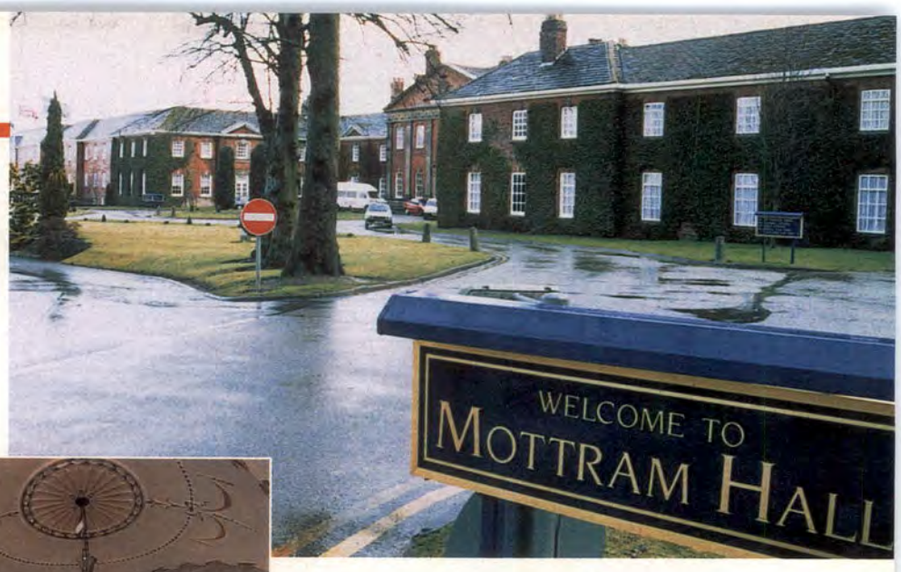
Informationen zu Birmingham: Mit einer Million Einwohner ist Birmingham die zweitgrößte Stadt Großbritanniens sowie das bedeutendste Industrie- und Kulturzentrum der Midlands. Zahlreiche Geschäfte laden in dieser kontrastreichen Stadt zum Bummel, und auch hier lädt Chinatown zu einem leckeren Abendessen ein.

Nützliche Adressen: Deutsche Botschaft in London: 23, Belgrave Square, London SW1X 8PZ, Tel.: (0044 aus Deutschland) 171-235 5033 oder 824 1300. Fax: 235 0609

Deutsches Konsulat in Manchester: Westminster House, 11 Portland Street, Manchester M60 1HY. Tel.: (0044) 161-237 5255. Fax: 237 5244.

Deutsches Konsulat in Birmingham: c/o Dohert & Co. Ltd., Vulcan Road, Lode Lane Industrial Estate, Solihull B91 2JY, West Midlands. Tel.: (0044) 121-705 9944.

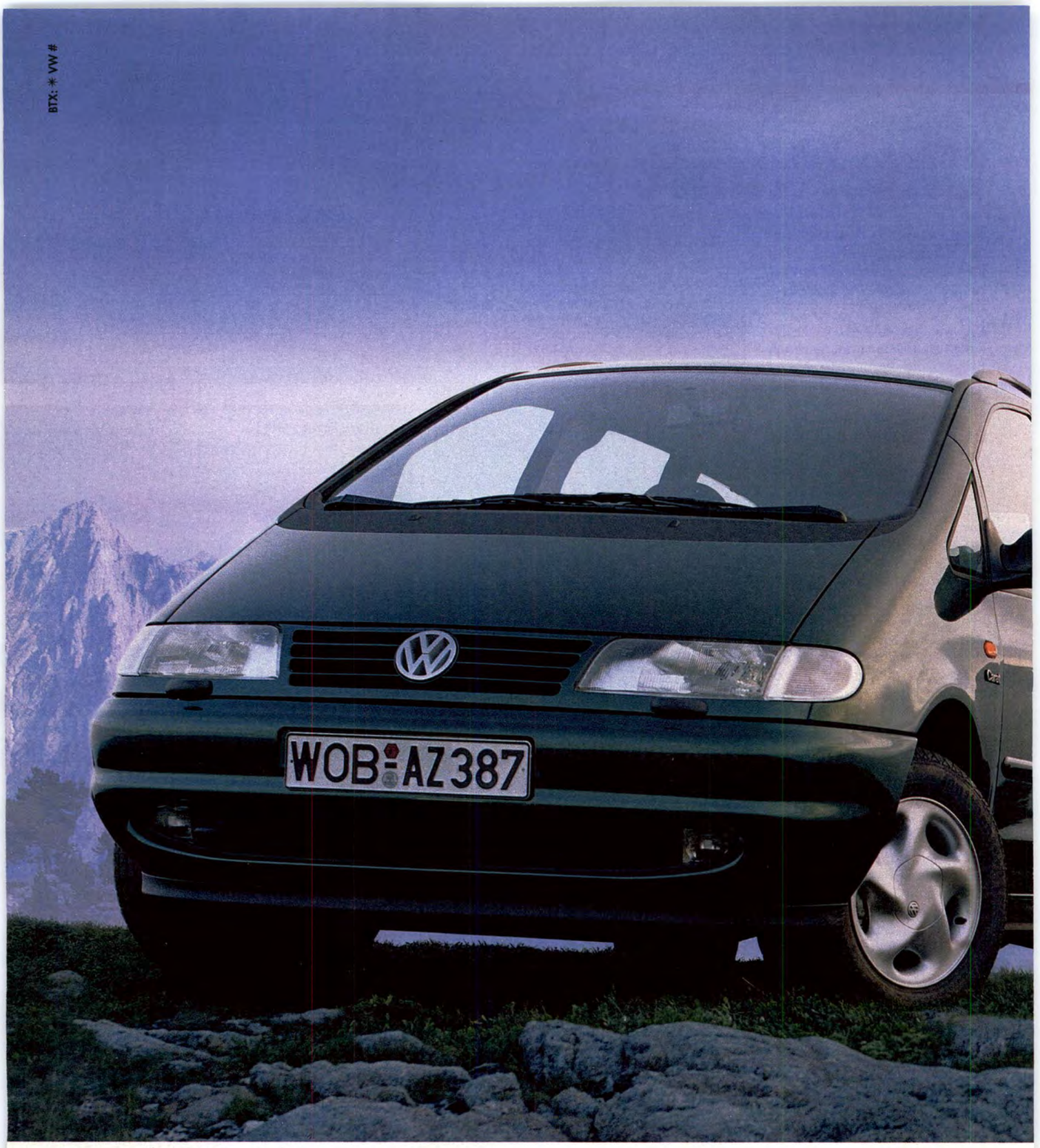
Uli Böhm



Fotos: Bongarts (5), Sportimage

Welcome to Mottram Hall: In diesem wunderschönen Hotel wird das deutsche Nationalteam in Manchester residieren. Der DFB-Troß wird 60 der insgesamt 120 Zimmer beziehen. In unmittelbarer Nähe des Hotels wurde für die Mannschaft eigens ein Rasenplatz angelegt. Und in der Freizeit steht den Elite-Kickern neben der schönen Schwimmhalle auch ein exzellenter Golf-Platz zur Verfügung. Mottram Hall — hier kann man sich wohlfühlen.

BTX: * VW #



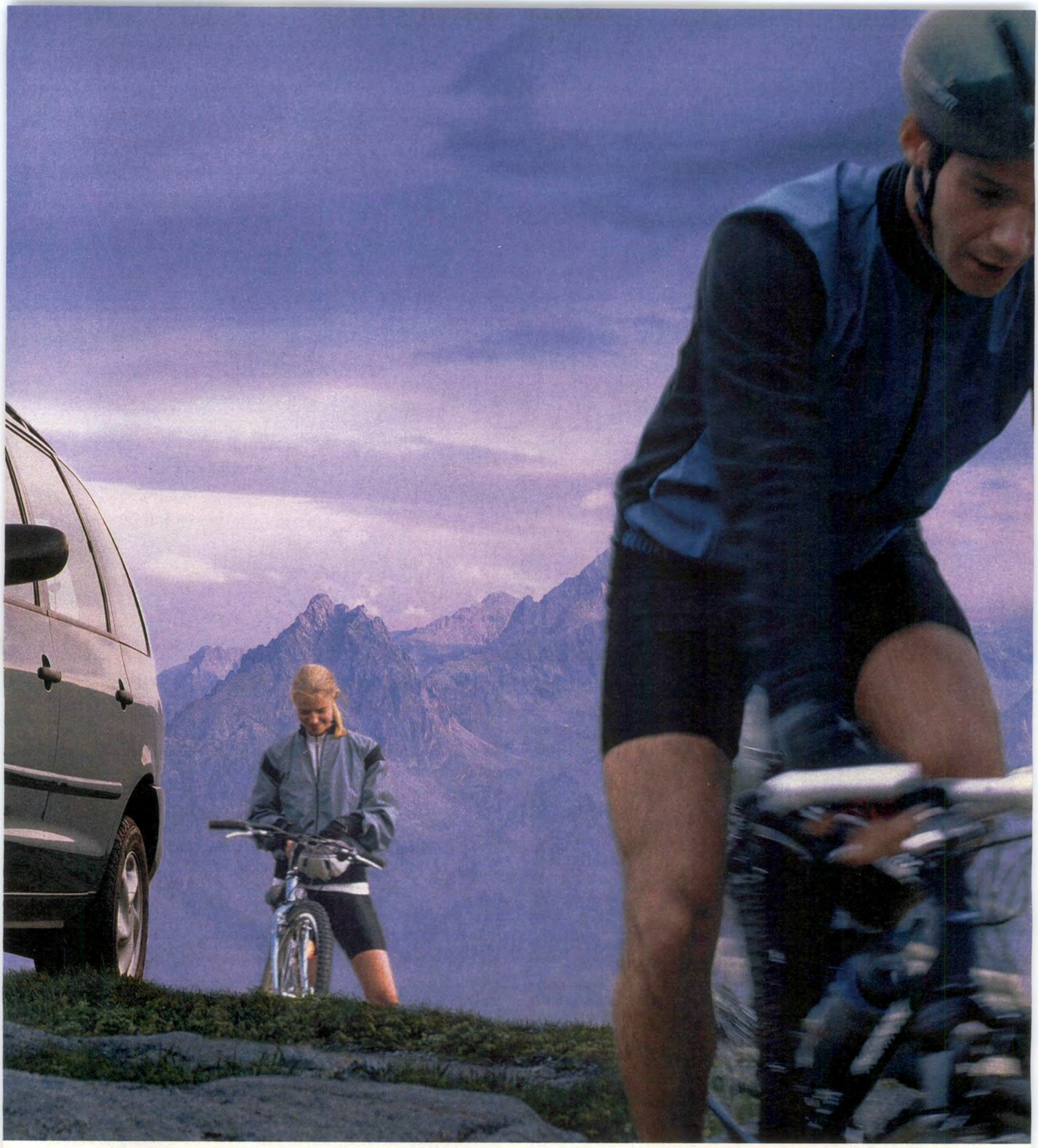
Sonderausstattung: Dachreling

Das Sport-Studio

Der Sharan bringt alles mit, was einen Volkswagen auszeichnet.

Sein Innenraum bietet bis zu sieben Personen bequem Platz und läßt sich mit ein paar Handgriffen ganz locker in ein Sport-Studio verwandeln. Volkswagen Qualität ist eben auch Variabilität, Komfort und Geräumigkeit.

Leben in Fahrt. Das bedeutet auch Sicherheit. Deshalb gehören Seitenaufprallschutz, das Volkswagen Airbag-System für Fahrer und



von Volkswagen.

Beifahrer und selbstverständlich ABS zur Serienausstattung. Und für sportliches Fahrvergnügen sorgt nicht nur die starke Motorisierung, sondern auch das spurstabile Fahrwerk.

Sportlich fair ist auch das Angebot der Volkswagen Bank: 3,9% effektiver Jahreszins, 20% Anzahlung, 12 Monate Laufzeit.

Oder fragen Sie einfach bei Ihrem Volkswagen Partner nach den günstigen Angeboten der Volkswagen Leasing.

Sharan. Leben in Fahrt.

Fire-Tage

Die Euro 96 soll eine große Feier werden. Ein fußballerisches Feuerwerk, das in Wembley (links) seinen Höhepunkt erreicht.

London: Wembley. Größtes Stadion Englands (1923 eröffnet). Neben den Heimspielen der englischen Nationalmannschaft wird hier jährlich das „FA Cup Final" ausgetragen. Nach dem Umbau hat es 80 000 Sitzplätze.

Leeds: Elland Road. Seit Gründung 1919 Heimat des Yeboah-Klubs und dreimaligen Meisters Leeds United. Der Bestbesuch (57 892) wurde im Jahre 1967 registriert. Heute hat das Stadion 40 000 Sitzplätze.

Birmingham: Villa Park. Seit 1897 Heimat des siebenmaligen Meisters Aston Villa. Das Fassungsvermögen (der Zuschauerrekord steht bei 76 588 im Jahr 1946) wurde für die EM auf 40 100 Sitzplätze reduziert.

Newcastle-upon-Tyne: St. James' Park. Seit 1892 Heimat des aktuellen Vizemeisters Newcastle United. Bot einst 68 386 Zuschauern Platz (Rekordbesuch aus dem Jahr 1930). Heute 36 649 Sitzplätze.

Manchester: Old Trafford. Seit 1910 Heimat des englischen Meisters Manchester United. Zuschauerrekord: 1920 mit 76 962. Nach dem Umbau hat das Stadion 55 300 Sitzplätze. Hier spielt Deutschland in der Vorrunde.

Sheffield: Hillsborough. Seit 1899 Heimat von Sheffield Wednesday (hieß bis 1912 „Owlerton"). Der Zuschauerrekord (72 841) wurde 1934 aufgestellt. Heute 36 020 Sitzplätze.

Liverpool: Anfield Road. War bis 1892 Heimat des FC Everton, seitdem die des FC Liverpool. Das Fassungsvermögen (Rekord 61 905 aus dem Jahre 1952) wurde für die EM auf 41 000 Sitzplätze vermindert.

Fotos: Sportimage (6), Bongarts (3)

Nottingham: City Ground. Seit 1898 Heimat von Nottingham Forest. Das kleinste aller EM-Stadien (30 539 Sitzplätze). Der Rekordbesuch wurde 1967 mit 49 946 verzeichnet.

INTERTOPS Wetten, daß Sie gewinnen.

TOP. DIE WETTE. GELD!

Ganz einfach: Richtig tippen - ein bißchen Glück - und Sie gewinnen!

Das Super-Gratis-Gewinnspiel zur EM mit Klaus Allofs

Wer wird Europameister '96?

Plus * 10,- DM Wettbonus

INTERTOPS verlost 100 tolle Preise für Ihren richtigen Tip:

1.Preis: 1xDM 10.000,- in bar
2.Preis: 1xDM 5.000,- in bar
3.Preis: 1xDM 1.000,- in bar
4.-50.Preis: je 1 EM CD-ROM
51.-100.Preis: je 1 INTERTOPS-T-Shirt

Klaus Allofs Tip ist Deutschland. Was tippen Sie?

So einfach spielen Sie mit: Coupon richtig ausfüllen und sofort an INTERTOPS abschicken!

Wettunterlagen anfordern! ZUM NULLTARIF! 01 30/81 83 83

WELTPREMIERE: Online-Wetten jetzt im Internet. Adresse: http://www intertops.co.at/inter/

Intertops in T-Online. Laufend aktuelle Sportinfos unter: *INTERTOPS #

Ihr Coupon für das EM-Gewinnspiel

INTERTOPS

INTERTOPS
Postfach 450
A 5021 Salzburg
Austria

KSE

Wer wird Europameister '96?

Allofs Tip:	Mein Tip:
Deutschland	

Einsendeschluß ist der 21.6.1996. Es gilt das Datum des Poststempels. Teilnahmeberechtigt ist jeder ab 18 Jahren. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unter allen richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Pro Person ist nur ein Tip gültig. Die Gewinner werden nach Beendigung der EM schriftlich benachrichtigt. Die ersten drei Gewinner werden auf dem Wettschein veröffentlicht.

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Ja* Ja, einverstanden, bitte schicken Sie mir unverbindlich die kostenlosen Wettunterlagen und den Wettbonus von 10,-DM zu.
Jetzt nur noch: ausschneiden, alles auf eine Postkarte kleben, ausreichend frankieren und ab geht die Post. Oder rufen Sie zum Nulltarif an: 0130/81 83 83 oder per Fax 0043/662 845 955.
*Gilt nur für Erstinteressenten

„Piepmatz": Hellmut Krug.

Piepser? „Ja!" – „Nein!"

Zwei deutsche EM-Referees, zwei Meinungen: Interview

kicker: Herr Krug, Herr Heynemann – wann geht's los Richtung England?

Hellmut Krug: Ich reise am 8. Juni nach Newcastle, pfeife dann am 10. Juni die Partie Rumänien gegen Frankreich. Unmittelbar nach dem Spiel erfolgt die Besprechung mit dem Schiedsrichter-Beobachter, am 11. Juni geht's wieder zurück. Ich bleibe also vier Tage, ebenso wie meine Linienrichter Plettenberg und Engler.

Bernd Heynemann: Ich bleibe vom 17. bis 20. Juni in Sheffield, pfeife Kroatien gegen Dänemark. Meine Linienrichter sind Hans Wolf und Harald Sutter.

kicker: Wie groß ist die Möglichkeit, ein zweites Spiel zu leiten?

Krug: Das ist abhängig von meiner Leistung und dem Abschneiden der deutschen Mannschaft. Ein zweites Spiel ist möglich – mal abwarten.

Heynemann: Dabeizusein ist für mich das wichtigste. Die EM ist der Höhepunkt meiner Laufbahn. Ein solches Turnier hat für mich den Stellenwert wie Wimbledon für Boris Becker: International zu pfeifen ist quasi das „Wohnzimmer eines Schiedsrichters". Außerdem pfeife ich nicht nur für mich, sondern für das deutsche Schiedsrichterwesen. Ein zweites Spiel ist nicht allzu wichtig.

kicker: Im Gegensatz zur Bundesliga entscheidet in England das „golden goal" in der Verlängerung. Begrüßen Sie diese Neuerung?

Krug: Nein! Damit wird zusätzlicher Druck auf die Schiedsrichter ausgeübt. Eine mögliche Fehlentscheidung, die zum Torerfolg führt, wird noch bedeutender. Ich habe das „golden goal" schon bei der Jugend-WM erlebt – das Spiel wird stark von der Taktik geprägt, die Attraktivität nimmt eher ab.

Heynemann: Ich begrüße das „golden goal". So werden sportliche Entscheidungen während der Spielzeit getroffen. Und Fehler kann ein Schiedsrichter immer machen – egal ob in der ersten oder der letzten Minute einer Verlängerung.

kicker: Erstmals können Schiedsrichter international den „Piepser" benutzen, jenes Gerät, das am Oberarm angebracht wird, vibriert und „piept", wenn der Linienrichter die Fahne hebt. Werden Sie es einsetzen?

Krug: Ja. Ich habe das Gerät mit meinen Linienrichtern mehrfach getestet. Man hat die Sicherheit, nichts zu übersehen, man muß nicht dauernd an die Seitenlinie schauen. Meine Erfahrungen sind sehr positiv. Leider gibt es bislang nur ein Set in Deutschland – dieses Set kostet knapp 1500 Schweizer Franken. Vielleicht ist es in der kommenden Saison möglich, das Gerät jedem Bundesliga-Schiedsrichter zugänglich zu machen.

Heynemann: Ich habe den „Piepser" noch nie ausprobiert, werde ihn in England sicherlich nicht benutzen. Aber vermutlich stört mich ein solches Gerät. Ich brauche Freiheit am Arm.

kicker: In den letzten Bundesliga-Wochen wurde das Benehmen einiger Spieler während und nach dem Spiel stark kritisiert. Geht es bei einer EM noch härter zur Sache?

Der Kaiserslauterer Zahnarzt Dr. Markus Merk ist der Mann der Zukunft

Roth: „Es hat die Richtigen getroffen"

Der eine kommt aus Gelsenkirchen, hat 97 Bundesligaspiele und eine Weltmeisterschaft auf dem Buckel – der andere kommt aus Magdeburg, durfte 65 Mal in der Bundesliga pfeifen, hat die Erfahrung von 98 Oberliga-Spielen in der ehemaligen DDR, war aber noch nie bei einem internationalen Senioren-Turnier dabei. Sie sind „unsere" Schiedsrichter bei der EM in England: Hellmut Krug (40) und Bernd Heynemann (42).

Dr. Markus Merk, die Nummer drei der deutschen Schiedsrichter-Gilde, wurde beim Lehrgang in Sevilla vorerst „aussortiert" – nicht wegen schlechter Leistungen beim Fitness-Test (zum Beispiel zweimal 50 Meter in 7,5 Sekunden oder beim sogenannten Cooper-Test: mindestens 2,7 Kilometer in 12 Minuten); Dr. Merk ist mit seinen 34 Jahren einfach noch zu jung für ein Turnier derartiger Bedeutung. Beim türkischen Referee Ahmet Cakar (ebenfalls 34) wurde ob seines Alters eine Ausnahme gemacht. „Mit Hellmut Krug und Bernd Heynemann hat es die Richtigen getroffen", findet Schiedsrichter-Obmann Volker Roth, „dafür gehört Markus Merk sicher die Zukunft."

Trotzdem ist es eine Auszeichung für den Deutschen Fußball-Bund, zwei Schiedsrichter auf die Insel zu entsenden: Lediglich England (David Elleray und Dermot Gallagher), Spanien (Manuel Diaz Vega und Antonio Lopez Nieto), Italien (Piero Ceccarini und Pierluigi Pairetto) und Schweden (Anders Frisk und Leif Sundell) stellen ebenfalls zwei Referees. „FIFA-Generalsekretär Blatter hat einmal gesagt, das deutsche Schiedsrichterwesen hat international Vorbildcharakter", erinnert sich Hellmut Krug, „ein tolles Lob für uns."

Große Neuerungen sind bei der EM nicht zu erwarten. Erstmals ist es den Unparteiischen freigestellt, den elektronischen „Piepser" zu benutzen: Jenes Gerät, das am Oberarm vibriert und „piept", wenn der Linienrichter die Fahne hebt. Auf dem Lehrgang in Sevilla wurde besonders darauf hingewiesen, das „brutale Spiel" zu unterbinden, ebenso wie „Halten, Zerren und Reißen" zu bestrafen. Auch die Linienrichter sollen bei Foulspielen in ihrer Nähe sofort die Fahne haben. Zudem wird in England mit dem „golden goal" gespielt – das erste Tor in der Verlängerung entscheidet.

Zunächst pfeifen alle Schiedsrichter nur eine Partie – je nach Leistung und Abschneiden der eigenen Nation ist ein zweites Spiel möglich. Übrigens: Die EM-Teilnahme ist für die Unparteiischen eher „Hobby". Die Aufwandsentschädigung beträgt 250 Schweizer Franken pro Tag – ein Bundesligaspiel wird dagegen mit 2 500 Mark honoriert. **Robin Halle**

Piepser? „Nein!“

mit Hellmut Krug und seinem Kollegen Bernd Heynemann

„Euch piept's wohl“: Bernd Heynemann

Fotos: GES, Witters

Heynemann: Ein Vorteil ist natürlich die Sprache. In Deutschland sieht beispielsweise Ulf Kirsten „Rot“ wegen „Meckerns“ – bei Europameisterschaften versteht man logischerweise nicht, wenn Spieler auf kroatisch oder rumänisch fluchen. Aber das Problem ist nicht eine Verrohung der Sitten, sondern die fehlende Linie in der deutschen Rechtssprechung. Leider wird die Tatsachenentscheidung immer bedeutungsloser und der TV-Beweis immer wichtiger. Es kann nicht sein, daß ein Spieler Wörns, den ich in Leverkusen vom Platz stelle, vom DFB-Schiedsgericht freigesprochen wird. Auf dem Rasen hatte sich niemand beschwert – erst nach den TV-Aufnahmen war das Geschrei groß. Außerdem passierte nichts im Fall Scholl/Chapuisat – da fehlt die Linie bei der Rechtssprechung!

„Internationale Spiele bauen einen so richtig auf“

Krug: Ich glaube, die Spieler benehmen sich international besser als in der Bundesliga. Sie zeigen mehr Respekt vor den Schiedsrichtern. Man kann sogar sagen: Internationale Spiele sind gut für das Selbstbewußtsein, sie bauen einen so richtig auf.

kicker: Werden von seiten der UEFA besondere Vorgaben für das Turnier gegeben?

Krug: Drei Punkte wurden bei unserem letzten Lehrgang in Sevilla besonders angesprochen. Erstens: Eine sofortige Bestrafung des „brutalen Spiels“. Zweitens: Halten, Zerren etc. soll ebenfalls sofort bestraft werden. Drittens: Auch Linienrichter sollen bei Foulspielen in ihrer unmittelbaren Nähe die Fahne heben.

Heynemann: Kampf der Brutalität – so habe ich die Anweisungen verstanden. Wenn ein Spieler aus drei Metern mit gestreckten Beinen in den Mann springt, sieht er „Rot“. Da sollen wir konsequent durchgreifen.

kicker: Haben Sie eigentlich Vorbilder, an denen Sie sich vor einem so großen Turnier aufrichten?

Krug: Nein. Ich habe meine eigene, klare Linie – und die ziehe ich durch. Aber natürlich bin ich immer bereit, fachliche Kritik anzunehmen.

Heynemann: Schiedsrichter-Beobachter Amerell hat einmal gesagt: der optimale Schiedsrichter ist eine Mischung aus Krug und Heynemann, mit einem Schuß Merk. Das trifft den Kern. Einen einzelnen Top-Schiedsrichter, der alles kann, gibt es nicht.

Interview: Robin Halle

Die Liste der 24 EM-Schiedsrichter

Name, Vorname	Geb.-Datum	Land	Wohnort	leitet	EM-Einsätze
Batta, Marc	1. 11. 1953	Frankreich	Aix-en-Provence	CRO – DEN	–
Cakar, Ahmet	3. 8. 1962	Türkei	Istanbul	RUM – SPA	–
Ceccarini, Piero	20. 10. 1953	Italien	Livorno	SPA – BUL	–
Diaz Vega, Manuel	1. 9. 1954	Spanien	Oviedo	ENG – SUI	–
Elleray, David	3. 9. 1954	England	Harrow/Middx.	DEU – TCH	–
Frisk, Anders	18. 2. 1963	Schweden	Mölndal	RUS – TCH	–
Gallagher, Dermot	20. 5. 1957	England	Banbury	FRA – BUL	–
Goethals, Guy	26. 12. 1952	Belgien	Brüssel	ITA – DEU	1992/1
Grabher, Gerd	2. 11. 1953	Österreich	Lustenau	HOL – ENG	–
Heynemann, Bernd	22. 1. 1954	Deutschland	Magdeburg	CRO – POR	–
Krondl, Dr. Vaclav	5. 2. 1953	Tschechien	Karlsbad	SCO – SUI	–
Krug, Hellmut	15. 5. 1956	Deutschland	Gelsenkirchen	RUM – FRA	–
Lewnikow, Nikolai	15. 5. 1956	Rußland	St. Petersburg	TUR – DEN	–
Lopez Nieto, Antonio	25. 1. 1958	Spanien	Malaga	TCH – ITA	–
Mikkelsen, Peter	1. 5. 1960	Dänemark	Holte	BUL – RUM	1992/1
Mottram, Leslie	5. 3. 1951	Schottland	Wilsontown	ITA – RUS	–
Muhmenthaler, Serge	20. 5. 1953	Schweiz	Grenchen	TUR – CRO	–
Nielsen, Kim Milton	3. 8. 1960	Dänemark	Smorum	RUS – DEU	–
Pairetto, Pierluigi	15. 7. 1952	Italien	Nichelino (TO)	SCO – ENG	1992/1
Puhl, Sandor	14. 7. 1955	Ungarn	Eger	POR – TUR	1992/1
Sundell, Leif	15. 2. 1958	Schweden	Borlänge	HOL – SCO	–
Usunov, Atanas	10. 11. 1955	Bulgarien	Plovdiv	SUI – HOL	–
Van der Ende, Mario	28. 3. 1956	Holland	Den Haag	DEN – POR	–
Zhuk, Vadim	20. 5. 1952	Weißrußland	Grodno	FRA – SPA	–

Die Schiedsrichter für die Viertelfinal- und Halbfinalspiele sowie für das Finale werden erst während der EM-Endrunde festgelegt.

Abkürzungen: BUL = Bulgarien, CRO = Kroatien, DEN = Dänemark, DEU = Deutschland, ENG = England, FRA = Frankreich, HOL = Holland, ITA = Italien, POR = Portugal, RUM = Rumänien, RUS = Rußland, SCO = Schottland, SPA = Spanien, SUI = Schweiz, TCH = Tschechien, TUR = Türkei.

Ein Beau als Boß

Italien gehört wie bei jedem großen Turnier zu den Favoriten. Dabei waren die Leistungen der Azzurri zuletzt alles andere als berauschend. Doch Trainerfuchs Arrigo Sacchi vertraut dem Reservoir, der „Serie A" bietet. Vor allem von seinem neuen Kapitän Paolo Maldini, der die Position von Franco Baresi übernimmt.

Arrigo Sacchi ist mit Italien 1994 Vize-Weltmeister geworden, aber das Turnier in den USA muß dem Trainer der Azzurri eigentlich wie ein einziger böser Alptraum erschienen sein. Der Schöpfer des grandiosen Milan-Teams hat schließlich seine eigene überaus anspruchsvolle Fußballphilosophie und betonte stets: „Wenn meine Mannschaft gut spielt und verliert, dann ist mir das lieber, als wenn sie schlecht spielt und trotzdem gewinnt!"

Mit der Klubmannschaft von Milan war ihm Ende der 80er Jahre die fast ideale Mischung aus Attraktivität und Effektivität gelungen. Die Nationalelf aber quälte sich bei der WM durch die Gruppenspiele und schaffte mit Minimalisten-Fußball den Einzug ins Finale, wurde dort aber nach Meinung vieler zu Recht für ihre Magerkost bestraft und verlor nach 120 torlosen Minuten das Elfmeterschießen gegen Brasilien.

Auch bei den Tifosi daheim herrschte ob dieser Darbietungen Frust und der zweite Platz war nur ein schwacher Trost. Schließlich hatte sich die heißgeliebte „Serie A" längst als beste Liga der Welt etabliert und zwischen 1989 und 1995 von 21 möglichen Europacup-Wettbewerben elf gewonnen. Da zählten auch bei der Nationalelf nur Titel und sonst nichts!

Als die Azzurri in der anschließenden EM-Qualifikation auch noch im heimischen Palermo mit 1:2 gegen Kroatien verloren, war Feuer unterm Dach. Bei Bayern München zum Beispiel saß Ende 1994 der glücklose Giovanni Trapattoni bereits auf gepackten Koffern, wartete auf einen Ruf aus der Heimat und wollte Sacchi beerben. Der Ruf aber kam nicht. Statt dessen fing sich die Nationalelf wieder und löste doch noch das EM-Ticket. Ihr Teamchef bekam als Belohnung einen neuen Vertrag bis 1998 und ist mit einer Jahresgage von 1,65 Millionen Mark netto der bestbezahlte Nationaltrainer der Welt.

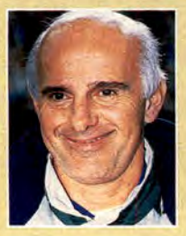
Inzwischen aber mußte sich Arrigo Sacchi von manchen hehren Idealvorstellungen verabschieden und nach der Decke strecken. Auch in der EM-Ausscheidung agierte seine Mannschaft weder attraktiv noch besonders erfolgreich und fährt nur als Gruppenzweiter nach England. Auch die Tifosi aber sind bescheidener geworden. Schließlich hat die politische, wirtschaftliche und moralische Krise des Landes längst auch den Fußball erfaßt.

Etliche Größen aus der Vize-Weltmeistermannschaft haben sich inzwischen verabschiedet oder wurden von Sacchi ausgemustert. Franco Baresi, der Kapitän und Abwehrorganisator, fand, daß es mit 35 an der Zeit war, Jüngeren Platz zu machen. Torwart Pagliuca wurde nach einer privaten Affäre kaltgestellt, Mittelfeldspieler Berti steht nach einer komplizierten Knieoperation nicht mehr zur Debatte und Stürmer Massaro verzehrt längst in der japanischen Liga das Brot der

Eine Augenweide: Italiens Kapitän Paolo Maldini ist in jeder Beziehung ein Ästhet auf dem Platz.

Trainer Arrigo Sacchi (50) zur Situation seines Teams

„Haben die stärkste Gruppe"



kicker: Herr Sacchi, warum haben Sie Ihre Nationalelf in den letzten Monaten versteckt?

Sacchi: In erster Linie auf Wunsch der Vereine, die sich im Frühjahr auf ihre Europacupspiele konzentrieren wollten. Als dann Inter, Milan, Lazio, Roma und Parma schneller als erwartet ausgeschieden sind, war es zu spät, um noch Länderspiele zu organisieren. Außerdem bin ich ein Trainer, der eine ruhige und intensive Vorbereitung mit Lehrgängen bevorzugt.

Auch vor der letzten WM haben wir wenig gespielt und sind dennoch Zweiter geworden.

kicker: Sie haben auch Ihre Gruppen-Gegner Rußland, Tschechien und Deutschland kaum beobachtet. Wissen Sie alles von Ihnen oder halten Sie nichts von solchen Spionage-Reisen?

Sacchi: Die Russen habe ich im April beim 0:0 in Belgien beobachtet, aber die Reise hätte ich mir fast schenken können, denn sie haben das Spiel nicht gerade ernst genommen. Grundsätzlich konzentriere ich mich lieber auf die Arbeit mit meiner Mannschaft.

kicker: Was halten Sie denn von Ihren Gruppen-Gegnern?

Sacchi: Wie auch die jüngste FIFA-Weltrangliste beweist, haben wir die mit Abstand stärkste Gruppe erwischt. Das ist mir aber ganz recht, denn zuletzt waren wir ein Langsamstarter. Jetzt wissen meine Spieler, daß wir von Anfang an Top-Form haben müssen.

kicker: Charakterisieren Sie doch einmal die Russen und Tschechen.

Sacchi: Die spielerisch starken Russen haben oft bewiesen, daß man mit ihnen immer rechnen muß. Die Tschechen waren schon immer technisch gut und können mittlerweile auch ein höheres Tempo gehen.

kicker: Und Deutschland?

Sacchi: Jeder weiß, daß die Deutschen eine typische Turniermannschaft sind und meistens voll da sind, wenn es darauf ankommt.

kicker: Und was erwarten Sie sich von Ihrem eigenen Team?

Sacchi: Wir werden in England die beste EM aller Zeiten erleben und die Hälfte aller 16 Teilnehmer kann Europameister werden. Ich will, daß meine Mannschaft vor allem guten Fußball zeigt. **H. Wiskow**

späten Jahre. Auch Mittelfeldstar Donadoni hatte sich eigentlich schon bei der neuen US-Profiliga MLS verdingt, hält sich aber jetzt doch für eine Reservistenrolle in England bereit.

Roberto Baggio schließlich, der „tragische Held" der WM 1994, wurde von Sacchi lange hingehalten. Der einstige „Weltfußballer des Jahres" bekam zwar hin und wieder eine Bewährungschance, einen Stammplatz aber hatte der sensible Supertechniker seit dem verlorenen WM-Finale und seinem entscheidenden Fehltritt im Elfmeterschießen nicht mehr. Als sein Wechsel von Juve zu Milan auch noch mit einem rapiden Formverfall verbunden war, wurde das Kapitel Roberto Baggio zu den Akten gelegt.

Dabei setzt Arrigo Sacchi für England mehr denn je auf Blockbildung mit Spielern der drei Spitzenklubs Milan, Juve und Parma. Den harten Kern aber bildet nicht mehr Milan, wo Sacchi die taktischen Waffen Pressing, Raumdeckung und Abseitsfalle einst zur höchsten Blüte führte, sondern Juve. Mit Torwart Peruzzi, den Verteidigern Ferrara und Torricelli, den Mittelfeldspielern Di Livio und Del Piero sowie Stürmer Ravanelli stellt der entthronte Meister sechs Mann für die Stammformation.

Der in den vergangenen Monaten gefährlichste Offensivspieler von Juve aber blieb im Abseits: Stürmer Vialli, der aus Angst vor einer Glatze seit einiger Zeit mit einem kahlgeschorenen Schädel die internationalen Fußballfelder unsicher macht. Dem 31jährigen Torjäger trägt Sacchi bis heute nach, daß er in seiner Anfangszeit als Nationaltrainer den Aufstand gegen ihn probte.

Angelo Peruzzi dagegen hat nach Meinung Sacchis genug gebüßt. Der zu Übergewicht neigende Torwart hatte beim AS Rom einst Abmagerungspillen geschluckt und war wegen Dopings für ein Jahr gesperrt worden. Seit der Endphase der EM-Qualifikation ist Peruzzi die unumstrittene Nummer eins der Azzurri.

Als „neuer Roberto Baggio" wurde im Vorjahr bereits der junge Alessandro Del Piero gepriesen. Mit einem Nonstop-Programm aus nationalen und internationalen Klubspielen, Nationalmannschafts- und U 21-Auftritten sowie dem obligatorischen Militär-

Neue Rolle für den Alleskönner Paolo Maldini

dienst aber wurde der Senkrechtstarter fast verheizt. Kann er bis zur EM wieder auftanken, darf man in England aber viel von dem 21jährigen Vollblut-Fußballer erwarten.

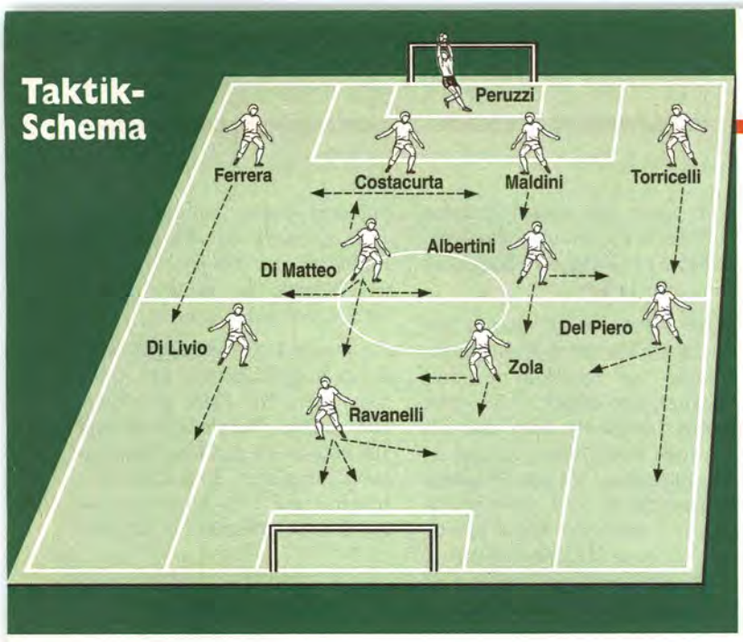
Der neue Champion Milan ist in Sacchis Wunschelf nur mit den Abwehrspielern Costacurta und Maldini sowie Mittelfeld-As Albertini vertreten.

Paolo Maldini wird sich bei der EM in ungewohnter Rolle präsentieren: In Mailand hat sich der dunkelhaarige Beau längst zum

Fortsetzung auf Seite 64

Fotos: Sportimage (2), Popperfoto, Witters, ASP

Offensiv-Zauberer: Italiens Jung-Star Alessandro Del Piero von Juventus Turin zündete besonders in der Champions League die Glanzlichter.



Geheimtip: Enrico Chiesa, neuer Star von Sampdoria Genua.

Fortsetzung von Seite 63

besten Linksverteidiger der Welt profiliert, bei den Azzurri dagegen übernahm er von Baresi den Part des Abwehrorganisators.

Arrigo Sacchi lobt seine neue Leitfigur in den höchsten Tönen: „Die Einstellung von Paolo ist grandios. Er ist ein Weltklassespieler und dennoch offen und zugänglich. Ein absolutes Vorbild für alle und der Prototyp des modernen Profis."

Zwei Solisten komplettieren die Stammformation. Der als Sohn italienischer Gastarbeiter in der Schweiz aufgewachsene Roberto di Matteo von Lazio Rom ist die Schaltzentrale im Mittelfeld. Der in Parma unter Vertrag stehende Neapolitaner Gianfranco Zola schließlich weckt an Glanztagen nicht nur optisch Erinnerungen an sein großes Vorbild Diego Maradona. Zola stand zu Maradonas Glanzzeiten ebenfalls beim SSC Neapel unter Vertrag, durfte aber nur dann ran, wenn der Argentinier verletzt war oder eine Pause benötigte.

Versteckspiel um den „Shooting-Star" Enrico Chiesa

Gut möglich aber, daß der Sportchef der Italiener bei der Europameisterschaft in England auch mit personellen Überraschungen aufwartet. Zumal er seine Schützlinge in den Monaten vor der EM regelrecht versteckte und von Ende Januar bis Ende Mai kein einziges Länderspiel bestreiten ließ. Statt dessen zog Sacchi seine Kandidaten allmonatlich zu dreitägigen Lehrgängen zusammen und ließ sie das theoretisch Erlernte anschließend in Übungsspielen gegen örtliche Jugendmannschaften ausprobieren.

Enrico Chiesa machte nicht nur bei Sacchis Lehrgängen auf sich aufmerksam, sondern vor allem im Alltag der „Serie A". Dem 25jährigen Techniker und Torjäger von Sampdoria Genua ist zuzutrauen, daß er im letzten Moment noch Ravanelli oder dessen Stellvertreter Casiraghi aus Rom als Sturmspitze verdrängt und Italiens „Shooting-Star" in England wird.

Dem schwachen Abschneiden der italienischen Klubteams in dieser Europacup-Saison gewinnt der Nationaltrainer auch eine positive Seite ab: „Dieser Stachel sitzt bei uns tief, denn meine Kandidaten sind alles erfolgsverwöhnte Klassespieler, die dieses Negativ-Erlebnis vergessen lassen wollen. Ich erwarte deshalb bei der EM eine Trotzreaktion von ihnen!"

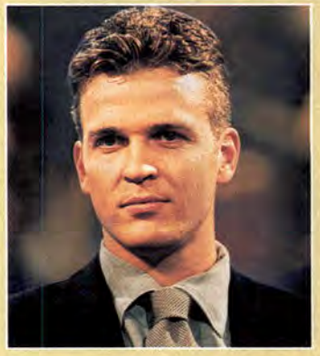
Als erste sollen es die Gruppen-Gegner Rußland, Tschechien und Deutschland spüren. Das Duell der beiden dreimaligen Weltmeister steht außerdem unter einem besonderen Vorzeichen: Noch nie haben die Deutschen bei einer WM oder EM gewinnen können! Diese stolze Serie wollen die Italiener auch in Manchester verteidigen. **Heinz Wiskow**

Fotos: Popperfoto, Witters, ASP

Der „kleine" Maradona: Gianfranco Zola vom AC Parma.

„Vorsicht vor Sacchis taktischen Tricks"

VON OLIVER BIERHOFF



Die italienische Nationalelf hat in der EM-Qualifikation selten überzeugt und danach kaum gespielt. Als einer, der die Azzurri aber jede Woche in der Meisterschaft erlebt hat, bin ich mir ganz sicher: Wir müssen mit einem Gegner rechnen, der bei der EM technisch und kämpferisch auf hohem Level spielen wird. Der Trainerfuchs Sacchi ist außerdem ein Garant dafür, daß die Italiener sich auch taktisch sehr geschickt verhalten. Die von ihm betreuten Mannschaften verstehen es vor allem mit ihrem Pressing, die Räume so eng zu machen, daß der Gegner kaum Platz hat. Die von Sacchi bevorzugte Blockbildung mit Spielern von Juve und Milan sorgt außerdem für Harmonie und Spielverständnis.

In der Abwehr stehen vor dem sicheren Torwart Peruzzi mit den Außenverteidigern Ferrara und Torricelli sowie Innenverteidiger Costacurta robuste Kämpfertypen. Organisiert wird die Deckung von dem überragenden Alleskönner Maldini, der für mich der beste Defensivspieler der Welt ist.

Im Mittelfeld machen Di Matteo und Albertini vor allem die Lauf- und Dreckarbeit. Weil die beiden aber auch technisch sehr stark sind, sorgen sie auch für Impulse nach vorn. Auf den Außenbahnen erwarte ich rechts Di Livio und links Del Piero — zwei schnelle, trickreiche und dribbelstarke Spieler.

Für Tore werden vor allem Zola und Ravanelli zuständig sein. Der kleine Zola „versteckt" sich am liebsten hinter einer Spitze und stößt dann speziell über links nach vorn. Außerdem ist er ebenso wie Del Piero ein raffinierter Freistoßspezialist. Auch bei Standardsituationen müssen wir höllisch aufpassen: Bei Eckbällen und indirekten Freistößen „schleichen" sich abwechselnd Ferrara, Maldini und Torricelli nach vorn und versuchen, ihre Kopfballstärke auszuspielen.

Am meisten Probleme haben die Italiener ganz vorn. Der kampfstarke Ravanelli hat eine mäßige Saison gespielt und wird von dem Römer Casiraghi bedrängt, der vor allem kopfballstark ist. Bester italienischer Stürmer in der Meisterschaft aber war der relativ kleingewachsene Chiesa — er ist schnell, technisch stark und hat einen guten Schuß.

Oliver Bierhoff (28), deutscher Nationalspieler von Udinese Calcio.

SPORT WETTEN
Gera

- Wer wird Europameister ? (z.B. Deutschland Quote 5.0)*
- Wie heißt die Finalpaarung ? (z.B. Deutschland - England Quote 12)*
- Wer wird Gruppensieger ? (z.B. England Quote 2.6)*
- Wer wird Torschützenkönig ? (z.B. Klinsmann Quote 6.0)*
- Einzel - und Kombitips von der Vorrunde bis zum Finale
- Und, und, und .....

* Stand 15.05.96

Gewinne bis 250.000,- DM

Telefon : (0365) 7375730
Telefax : (0365) 7375740
Btx : * SWG #

SPORT WETTEN GmbH

Sportwetten GmbH ,
Postfach 174,
07502 Gera

Die Sportwetten GmbH ist eine staatlich konzessionierte Gesellschaft mit Handelseintrag B, Nr. 627 .

Ihr Wettpartner in Deutschland

Die Basis aus der Bundesliga

Tschechische Fußballer sind ein Export-Schlager — weil das Verhältnis von Preis und Leistung stimmt. Doch Nationaltrainer Dusan Uhrin wertet die Erfahrungen seiner Profis im Ausland durchaus positiv. Das Gerüst seiner Mannschaft ist in der deutschen Liga tätig — zusätzliche Spannung für die Partie in der Vorrunde.

Dusan Uhrin läßt zum Interview ein frisches Pils servieren. „Trinken Sie", sagt er, „tschechisches Bier ist erstklassig." Tschechischer Fußball auch wieder.

Seit Uhrin im Sommer 1993 die Regie für das Nationalteam übernahm, sind die Fußballer aus Prag, Ostrau oder Olmütz zu einem ähnlichen Exportschlager geworden wie der köstliche Gerstensaft aus Pilsen. Nicht zuletzt die Bundesliga wurde darauf aufmerksam, daß tschechische Spieler ein selten gutes Preis-Leistungsverhältnis aufweisen. Miroslav Kadlec und Pavel Kuka in Kaiserslautern, Jiri Nemec und Radoslav („Radek") Latal in Schalke, Patrik Berger in Dortmund — bis auf den jungen Berger allesamt Leistungsträger bei ihren Arbeitgebern.

Auf diese Auslandserfahrung setzt auch Dusan Uhrin für die Europameisterschaft. „Ich bin sehr einverstanden, daß so viele unserer Nationalspieler im Ausland arbeiten", sagt er. „Die Bundesliga zum Beispiel gibt ihnen eine große Motivation. Und die kommt der Auswahl zugute. In Tschechien würden sie nicht so stark gefordert."

Mindestens einmal im Monat schaut sich der 53jährige seine Schützlinge in Deutschland an. Und weiß sie deshalb ganz genau einzuschätzen. Schließlich bilden die Bundesliga-Legionäre das Gerüst seines Teams. Dusan Uhrin über:

Fotos: Popperfoto, Sportimage (2), firo, Kunz, Witters

Dirigent aus der Abwehr: Der offensivstarke tschechische Libero Miroslav Kadlec ist seit Jahren eine der Stützen des 1. FC Kaiserslautern.

● **Miroslav Kadlec** und **Pavel Kuka:** „Es stört mich nicht, daß sie in Kaiserslautern durch den Abstiegskampf extrem belastet wurden. Denn ich weiß, daß sie sich trotzdem nach der Bundesliga-Saison voll auf die Europameisterschaft konzentrieren werden."

● **Jiri Nemec** und **Radek Latal:** „Radek war immer stark, wenn ich ihn gesehen habe. Gegen Mönchengladbach, als er erst nach der Pause kam, sogar bravourös. Und ich bin froh, daß Jiri in dieser Saison in Schalke defensiver spielen muß. Das soll er auch in der Nationalmannschaft."

● **Patrik Berger:** „Er ist jung, die Konkurrenz beim Deutschen Meister in Dortmund ist groß. Bei uns in der Nationalelf spielt er immer sehr gut. Ich weiß, daß ich auf ihn bauen kann."

Die „Deutschen" sind fast alle erste Wahl für die Europameisterschaft: Kadlec ist als Libero genauso unangefochten die Nummer eins wie Kuka im Sturm und Latal auf der rechten Seite. Berger und, mehr noch, Nemec dürfen sich große Hoffnungen auf die Stammelf machen.

Den hätte auch der vielseitige Ex-Leverkusener Pavel Hapal, inzwischen bei Jupp Heynckes in Teneriffa gelandet, sicher gehabt — aber Hapal hatte Pech, zog sich fünf Wochen vor der Europameisterschaft einen Schien- und Wadenbeinbruch zu. Seine Rolle auf der linken Abwehrseite wird vermutlich Pavel Nedved von Sparta Prag einnehmen.

Hapal, der Bundesliga-Kenner, warnt übrigens alle davor, seine Kollegen in England zu unterschätzen: „Sicher haben wir schwere Gegner. Aber die Jungs

Der Pechvogel Pavel Hapal schwärmt vom Superteam

bilden auch ein Superteam. Wir haben vielleicht keine so überragenden Fußballer wie Deutschland, Italien, Spanien oder Holland, aber bei uns herrscht ein sehr guter Teamgeist."

Das Verständnis untereinander — eine der tschechischen Stärken. Zwar wird in den Prager Medien gelegentlich spekuliert, daß die „Hauptstädter" wie Kuka, Kouba, Suchoparek, Bejbl mit den „Provinzlern" wie dem Olmützer Latal, Kadlec aus Cheb, Nemec aus Budweis oder Drulak aus Drnovice nicht so richtig könnten — im Mannschaftskreis ist davon aber nichts zu merken.

Und auf dem Feld schon gar nicht. Da kann sich Dusan Uhrin auf einen verschworenen Haufen verlassen. Und auf einige wirklich starke Typen:

Torhüter Petr Kouba ist, auch nach strengen europäischen Maßstäben, ein Klassemann. Der Keeper von Sparta Prag verkör-

Fortsetzung auf Seite 68

Snacken wie ein Champion!

Startschuß für das große Champion-Quiz!

Mit Bahlsen Snacks doppelt gewinnen:

1. **10 Traumreisen zu zweit nach Sydney, in die Olympiastadt 2000! Vom 20.5.–6.9. sind Sie per Teilnahmekarte dabei. Die Hauptverlosung ist am 20.9.96!**
   Teilnahmehefte gibt's im Handel oder bei Bahlsen Snacks, Postfach 1341, 63254 Neu-Isenburg.
2. **Beim großen Telefon-Quiz vom 20.5.–23.8. alle 14 Tage – 7mal tolle Preise zu gewinnen! Nummer der Hotline 069/197 70!**

Frisch für Sie aus der Bahlsen Picanterie

Bahlsen PICANTERIE

Fortsetzung von Seite 66

pert den besonnenen, ruhigen, sachlichen Typen. Kein Flieger, sondern ein Steher – mit ordentlicher Strafraumbeherrschung, sehr gutem Stellungsspiel, aber auch grandiosen Reflexen.

Die Abwehr wird dirigiert von Miroslav Kadlec, über dessen Routine, Übersicht und Stellungsspiel keine Worte mehr gemacht werden müssen. Daß er in Lautern in der abgelaufenen Saison zeitweilig ins Mittelfeld beordert wurde, hat Trainer Uhrin nicht verstanden: „Er ist Libero. Und nichts anderes." Boß in der Dreierkette vor Kadlec ist Jan Suchoparek von Slavia Prag, der derzeitigen tschechischen Ausnahmemannschaft. Kopfball- und zweikampfstark, schnell und robust – Suchoparek wurde in den vergangenen Monaten von etlichen europäischen Spitzenklubs gejagt.

Herz- und Paradestück der tschechischen Auswahl aber ist das Mittelfeld. In diesem Mannschaftsteil kann Dusan Uhrin wirklich aus dem vollen schöpfen. Spielmacher Vaclav Nemecek von Servette Genf, des Trainers Lieblingsschüler, hat wohl seinen Stammplatz sicher – sein Auge, sein Blick für die Situation, seine Pässe machen läuferische und Defensivschwächen wett, meint Uhrin. Radek Latal, der Schalker, wird auf der rechten Seite offensiver als in der Bundesliga eingesetzt. Und ist damit sehr zufrieden: „Das liegt mir." Das bringt

Jungtalent aus Dortmund: Techniker Patrik Berger.

Fotos: Sportimage (2), Firo, Kunz

vor allem seine Schnelligkeit besser zum Tragen.

Nemecek und Latal sind wohl gesetzt. aber danach geht das Gerangel los. Jiri Nemec, zweikampf- und dribbelstark, lauffreudig und defensivstark, aber nicht torgefährlich, könnte die ideale Ergänzung zu Nemecek sein. Genauso der kleine Blondschopf Martin Frydek von Sparta Prag, ein wuseliger Spieler mit riesigem Aktionsradius. Das

Schalker Tschechen-Duo: Radoslav Latal (links) und Jiri Nemec (unten) sind die Schwungräder des tschechischen Spiels im Mittelfeld. Beide sind technisch versiert und laufstark.

könnte die tschechische Mittelfeldbesetzung sein.

Wo aber bleiben dann zum Beispiel Karel Poborsky (Slavia Prag), den viele nicht nur für besser als Nemecek halten, sondern auch als einen der EM-Superstars erwarten? Wo bleibt dann Patrik Berger? Wo bleibt dann der von vielen europäischen Klubs umworbene Radek Bejbl (Slavia Prag)? Die beste Mittelfeldbesetzung könnte Trainer Uhrin noch Kopfschmerzen bereiten.

Aber die nimmt er lieber in Kauf als die Sorgen im Angriff. Denn da hat er derzeit nur einen Mann, der europäischen Ansprüchen genügt: Pavel Kuka, den Lauterer. Dusan Uhrin: „Bei ihm zeigt die Formkurve nach einem Tief im Herbst wieder deutlich nach

Trainer Uhrin vertraut seinem Oldie Radek Drulak

oben. Bei Radek Drulak ist es leider genau umgekehrt." Trotzdem muß Drulak (34, Petra Drnovice, ehemals VfB Oldenburg und Chemnitzer FC) wohl ran. Denn Vladimir Smicer von Slavia Prag ist zwar ein Supertalent, aber noch nicht ausgereift. Und der Olmützer Baranek soll „nach der Europameisterschaft" (Uhrin) aufgebaut werden.

Daß die Tschechen in der Gruppe C nur Außenseiter sind, ist ihnen bewußt. Aber sie leben gut mit dieser Rolle. Radek Latal: „Wir

Fortsetzung auf Seite 71

„Im Angriff fehlen uns die Alternativen"

VON PAVEL KUKA

Wir haben ein großes Problem vor dieser Europameisterschaft: Im Sturm fehlen uns die Alternativen. Wenn Radek Drulak und ich fit und in Form sind, werden wir wohl den Angriff bilden. Aber es gibt kaum Ersatz. Ich halte zwar sehr viel von U 21-Nationalspieler Vladimir Smicer von Slavia Prag, aber der hat halt das Handicap, daß er erst zwei Länderspiele absolviert hat. Ihm fehlt die Erfahrung der internationalen Spiele. Die hätte Tomas Skuhravy mit seinen fast 50 Länderspielen, mit seiner riesigen Auslandserfahrung in Italien und Portugal. Aber der hat leider Ärger bei seinem Klub Sporting Lissabon gehabt, ein halbes Jahr nicht gespielt und nicht mit einer Mannschaft trainiert. Damit kommt er nicht in Frage. Leider.

Aber wir haben nicht nur Probleme, sondern auch einige Stärken. Vor allem unser Zusammenhalt, unser Teamgeist ist sehr gut. Das ist zwar

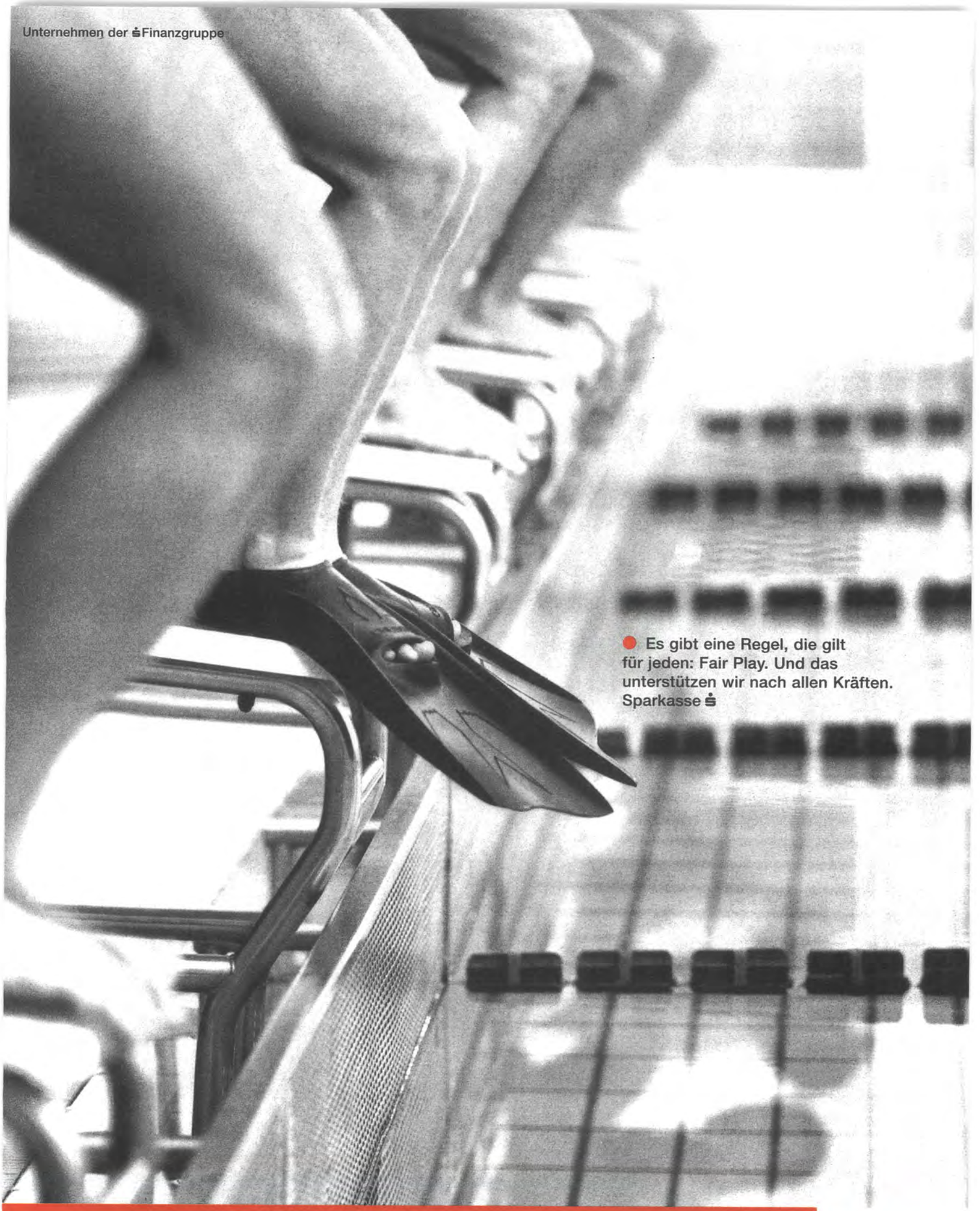
für mich ein bißchen überraschend, aber es ist so. Überraschend deshalb, weil ich eigentlich gedacht hätte, daß wir Legionäre es im Mannschaftskreis schwer hätten, weil wir mehr Geld verdienen als diejenigen, die in der tschechischen Liga spielen. Zum Glück ist das nicht so.

Natürlich profitiert die Mannschaft auch von uns. Für die Entwicklung eines Spielers ist zum Beispiel die Bundesliga sehr gut, weil die tschechische Liga nicht so stark ist, der Einzelne dort nicht so gefordert und damit gefördert wird. Außerdem sind die Legionäre daran gewöhnt, vor 50 000 Zuschauern zu spielen – die Daheimgebliebenen müssen meistens vor 5 000 bis 6 000 Zuschauern spielen.

Um in England erfolgreich zu sein – und für uns heißt das: die Gruppenspiele zu überstehen – muß man, so denke ich, vier Punkte holen. Einen, oder besser noch mehrere, wollen wir gegen Deutschland und Italien gewinnen, um dann im letzten Spiel gegen die bis dahin vielleicht schon abgeschlagenen Russen zuzuschlagen. Aber vielleicht schaffen wir vorher gegen die beiden besten Mannschaften der Welt ja schon eine Überraschung.

Pavel Kuka (28) spielt seit 1993 für den 1. FC Kaiserslautern in der Bundesliga. Der Mittelstürmer ist der Mann der entscheidenden Tore der Tschechen.

Unternehmen der Finanzgruppe



Es gibt eine Regel, die gilt für jeden: Fair Play. Und das unterstützen wir nach allen Kräften.
Sparkasse

BRECHEN SIE REKORDE, NICHT REGELN.

WODKA GORBATSCHOW

DES WODKAS REINE SEELE

NEU

WODKA GORBATSCHOW

SEIT DEM ENDE DER ZARENZEIT IN BERLIN HERGESTELLT

0,7 l

EINLADUNG

WANN? IMMER DU WILLST.

WARUM? WEIL ZUSAMMENKOMMT, WAS ZUSAMMEN GEHÖRT: DIE ABSOLUTE REINHEIT VON WODKA GORBATSCHOW UND DIE ABSOLUTE FRUCHTIGKEIT DER LIMONE. PRICKELND. HERB. NATÜRLICH. FRISCH. DER FAVORIT ALLER LONGDRINK-FREUNDE. VOLLE DOSIS GESCHMACK. VOLLE DOSIS GENUSS.

WOZU? WODKA GORBATSCHOW & LEMON.

Fortsetzung von Seite 68

haben die schwerste Gruppe erwischt. Deutschland und Italien sind die Favoriten. Das ist uns recht." Pavel Hapal ergänzt: „Auch die Russen haben ein Superteam. Und sie liegen tschechischen Teams nicht."

Vorsicht bei solchen Aussagen: Auch die Tschechen, obwohl krasser Außenseiter, sind nicht von Pappe. Dusan Uhrin spielt sie seit Jahren ein. Die Qualifikation für die WM in den USA verpaßten sie nur knapp. Jetzt könnte dieses Team den Leistungshöhepunkt erreichen.

Die Probleme im Vorfeld konnte Uhrin zum Teil ignorieren, zum Teil erledigen, zum Teil sitzt er sie einfach aus.

Die beleidigten Torhüter etwa ignorierte er. Ludek Miklosko zum Beispiel lehnte die England-Teilnahme ab. Obwohl er in England, bei West Ham United, unter Vertrag steht, mochte der 34jährige Haudegen nicht unter Uhrin spielen. Besser: Miklosko wollte eine Einsatz-Garantie. Und spielte, als er die nicht bekam, die beleidigte Leberwurst: „Als Nummer drei stehe ich nicht zur Verfügung." Man hat schließlich seine Prinzipien.

Die hatte und hat Dusan Uhrin auch. Nach dieser Miklosko-Absage zuckte er kurz mit den Schultern und wandte sich ab. Der Name des West Ham-Goalies fiel in seinen Ausführungen künftig nicht mehr.

Genauso erging es Jan Stejskal. Der fängt und faustet die Bälle zwar für Slavia Prag, Tschechiens beste und Uhrins ehemalige Mannschaft — aber auch er wollte die Nummer eins sein, zudem nicht einsehen, daß Petr Kouba noch einen Tick besser ist als er. Auch Stejskal sagte ab.

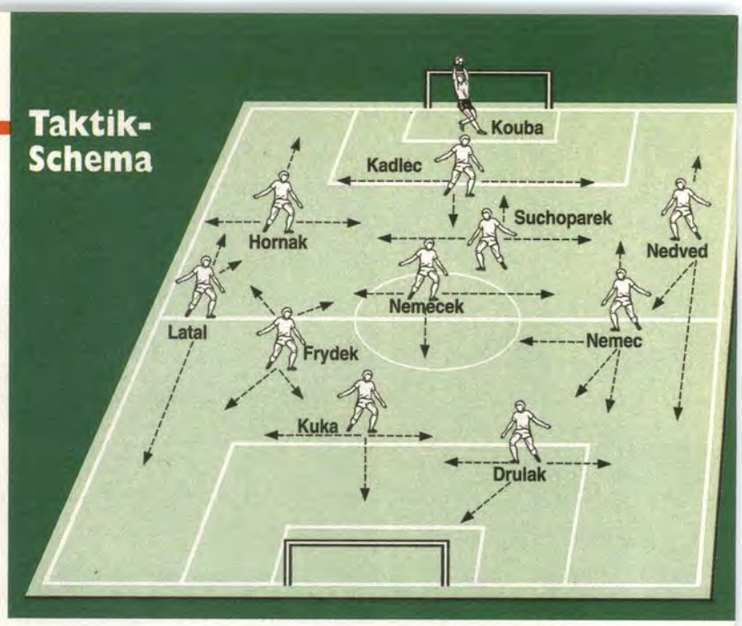
Kniffliger war der Fall Tomas Skuhravy zu lösen. Den besten tschechischen Torjäger der WM 1990 in Italien und der letzten Jahre hätte Uhrin nämlich wegen seiner Stürmerprobleme gern im Kader gehabt. Ging aber nicht. Skuhravy legte sich mit den Bossen seines Arbeitgebers Sporting Lissabon an, flog in hohem Bogen raus und mit der nächsten Maschine nach Hause. Die Folge: Kein geregeltes Training seit fast sechs Monaten, von Wettkampfpraxis ganz zu schweigen. Tschechiens Nationaltrainer enttäuscht: „So hat es keinen Sinn. Schade."

Abgehakt. Uhrin hat das Team auch ohne die beleidigten Keeper und den verhinderten Torjäger auf einen guten Weg gebracht.

Vielleicht verdrängen die Fußballer ja das Pils als tschechischen Markenartikel Nummer eins.

Dirk Westerheide

Taktik-Schema



Trainer Dusan Uhrin (53) zur Situation seines Teams

„Haben nichts zu verlieren"

kicker: Herr Uhrin, wie sind Sie mit der EM-Vorbereitung Ihres Teams zufrieden?

Dusan Uhrin: Man muß unsere langfristige Entwicklung sehen. Da bin ich sehr zufrieden. Seitdem ich Nationaltrainer bin (seit 1993 — die Red.) ist es der Mannschaft gelungen, in der Weltrangliste auf Platz zehn zu klettern.

kicker: Sicher ein schöner Erfolg...

Uhrin: ... den man aber für diese Europameisterschaft relativieren muß. In unserer Gruppe mit Deutschland, Italien und Rußland spielen wir immerhin gegen den Zweiten, Dritten und Sechsten der Weltrangliste. Das sagt alles darüber, wie stark unsere Gruppe ist.

kicker: Sehen Sie sich deshalb als Außenseiter?

Uhrin: Ja. Für uns ist es schon ein großartiger Erfolg, daß wir uns für England qualifiziert haben. Wir haben nichts zu verlieren.

kicker: Aber wenn Sie schon mal dabei sind, werden Sie sich doch sicher nicht kampflos ergeben.

Uhrin: Natürlich nicht. Man sollte uns auch nicht unterschätzen. Immerhin sind wir in unserer Qualifkationsgruppe Erster geworden — gegen so starke, und in der Weltrangliste vor uns plazierte Mannschaften wie Holland und Norwegen.

kicker: In der Qualifikation haben Sie in einem begeisternden Spiel die Holländer mit 3:1 abgefertigt, ein paar Tage danach aber 0:1 gegen Luxemburg verloren. Wo hat die Mannschaft denn ihr wahres Gesicht gezeigt?

Uhrin: So etwas wie das 0:1 gegen Luxemburg kann passieren. Nach erstklassiger Leistung gegen Holland herrschte Euphorie, und wir hatten den Gegner unterschätzt.

kicker: Das kann Ihnen in England nicht passieren?

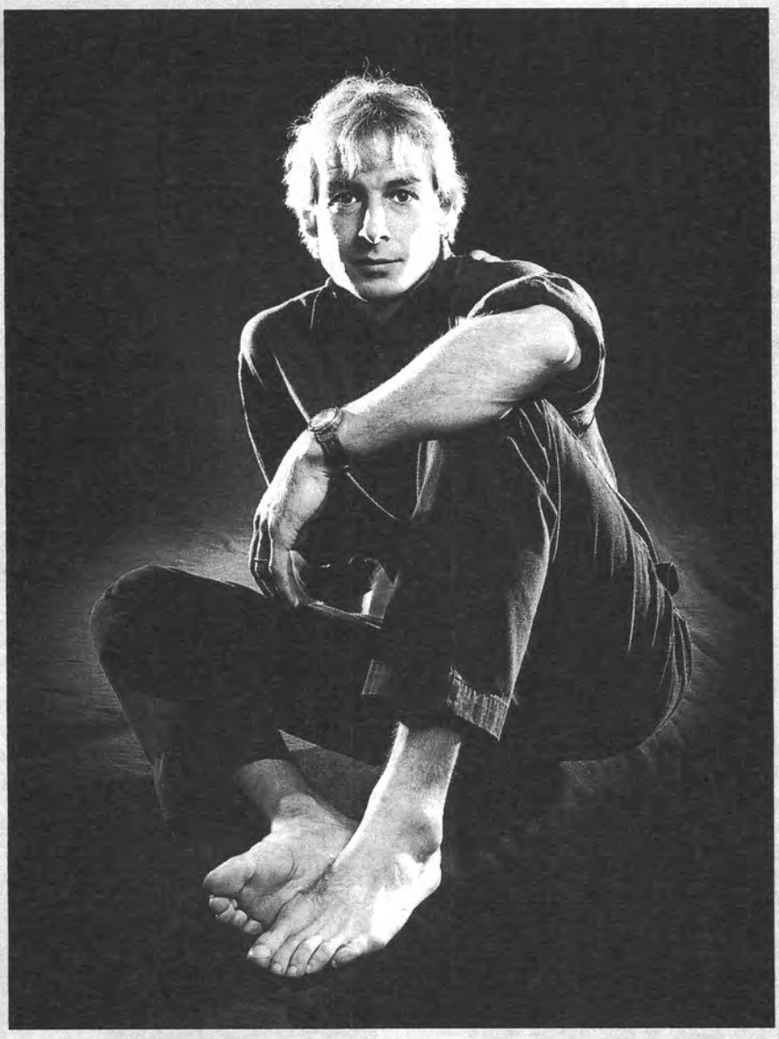
Uhrin: Sicher nicht. Dort spielt keine Mannschaft, die man unterschätzen könnte.

Dirk Westerheide

Foto: Witters

Ein Routinier als Kapitän: Der 29jährige Vaclav Nemecek in Diensten von Servette Genf ist die Drehscheibe des tschechischen Spiels.

äbold, München Foto: Heckmann



Ein traumhafter **PASS**.
Du setzt alles **AUF**, eine Karte und
schießt daneben. Bleib jetzt bloß am Ball.
Hauptsache, **DASS** Du Deinen Kopf einsetzt.
Nicht nur vor dem Tor. Es gibt Situationen, in denen es
auf **DEINE** Kraft ankommt, »nein« zu sagen.
Diese **ABWEHR** wird durch
den Sport gestärkt. Wo sonst **STEHT!**
gleich ein ganzes Team zu Dir?

KEINE MACHT DEN DROGEN

JÜRGEN KLINSMANN, Fußballer, engagiert sich für die Aktion KEINE MACHT DEN DROGEN, eine Initiative der Bundesregierung unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl. Wenn Sie Informationen benötigen oder selbst handeln möchten, schreiben Sie bitte an: Cometa GmbH, Große Bäckerstraße 8, 20095 Hamburg

Russischer Wirbelwind: Sergej Kirjakow, Stürmer vom Karlsruher SC.

Europa-Auswahl zur EM

Man kennt sie aus vielen Ligen des Kontinents. Russische Nationalspieler verdienen ihr Geld in Deutschland, Österreich, Italien, Spanien, Frankreich und England. Aber unter Trainer Romanzew bilden „Legionäre" und Spartak-Spieler eine starke Einheit.

Um die Verwirrung nicht zu vergrößern, ist eine Begriffsbestimmung am Anfang nötig. Die russische Fußball-Union ist Nachfolgeverband der UdSSR und insoweit auch der GUS, die als „Heimat" der Mannschaft während der Europameisterschaft 1992 geführt wurde. Nicht alle Spieler der heutigen russischen Nationalmannschaft sind Russen. In eben jenem Jahr 1992 hatten alle Spieler die Möglichkeit, sich zu entscheiden, für welches Land sie zukünftig spielen wollen.

Damals standen die Qualifikationsspiele zur WM '94 vor der Tür. Für die waren von den Nachfolgestaaten der UdSSR nur die drei baltischen Estland, Lettland und Litauen zugelassen, die schon vor 1940 selbständige Mitglieder der FIFA gewesen waren. Und Rußland durfte teilnehmen. Für die meisten der damaligen Nationalspieler aus den anderen Republiken hieß das: Nur in der russischen Nationalelf bestand die Chance, an der WM '94 teilnehmen zu können. Die meisten von ihnen nutzten die Erklärungsfrist bis zum 31. Dezember 1992 mit einer Entscheidung für Rußland. Im Spielerkreis für die EURO '96 gibt es vier aus der Ukraine stammende Spieler (Nikiforow, Onopko, Zimbalar und Kantschelskis), einen Georgier (Tetradse) und, so er im endgültigen Aufgebot dabei ist, einen

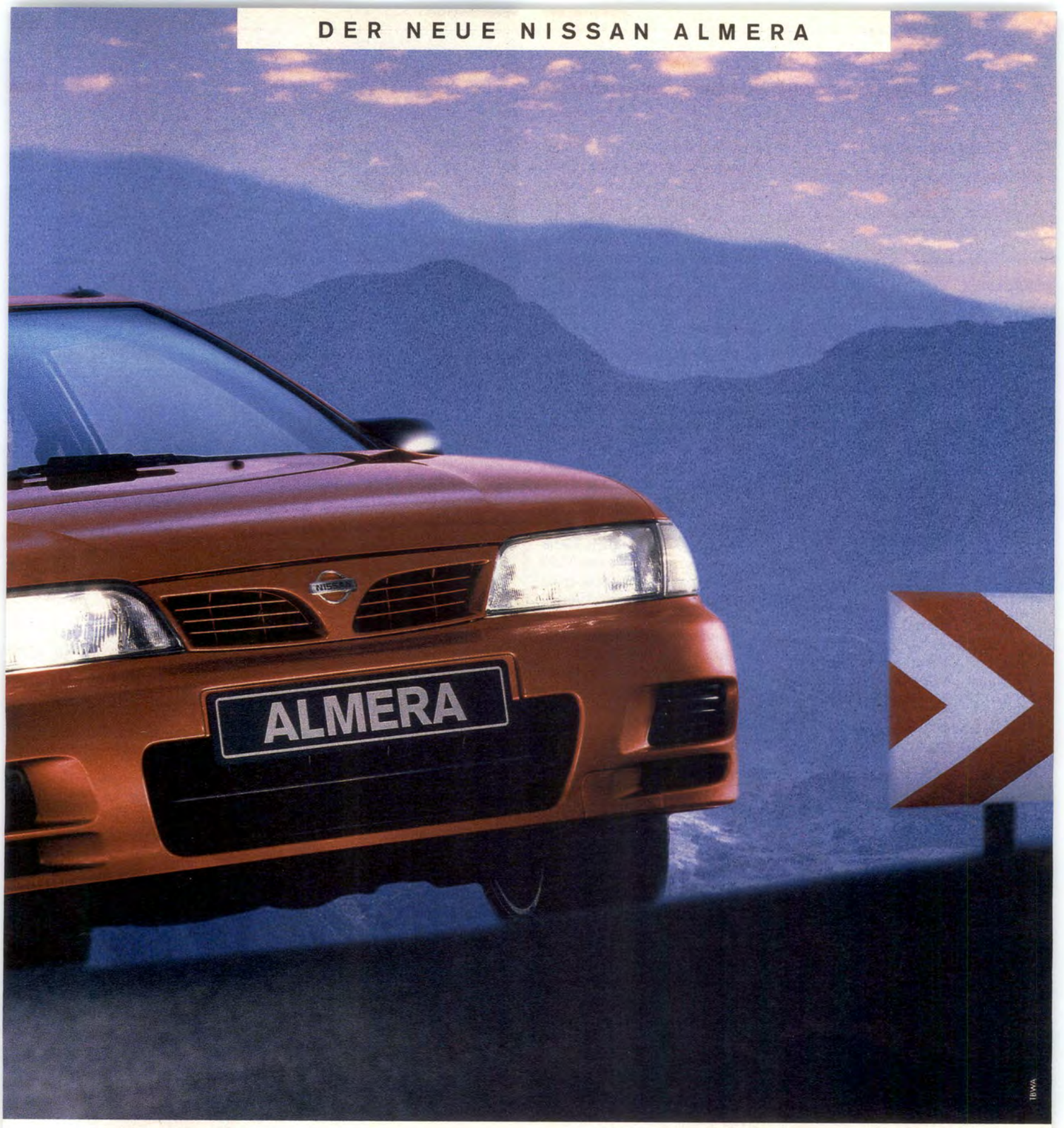
Fortsetzung auf Seite 76

Abb.: Almera 1.4 S 3türig, Alufelgen auf Wunsch.

Immer mehr fahren ihn

Es gibt Leute, die fahren den neuen Almera wegen seines umfangreichen Sicherheitspakets. Andere begeistern sich für die große Modellauswahl: Da wären der 3-, 4- und 5türer mit 55 kW (75 PS) oder 66 kW (90 PS) und gleich fünf Ausstattungsvarianten. Familiär als LX, GX, SLX oder sportlich als S und SR. Und natürlich gibt es jene, die der Preis ab DM 20.995,–* überzeugt. Aber immer mehr lassen einfach ihr gutes Gefühl entscheiden. Die fahren den neuen Almera, weil es Spaß macht.

DER NEUE NISSAN ALMERA



einfach zum *Vergnügen.*

Wenn Sie sich dieses Vergnügen jetzt auch einmal gönnen wollen, erfahren Sie unter 0180/5 55 01, wo Sie Ihren nächsten Nissan-Händler finden. Na dann, viel Spaß. Spaß machen auch die günstigen Finanzierungs- und die Leasingangebote Ihrer Nissan-Bank.

* Unverbindliche Preisempfehlung zzgl. Überführung für den Almera 1.4 LX 3türer.

NISSAN

Er kann. Sie kann. Nissan.

Fortsetzung von Seite 73

Weißrussen, den Ex-Dortmunder und Ex-Uerdinger Gorlukowitsch. Und auch dies noch: In den Statistiken werden bei den Spielern die Spiele für die UdSSR und für Rußland zusammengezählt, in den Länderspiel-Bilanzen wird ebenso verfahren.

In EM-Turnieren hat Deutschland zweimal gegen die „Vorfahren" der heutigen russischen Mannschaft gespielt: 1972 gewann Deutschland in Brüssel das Endspiel 3:0, vor vier Jahren im Gruppenspiel rettete Häßlers Freistoßtor kurz vor dem Schlußpfiff noch ein 1:1. Mehr als ein halbes Dutzend aus dem damaligen Spielerkreis ist heute noch dabei: Charin, Tschertschessow, Kantschelskis, Onopko, Koliwanow, Kirjakow und Schalimow.

Zwölf Legionäre spielen in sechs verschiedenen Ländern

Wie meist in der Vergangenheit ist auch jetzt wieder ein Klubtrainer verantwortlich für die Nationalmannschaft: Oleg Romanzew. Logisch, daß sein Klub Spartak Moskau auch die Basis der Nationalmannschaft bildet. Wobei das Spartak-Element wesentlich stärker ist, als es in der Spielerliste erscheint, denn die Hälfte der zwölf zum Stamm gehörenden Legionäre kommt auch von Spartak Moskau!

Auch logisch, daß die Spielweise der Nationalmannschaft weitgehend der von Spartak entspricht. Das heißt, Kurzpaßspiel aus der Abwehr heraus, ohne lange Verzögerungen. Den Ball direkt weiterzuspielen ist ein wesentlicher Bestandteil des Trainings.

Allerdings greifen die Rädchen nicht mehr so reibungslos ineinander, wie das eigentlich Merkmal des Spartak-Spieles ist. Nicht nur, daß ein Dutzend Spieler im Ausland tätig ist, die zwölf verteilen sich auch auf sechs Ländern, in denen auf ganz unterschiedliche Art und Weise Fußball gespielt wird. Da sind sieben in den „lateinischen" Ländern Italien (Koliwanow, Schalimow, Simutenkow), Spanien (Karpin, Onopko, Radtschenko) und Frankreich (Mostowoi) am Ball, vier in den mehr athletischen Ligen Englands (Kantschelskis, Charin) und Deutschlands (Kirjakow, Bestschastnich) sowie einer in Österreich (Torhüter Tschertschessow). Sie alle unter einen Hut zu bringen, das wird Romanzew auch in der dreiwöchigen Vorbereitung einige Schwierigkeiten bereiten.

Wohl keine andere Mannschaft wird bei der EM mit Spielern aus so vielen Ligen Europas antreten und so sehr einer Europaauswahl ähneln!

Mit Glanz und Gloria bewältigten die Russen die Qualifikation.

Tschertschessow ist eindeutig die Nummer eins

Acht der zehn Spiele gewannen sie, lediglich gegen Schottland spielten sie zweimal Unentschieden. Keine andere Mannschaft schoß so viele Tore – 34! Sie verteilen sich auf 16 verschiedene Torschützen (plus zwei griechische Eigentore). Auffallend, daß Mittelfeld- und Abwehrspieler die meisten Tore erzielten. Erfolgreichster Schütze war Stürmer Koliwanow mit fünf Toren. Der nächsterfolgreichste, Kulkow (4) ist in England eventuell nicht dabei. Statt mit Spartak in der Champions League zu spielen, wechselte er im Winter zum englischen Zweitligisten FC Millwall, um mit dem abzusteigen. Dennoch verzichtete Romanzew in seinen Planspielen nicht auf seinen einstigen Lieblings-

Fotos: Bongarts, ASP, Witters, Liedel, Magic Illustrations.

Russischer Mittelfeld-Stratege: Valerij Karpin vom spanischen Klub Real Sociedad San Sebastian ist einer der Hoffnungsträger für die EM.

Der große Rückhalt: Torhüter Stanislaw Tschertschessow.

Trainer Oleg Romanzew (42) zur Situation in seinem Team

„Noch viel Arbeit für mich"

kicker: Sie haben in Ihrem Kader zum größeren Teil Spieler, die für ausländische Klubs tätig sind. Ein Vorteil?

Romanzew: Nein. Sie gewinnen zwar an internationaler Erfahrung, doch sie spielen in verschiedenen Ländern mit ganz unterschiedlichen Systemen und Stilen. Für den Fußball in Rußland ist es auch von Nachteil. Die Anhänger wollen die Besten sehen in unserer Oberliga. Wenn die aber im Ausland tätig sind, leidet darunter das Interesse an unserer Meisterschaft.

kicker: Sie haben das Amt als Klubtrainer bei Spartak aufgegeben, um mehr Zeit für die Nationalmannschaft zu gewinnen. Sind Sie viel gereist, um Ihre Spieler im Ausland zu beobachten?

Romanzew: Nein, das ist nicht nötig. Ich habe im Ausland gute Beobachter, außerdem gibt es ein Telefon, um mit den Spielern den Kontakt zu halten. Bei Spartak bin ich zwar nicht mehr Cheftrainer, aber natürlich weiterhin Berater.

kicker: Sie sind optimistisch bei der Beurteilung der Chancen in England?

Romanzew: Daran gibt es nichts zu deuteln, wir haben mit der Gruppe C die am stärksten besetzte Gruppe erwischt. Die Italiener halten sich für Favoriten und sie werden als solche angesehen. Die Deutschen sehen sich auch in der Favoritenrolle, andere schätzen sie auch so ein. Das ist unsere Chance!

kicker: Was ist Ihr größtes Problem in der Vorbereitung?

Romanzew: Einige Spieler sind ziemlich ausgelaugt, so spielte Onopko anderthalb Jahre lang ohne Pause. Und in der Abwehr fehlt mir Chlestow sehr. Nach seinem Beinbruch beim Hamburger Hallenturnier fängt er gerade erst wieder an zu laufen! Es gibt noch viel Arbeit für mich.

Karl-Heinz Heimann

schüler und ließ eine mögliche Nominierung lange offen.

Nach dem ständigen Wechselspiel auf der Torhüterposition ist nun Stanislaw Tschertschessow, aus seiner Bundesligazeit in Dresden noch in bester Erinnerung, jetzt eindeutig die Nr. 1 vor Charin, der bei Chelsea in die Rolle des Reservisten zurückfiel.

Überraschende Probleme ergaben sich in der Abwehr. Chlestow fiel nach seinem Schien- und Wadenbeinbruch, erlitten im Januar beim Hamburger Hallenturnier, für Monate aus, Mamedow, der andere Verteidiger, steckt in einer tiefen Formkrise. Der lange Kowtun von Dynamo rückte auf Chlestows Posten, Kapitän Onopko muß dann die andere Manndeckerposition übernehmen, obwohl er lieber als „freier Mann" vor der Abwehr agiert. Nikoforow ist ein Libero mit Torjägerqualitäten! Obendrein schießt er kreuzgefährliche Freistöße.

Den Russen fehlt ein typischer Torjäger

Auf der rechten Seite versucht Romanzew Karpin und Kantschelskis zu einem „Pärchen" zusammenzuspannen. Für Kantschelskis spricht, daß er als Everton-Spieler in der EM-Vorrunde in Liverpool zwei Heimspiele hat! Links ist nur Zimbalar eine feste Größe – wenn Rußlands Fußballer des Jahres gesundheitlich ganz auf der Höhe ist. Erst eine Meniskusoperation, dann ein Zehenbruch warfen ihn zurück. Für den Part neben Zimbalar gibt es mehrere Kandidaten. Zuletzt setzte Romanzew vermehrt auf Bestschastnich, der bei seinen Vorstößen aus der Tiefe seine Schnelligkeit ausspielen kann.

Dribbelstarke Offensivkraft: Alexander Mostowoi.

Mostowoi soll als „Mann in der Mitte" vor allen Dingen die beiden Stürmer Koliwanow und Kirjakow einsetzen. Beide sind technisch stark, schnell, aber nicht unbedingt vom Typ „Torjäger". Kirjakows Formkurve, in der Bundesliga, wie in der Nationalelf, zeigte in den letzten Wochen deutlich aufwärts. Vor vier Jahren war er bei der EM nur Ein- und Auswechselspieler und bei der WM 94 in den USA nicht dabei, weil er (im Gegensatz zu anderen) an seiner Ablehnung des damaligen Nationaltrainers Sadyrin festgehalten hatte.

Im Spielerkreis der russischen Nationalmannschaft sind die Offensivspieler deutlich in der Überzahl. Und es entspricht ganz der Philosophie von Oleg Romanzew, selbst ein Spiel gestalten zu wollen und nicht nur zu reagieren. Atmosphärisch scheint es im Spielerkreis auch zu stimmen. Neid und Mißgunst oder Grüppchenbildung – hie „Legionäre", da „Heimattreue" – die sich bei den letzten Turnieren sehr leistungshemmend ausgewirkt hatten, sind nicht festzustellen. Viel hängt für die Mannschaft vom Start ab, mehr als für andere. Vor allem tut sie sich unheimlich schwer, gerät sie in Rückstand. Dann verliert sie meist den Mut. Wie ihre Vorgänger.

Karl-Heinz Heimann

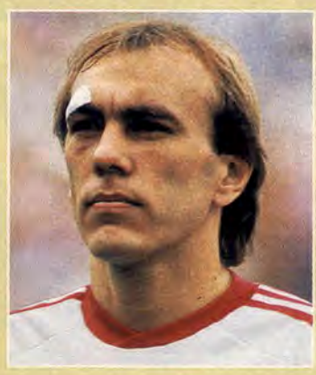
„Ich hoffe auf Nikiforow und Koliwanow"

VON WAGIS CHIDIJATULIN

Ich bin überzeugt, daß die russische Nationalmannschaft die gleichen Chancen auf einen Erfolg bei der Europameisterschaft hat wie die meisten anderen, eingeschlossen die zu Favoriten erklärten.

Oleg Romanzew unterstütze ich darin, unsere besten Spieler in die Nationalelf zu berufen, die im Ausland spielen, soweit sie die in der heimischen Meisterschaft spielenden an Können übertreffen. Allerdings, und das ist nun mal die Folge, erhöht das die Schwierigkeiten bei der Vorbereitung der Nationalmannschaft. Früher, zu Zeiten der UdSSR, als die Mannschaft nur aus in heimischen Klubs beschäftigten Spielern bestand, konnte der Fußballverband einfach eine Pause im Terminplan anordnen, die uns die Möglichkeit gab, uns länger auf die wichtigen Spiele und die großen Turniere vorzubereiten, als das heute noch möglich ist.

Das Spiel unserer heutigen Nationalmannschaft unterteile ich in zwei Phasen: die erste, in der sie in Ballbesitz ist, die zweite, in der der Gegner den Ball hat. Im ersten Fall handelt die Mannschaft überlegt, hält den Ball, kombiniert erfolgreich. Aber tritt der zweite Fall ein, dann verfällt sie zu oft in Passivität, wartet auf Fehler, die der Gegner selbst



macht, zwingt ihn aber nicht zu Fehlern. Das aber war wichtiger Bestandteil des Spiels der Nationalmannschaft der UdSSR und von Dynamo Kiew zu Zeiten, als Valerij Lobanowski ihr Trainer war. Wenn das Spiel der eigenen Mannschaft unterbrochen worden war, attackierten sofort alle Spieler den Gegner, spielten konsequentes Pressing und zwangen so die gegnerische Mannschaft zu Fehlern. Die Fußballfreunde in Deutschland werden sich vielleicht noch des Halbfinalspiels der UdSSR gegen Italien während der Europameisterschaft 1988 in Stuttgart erinnern. Da haben wir Pressing in äußerster Konsequenz gespielt und die Italiener immer wieder zu Fehlern gezwungen. Wir gewannen damals, ich glaube, hochverdient mit 2:0.

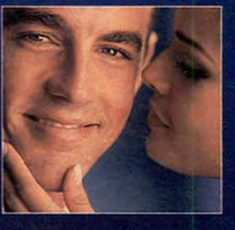
Möglich, daß unsere heutige Nationalmannschaft deshalb noch nie Pressing gespielt hat, weil sie in keinem der Qualifikationsspiele auch nur phasenweise in Schwierigkeiten geriet. Aber in England wird ohne überlegtes Pressing nichts gelingen. Allerdings, für ein solches Spiel ist eine ausführliche und intensive Vorbereitung unbedingt nötig. Ich hoffe, daß Romanzew das gelingt während des dreiwöchigen Trainingslagers und er seine Spieler in die notwendige Form bringen kann.

Während der Qualifikationsspiele hat mir unsere Mannschaft besonders beim 3:0-Sieg über Griechenland in Saloniki gefallen. Das war eine taktische Meisterleistung, sie beherrschte Spiel und Gegner.

Ich bin überzeugt, daß alle Spieler der russischen Nationalmannschaft eine ausreichende internationale Klasse besitzen. Kann die Vorbereitung unter guten Bedingungen erfolgen, wird sie gute Resultate in England erzielen. Ich hoffe, dort werden sich Nikiforow und Koliwanow besonders auszeichnen.

Wagis Chidijatulin (47) bestritt 61 Länderspiele für die UdSSR. Spielte für Spartak Moskau, FC Toulouse und Dynamo Moskau. Heute Vorsitzender des Verbandes der russischen Fußballprofis.

Für die gründlichste und angenehmste Gillette-Rasur.



Gillette SensorExcel mit weichen, flexiblen Lamellen.

Kein anderer Rasierer ist wie der Gillette® SensorExcel®. Denn er ist der einzige mit federnd gelagerten Doppel-Klingen und weichen, flexiblen Lamellen.

Federnd gelagerte Doppel-Klingen

Diese Doppel-Klingen gleiten sanft über die Konturen Ihres Gesichtes und reagieren dabei sensibel auf die Feinheiten Ihrer Haut. Die weichen, flexiblen Lamellen liegen vor den Klingen, um das Barthaar sanft aufzurichten und Ihre Haut zu schützen. Für die gründlichste und angenehmste Gillette-Rasur.

Der Gillette® SensorExcel® Rasierer hat einen leicht zu führenden Flexgrip™ und einen einzigartigen Schwingkopf, die für eine hervorragende Handhabung und Kontrolle sorgen.

Der Gillette® SensorExcel® für die beste Gillette-Rasur, die es je gab.

Gillette
Für das Beste im Mann.™

Die große Europameisterschafts-Statistik

EM-Geschichte: alle Endrunden von 1960 bis 1992, alle Endspiele ..... Seite 80 — 83

„Ewige Tabelle" der EM-Endrunden, EM-Torschützenkönige, die bisherigen Europameister und ihre Trainer ..... Seite 83

Das deutsche EM-Spieler-ABC mit allen Torschützen, alle Endrundenspiele der deutschen Mannschaft mit Bilanz, die deutschen EM-Aufgebote, Rangliste der deutschen Spieler und Torschützen ..... Seite 84 — 85

Die Qualifikationsspiele zur Euro 96 in England Gruppe 1 bis 8 ..... Seite 95 — 102

Erste zwei Turniere als „Europapokal der Nationen“ Deutschland 1972 und 1980 Europameister

EM-Endrunde 1980 in Italien erstmals mit acht Ländern

EM 1960

Endturnier vom 6. bis 10. Juli in Frankreich

Halbfinale:
UdSSR – Tschechoslowakei 3:0
Jugoslawien – Frankreich 5:4

Spiel um den 3. Platz:
Tschechoslowakei – Frankreich 2:0

Endspiel am 10. 7. 1960 in Paris:
UdSSR – Jugoslawien n. V. 2:1 (1:1, 0:1)

UdSSR: Jaschin – Tschocheli, Krutikow – Woinow, Masljonkin, Netto – Metreweli, Iwanow, Ponedjelnik, Bubukin, Mes'chi.

Jugoslawien: Vidinic – Duskovic, Jusufi – Zanetic, Miladinovic, Perusic – Matus, Sekularac, Galic, Jerkovic, Kostic.

Tore: 0:1 Galic (41.), 1:1 Metreweli (49.), 2:1 Ponedjelnik (113.) – **SR:** Ellis (England) – **Zuschauer:** 17 966.

EM 1964

Endturnier vom 17. bis 21. Juni in Spanien

Halbfinale:
Spanien – Ungarn n. V. 2:1
UdSSR – Dänemark 3:0

Spiel um den 3. Platz:
Ungarn – Dänemark n. V. 3:1

Endspiel am 21. 6. 1964 in Madrid:
Spanien – UdSSR 2:1 (1:1)

Spanien: Iribar – Rivilla, Calleja – Zocco, Olivella, Fuste – Amancio, Pereda, Marcelino, Suarez, Lapetra.

UdSSR: Jaschin – Schustikow, Mudrik – Woronin, Schesternew, Anitschkin – Tschislenko, Iwanow, Ponedjelnik, Kusejew, Schussainow.

Tore: 1:0 Pereda (5.), 1:1 Schussainow (7.), 2:1 Marcelino (94.) – **SR:** Holland (England) – **Zuschauer:** 105 000.

EM 1968

Endturnier vom 5. bis 10. Juni in Italien

Halbfinale:
Italien – UdSSR n. V. 0:0 (Los für Italien)
Jugoslawien – England 1:0

Spiel um den 3. Platz:
England – UdSSR 2:0

Endspiel am 8. 6. 1968 in Rom:
Italien – Jugoslawien n. V. 1:1 (1:1, 0:1)

Italien: Zoff – Burgnich, Facchetti – Ferrini, Guarneri, Castano – Domenghini, Juliano, Anastasi, Lodetti, Prati.

Jugoslawien: Pantelic – Fazlagic, Damjanovic – Pavlovic, Paunovic, Holcer – Petrovic, Trivic, Musemic, Acimovic, Dzajic.

Tore: 0:1 Dzajic (40.), 1:1 Domenghini (78.) – **SR:** Dienst (Schweiz) – **Zuschauer:** 80 000.

Wiederholung am 10. 6. 1968 in Rom:
Italien – Jugoslawien 2:0 (2:0)

Italien: Zoff – Burgnich, Facchetti – Rosato, Guarneri, Salvadore – Domenghini, Mazzola, Anastasi, De Sisti, Riva.

Jugoslawien: Pantelic – Fazlagic, Damjanovic – Pavlovic, Paunovic, Holcer – Hosic, Trivic, Musemic, Acimovic, Dzajic.

Tore: 1:0 Riva (13.), 2:0 Anastasi (33.) – **SR:** De Mendibil (Spanien) – **Zuschauer:** 55 000.

EM 1972

Endturnier vom 14. bis 18. Juni in Belgien

Halbfinale:
UdSSR – Ungarn 1:0
Belgien – Deutschland 1:2

Spiel um den 3. Platz:
Belgien – Ungarn 2:1

Endspiel am 18. 6. 1972 in Brüssel:
Deutschland – UdSSR 3:0 (1:0)

Deutschland: Maier – Höttges, Schwarzenbeck, Beckenbauer, Breitner – Hoeneß, Netzer, Wimmer – Heynckes, G. Müller, E. Kremers.

UdSSR: Rudakow – Dsodsuaschwili, Churtsilawa, Kaplitschni, Istomin – Kolotow, Troschkin, Konkow (46. Dolmatow) – Baidatschni, Banischefski (66. Kosinkewitsch), Onischenko.

Europameister 1960: UdSSR. Stehend von links: Jaschin, Netto, Ponedjelnik, Woinow, Tschocheli, Krutikow. Vorne von links: Masljonkin, Bubukin, Iwanow, Metreweli, Mes'chi.

Europameister 1964: Spanien. Stehend von links: Iribar, Zoco, Olivella, Fuste, Calleja, Rivilla. Vorne von links: Amancio, Pereda, Marcelino, Suarez, Lapetra.

Tore: 1:0 G. Müller (27.), 2:0 Wimmer (52.), 3:0 G. Müller (58.) – **SR:** Marschall (Österreich) – **Zuschauer:** 40 000.

EM 1976

Endturnier vom 16. bis 20. Juni in Jugoslawien

Halbfinale:
Tschechoslowakei – Holland n. V. 3:1
Jugoslawien – Deutschland n. V. 2:4

Spiel um den 3. Platz:
Jugoslawien – Holland n. V. 2:3

Endspiel am 28. 6. 1976 in Belgrad:
Tschechoslowakei – Deutschland n. V. 2:2 (2:2, 2:1) Elfm. 5:3

Tschechoslowakei: Viktor – Pivarnik, Ondrus, Capkovic, Gögh – Dobias (94. Vesely), Panenka, Modr – Masny, Svehlik (78. Jurkemik), Nehoda.

Deutschland: Maier – Vogts, Bekkenbauer, Schwarzenbeck, Dietz – Wimmer (46. Flohe), Bonhof, Beer (79. Bongartz) – Hoeneß, D. Müller, Hölzenbein.

Tore: 1:0 Svehlik (8.), 2:0 Dobias (25.), 2:1 Müller (28.), 2:2 Hölzenbein (90.) – **Elfmeterschießen:** 1:0 Dobias, 1:1 Bonhof, 2:1 Nehoda, 2:2 Flohe, 3:2 Ondrus, 3:3 Bongartz, 4:3 Jurkemik, Hoeneß verschossen, 5:3 Panenka – **SR:** Gonella (Italien) – **Zuschauer:** 35 000.

EM 1980

Endturnier vom 11. bis 22. Juni in Italien

Gruppe 1:

Deutschland – Tschechoslowakei	1:0
Griechenland – Holland	0:1
Deutschland – Holland	3:2
Tschechoslowakei – Griechenland	3:1
Deutschland – Griechenland	0:0
Tschechoslowakei – Holland	1:1

1. Deutschland	**3**	**4:2**	**5-1**
2. Tschechoslowakei	**3**	**4:3**	**3-3**
3. Holland	**3**	**4:4**	**3-3**
4. Griechenland	**3**	**1:4**	**1-5**

Gruppe 2:

Belgien – England	1:1
Spanien – Italien	0:0
Spanien – Belgien	1:2
Italien – England	1:0
Spanien – England	1:2
Italien – Belgien	0:0

1. Belgien	**3**	**3:2**	**4-2**
2. Italien	**3**	**1:0**	**4-2**
3. England	**3**	**3:3**	**3-3**
4. Spanien	**3**	**2:4**	**1-5**

Spiel um den 3. Platz:
Tschechoslowakei – Italien n. V. 1:1 (Elfm. 9:8)

Endspiel am 22. 6. 1980 in Rom:
Deutschland – Belgien 2:1 (1:0)

Deutschland: Schumacher – Kaltz, Stielike, Kh. Förster, Dietz – Schuster, Briegel (55. Cullmann), H. Müller – Rummenigge, Hrubesch, K. Allofs.

Europameister 1968: Italien. Stehend von links: Salvadore, Zoff, Riva, Rosato, Guaneri, Facchetti. Vorne von links: Anastasi, De Sisti, Domenghini, Mazzola, Burgnich.

Die bisherigen Europameister und ihre Trainer

Jahr	Europameister	Trainer
1960	UdSSR	Gavril Katschin
1964	Spanien	J. Villalonga/M. Munoz
1968	Italien	Ferruccio Valcareggi
1972	Deutschland	Helmut Schön
1976	Tschechoslowakei	Vaclav Jezek
1980	Deutschland	Jupp Derwall
1984	Frankreich	Michel Hidalgo
1988	Holland	Rinus Michels
1992	Dänemark	Richard Möller-Nielsen

Belgien: Pfaff – Millecamps, Gerets, Meeuws, Renquin – Cools, Vandereycken, Van Moer – Mommens (80. Verheyen), Ceulemans, Van der Elst.

Tore: 1:0 Hrubesch (10.), 1:1 Vandereycken (72., Foulelfmeter), 2:1 Hrubesch (89.) – **SR:** Rainea (Rumänien) – **Zuschauer:** 47 800.

EM 1984

Endturnier vom 12. bis 27. Juni in Frankreich

Gruppe 1:

Frankreich – Dänemark	1:0
Belgien – Jugoslawien	2:0
Frankreich – Belgien	5:0

Dänemark – Jugoslawien			5:0
Frankreich – Jugoslawien			3:2
Dänemark – Belgien			3:2
1. Frankreich	**3**	**9:2**	**6-0**
2. Dänemark	**3**	**8:3**	**4-2**
3. Belgien	**3**	**4:8**	**2-4**
4. Jugoslawien	**3**	**2:10**	**0-6**

Gruppe 2:

Deutschland – Portugal			0:0
Rumänien – Spanien			1:1
Deutschland – Rumänien			2:1
Portugal – Spanien			1:1
Deutschland – Spanien			0:1
Portugal – Rumänien			1:0
1. Spanien	**3**	**3:2**	**4-2**
2. Portugal	**3**	**2:1**	**4-2**
3. Deutschland	**3**	**2:2**	**3-3**
4. Rumänien	**3**	**2:4**	**1-5**

Halbfinale:

Frankreich – Portugal	n. V. 3:2
Spanien – Dänemark	n. V. 1:1 (Elfm. 5:4)

Endspiel am 27. 6. 1984 in Paris:
Frankreich – Spanien 2:0 (0:0)

Frankreich: Bats – Battiston (73. Amoros), Bossis, Le Roux, Domergue – Tigana, Giresse, Platini, Fernandez – Lacombe (80. Genghini), Bellone.

Spanien: Arconada – Gallego, Urquiaga, Salva (85. Roberto) – Senor, Camacho, Francisco, Victor, Julio Alberto (75. Sarabia) – Carrasco, Santillana.

Tore: 1:0 Platini (57.), 2:0 Bellone (90.) – **SR:** Christov (Tschechoslowakei) – **Zuschauer:** 47 368.

Torschützenkönige der EM-Endrunden

1960:
Valentin Iwanow, Viktor Ponedjelnik (beide UdSSR), Milan Galic, Drazan Jerkovic (beide Jugoslawien), François Heutte (Frankreich) je 2 Tore

1964:
Jesus Maria Pereda Ruiz de Temino (Spanien), D. Novak (Ungarn) je 2 Tore

1968:
Dragan Dzajic (Jugoslawien) 2 Tore

1972:
Gerd Müller (Deutschland) 4 Tore

1976:
Dieter Müller (Deutschland) 4 Tore

1980:
Klaus Allofs (Deutschland) 3 Tore

1984:
Michel Platini (Frankreich) 9 Tore

1988:
Marco van Basten (Holland) 5 Tore

1992:
Henrik Larsen (Dänemark), Karlheinz Riedle (Deutschland), Dennis Bergkamp (Holland), Tomas Brolin (Schweden) je 3 Tore

Europameister 1976: Tschechoslowakei. In der Anfangsformation standen Viktor, Pivarnik, Ondrus, Apkovic, Gögh, Dobias, Panenka, Svehlik, Masny, Moder und Nehoda. Jurkemik und Vesely wurden eingewechselt. Es war bisher das einzige EM-Finale, das durch Elfmeterschießen entschieden wurde.

Europameister 1984: Frankreich. Stehend von links: Amoros, Leroux, Battiston, Bossis, Bats, Fernandez. Vorne von links: Bellone, Lacombe, Giresse, Platini, Tigana.

Europameister 1988: Holland. Die Siegermannschaft sitzend von links: Vanenburg, Van Breukelen, Gullit, Wouters, Van Aerle, Van Tiggelen, R. Koeman, Rijkaard. Vorne von links: A. Mühren, Van Basten, E. Koeman.

Fotos: Presse-Sports, Linacero, AP, Werek, Witters (2), Horstmüller

Europameister 1992: Dänemark. Stehend von links: Schmeichel, Olsen, Jensen, Sivebaek, Piechnik, Christofte. Vorne von links: Povlsen, Laudrup, K. Nielsen, Larsen, Vilfort.

EM 1988

Endturnier vom 10. bis 25. 6. 1988 in Deutschland

Gruppe 1:

Deutschland – Italien	1:1
Dänemark – Spanien	2:3
Deutschland – Dänemark	2:0
Italien – Spanien	1:0
Deutschland – Spanien	2:0
Italien – Dänemark	2:0

1. Deutschland	**3**	**5:1**	**5-1**
2. Italien	**3**	**4:1**	**5-1**
3. Spanien	**3**	**3:5**	**2-4**
4. Dänemark	**3**	**2:7**	**0-6**

Gruppe 2:

England – Irland	0:1
Holland – UdSSR	0:1
England – Holland	1:3
Irland – UdSSR	1:1
England – UdSSR	1:3
Irland – Holland	0:1

1. UdSSR	**3**	**5:2**	**5-1**
2. Holland	**3**	**4:2**	**4-2**
3. Irland	**3**	**2:2**	**3-3**
4. England	**3**	**2:7**	**0-6**

Halbfinale:

Deutschland – Holland	1:2
UdSSR – Italien	2:0

Endspiel am 25. 6. 1988 in München:

Holland – UdSSR 2:0 (1:0)

Holland: Van Breukelen – Van Aerle, R. Koeman, Rijkaard, Van Tiggelen – Wouters, Gullit, A. Mühren, E. Koeman – Vanenburg, Van Basten.

UdSSR: Dassajew – Aleijnikow, Chidijatulin, Demjanenko, Litowschenko – Sawarow, Michailitschenko, Gotsmanow (69. Baltatscha), Raz – Protassow (71. Pasulko), Belanow.

Tore: 1:0 Gullit (33.), 2:0 Van Basten (54.) – **SR:** Vautrot (Frankreich) – **Zuschauer:** 72 308.

EM 1992

Endturnier vom 10. bis 26. Juni 1992 in Schweden

Gruppe 1:

Schweden – Frankreich	1:1
Dänemark – England	0:0
Frankreich – England	0:0
Schweden – Dänemark	1:0
Schweden – England	2:1
Frankreich – Dänemark	1:2

1. Schweden	**3**	**4:2**	**5-1**
2. Dänemark	**3**	**2:2**	**3-3**
3. Frankreich	**3**	**2:3**	**2-4**
4. England	**3**	**1:2**	**2-4**

Gruppe 2:

GUS – Deutschland	1:1
Holland – Schottland	1:0
Schottland – Deutschland	0:2
Holland – GUS	0:0
Holland – Deutschland	3:1
Schottland – GUS	3:0

1. Holland	**3**	**4:1**	**5-1**
2. Deutschland	**3**	**4:4**	**3-3**
3. Schottland	**3**	**3:3**	**2-4**
4. GUS	**3**	**1:4**	**2-4**

Halbfinale:

Schweden – Deutschland	2:3
Dänemark – Holland	n. V. 2:2 (Elfm. 5:4)

Endspiel am 26. 6. 1992 in Göteborg:

Dänemark – Deutschland 2:0 (1:0)

Dänemark: Schmeichel – L. Olsen – Piechnik, K. Nielsen – Sivebaek (67. Christiansen), Vilfort, J. Jensen, Christofte, H. Larsen – Povlsen, B. Laudrup.

Deutschland: Illgner – Helmer – Kohler, Buchwald – Reuter, Häßler, Effenberg (81. Thom), Sammer (46. Doll), Brehme – Klinsmann, Riedle.

Tore: 1:0 Jensen (19.), 2:0 Vilfort (78.) – **SR:** Galler (Schweiz) – **Zuschauer:** 37 725.

Ewige Tabelle der Europameisterschaft (nur Endrunden) 1960-1992

	Teilnahme	Spiele	g.	u.	v.	Tore	Punkte	1960	1964	1968	1972	1976	1980	1984	1988	1992
1. Deutschland *	6	20	11	4	5	32:21	26-14	–	–	–	1	2	1	V	3/4	2
2. UdSSR/GUS	6	16	7	4	5	18:14	18-14	1	2	4	2	–	–	–	2	V
3. Holland *	4	13	7	2	4	19:12	16-10	–	–	–	–	3	V	–	1	3/4
4. Italien *	3	11	4	5	2	9:5	13-9	–	–	1	–	–	4	–	3/4	–
5. Spanien *	4	13	5	3	5	13:16	13-15	–	1	–	–	–	V	2	V	–
6. Frankreich	3	10	5	2	3	20:14	12-8	4	–	–	–	–	–	1	–	V
7. Tschechoslowakei *	3	8	5	1	2	12:10	11-5	3	–	–	–	1	3	–	–	–
8. Dänemark *	4	14	5	1	8	18:21	11-17	–	4	–	–	–	–	3/4	V	1
9. Belgien	3	9	3	2	4	11:15	8-10	–	–	–	3	–	2	V	–	–
10. England	4	11	2	3	6	8:13	7-15	–	–	3	–	–	V	–	V	V
11. Schweden	1	4	2	2	1	6:5	5-3	–	–	–	–	–	–	–	–	3/4
12. Jugoslawien	4	9	2	1	6	12:23	5-13	2	–	2	–	4	V	–	–	–
13. Portugal	1	4	1	2	1	4:4	4-4	–	–	–	–	–	–	3/4	–	–
14. Irland	1	3	1	1	1	2:2	3-3	–	–	–	–	–	–	–	V	–
15. Schottland	1	3	1	–	2	3:3	2-4	–	–	–	–	–	–	–	–	V
16. Ungarn	2	4	1	–	3	5:6	2-6	–	3	–	4	–	–	–	–	–
17. Rumänien	1	3	–	1	2	2:4	1-5	–	–	–	–	–	–	V	–	–
18. Griechenland	1	3	–	1	2	1:4	1-5	–	–	–	–	–	V	–	–	–

*) Folgende Spiele wurden nach Ausgang des Elfmeterschießens jeweils als Siege bzw. Niederlage gewertet: 1976 Tschechoslowakei – Deutschland = Sieg Tschechoslowakei, 1980 Tschechoslowakei – Italien = Sieg Tschechoslowakei, 1984 Spanien – Dänemark = Sieg Spanien, 1992 Dänemark – Holland = Sieg Dänemark. – Alle Spiele wurden noch nach der alten Regel Sieg = zwei Punkte, Unentschieden = ein Punkt gewertet.

69 EM-Spieler von A bis Z

Die Reihenfolge der statistischen Angaben: Name,Vorname,Einsätze pro WM-Endrunde (in Klammern Anzahl der Tore), Gesamtzahl der Einsätze und Tore. Die Abkürzungen bezeichnen die Länder, gegen die die Spieler eingesetzt wurden:

Bel = Belgien, Dk = Dänemark, Gr = Griechenland, GUS = Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (Ex-Sowjetunion), Hol = Holland, It = Italien, Jug = Jugoslawien, Por = Portugal, Rum = Rumänien, Scho = Schottland, Sd = Schweden, Sp = Spanien, Tsch = Tschechoslowakei, UdSSR = Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken (Sowjetunion).

Allofs, Klaus, geb. 5. 12. 56 **6/3**
1980: Tsch 1:0, Hol 3:2 (3), Bel 2:1, 1984: Por 0:0, Rum 2:1, Sp 0:1

Beckenbauer, Franz, geb. 11. 9. 45 **4/–**
1972: Bel 2:1, UdSSR 3:0. 1976: Jug n. V. 4:2, Tsch n. V. 2:2/E. 3:5

Beer, Erich, geb. 9. 12. 46 **2/–**
1976: Jug n. V. 4:2, Tsch n. V. 2:2/E. 3:5

Berthold, Thomas, geb. 12. 11. 64 **1/–**
1988: It 1:1

Binz, Manfred, geb. 22. 9. 65 **3/–**
1992: GUS 1:1, Scho 2:0, Hol 1:3

Bommer, Rudi, geb. 19. 8. 57, 1984: Por 0:0 **1/–**

Bongartz, Hans, geb. 3. 10. 51 **1/–**
1976: Tsch n. V. 2:2/E. 3:5

Bonhof, Rainer, geb. 29. 3. 52 **2/–**
1976: Jug n. V. 4:2, Tsch n. V. 2:2/E. 3:5

Borowka, Ulrich, geb. 19. 5. 62 **4/–**
1988: It 1:1, Dk 2:0, Sp 2:0, Hol 1:2

Brehme, Andreas, geb. 9. 11. 60 **12/1**
1984: Por 0:0, Rum 2:1, Sp 0:1. 1988: It 1:1 (1), Dk 2:0, Sp 2:0, Hol 1:2. 1992: GUS 1:1, Scho 2:0, Hol 1:3, Sd 3:2, Dk 0:2

Breitner, Paul, geb. 5. 9. 51 **2/–**
1972: Bel 2:1, UdSSR 3:0

Briegel, Hans-Peter, geb. 11. 10. 55 **7/–**
1980: Tsch 1:0, Hol 3:2, Gr 0:0, Bel 2:1. 1984: Por 0:0, Rum 2:1, Sp 0:1.

Buchwald, Guido, geb. 24. 1. 61 **8/–**
1984: Por 0:0, Rum 2:1. 1988: It 1:1, Dk 2:0. 1992: GUS 1:1, Scho 2:0, Sd 3:2, Dk 0:2

Cullmann, Bernd, geb. 1. 11. 49 **3/–**
1980: Tsch 1:0, Gr 0:0, Bel 2:1

Danner, Dietmar, geb. 29. 11. 50 **1/–**
1976: Jug n. V. 4:2

Del'Haye, Carl, geb. 18. 8. 55, 1980: Gr 0:0 **1/–**

Dietz, Bernhard, geb. 22. 3. 48 **5/–**
1976: Jug n. V. 4:2, Tsch n. V. 2:2/E. 3:5. 1980: Tsch 1:0, Hol 3:2, Bel 2:1

Doll, Thomas, geb. 9. 4. 66 **4/–**
1992: GUS 1:1, Hol 1:3, Sd 3:2, Dk 0:2

Eckstein, Dieter, geb. 12. 3. 64, 1988: It 1:1 **1/–**

Effenberg, Stefan, geb. 2. 8. 68 **5/1**
1992: GUS 1:1, Scho 2:0 (1), Hol 1:3, Sd 3:2, Dk 0:2

Flohe, Heinz, geb. 18. 1. 48 **2/1**
1976: Jug n. V. 4:2 (1), Tsch n. V. 2:2/E. 3:5

Förster, Bernd, geb. 3. 5. 56 **5/–**
1980: Tsch 1:0, Gr 0:0. 1984: Por 0:0, Rum 2:1, Sp 0:1

Förster, Karlheinz, geb. 25. 7. 58 **7/–**
1980: Tsch 1:0, Hol 3:2, Gr 0:0, Bel 2:1. 1984: Por 0:0, Rum 2:1, Sp 0:1

Frontzeck, Michael, geb. 26. 3. 64 **1/–**
1992: Hol 1:3

Grabowski, Jürgen, geb. 7. 7. 44 **1/–**
1972: Bel 2:1

Häßler, Thomas, geb. 30. 5. 66 **5/2**
1992: GUS 1:1 (1), Scho 2:0, Hol 1:2, Sd 3:2 (1), Dk 0:2

Helmer, Thomas, geb. 21. 4. 65 **3/–**
1992: Hol 1:3, Sd 3:2, Dk 0:2

Herget, Matthias, geb. 14. 11. 55 **4/–**
1988: It 1:1, Dk 2:0, Sp 2:0, Hol 1:2

Heynckes, Josef, geb. 9. 5. 45 **2/–**
1972: Bel 2:1, UdSSR 3:0

Hölzenbein, Bernd, geb. 9. 3. 46 **2/1**
1976: Jug n. V. 4:2, Tsch n. V. 2:2 (1)/E. 3:5

Hoeneß, Uli, geb. 5. 1. 52 **4/–**
1972: Bel 2:1, UdSSR 3:0. 1976: Jug n. V. 4:2, Tsch n. V. 2:2/E. 3:5

Höttges, Horst-Dieter, geb. 10. 9. 43 **2/–**
1972: Bel 2:1, UdSSR 3:0

Hrubesch, Horst, geb. 17. 4. 51 **3/2**
1980: Hol 3:2, Gr 0:0, Bel 2:1 (2)

Illgner, Bodo, geb. 7. 4. 67 **5/–**
1992: GUS 1:1, Scho 2:0, Hol 1:3, Sd 3:2, Dk 0:2

Immel, Eike, geb. 27. 11. 60 **4/–**
1988: It 1:1, Dk 2:0, Sp 2:0, Hol 1:2

Kaltz, Manfred, geb. 6. 1. 53 **4/–**
1980: Tsch 1:0, Hol 3:2, Gr 0:0, Bel 2:1

Klinsmann, Jürgen, geb. 30. 7. 64 **9/2**
1988: It 1:1, Dk 2:0 (1), Sp 2:0, Hol 1:2. 1992: GUS 1:1, Scho 2:0, Hol 1:3 (1), Sd 3:2, Dk 0:2

Kohler, Jürgen, geb. 6. 10. 65 **9/–**
1988: It 1:1, Dk 2:0, Sp 2:0, Hol 1:2. 1992: GUS 1:1, Scho 2:0, Hol 1:3, Sd 3:2, Dk 0:2

Kremers, Erwin, geb. 24. 3. 49 **2/–**
1972: Bel 2:1, UdSSR 3:0

Littbarski, Pierre, geb. 16. 4. 60 **6/–**
1984: Rum 2:1, Sp 0:1. 1988: It 1:1, Dk 2:0, Sp 2:0, Hol 1:2

Abschied: Lothar Matthäus gab Anfang Mai seinen Rücktritt aus der Nationalelf bekannt.

Magath, Felix, geb. 26. 7. 53 **2/–**
1980: Tsch 1:0, Hol 3:2

Maier, Josef, geb. 28. 2. 44 **4/–**
1972: Bel 2:1, UdSSR 3:0. 1976: Jug n. V. 4:2, Tsch n. V. 2:2/E. 3:5

Matthäus, Lothar, geb. 21. 3. 61 **8/1**
1980: Hol 3:2. 1984: Por 0:0, Rum 2:1, Sp 0:1. 1988: It 1:1, Dk 2:0, Sp 2:0, Hol 1:2 (1)

Meier, Norbert, geb. 20. 9. 58 **2/–**
1984: Rum 2:1, Sp 0:1

Memering, Caspar, geb. 1. 6. 53, 1980: Gr 0:0 **1/–**

Mill, Frank, geb. 23. 7. 58 **3/–**
1988: Dk 2:0, Sp 2:0, Hol 1:2

Möller, Andreas, geb. 2. 9. 67 **3/–**
1992: GUS 1:1, Scho 2:0, Hol 1:3

Müller, Dieter, geb. 1. 4. 54 **2/4**
1976: Jug n. V. 4:2 (3), Tsch n. V. 2:2 (1)/E. 3:5

Müller, Gerd, geb. 3. 11. 45 **2/4**
1972: Bel 2:1 (2), UdSSR 3:0 (2)

Müller, Hans, geb. 27. 7. 57 **4/–**
1980: Tsch 1:0, Hol 3:2, Gr 0:0, Bel 2:1

Netzer, Günter, geb. 14. 9. 44 **2/–**
1972: Bel 2:1, UdSSR 3:0

Pflügler, Hans, geb. 27. 3. 60, **1/–**
1988: Hol 1:2

Reuter, Stefan, geb. 16. 10. 66 **4/–**
1992: GUS 1:1, Scho 2:0, Sd 3:2, Dk 0:2

Riedle, Karlheinz, geb. 16. 9. 55 **5/3**
1992: GUS 1:1, Scho 2:0 (1), Hol 1:3, Sd 3:2 (2), Dk 0:2

Rolff, Wolfgang, geb. 26. 12. 59 **5/–**
1984: Por 0:0, Sp 0:1. 1988: Dk 2:0, Sp 2:0, Hol 1:2

Rummenigge, Karl-Heinz, geb. 25. 9. 55 **7/1**
1980: Tsch 1:0 (1), Hol 3:2, Gr 0:0, Bel 2:1. 1984: Por 0:0, Rum 2:1, Sp 0:1

Sammer, Matthias, geb. 5. 9. 67 **4/–**
1992: Scho 2:0, Hol 1:3, Sd 3:2, Dk 0:2

Schulz, Michael, geb. 3. 9. 61 **1/–**
1992: Scho 2:0

Schumacher, Harald, geb. 6. 3. 54 **7/–**
1980: Tsch 1:0, Hol 3:2, Gr 0:0, Bel 2:1. 1984: Por 0:0, Rum 2:1, Sp 0:1

Schuster, Bernd, geb. 22. 12. 59 **2/–**
1980: Hol 3:2, Bel 2:1

Schwarzenbeck, Georg, geb. 3. 4. 48 **4/–**
1972: Bel 2:1, UdSSR 3:0. 1976: Jug n. V. 4:2, Tsch n. V. 2:2/E. 3:5

Stielike, Ulrich, geb. 15. 11. 54 **7/–**
1980: Tsch 1:0, Hol 3:2, Gr 0:0, Bel 2:1. 1984: Por 0:0, Rum 2:1, Sp 0:1

Thom, Andreas, geb. 7. 9. 65, 1992: Dk **1/–**

Thon, Olaf, geb. 1. 5. 66 **4/1**
1988: It 1:1, Dk 2:0 (1), Sp 2:0, Hol 1:2

Völler, Rudi, geb. 13. 4. 60 **8/4**
1984: Por 0:0, Rum 2:1 (2), Sp 0:1. 1988: It 1:1, Dk 2:0, Sp 2:0 (2), Hol 1:2. 1992: GUS 1:1

Vogts, Berti, geb. 30. 12. 46 **2/–**
1976: Jug n. V. 4:2, Tsch n. V. 2:2/E. 3:5

Votava, Miroslav, geb. 25. 4. 56 **1/–**
1980: Gr 0:0

Wimmer, Herbert, geb. 9. 11. 44 **4/1**
1972: Bel 2:1, UdSSR 3:0 (1). 1976: Jug n. V. 4:2, Tsch n. V. 2:2/E. 3:5

Wuttke, Wolfram, geb. 17. 11. 61 **1/–**
1988: Sp 2:0

Noch Rekordspieler: Andreas Brehme kann von Klinsmann und Kohler überholt werden.

Vier waren dreimal dabei:

Lothar Matthäus	**1980, 1984, 1988**
Andreas Brehme	**1984, 1988, 1992**
Guido Buchwald	**1984, 1988, 1992**
Rudi Völler	**1984, 1988, 1992**

Auch Rainer Bonhof stand dreimal im EM-Kader. 1976 bestritt er beide Endrundenspiele, 1972 wurde er nicht eingesetzt und 1980 blieb er wegen einer Verletzung zu Hause.

Die Rangliste der deutschen EM-Spieler

12 Einsätze: Andreas Brehme

9 Einsätze: Jürgen Klinsmann, Jürgen Kohler

8 Einsätze: Guido Buchwald, Lothar Matthäus, Rudi Völler

7 Einsätze: Hans-Peter Briegel, Karlheinz Förster, Karl-Heinz Rummenigge, Harald Schumacher, Ulrich Stielike

6 Einsätze: Klaus Allofs, Pierre Littbarski

5 Einsätze: Bernard Dietz, Stefan Effenberg, Bernd Förster, Thomas Häßler, Bodo Illgner, Karlheinz Riedle, Wolfgang Rolff

4 Einsätze: Franz Beckenbauer, Ulrich Borowka, Thomas Doll, Matthias Herget, Uli Hoeneß, Eike Immel, Manfred Kaltz, Josef Maier, Hans Müller, Stefan Reuter, Matthias Sammer, Georg Schwarzenbeck, Olaf Thon, Herbert Wimmer

3 Einsätze: Manfred Binz, Bernd Cullmann, Thomas Helmer, Horst Hrubesch, Frank Mill, Andreas Möller

2 Einsätze: Erich Beer, Rainer Bonhof, Paul Breitner, Heinz Flohe, Josef Heynckes, Bernd Hölzenbein, Horst-Dieter Höttges, Erwin Kremers, Felix Magath, Norbert Meier, Dieter Müller, Gerd Müller, Günter Netzer, Bernd Schuster, Berti Vogts

1 Einsatz: Thomas Berthold, Rudi Bommer, Hans Bongartz, Dietmar Danner, Carl Del'Haye, Dieter Eckstein, Michael Frontzeck, Jürgen Grabowski, Caspar Memering, Hans Pflügler, Michael Schulz, Andreas Thom, Miroslav Votava, Wolfram Wuttke

Die Rangliste der deutschen EM-Torschützen

4 Tore: Gerd Müller, Dieter Müller, Rudolf Völler

3 Tore: Klaus Allofs, Karlheinz Riedle

2 Tore: Thomas Häßler, Horst Hrubesch, Jürgen Klinsmann

1 Tor: Andreas Brehme, Stefan Effenberg, Heinz Flohe, Bernd Hölzenbein, Lothar Matthäus, Karl-Heinz Rummenigge, Olaf Thon, Herbert Wimmer

Die deutschen EM-Aufgebote

1972

In alphabetischer Reihenfolge, da keine feste Rückennummern: Franz Beckenbauer, Hannes Bongartz, Paul Breitner, Jürgen Grabowski, Jupp Heynckes, Uli Hoeneß, Horst-Dieter Höttges, Erwin Kremers, Sepp Maier, Gerd Müller, Günter Netzer, Hans-Georg Schwarzenbeck, Herbert Wimmer. – Nicht eingesetzt: Michael Bella, Rainer Bonhof, Wolfgang Kleff, Horst Köppel, Hannes Löhr, Hans-Hubert Vogts.

1976

In alphabetischer Reihefolge, da keine festen Rückennummern: Franz Beckenbauer, Erich Beer, Rainer Bonhof, Christian Danner, Bernard Dietz, Heinz Flohe, Bernd Hölzenbein, Uli Hoeneß, Sepp Maier, Dieter Müller, Hans-Georg Schwarzenbeck, Hans-Hubert Vogts, Herbert Wimmer. – Nicht eingesetzt: Rudi Kargus, Manfred Kaltz, Peter Nogly, Ronald Worm.

Fotos: Liedel, Kunz, Horstmüller

Rekord: Dieter Müller erzielte 1976 drei Tore gegen Jugoslawien.

1980

1 Harald Schumacher, 2 Hans-Peter Briegel, 3 Bernd Cullmann, 4 Karlheinz Förster, 5 Bernard Dietz, 6 Bernd Schuster, 7 Bernd Förster, 8 Karl-Heinz Rummenigge, 9 Horst Hrubesch, 10 Hans Müller, 11 Klaus Allofs, 12 Caspar Memering, 14 Felix Magath, 15 Ulrich Stielike, 17 Carl Del'Haye, 18 Lothar Matthäus, 19 Miroslav Votava, 20 Manfred Kaltz. – Nicht eingesetzt: 13 Rainer Bonhof, 16 Herbert Zimmermann, 21 Walter Junghans, 22 Eike Immel.

1984

1 Harald Schumacher, 2 Hans-Peter Briegel, 4 Karlheinz Förster, 5 Bernd Förster, 6 Wolfgang Rolff, 7 Andreas Brehme, 8 Klaus Allofs, 9 Rudolf Völler, 10 Norbert Meier, 11 Karl-Heinz Rummenigge, 13 Lothar Matthäus, 15 Ulrich Stielike, 17 Pierre Littbarski, 18 Guido Buchwald, 19 Rudolf Bommer. – Nicht eingesetzt: 3 Gerd Strack, 12 Dieter Burdenski, 14 Ralf Falkenmayer, 16 Hans-Günter Bruns, 20 Helmut Roleder.

1988

1 Eike Immel, 2 Guido Buchwald, 3 Andreas Brehme, 4 Jürgen Kohler, 5 Matthias Herget, 6 Ulrich Borowka, 7 Pierre Littbarski, 8 Lothar Matthäus, 9 Rudolf Völler, 10 Olaf Thon, 11 Frank Mill, 13 Wolfram Wuttke, 14 Thomas Berthold, 15 Hans Pflügler, 16 Dieter Eckstein, 18 Jürgen Klinsmann, 20 Wolfgang Rolff. – Nicht eingesetzt: 12 Bodo Illgner, 17 Hans Dorfner, 19 Gunnar Sauer.

1992

1 Bodo Illgner, 2 Stefan Reuter, 3 Andreas Brehme, 4 Jürgen Kohler, 5 Manfred Binz, 6 Guido Buchwald, 7 Andreas Möller, 8 Thomas Häßler, 9 Rudolf Völler, 10 Thomas Doll, 11 Karlheinz Riedle, 13 Andreas Thom, 14 Thomas Helmer, 15 Michael Frontzeck, 16 Matthias Sammer, 17 Stefan Effenberg, 18 Jürgen Klinsmann, 19 Michael Schulz. – Nicht eingesetzt: 12 Andreas Köpke, 20 Christian Wörns.

Alle Endrundenspiele der deutschen Mannschaft:

1972 in Belgien (Erster):

14. 6. Belgien (Antwerpen) 2:1
18. 6. UdSSR (Brüssel) 3:0

1976 in Jugoslawien (Zweiter):

17. 6. Jugoslawien (Belgrad) n. V. 4:2
20. 6. Tschechoslowakei (Belgrad)* n. V. 2:2 (Elfm. 3:5)

1980 in Italien (Erster):

11. 6. Tschechoslowakei (Rom) 1:0
14. 6. Holland (Neapel) 3:2
17. 6. Griechenland (Turin)0:0
22. 6. Belgien (Rom) 2:1

1984 in Frankreich (Vorrunde):

14. 6. Portugal (Straßburg) 0:0
17. 6. Rumänien (Lens) 2:1
20. 6. Spanien (Paris) 0:1

1988 in Deutschland (Halbfinale):

10. 6. Italien (Düsseldorf) 1:1
14. 6. Dänemark (Gelsenkirchen) 2:0
17. 6. Spanien (München) 2:0
21. 6. Holland (Hamburg) 1:2

1992 in Schweden (Zweiter):

12. 6. GUS (Norrköping) 1:1
15. 6. Schottland (Norrköping) 2:0
18. 6. Holland (Göteborg) 1:3
21. 6. Schweden (Stockholm) 3:2
26. 6. Dänemark (Göteborg) 0:2

Die Bilanz nach Ländern:

(Spiele, Siege, Unentschieden, Niederlagen, Tore)

Belgien	**2**	**2**	**0**	**0**	**4:2**
Dänemark	**2**	**1**	**0**	**1**	**2:2**
Griechenland	**1**	**0**	**1**	**0**	**0:0**
Holland	**3**	**1**	**0**	**2**	**5:7**
Italien	**1**	**0**	**1**	**0**	**1:1**
Jugoslawien	**1**	**1**	**0**	**0**	**4:2**
Portugal	**1**	**0**	**1**	**0**	**0:0**
Rumänien	**1**	**1**	**0**	**0**	**2:1**
Schottland	**1**	**1**	**0**	**0**	**2:0**
Schweden	**1**	**1**	**0**	**0**	**3:2**
Spanien	**2**	**1**	**0**	**1**	**2:1**
Tschechoslowakei *	**2**	**1**	**0**	**1**	**3:2**
UdSSR/GUS	**2**	**1**	**1**	**0**	**4:1**
Gesamt	**20**	**11**	**4**	**5**	**32:21**

*) Das 2:2 n. V. von Belgrad 1976 wird vom DFB nach dem Ausgang des Elfmeterschießens als Niederlage gewertet.

Munteanu sicherte Rumänien den Gruppensieg
Nach schwachem Beginn kamen die Franzosen in Fahrt

Polen trotz Juskowiaks Toren auf verlorenem Posten

Alle Ergebnisse

Israel – Polen	2:1
Slowakei – Frankreich	0:0
Rumänien – Aserbaidschan	3:0
Frankreich – Rumänien	0:0
Israel – Slowakei	2:2
Polen – Aserbaidschan	1:0
Rumänien – Slowakei	3:2
Polen – Frankreich	0:0
Aserbaidschan – Israel	0:2
Aserbaidschan – Frankreich	0:2
Israel – Rumänien	1:1
Rumänien – Polen	2:1
Israel – Frankreich	0:0
Slowakei – Aserbaidschan	4:1
Polen – Israel	4:3
Frankreich – Slowakei	4:0
Aserbaidschan – Rumänien	1:4
Polen – Slowakei	5:0
Rumänien – Israel	2:1
Frankreich _ Polen	1:1
Aserbaidschan – Slowakei	0:1
Frankreich – Aserbaidschan	10:0
Slowakei – Israel	1:0
Polen – Rumänien	0:0
Rumänien – Frankreich	1:3
Israel – Aserbaidschan	2:0
Slowakei – Polen	4:1
Slowakei – Rumänien	0:2
Aserbaidschan – Polen	0:0
Frankreich – Israel	2:0

Tabelle

1.	Rumänien	10	18:8	21
2.	Frankreich	10	22:2	20
3.	Slowakei	10	14:18	14
4.	Polen	10	14:12	13
5.	Israel	10	13:11	12
6.	Aserbaidschan	10	2:29	1

Von Spiel zu Spiel

Israel – Polen **2:1 (1:0)**
4. 9. 1994 in Tel Aviv

Tore: 1:0 Harazi (43.), 2:0 Harazi (58.), 2:1 Kosecki (80.) – **SR:** Van den Wijngaert (Belgien) – **Zuschauer:** 3500.

Slowakei – Frankreich **0:0**
7. 9. 1994 in Bratislava

SR: Mikkelsen (Dänemark) – **Zuschauer:** 17 000.

Rumänien – Aserbaidschan **3:0 (1:0)**
7. 9. 1994 in Bukarest

Tore: 1:0 Belodidici (43.), 2:0 Petrescu (58.), 3:0 Raducioiu (88.) – **SR:** Sedlacek (Österreich) – **Zuschauer:** 10 000.

Frankreich – Rumänien **0:0**
8. 10. 1994 in St. Etienne

SR: Sundell (Schweden) – **Zuschauer:** 31 144.

Israel – Slowakei **2:2 (2:2)**
12. 10. 1994 in Tel Aviv

Tore: 0:1 Rusnak (5.), 0:2 Moravcik (14.), 1:2 Harazi (23.), 2:2 Banin (32., Foulelfmeter) – **SR:** Blankenstein (Holland) – **Zuschauer:** 10 000.

Polen – Aserbaidschan **1:0 (1:0)**
12. 10. 1994 in Mielec

Tor: 1:0 Juskowiak (44.) – **SR:** Koho (Finnland) – **Zuschauer:** 6000.

Rumänien – Slowakei **3:2 (1:0)**
12. 11. 1994 in Bukarest

Tore: 1:0 Popescu (7.), 2:0 Hagi (46.), 2:1 Dubovsky (56.), 2:2 Chvila (78.), 3:2 Prodan (80.) – **SR:** Zhuk (Weißrußland) – **Zuschauer:** 16 000.

Polen – Frankreich **0:0**
16. 11. 1994 in Zabrze

SR: Amendolia (Italien) – **Zuschauer:** 25 000 – **Gelb-Rote Karte:** Karembeu/Frankreich (52.).

Aserbaidschan – Israel **0:2 (0:1)**
16. 11. 1994 in Trabzon/Türkei

Tore: 0:1 Harazi (30.), 0:2 Rosenthal (51.) – **SR:** Vagner (Ungarn) – **Zuschauer:** 5000 – **Rote Karte:** Achmiedow/Aserbaidschan (88.).

Aserbaidschan – Frankreich **0:2 (0:1)**
13. 12. 1994 in Trabzon/Türkei

Tore: 0:1 Papin (24.), 0:2 Loko (56.) – **SR:** Pedersen (Norwegen) – **Zuschauer:** 3000.

Israel – Rumänien **1:1 (0:0)**
14. 12. 1994 in Tel Aviv

Tore: 0:1 Lacatus (71.), 1:1 Rosenthal (85.) – **SR:** Navarrete (Spanien) – **Zuschauer:** 45 000.

Rumänien – Polen **2:1 (1:1)**
29. 3. 1995 in Bukarest

Tore: 0:1 Juskowiak (42., Elfmeter), 1:1 Raducioiu (44.), 2:1 Wandzik (57., Eigentor) – **SR:** Röthlisberger (Schweiz) – **Zuschauer:** 24 000 – **Gelb-Rote Karte:** Jaskulski/Polen (73.).

Foto: Bongarts

Bald in Mönchengladbach: Der Pole Andrzej Juskowiak.

Israel – Frankreich **0:0**
29. 3. 1995 in Tel Aviv

SR: McCluskey (Schottland) – **Zuschauer:** 45 000.

Slowakei – Aserbaidschan **4:1 (3:0)**
29. 3. 1995 in Kosice

Tore: 1:0 Tittel (35.), 2:0 Timko (40.), 3:0 Dubovsky (45., Elfmeter), 4:0 Timko (50.), 4:1 Suleimanow (80.) – **SR:** Nikakis (Griechenland) – **Zuschauer:** 15 000.

Polen – Israel **4:3 (1:2)**
25. 4. 1995 in Zabrze

Tore: 1:0 Nowak (2.), 1:1 Rosenthal (37.), 1:2 Revivo (43.), 2:2 Juskowiak (50.), 3:2 Kowalczyk (54.), 4:2 Kosecki (62.), 4:3 Zohar (77.) – **SR:** Frisk (Schweden) – **Zuschauer:** 5000.

Frankreich – Slowakei **4:0 (2:0)**
26. 4. 1995 in Nantes

Tore: 1:0 Kristofik (27., Eigentor), 2:0 Ginola (42.), 3:0 Blanc (58.), 4:0 Guerin (65.) – **SR:** Heynemann (Deutschland) – **Zuschauer:** 26 000.

Aserbaidschan – Rumänien **1:4 (1:2)**
26. 4. 1995 in Trabzon/Türkei

Tore: 0:1 Raduciou (1., Foulelfmeter), 1:1 Suleimanow (4.), 1:2 Dumitrescu (38.), 1:3 Raducioiu (68.), 1:4 Raducioiu (76.) – **SR:** Nikakis (Griechenland) – **Zuschauer:** 1000.

Polen – Slowakei **5:0 (1:0)**
7. 6. 1995 in Zabrze

Tore: 1:0 Juskowiak (9.), 2:0 Wieszczycki (59.), 3:0 Kosecki (63.), 4:0 Nowak (70.), 5:0 Juskowiak (73.) – **SR:** Sedlacek (Österreich) – **Zuschauer:** 15 000.

Rumänien – Israel **2:1 (1:0)**
7. 6. 1995 in Bukarest

Tore: 1:0 Lacatus (16.), 1:1 Berkowitz (50.), 2:1 Munteanu (65.) – **SR:** Pedersen (Norwegen) – **Zuschauer:** 26 000 – **Rote Karte:** Raducioiu/Rumänien (67.).

Frankreich – Polen **1:1 (0:1)**
16. 8. 1995 in Paris

Tore: 0:1 Juskowiak (34.), 1:1 Djorkaeff (86.) – **SR:** Diaz Vega (Spanien) – **Zuschauer:** 40 426.

Aserbaidschan – Slowakei **0:1 (0:0)**
16. 8. 1995 in Trabzon/Türkei

Tor: 0:1 Jancula (60.) – **SR:** Hamer (Luxemburg) – **Zuschauer:** 1000.

Frankreich – Aserbaidschan **10:0 (3:0)**
6. 9. 1995 in Auxerre

Tore: 1:0 Desailly (13.), 2:0 Djorkaeff (18.), 3:0 Guerin (33.), 4:0 Pedros (49.), 5:0 Leboeuf (53.), 6:0 Dugarry (60.), 7:0 Zidane (68.), 8:0 Leboeuf (70.), 9:0 Djorkaeff (79.), 10:0 Cocard (90.) – **SR:** Micallef (Malta) – **Zuschauer:** 15 000.

Slowakei – Israel **1:0 (0:0)**
6. 9. 1995 in Kosice

Tor: 1:0 Jancula (54.) – **SR:** Sandra (Belgien) – **Zuschauer:** 10 000.

Polen – Rumänien **0:0**
6. 9. 1995 in Zabrze

SR: Gallagher (England) – **Zuschauer:** 19 000.

Rumänien – Frankreich **1:3 (0:2)**
11. 10. 1995 in Bukarest

Tore: 0:1 Karembeu (28.), 0:2 Djorkaeff (42.), 1:2 Lacatus (51.), 1:3 Zidane (75.) – **SR:** Pairetto (Italien) – **Zuschauer:** 25 000.

Israel – Aserbaidschan **2:0 (1:0)**
11. 10. 1995 in Tel Aviv

Tore: 1:0 Harazi (30.), 2:0 Harazi (50.) – **SR:** Detruche (Schweiz) – **Zuschauer:** 5000.

Slowakei – Polen **4:1 (1:1)**
11. 10. 1995 in Bratislava

Tore: 0:1 Juskowiak (19.), 1:1 Dubovsky (32., Elfmeter), 2:1 Jancula (68.), 3:1 Ujlaky (77.), 4:1 Simon (83.) – **SR:** Monteiro Coroado (Portugal) – **Zuschauer:** 11 000.

Slowakei – Rumänien **0:2 (0:0)**
15. 11. 1995 in Kosice

Tore: 0:1 Hagi (68.), 0:2 Munteanu (83.) – **SR:** Uilenberg (Holland) – **Zuschauer:** 7500.

Aserbaidschan – Polen **0:0**
15. 11. 1995 in Trabzon/Türkei

SR: Mottram (Schottland) – **Zuschauer:** 1000.

Frankreich – Israel **2:0 (0:0)**
15. 11. 1995 in Caen

Tore: 1:0 Djorkaeff (69.), 2:0 Lizarazu (88.) – **SR:** Grabher (Österreich) – **Zuschauer:** 21 500.

Die Torjäger

7 Tore: Juskowiak (Polen)

6 Tore: Harazi (Israel)

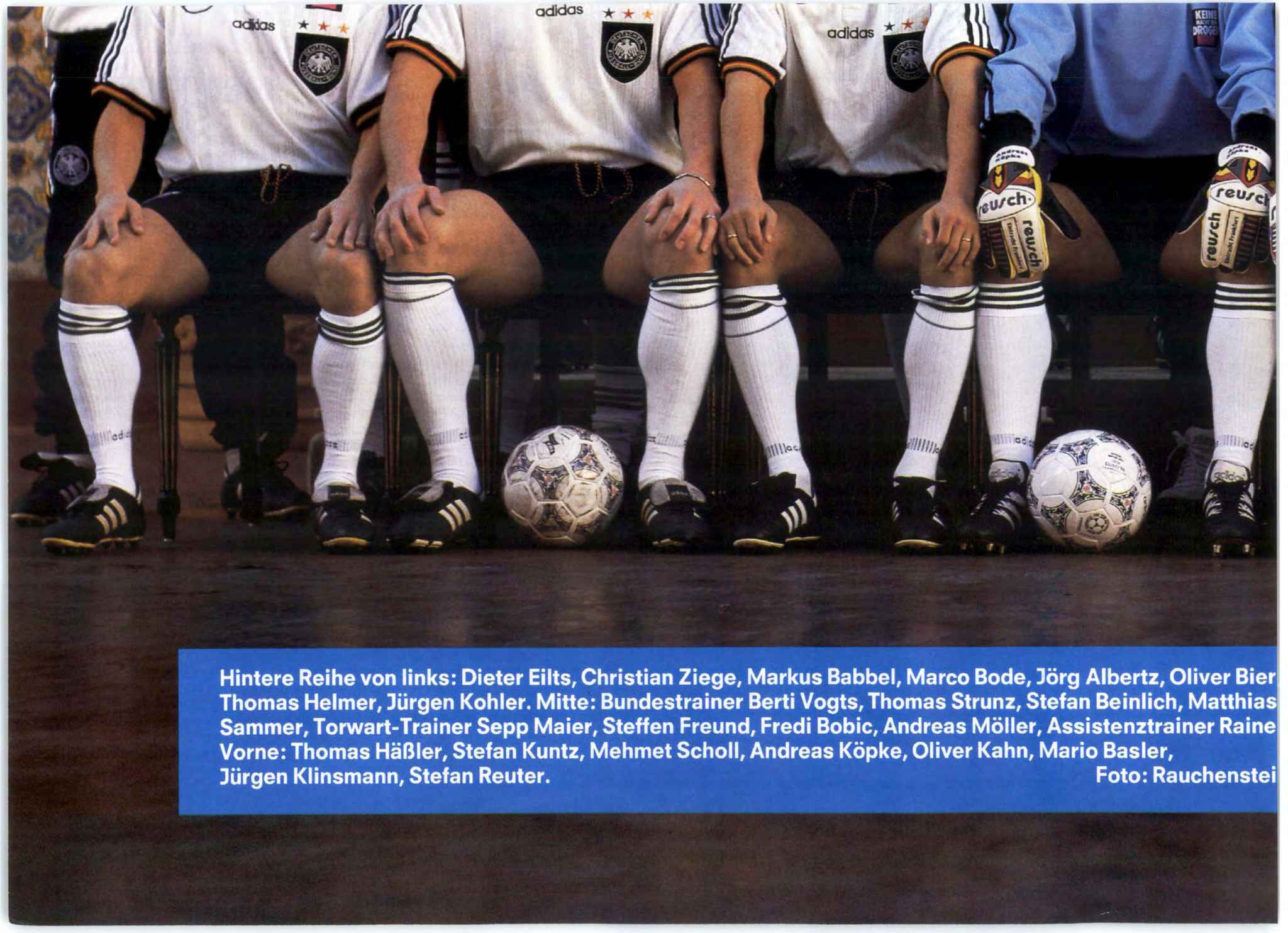
5 Tore: Raducioiu (Rumänien), Djorkaeff (Frankreich)

3 Tore: Lacatus (Rumänien), Dubovsky, Jancula (beide Slowakei), Kosecki (Polen), Rosenthal (Israel)

2 Tore: Munteanu (Rumänien), Leboeuf, Zidane (beide Frankreich), Timko (Slowakei), Nowak (Polen), Suleimanow (Aserbaidschan)

1 Tor: Belodedici, Dumitrescu, Hagi, Petrescu, Popescu, Prodan (alle Rumänien), Blanc, Cocard, Desailly, Dugarry, Ginola, Guerin, Karembeu, Lizarazu, Loko, Papin, Pedros (alle Frankreich), Chvila, Moravcik, Rusnak, Tittel, Ujlaky (alle Slowakei), Kowalczyk, Wieszczycki (beide Polen), Banin, Berkowitz, Revivo, Zohar (alle Israel)

Dazu kommt je ein Eigentor von Wandzik (Polen) gegen Rumänien und Kristofik (Slowakei) gegen Frankreich.



Hintere Reihe von links: Dieter Eilts, Christian Ziege, Markus Babbel, Marco Bode, Jörg Albertz, Oliver Bier
Thomas Helmer, Jürgen Kohler. Mitte: Bundestrainer Berti Vogts, Thomas Strunz, Stefan Beinlich, Matthias
Sammer, Torwart-Trainer Sepp Maier, Steffen Freund, Fredi Bobic, Andreas Möller, Assistenztrainer Raine
Vorne: Thomas Häßler, Stefan Kuntz, Mehmet Scholl, Andreas Köpke, Oliver Kahn, Mario Basler,
Jürgen Klinsmann, Stefan Reuter. Foto: Rauchenstei

EUROPAMEISTER 1980

KARL-HEINZ RUMMENIGGE ERINNERT SICH

Ungewöhnliche Situationen erfordern bekanntlich ungewöhnliche Maßnahmen. Also tat Karl-Heinz Rummenigge Außergewöhnliches an jenem 22. Juni 1980, als düster-graue Wolken die Hitze schwül auf Rom herabdrückten. Dort, im Olympiastadion, wurde an diesem Tag das Endspiel der Europameisterschaft ausgetragen, Belgien und Deutschland hatten sich qualifiziert, 1:1 unentschieden stand es nach 89 Minuten. Und es gab einen Eckstoß für die Deutschen.

Da passiert entgegen sonstiger Gepflogenheit, was Rummenigge heute so erzählt: „Eigentlich habe ich nie Ecken geschossen, das war Bernd Schusters Sache. Meine Position war im Strafraum hinter Horst Hrubesch. Da ging ich zu Hrubesch, sagte ihm, ich hau' dir jetzt den Ball auf den Kopf und du machst ihn rein."

Gesagt, zur Eckfahne links draußen gelaufen, Ball zurechtgelegt, ein paar Schritte zurück, ebenso viele wieder nach vorne, Flanke Rummenigge, Kopfball Hrubesch, Ball im Tor, 2:1, Deutschland Europameister. „Es folgte eine Riesenfeier im Hilton in Rom", so Rummenigge.

Der logische und würdige Abschluß der knapp zweiwöchigen Endrunde, an der erstmals acht Mannschaften teilnehmen durften und die Rummenigge als „mein schönstes Turnier überhaupt" bezeichnet. Der 95malige Nationalspieler trug immerhin bei drei Weltmeisterschaften (1978 in Argentinien, 1982 in Spanien und 1986 in Mexiko) sowie bei zwei europäischen Endturnieren (1980 in Italien und 1984 in Frankreich) das deutsche Trikot. Dabei wurde er zweimal Vizeweltmeister, und einmal holte er einen Titel, in Italien eben, 1980 den kontinentalen.

Aber nicht allein aus sportlichen Gründen denkt Rummenigge so gerne an damals zurück. Nein, „auch die Atmosphäre" sei „optimal", weil „unglaublich locker" gewesen. Karl-Heinz Rummenigge erzählt von einem gemeinsamen Spaghettiessen in Rom, „als Uli Stielike plötzlich zur Gitarre griff und gesungen hat." Ganz anders als heute. In Rummenigge, einem sonst eher kühl-rationalen Menschen, lodert begeistert-schwärmende Erinnerung auf: „Es war ein wunderbares Turnier."

Mit Voraussetzungen, die der Vizepräsident des FC Bayern München mit der „Situation unserer Nationalelf vor dem Turnier in England" vergleicht: „Auch die Weltmeisterschaft 1978 verlief wie die 1994 in Amerika unbefriedigend": Jupp Derwall, damals Bundestrainer, baute eine junge Mannschaft auf: „Mit Toni Schumacher im Tor, Hans-Peter Briegel, Bernd Schuster, und sogar Lothar Matthäus rutschte damals noch in den Kader." Allerdings kam der heutige deutsche Rekordnationalspieler über sein 17-Minuten-Debüt gegen Holland nicht hinaus, während Bernd Schuster „ein glänzendes Turnier spielte und der Newcomer auf der internationalen Bühne war."

Im Endspiel zu Rom sorgte Horst Hrubesch schon in der 10. Minute für die deutsche Führung, mit einem Aufsetzer aus 17 Metern. Bis zur 72. Minute hielt die deutsche „Betonabwehr" (Rummenigge) um Libero Stielike, ehe der Abwehrchef van der Elst foulte — vor dem Strafraum! Doch Schiedsrichter Rainea aus Rumänien gab Strafstoß, 1:1 durch Mommers. Fortan Verwirrung im deutschen Spiel, noch eine Chance für Rummenigge, „doch Jean-Marie Pfaff hielt."

Bis diese 89. Minute kam. Bis Karl-Heinz Rummenigge tat, was eigentlich gar nicht vorgesehen war. Aber nur mit außergewöhnlichen Aktionen erringt man außergewöhnliche Erfolge.

Fotos: Liedel (3), Kulich

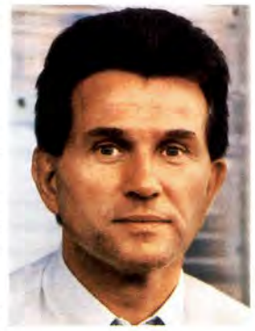
Unser Foto zeigt die Sieger von Rom: Karl-Heinz Rummenigge, Hansi Müller, Karlheinz Förster, Uli Stielike, Klaus Allofs, Bernd Schuster, Horst Hrubesch, Hans-Peter Briegel, Manfred Kaltz, Harald Schumacher, Bernard Dietz (von links).

KEINE MACHT DEN DROGEN
adidas
reusch
Bitburger
Bitte ein Bit
DRIVE
ALKOHOLFREI
OFFIZIELLER LIEFERANT
DER DEUTSCHEN FUSSBALL-
NATIONALMANNSCHAFT
UND DES DEUTSCHEN
FUSSBALL-BUNDES

ren die deutsche Nationalmannschaft bei der EM ‘96

EUROPAME
DEUTSCHL

EUROPAMEISTER 1972



JUPP HEYNCKES ERINNERT SICH

Jupp Heynckes ruft seine Frau im Haus auf der spanischen Ferieninsel Teneriffa, wo der 39malige Nationalspieler inzwischen lebt und als Trainer des dortigen Erstligisten CD arbeitet. „Iris", fragt er, „wir hatten doch damals keine gemeinsame Feier, oder?" Nein, hatte die Siegermannschaft der Europameisterschaft 1972 in Belgien tatsächlich nicht. „Wir suchten uns mit Freunden in Brüssel ein Restaurant", erzählt Heynckes, „und gingen Essen." Prost Mahlzeit!

Stunden zuvor, an diesem 18. Juni 1972, hatten die elf deutschen Fußballer — Bundestrainer Helmut Schön wechselte nicht aus — im EM-Finale 90 Minuten lang Zauberfußball vorgeführt. „Wie es in keinem Lehrbuch steht", so der sowjetische Cheftrainer Ponomarjow. Von einem „neuen Wunderteam" war die Rede, das „brillanten Fußball" präsentiert habe. Von der besten deutschen Nationalelf, die es je gab. Einer optimalen Mixtur aus typisch deutschem physisch geprägtem und höchst inspiriertem Kreativfußball.

Wie braut sich solch eine Idealmischung zusammen?

Die Zutaten dafür wurden in München und in Mönchengladbach angerührt. Der FC Bayern und die Borussia schoben in jenen Jahren die Meisterschale zwischen der Säbener Straße in München und dem Gladbacher Bökelberg hin und her: 1969 und 1972 hieß der Deutsche Meister FC Bayern, 1970 und 1971 Borussia Mönchengladbach. „Die damalige Spielweise der Nationalelf erwuchs aus den Vereinserfolgen", erklärt Jupp Heynckes, für die Borussen in 283 Bundesligaspielen 195maliger Torschütze. Neun der elf EM-Finalspieler stellten diese beiden in jenen Zeiten führenden Vereine. Lediglich Rechtsverteidiger Horst-Dieter Höttges sowie Linksaußen Erwin Kremers qualifizierten sich für die „MM-Auswahl" aus München und Mönchengladbach, deren Spielweise damals „Ramba-Zamba" genannt und gerühmt wurde, „wegen des Wechselspiels", so Jupp Heynckes, „das vor allem Franz Beckenbauer und Günter Netzer praktiziert haben."

So fiel das Final-Ergebnis mit 3:0 Toren ensprechend deutlich aus, nicht minder kraß klaffte der spieltechnische Unterschied. „Wir hatten eine Fülle herausragender Persönlichkeiten", sagt Heynckes, „kreative Einzelspieler, die sich allesamt in das Gemeinschaftsdenken einbanden." Weil sich „alle diese fußballerisch starken Individualisten zu einer homogenen Einheit", formen ließen, sei dieser mitreißende Fußball erst möglich geworden.

Und dank des damaligen Bundestrainers, wie Jupp Heynckes betont: „Helmut Schön war der ideale Trainer für uns, jeder hatte ihn respektiert." Dabei war der im Februar 1996 verstorbene „Mann mit der Mütze" mitnichten der knallhart-konsequente Trainertypus, sondern überzeugte die Stars „als wunderbarer Mensch, der uns viel Verständnis entgegenbrachte und den jeder mochte", so Heynckes. „Dem Langen konnte man nicht böse sein, auch wenn man draußen saß."

Spielerisch wurde der Titel geholt, 1:0 für Deutschland, 27. Minute, Gerd Müller; 2:0, 52. Minute, Herbert Wimmer; 3:0, 58. Minute, Gerd Müller. Der Münchner Torjäger hatte damit in seinem 41. Länderspiel seinen 50. und 51. Volltreffer für Deutschland erzielt, „als Torjäger ein Phänomen, dieser Gerd, und ein wunderbarer, da immer natürlicher Mensch", schwärmt Heynckes und fügt an: „Wir hatten damals einfach Spaß am Spiel und waren noch richtig hungrig auf Fußball."

Unser Foto zeigt die Sieger von Brüssel: Franz Beckenbauer, Sepp Maier, Georg Schwarzenbeck, Jupp Heynckes, Günter Netzer, Herbert Wimmer, Gerd Müller, Horst-Dieter Höttges, Erwin Kremers, Paul Breitner, Uli Hoeneß (von links).

Seit 1817
Bitte ein Bit
Bitburger
Premium Pils

und

sportmagazin
kicker

präsentie

Spanien ganz souverän: nur zweimal unentschieden
Povlsen rettete die Dänen in Skopje vor der Blamage

Belgien verspielte seine Chancen zu Hause

Alle Ergebnisse

Zypern – Spanien	1:2
Mazedonien – Dänemark	1:1
Belgien – Armenien	2:0
Armenien – Zypern	0:0
Dänemark – Belgien	3:1
Mazedonien – Spanien	0:2
Belgien – Mazedonien	1:1
Spanien – Dänemark	3:0
Zypern – Armenien	2:0
Belgien – Spanien	1:4
Mazedonien – Zypern	3:0
Spanien – Belgien	1:1
Zypern – Dänemark	1:1
Armenien – Spanien	0:2
Belgien – Zypern	2:0
Dänemark – Mazedonien	1:0
Armenien – Mazedonien	2:2
Dänemark – Zypern	4:0
Mazedonien – Belgien	0:5
Spanien – Armenien	1:0
Armenien – Dänemark	0:2
Belgien – Dänemark	1:3
Spanien – Zypern	6:0
Mazedonien – Armenien	1:2
Armenien – Belgien	0:2
Dänemark – Spanien	1:1
Zypern – Mazedonien	1:1
Spanien – Mazedonien	3:0
Zypern – Belgien	1:1
Dänemark – Armenien	3:1

Tabelle

1. Spanien	10	25:4	26
2. Dänemark	10	19:9	21
3. Belgien	10	16:12	15
4. Mazedonien	10	9:18	7
5. Zypern	10	5:19	7
6. Armenien	10	5:17	5

Von Spiel zu Spiel

Zypern – Spanien 1:2 (1:2)
7. 9. 1994 in Limassol

Tore: 0:1 Higuera (18.), 0:2 Higuera (26.), 1:2 Sotiriou (37.) – **SR:** Quiniou (Frankreich) – **Zuschauer:** 10 000.

Mazedonien – Dänemark 1:1 (1:0)
7. 9. 1994 in Skopje

Tore: 1:0 Stojkovski (4.), 1:1 Povlsen (87.) – **SR:** Van der Ende (Holland) – **Zuschauer:** 25 000 – **Rote Karte:** Pancev/Mazedonien (46.).

Belgien – Armenien 2:0 (1:0)
7. 9. 1994 in Brüssel

Tore: 1:0 Kbrsahian (4., Eigentor), 2:0 Degryse (73.) – **SR:** Ferry (Irland) – **Zuschauer:** 7000.

Armenien – Zypern 0:0
8. 10. 1994 in Erewan

SR: Przesmycki (Polen) – **Zuschauer:** 5000.

Dänemark – Belgien 3:1 (1:1)
12. 10. 1994 in Kopenhagen

Tore: 0:1 Degryse (31.), 1:1 Vilfort (35.), 2:1 Jensen (71.), 3:1 Strudal (87.) – **SR:** Pairetto (Italien) – **Zuschauer:** 40 000.

Mazedonien – Spanien 0:2 (0:2)
12. 10. 1994 in Skopje

Tore: 0:1 Salinas (16.), 0:2 Salinas (24.) – **SR:** Grabher (Österreich) – **Zuschauer:** 30 000.

Spanien – Dänemark 3:0 (1:0)
16. 11. 1994 in Sevilla

Tore: 1:0 Nadal (41.), 2:0 Donato (56.), 3:0 Luis Enrique (87.) – **SR:** McCluskey (Schottland) – **Zuschauer:** 38 000.

Belgien – Mazedonien 1:1 (1:0)
16. 11. 1994 in Brüssel

Tore: 1:0 Verheyen (31.), 1:1 Boskovski (50.) – **SR:** Kusainow (Rußland) – **Zuschauer:** 17 000.

Zypern – Armenien 2:0 (1:0)
16. 11. 1994 in Limassol

Tore: 1:0 Sotiriou (7.), 2:0 Fassouliotis (87.) – **SR:** Eshby (England) – **Zuschauer:** 3254.

Belgien – Spanien 1:4 (1:1)
17. 12. 1994 in Brüssel

Tore: 1:0 Degryse (6.), 1:1 Hierro (28.), 1:2 Donato (55., Foulelfmeter), 1:3 Salinas (68.), 1:4 Luis Enrique (89). – **SR:** Cakar (Türkei) – **Zuschauer:** 25 000.

Mazedonien – Zypern 3:0 (2:0)
17. 12. 1994 in Skopje

Tore: 1:0 Djurovski (15.), 2:0 Djurovski (26.), 3:0 Djurovski (90.) – **SR:** Strampe (Deutschland) – **Zuschauer:** 16 000 – **Rote Karte:** Janevski/Mazedonien (85.).

Spanien – Belgien 1:1 (1:1)
29. 3. 1995 in Sevilla

Tore: 1:0 Guerrero (25.), 1:1 Degryse (27.) – **SR:** Harrel (Frankreich) – **Zuschauer:** 27 000.

Foto: Rauchensteiner

Sein letztes Tor: Der Däne Flemming Povlsen.

Zypern – Dänemark 1:1 (1:1)
29. 3. 1995 in Limassol

Tore: 0:1 Schönberg (2.), 1:1 Agathocleous (45.) – **SR:** Shorte (Irland) – **Zuschauer:** 15 000.

Armenien – Spanien 0:2 (0:0)
26. 4. 1995 in Erewan

Tore: 0:1 Amavisca (48.), 0:2 Goicoechea (62.) – **SR:** Porumboiu (Rumänien) – **Zuschauer:** 35 000.

Belgien – Zypern 2:0 (1:0)
26. 4. 1995 in Brüssel

Tore: 1:0 Karagiannis (20., Eigentor), 2:0 Schepens (47.) – **SR:** Elleray (England) – **Zuschauer:** 16 000.

Dänemark – Mazedonien 1:0 (0:0)
26. 4. 1995 in Kopenhagen

Tor: 1:0 Nielsen (70.) – **SR:** Ihring (Slowakei) – **Zuschauer:** 38 888.

Armenien – Mazedonien 2:2 (1:0)
10. 5. 1995 in Erewan

Tore: 1:0 Gregorian (21.), 2:0 Gregorian (51.), 2:1 Christov (59.), 2:2 Markovski (70.) – **SR:** Fällström (Schweden) – **Zuschauer:** 5000.

Mazedonien – Belgien 0:5 (0:4)
7. 6. 1995 in Skopje

Tore: 0:1 Grun (15.), 0:2 Scifo (19.), 0:3 Schepens (28.), 0:4 Versaevel (42.), 0:5 Scifo (58.) – **SR:** Wojcik (Polen) – **Zuschauer:** 532 (Spiel fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.)

Dänemark – Zypern 4:0 (1:0)
7. 6. 1995 in Kopenhagen

Tore: 1:0 Vilfort (45.), 2:0 Vilfort (50.), 3:0 B. Laudrup (58.), 4:0 M. Laudrup (75.) – **SR:** Müller (Schweiz) – **Zuschauer:** 40 199 – **Rote Karte:** A. Andreou/Zypern (35.).

Spanien – Armenien 1:0 (0:0)
7. 6. 1995 in Sevilla

Tor: 1:0 Hierro (64., Handelfmeter) – **SR:** Philippi (Luxemburg) – **Zuschauer:** 12 000 – **Rote Karte:** Vardanian/Armenien (63.)

Armenien – Dänemark 0:2 (0:1)
16. 8. 1995 in Erewan

Tore: 0:1 M. Laudrup (34.), 0:2 A. Nielsen (47.) – **SR:** Dardenne (Deutschland) – **Zuschauer:** 22 000.

Belgien – Dänemark 1:3 (1:2)
6. 9. 1995 in Brüssel

Tore: 0:1 M. Laudrup (19.), 0:2 Beck (21.), 1:2 Grun (25.), 1:3 Vilfort (70.) – **SR:** Zhuk (Weißrußland) – **Zuschauer:** 40 000.

Spanien – Zypern 6:0 (1:0)
6. 9. 1995 in Granada

Tore: 1:0 Guerrero (45.), 2:0 Alfonso (51.), 3:0 Pizzi (75.), 4:0 Hierro (78.), 5:0 Pizzi (80.), 6:0 Caminero (83.) – **SR:** Jol (Holland) – **Zuschauer:** 16 000.

Mazedonien – Armenien 1:2 (1:0)
6. 9. 1995 in Skopje

Tore: 1:0 Micevski (10.), 1:1 Razmik (61.), 1:2 Armen (78.) – **SR:** Melo Pereira (Portugal) – **Zuschauer:** 10 000.

Armenien – Belgien 0:2 (0:2)
7. 10. 1995 in Erewan

Tore: 0:1 Nilis (28.), 0:2 Nilis (39.) – **SR:** Mitrev (Bulgarien) – **Zuschauer:** 5000.

Dänemark – Spanien 1:1 (0:1)
11. 10. 1995 in Kopenhagen

Tore: 0:1 Hierro (17., Elfmeter), 1:1 Vilfort (47.) – **SR:** Krondl (Tschechien) – **Zuschauer:** 40 260.

Zypern – Mazedonien 1:1 (0:1)
11. 10. 1995 in Limassol

Tore: 0:1 Perides (30., Eigentor), 1:1 Agathocleous (90.) – **SR:** Irvine (Irland) – **Zuschauer:** 12 000.

Spanien – Mazedonien 3:0 (1:0)
15. 11. 1995 in Elche

Tore: 1:0 Kiko, 2:0 Manjarin (73.), 3:0 Caminero (79.) – **SR:** Steinborn (Deutschland) – **Zuschauer:** 21 350.

Zypern – Belgien 1:1 (1:0)
15. 11. 1995 in Limassol

Tore: 1:0 Agathocleous (18.), 1:1 De Bilde (76.) – **SR:** Cesari (Italien) – **Zuschauer:** 8000.

Dänemark – Armenien 3:1 (2:0)
15. 11. 1995 in Dänemark

Tore: 1:0 Schönberg (19.), 2:0 Beck (35.), 2:1. A. Petrossian (47.), 3:1 M. Laudrup (58.) – **SR:** Veissiere (Frankreich) – **Zuschauer:** 40 208.

Die Torjäger

5 Tore: Vilfort (Dänemark)

4 Tore: Hierro (Spanien), M. Laudrup (Dänemark), Degryse (Belgien)

3 Tore: Salinas (Spanien), Djurovski (Mazedonien), Agathocleous (Zypern)

2 Tore: Caminero, Donato, Guerrero, Higuera, Luis Enrique, Pizzi (alle Spanien), Beck, Nielsen, Schönberg (alle Dänemark), Grun, Nilis, Schepens, Scifo (alle Belgien), Sotiriou (Zypern), Gregorian (Armenien)

1 Tor: Alfonso, Amavisca, Goicoechea, Kiko, Manjarin, Nadal (alle Spanien), Jensen, B. Laudrup, Povlsen, Strudal (alle Dänemark), De Bilde, Verheyen, Versavel (alle Belgien), Boskovski, Christov, Markovski, Micevski, Stojkovski (alle Mazedonien), Fassouliotis (Zypern), Armen, Petrossian, Raznik (alle Armenien)

Dazu kommt je ein Eigentor von Kbrsahian (Armenien) gegen Belgien, Karagiannis (Zypern) gegen Belgien und Perides (Zypern) gegen Mazedonien.

Schweiz und Türkei erstmals bei einer EM-Endrunde dabei
Auch die Türken haben jetzt ihr „Wunder von Bern“

Heimschwäche kostete Schweden das Ticket nach England

Alle Ergebnisse

Island – Schweden	0:1
Ungarn – Türkei	2:2
Türkei – Island	5:0
Schweiz – Schweden	4:2
Schweiz – Island	1:0
Schweden – Ungarn	2:0
Türkei – Schweiz	1:2
Türkei – Schweden	2:1
Ungarn – Schweiz	2:2
Ungarn – Schweden	1:0
Schweiz – Türkei	1:2
Schweden – Island	1:1
Island – Ungarn	2:1
Island – Schweiz	0:2
Schweden – Schweiz	0:0
Türkei – Ungarn	2:0
Schweiz – Ungarn	3:0
Island – Türkei	0:0
Ungarn – Island	1:0
Schweden – Türkei	2:2

Tabelle

1. Schweiz	8	15:7	17
2. Türkei	8	16:8	15
3. Schweden	8	9:10	9
4. Ungarn	8	7:13	8
5. Island	8	3:12	5

Von Spiel zu Spiel

Island – Schweden **0:1 (0:1)**
7. 9. 1994 in Reykjavik

Tor: 0:1 Ingesson (37.) – **SR:** Mottram (Schottland) – **Zuschauer:** 15 000.

Ungarn – Türkei **2:2 (2:0)**
7. 9. 1994 in Budapest

Tore: 1:0 Kiprich (5.), 2:0 Halmai (45.), 2:1 Hakan (66.), 2:2 Bülent (71.) – **SR:** Pairetto – **Zuschauer:** 20 000.

Türkei – Island **5:0 (3:0)**
12. 10. 1994 in Istanbul

Tore: 1:0 Saffet (11.), 2:0 Saffet (26.), 3:0 Hakan (27.), 4:0 Hakan (62.), 5:0 Sergen (66.) – **SR:** Levnikov (Rußland) – **SR:** 20 000.

Schweiz – Schweden **4:2 (1:1)**
12. 10. 1994 in Bern

Tore: 0:1 K. Andersson (4.), 1:1 Ohrel (36.), 1:2 Dahlin (61.), 2:2 Blomqvist (63., Eigentor), 3:2 Sforza (79.), 4:2 Türkyilmaz (80.) – **SR:** Elleray (England) – **Zuschauer:** 24 000.

Schweiz – Island **1:0 (1:0)**
16. 11. 1994 in Lausanne

Tor: 1:0 Bickel (45.) – **SR:** Kelly (Irland) – **Zuschauer:** 15 800.

Schweden – Ungarn **2:0 (1:0)**
16. 11. 1994 in Stockholm

Tore: 1:0 Brolin (43.), 2:0 Dahlin (70.) – **SR:** Van der Ende (Holland) – **Zuschauer:** 27 500.

Türkei – Schweiz **1:2 (1:2)**
14. 12. 1994 in Istanbul

Tore: 0:1 Koller (6.), 0:2 Bickel (15.), 1:2 Recep (40.) – **SR:** Craciunescu (Rumänien) – **Zuschauer:** 25 000.

Türkei – Schweden **2:1 (0:1)**
29. 3. 1995 in Istanbul

Tore: 0:1 K. Andersson (21., Foulelfmeter), 1:1 Emre (64.), 2:1 Sergen (75.) – **SR:** Trentalange (Italien) – **Zuschauer:** 20 000 – **Gelb-Rote Karte:** Björklund/Schweden (78.).

Ungarn – Schweiz **2:2 (0:0)**
29. 3. 1995 in Budapest

Tore: 1:0 Kiprich (50.), 2:0 Illes (72.), 2:1 Subiat (74.), 2:2 Subiat (84.) – **SR:** Wieser (Österreich) – **Zuschauer:** 15 000.

Ungarn – Schweden **1:0 (1:0)**
26. 4. 1995 in Budapest

Tor: 1:0 Halmai (2.) – **SR:** Lopez Nieto (Spanien) – **Zuschauer:** 10 000.

Schweiz – Türkei **1:2 (1:1)**
26. 4. 1995 in Bern

Tore: 0:1 Hakan (17.), 1:1 Hottiger (38.), 1:2 Ogun (54.) – **SR:** Van den Wijngaert (Belgien) – **Zuschauer:** 24 000.

Schweden – Island **1:1 (1:1)**
1. 6. 1995 in Stockholm

Tore: 0:1 A. Gunlaugsson (3.), 1:1 Brolin (16.) – **SR:** Ouzounov (Bulgarien) – **Zuschauer:** 25 676.

Island – Ungarn **2:1 (0:1)**
11. 6. 1995 in Reykjavik

Tore: 0:1 Vincze (20.), 1:1 Bergsson (63.), 2:1 S. Jonsson (66.) – **SR:** Sars (Frankreich) – **Zuschauer:** 3573.

Island – Schweiz **0:2 (0:2)**
16. 8. 1995 in Reykjavik

Tore: 0:1 Knup (4.), 0:2 Türkyilmaz (17.) – **SR:** Wojcik (Polen) – **Zuschauer:** 9034.

Schweden – Schweiz **0:0**
6. 9. 1995 in Göteborg

SR: Ceccarini (Italien) – **Zuschauer:** 18 500.

Türkei – Ungarn **2:0 (2:0)**
6. 9. 1995 in Istanbul

Tore: 1:0 Hakan (9.), 2:0 Hakan (31.) – **SR:** Krondl (Tschechien)/61. Iblich – **Zuschauer:** 30 000.

Schweiz – Ungarn **3:0 (1:0)**
11. 10. 1995 in Zürich

Tore: 1:0 Türkyilmaz (23.), 2:0 Sforza (56.), 3:0 Ohrel (89.) – **SR:** Agius (Malta) – **Zuschauer:** 20 000.

Island – Türkei **0:0**
11. 10. 1995 in Reykjavik

SR: Strampe (Deutschland) – **Zuschauer:** 2308.

Ungarn – Island **1:0 (0:0)**
11. 11. 1995 in Budapest

Tor: 1:0 Illes (55.) – **SR:** Bikas (Griechenland) – **Zuschauer:** 5000.

Schweden – Türkei **2:2 (1:0)**
15. 11. 1995 in Stockholm

Tore: 1:0 Alexandersson (24.), 1:1 Hakan (62.), 2:1 J. Pettersson (63.), 2:2 Ertugrul (72.) – **SR:** Wojcik (Polen) – **Zuschauer:** 16 350.

Die Torjäger

7 Tore: Hakan (Türkei)

3 Tore: Türkyilmaz (Schweiz)

2 Tore: Bickel, Ohrel, Sforza, Subiat (alle Schweiz), Saffet, Sergen (beide Türkei), K. Andersson, Brolin, Dahlin (alle Schweden), Halmai, Illes, Kiprich (alle Ungarn)

1 Tor: Hottiger, Knup, Koller (alle Schweiz), Bülent, Emre, Ertegrul, Ogun, Recep (alle Türkei), Alexandersson, Ingesson, J. Pettersson (alle Schweden), Vincze (Ungarn), Bergsson, A. Gunlaugsson, S. Jonsson (alle Island)

Dazu kommt ein Eigentor von Blomqvist (Schweden) gegen die Schweiz.

Foto: asl

Gipfeltreffen: Hart umkämpft waren die Spiele zwischen der Schweiz und der Türkei. In Istanbul siegten die Eidgenossen mit 2:1, in Bern drehten die Türken den Spieß um. Dabei lieferten sich Emre (helles Trikot) und Grassi diesen packenden Zweikampf.

Kroatien kam, sah und siegte – auf Anhieb qualifiziert
Vizeweltmeister Italien kam nur langsam auf Touren

Nur 500 Zuschauer wollten die Ukraine gegen Estland sehen

Alle Ergebnisse

Estland – Kroatien	0:2
Slowenien – Italien	1:1
Ukraine – Litauen	0:2
Estland – Italien	0:2
Kroatien – Litauen	2:0
Ukraine – Slowenien	0:0
Ukraine – Estland	3:0
Slowenien – Litauen	1:2
Italien – Kroatien	1:2
Italien – Estland	4:1
Kroatien – Ukraine	4:0
Slowenien – Estland	3:0
Ukraine – Italien	0:2
Litauen – Kroatien	0:0
Litauen – Italien	0:1
Kroatien – Slowenien	2:0
Estland – Ukraine	0:1
Litauen – Slowenien	2:1
Estland – Slowenien	1:3
Ukraine – Kroatien	1:0
Estland – Litauen	0:1
Kroatien – Estland	7:1
Italien – Slowenien	1:0
Litauen – Ukraine	1:3
Kroatien – Italien	1:1
Slowenien – Ukraine	3:2
Litauen – Estland	5:0
Italien – Ukraine	3:1
Slowenien – Kroatien	1:2
Italien – Litauen	4:0

Tabelle

1. Kroatien	10	22:5	23
2. Italien	10	20:6	23
3. Litauen	10	13:12	16
4. Ukraine	10	11:15	13
5. Slowenien	10	13:13	11
6. Estland	10	3:31	0

Von Spiel zu Spiel

Estland – Kroatien 0:2 (0:1)
4. 9. 1994 in Tallinn

Tore: 0:1 Suker (45.), 0:2 Suker (75.) – **SR:** Krondl (Tschechien) – **Zuschauer:** 1250.

Slowenien – Italien 1:1 (1:1)
7. 9. 1994 in Maribor

Tore: 1:0 Udovic (13.), 1:1 Costacurta (15.) – **SR:** Heynemann (Deutschland) – **Zuschauer:** 18 000.

Ukraine – Litauen 0:2 (0:0)
7. 9. 1994 in Kiew

Tore: 0:1 Ivanauskas (55.), 0:2 Skarbalius (61.) – **SR:** Karlsson (Schweden) – **Zuschauer:** 25 000.

Estland – Italien 0:2 (0:1)
8. 10. 1994 in Tallinn

Tore: 0:1 Panucci (0:1), 0:2 Casiraghi (77.) – **SR:** Müller (Schweiz) – **Zuschauer:** 4000.

Kroatien – Litauen 2:0 (0:0)
9. 10. 1994 in Zagreb

Tore: 1:0 Jerkan (56.), 2:0 Kozniku (61.) – **SR:** Wieser (Österreich) – **Zuschauer:** 12 000.

Ukraine – Slowenien 0:0
12. 10. 1994 in Kiew

SR: Ouzounov (Bulgarien) – **Zuschauer:** 12 000.

Ukraine – Estland 3:0 (2:0)
13. 11. 1994 in Kiew

Tore: 1:0 Konowalow (30.), 2:0 Kirs (45., Eigentor), 3:0 Guseinow (76.) – **SR:** Pouchard (Frankreich) – **Zuschauer:** 500.

Slowenien – Litauen 1:2 (0:0)
16. 11. 1994 in Maribor

Tore: 1:0 Zahovic (55.), 1:1 Sukristovas (64.), 1:2 Zuta (87.) – **SR:** Ihring (Slowakei) – **Zuschauer:** 2500.

Italien – Kroatien 1:2 (0:1)
16. 11. 1994 in Palermo

Tore: 0:1 Suker (32.), 0:2 Suker (56.), 1:2 D. Baggio (90.) – **SR:** Quiniou (Frankreich) – **Zuschauer:** 33 060.

Italien – Estland 4:1 (1:0)
25. 3. 1995 in Salerno

Tore: 1:0 Zola (45.), 2:0 Albertini (58.), 3:0 Zola (65.), 3:1 Reim (72.), 4:1 Ravanelli (82.) – **SR:** Philippi (Luxemburg) – **Zuschauer:** 35 000.

Kroatien – Ukraine 4:0 (2:0)
25. 3. 1995 in Zagreb

Tore: 1:0 Boban (13.), 2:0 Suker (21.), 3:0 Prosinecki (70.), 4:0 Suker (76.) – **SR:** Weber (Deutschland) – **Zuschauer:** 30 000.

Slowenien – Estland 3:0 (1:0)
29. 3. 1995 in Maribor

Tore: 1:0 Zahovic (40.), 2:0 Gliha (53.), 3:0 Kokol (90.) – **SR:** Mendes Pratas (Portugal) – **Zuschauer:** 15 500.

Ukraine – Italien 0:2 (0:2)
29. 3. 1995 in Kiew

Tore: 0:1 Lombardo (11.), 0:2 Zola (37.) – **SR:** Puhl (Ungarn) – **Zuschauer:** 10 000.

Litauen – Kroatien 0:0
29. 3. 1995 in Wilna

SR: Burge (Wales) – **Zuschauer:** 9500.

Litauen – Italien 0:1 (0:1)
26. 4. 1995 in Wilna

Tor: 0:1 Zola (11.) – **SR:** McCluskey (Schottland) – **Zuschauer:** 15 000.

Kroatien – Slowenien 2:0 (1:0)
26. 4. 1995 in Zagreb

Tore: 1:0 Prosinecki (17.), 2:0 Suker (90.) – **SR:** Sarvan (Türkei) – **Zuschauer:** 25 000 – **Gelb-Rote Karte:** Zidan/Slowenien (84.) – **Rote Karte:** Ladic/Kroatien (11.).

Estland – Ukraine 0:1 (0:1)
26. 4. 1995 in Tallinn

Tor: 0:1 Guseinow (16.) – **SR:** Hollung (Norwegen) – **Zuschauer:** 500.

Litauen – Slowenien 2:1 (0:0)
7. 6. 1995 in Wilna

Tore: 1:0 Stonkus (47.), 2:0 Suika (69.), 2:1 Gliha (82.) – **SR:** Vagner (Ungarn) – **Zuschauer:** 6000.

Estland – Slowenien 1:3 (1:1)
11. 6. 1995 in Tallinn

Tore: 1:0 Reim (27.), 1:1 Nowak (38.), 1:2 Nowak (69.), 1:3 Zahovic (71.) – **SR:** Durkin (England) – **Zuschauer:** 2000.

Ukraine – Kroatien 1:0 (1:0)
11. 6. 1995 in Kiew

Tor: 1:0 Kalitwintschew (13.) – **SR:** Röthlisberger (Schweiz) – **Zuschauer:** 10 000.

Estland – Litauen 0:1 (0:0)
16. 8. 1995 in Tallinn

Tor: 0:1 Maciulevicius (48.) – **SR:** Nilsson (Schweden) – **Zuschauer:** 1750.

Kroatien – Estland 7:1 (4:1)
3. 9. 1995 in Rijeka

Tore: 1:0 Mladenovic (7.), 1:1 Reim (17.), 2:1 Suker (19.), 3:1 Boksic (42.), 4:1 Boban (42.), 5:1 Suker (58.), 6:1 Stimac (81.), 7:1 Suker (90.) – **SR:** Huzu (Rumänien) – **Zuschauer:** 25 000.

Italien – Slowenien 1:0 (1:0)
6. 9. 1995 in Udine

Tor: 1:0 Ravanelli (13.) – **SR:** Gadosi (Slowakei) – **Zuschauer:** 30 000.

Litauen – Ukraine 1:3 (1:0)
6. 9. 1995 in Wilna

Tore: 1:0 Maciulevicius (16.), 1:1 Guseinow (66.), 1:2 Guseinow (71.), 1:3 Gusin (84.) – **SR:** Shorte (Irland) – **Zuschauer:** 11 500.

Kroatien – Italien 1:1 (0:1)
8. 10. 1995 in Split

Tore: 0:1 Albertini (29.), 1:1 Suker (47., Elfmeter) – **SR:** Uilenberg (Holland) – **Zuschauer:** 40 000.

Slowenien – Ukraine 3:2 (0:2)
11. 10. 1995 in Ljubljana

Tore: 0:1 Skrypnyk (24.), 0:2 Guseinow (44.), 1:2 Udovic (50.), 2:2 Zahovic (73.), 3:2 Udovic (90.) – **SR:** Fernandez Marin – **Zuschauer:** 11 000.

Litauen – Estland 5:0 (4:0)
11. 10. 1995 in Wilna

Tore: 1:0 Maciulevicius (8.), 2:0 Suika (13.), 3:0 Suika (39.), 4:0 Slekys (44.), 5:0 Ivanauskas (61.) – **SR:** Pauchard (Frankreich) – **Zuschauer:** 2500.

Italien – Ukraine 3:1 (1:1)
11. 11. 1995 in Bari

Tore: 0:1 Polunin (19.), 1:1 Ravanelli (21.), 2:1 Ravanelli (48.), 3:1 Maldini (54.) – **SR:** Muhmenthaler (Schweiz) – **Zuschauer:** 44 000.

Slowenien – Kroatien 1:2 (1:1)
15. 11. 1995 in Ljubljana

Tore: 1:0 Gliha (36.), 1:1 Suker (41.), 1:2 Jurcevic (55.) – **SR:** Goethals (Belgien) – **Zuschauer:** 10 000.

Italien – Litauen 4:0 (0:0)
15. 11. 1995 in Reggio Emilia

Tore: 1:0 Stonkus (51., Eigentor), 2:0 Zola (65.), 3:0 Zola (80.), 4:0 Zola (82.) – **SR:** Diaz Vega (Spanien) – **Zuschauer:** 26 000.

Die Torjäger

12 Tore: Suker (Kroatien)

7 Tore: Zola (Italien)

5 Tore: Guseinow (Ukraine)

4 Tore: Ravanelli (Italien)

3 Tore: Maciulevicius, Suika (beide Litauen), Gliha, Udovic, Zahovic (alle Slowenien), Reim (Estland)

2 Tore: Boban, Prosinecki (beide Kroatien), Albertini (Italien), Ivanauskas (Litauen), Nowak (Slowenien)

1 Tor: Boksic, Jerkan, Jurcevic, Kozniku, Mladenovic, Stimac (alle Kroatien), D. Baggio, Casiraghi, Costacurta, Lombardo, Maldini, Panucci (alle Italien), Skarbalius, Slekys, Stonkus, Sukristovas, Zuta (alle Litauen), Gusin, Kaliwintschew, Konowalow, Polonin, Skrypnyk (alle Ukraine), Kokol (Slowenien)

Dazu kommt je ein Eigentor von Stonkus (Litauen) gegen Italien und Kirs (Estland) gegen die Ukraine.

Foto: Witters

Nicht zu bremsen: Der Kroate Davor Suker, der im Sommer zu Real Madrid wechselt, war in der EM-Qualifikation mit zwölf Toren der erfolgreichste Torschütze.

Tschechien ohne Niederlage gegen die direkte Konkurrenz
Norwegen führte bis zum letzten Spiel – und verlor alles

Gerasimets und Hellers schockten Holland und Tschechien

Alle Ergebnisse

Tschechien – Malta	6:1
Luxemburg – Holland	0:4
Norwegen – Weißrußland	1:0
Malta – Tschechien	0:0
Weißrußland – Luxemburg	2:0
Norwegen – Holland	1:1
Weißrußland – Norwegen	0:4
Holland – Tschechien	0:0
Malta – Norwegen	0:1
Holland – Luxemburg	5:0
Malta – Luxemburg	0:1
Tschechien – Weißrußland	4:2
Luxemburg – Norwegen	0:2
Holland – Malta	4:0
Weißrußland – Malta	1:1
Tschechien – Holland	3:1
Norwegen – Luxemburg	5:0
Weißrußland – Holland	1:0
Luxemburg – Tschechien	1:0
Norwegen – Malta	2:0
Norwegen – Tschechien	1:1
Tschechien – Norwegen	2:0
Luxemburg – Malta	1:0
Holland – Weißrußland	1:0
Weißrußland – Tschechien	0:2
Malta – Holland	0:4
Luxemburg – Weißrußland	0:0
Malta – Weißrußland	0:2
Tschechien – Luxemburg	3:0
Holland – Norwegen	3:0

Tabelle

1. Tschechien	10	21:6	21
2. Holland	10	23:5	20
3. Norwegen	10	17:7	20
4. Weißrußland	10	8:13	11
5. Luxemburg	10	3:21	10
6. Malta	10	2:22	2

Foto: Sportimage

Dortmunds Tscheche: Patrik Berger traf sechsmal.

Von Spiel zu Spiel

Tschechien – Malta 6:1 (3:0)
6. 9. 1994 in Ostrau

Tore: 1:0 Smejkal (6., Elfmeter), 2:0 Kubik (33.), 3:0 Siegl (35.), 4:0 Siegl (49.), 4:1 Laferla (75.), 5:1 Siegl (81.), 6:1 Berger (89.) – **SR:** Loizou (Zypern) – **Zuschauer:** 10 226.

Luxemburg – Holland 0:4 (0:1)
7. 9. 1994 in Luxemburg

Tore: 0:1 Roy (23.), 0:2 R. de Boer (65.), 0:3 R. de Boer (67.), 0:4 Jonk (90.) – **SR:** Snoddy (Nordirland) – **Zuschauer:** 8000.

Norwegen – Weißrußland 1:0 (0:0)
7. 9. 1994 in Oslo

Tor: 1:0 Frigaard (88.) – **SR:** Goethals (Belgien) – **Zuschauer:** 16 739.

Malta – Tschechien 0:0
12. 10. 1994 in Ta'Qali

SR: Monteiro Coroado (Portugal) – **Zuschauer:** 5000 – **Rote Karten:** Novotny/Tschechien (57.), Galea/Malta (61.).

Weißrußland – Luxemburg 2:0 (0:0)
12. 10. 1994 in Minsk

Tore: 1:0 Romantschenko (72.), 2:0 Gerasimets (81.) – **SR:** O'Hanlon (Irland) – **Zuschauer:** 12 000.

Norwegen – Holland 1:1 (0:1)
12. 10. 1994 in Oslo

Tore: 0:1 Roy (21.), 1:1 Rekdal (51., Elfmeter) – **SR:** McCluskey (Schottland) – **Zuschauer:** 22 000.

Weißrußland – Norwegen 0:4 (0:2)
16. 11. 1994 in Minsk

Tore: 0:1 Berg (34.), 0:2 Leonharsen (39.), 0:3 Bohinen (52.), 0:4 Rekdal (82., Elfmeter) – **SR:** Spassov (Bulgarien) – **Zuschauer:** 5000.

Holland – Tschechien 0:0
16. 11. 1994 in Rotterdam

SR: Puhl (Ungarn) – **Zuschauer:** 46 500.

Malta – Norwegen 0:1 (0:1)
14. 12. 1994 in Ta'Qali

Tor: 0:1 Fjörtoft (11.) – **SR:** Beschin (Italien) – **Zuschauer:** 9000.

Holland – Luxemburg 5:0 (3:0)
14. 12. 1994 in Rotterdam

Tore: 1:0 Mulder (7.), 2:0 Roy (17.), 3:0 Jonk (40.), 4:0 R. de Boer (52.), 5:0 Seedorf (90.) – **SR:** Roduit (Schweiz) – **Zuschauer:** 26 000.

Malta – Luxemburg 0:1 (0:0)
22. 2. 1995 in Ta'Qali

Tor: 0:1 Cardoni (54.) – **SR:** Beusan (Kroatien) – **Zuschauer:** 10 000.

Tschechien – Weißrußland 4:2 (2:1)
29. 3. 1995 in Ostrau

Tore: 1:0 Kadlec (5.), 2:0 Berger (18.), 2:1 Gerasimets (44., Elfmeter), 3:1 Berger (62.), 4:1 Kuka (69.), 4:2 Gurinowitsch (88.) – **SR:** Vessiere (Frankreich) – **Zuschauer:** 5549.

Luxemburg – Norwegen 0:2 (0:1)
29. 3. 1995 in Luxemburg

Tore: 0:1 Leonharsen (35.), 0:2 Aase (80.) – **SR:** Levnikow (Rußland) – **Zuschauer:** 3031 – **Gelb-Rote Karte:** Ferron/Luxemburg (73.).

Holland – Malta 4:0 (1:0)
29. 3. 1995 in Rotterdam

Tore: 1:0 Seedorf (39.), 2:0 Bergkamp (77., Elfmeter), 3:0 Winter (80.), 4:0 Kluivert (85.) – **SR:** Orrason (Island) – **Zuschauer:** 30 288.

Weißrußland – Malta 1:1 (0:0)
26. 4. 1995 in Minsk

Tore: 1:0 Taikow (57.), 1:1 Carabot (71.) – **SR:** Gadosi (Slowakei) – **Zuschauer:** 5000.

Tschechien – Holland 3:1 (0:1)
26. 4. 1995 in Prag

Tore: 0:1 Jonk (7.), 1:1 Skuhravy (49.), 2:1 Nemecek (57.), 3:1 Berger (62.) – **SR:** Krug (Deutschland) – **Zuschauer:** 17 463.

Norwegen – Luxemburg 5:0 (3:0)
26. 4. 1995 in Oslo

Tore: 1:0 Jakobsen (11.), 2:0 Fjörtoft (12.), 3:0 Brattbakk (24.), 4:0 Berg (46.), 5:0 Rekdal (52.) – **SR:** Ferry (Nordirland) – **Zuschauer:** 15 124.

Weißrußland – Holland 1:0 (1:0)
7. 6. 1995 in Minsk

Tor: 1:0 Gerasimets (25.) – **SR:** Porumboiu (Rumänien) – **Zuschauer:** 28 000.

Luxemburg – Tschechien 1:0 (0:0)
7. 6. 1995 in Luxemburg

Tor: 1:0 Hellers (83.) – **SR:** Ashman (Wales) – **Zuschauer:** 1500.

Norwegen – Malta 2:0 (1:0)
7. 6. 1995 in Oslo

Tore: 1:0 Fjörtoft (43.), 2:0 Flo (88.) – **SR:** Przesmycki (Polen) – **Zuschauer:** 15 180.

Norwegen – Tschechien 1:1 (1:0)
16. 8. 1995 in Oslo

Tore: 1:0 Berg (27.), 1:1 Suchoparek (84.) – **SR:** Chussainow (Rußland) – **Zuschauer:** 22 054.

Tschechien – Norwegen 2:0 (1:0)
6. 9. 1995 in Prag

Tore: 1:0 Skuhravy (6., Elfmeter), 2:0 Drulak (87.) – **SR:** Röthlisberger (Schweiz) – **Zuschauer:** 19 522.

Luxemburg – Malta 1:0 (1:0)
6. 9. 1995 in Luxemburg

Tor: 1:0 Holtz (44.) – **SR:** Dubinskas (Litauen) – **Zuschauer:** 4700.

Holland – Weißrußland 1:0 (0:0)
6. 9. 1995 in Rotterdam

Tor: 1:0 Mulder (83.) – **SR:** Sedlacek (Österreich) – **Zuschauer:** 17 000.

Weißrußland – Tschechien 0:2 (0:1)
7. 10. 1995 in Minsk

Tore: 0:1 Frydek (25.), 0:2 Berger (84.) – **SR:** Frisk (Schweden) – **Zuschauer:** 20 000.

Malta – Holland 0:4 (0:0)
11. 10. 1995 in Ta'Qali

Tore: 0:1 Overmars (52.), 0:2 Overmars (61.), 0:3 Overmars (65.), 0:4 Seedorf (80.) – **SR:** Nielsen (Dänemark) – **Zuschauer:** 8000.

Luxemburg – Weißrußland 0:0
11. 10. 1995 in Luxemburg

SR: Durkin (England) – **Zuschauer:** 4500.

Malta – Weißrußland 0:2 (0:0)
12. 11. 1995 in Ta'Qali

Tore: 0:1 Gerasimets (82.), 0:2 Gerasimets (85.) – **SR:** Tokat (Türkei) – **Zuschauer:** 4000.

Tschechien – Luxemburg 3:0 (1:0)
15. 11. 1995 in Prag

Tore: 1:0 Drulak (35.), 2:0 Drulak (46.), 3:0 Berger (57.) – **SR:** Wieser (Österreich) – **Zuschauer:** 22 530.

Holland – Norwegen 3:0 (0:0)
15. 11. 1995 in Rotterdam

Tore: 1:0 Seedorf (59.), 2:0 Mulder (86.), 3:0 Overmars (89.) – **SR:** Gallagher (England) – **Zuschauer:** 49 000.

Die Torjäger

6 Tore: Berger (Tschechien)

5 Tore: Gerasimets (Weißrußland)

4 Tore: Overmars, Seedorf (beide Holland)

3 Tore: Drulak, Siegl (beide Tschechien), R. de Boer, Jonk, Mulder, Roy (alle Holland), Berg, Fjörtoft, Rekdal (alle Norwegen)

2 Tore: Skuhravy (Tschechien), Leonhardsen (Norwegen)

1 Tor: Frydek, Kadlec, Kubik, Kuka, Nemecek, Smejkal, Suchoparek (alle Tschechien), Bergkamp, Kluivert, Winter (alle Holland), Aase, Bohinen, Brattbakk, Flo, Frigaard, Jakobsen (alle Norwegen), Gurinowitsch, Romantschenko, Taikow (alle Weißrußland), Cardoni, Hellers, Holtz (alle Luxemburg), Carabot, Laferla (beide Malta)

Gruppensieger Portugal patzte nur in Dublin
Österreich stolperte bei den heimschwachen Nordiren

Das 0:0 in Liechtenstein brachte die Republik Irland aus dem Takt

Alle Ergebnisse

Nordirland – Liechtenstein	4:1
Liechtenstein – Österreich	0:4
Nordirland – Portugal	1:2
Lettland – Irland	0:3
Lettland – Portugal	1:3
Österreich – Nordirland	1:2
Irland – Liechtenstein	4:0
Portugal – Österreich	1:0
Liechtenstein – Lettland	0:1
Nordirland – Irland	0:4
Portugal – Liechtenstein	8:0
Irland – Nordirland	1:1
Österreich – Lettland	5:0
Irland – Portugal	1:0
Lettland – Nordirland	0:1
Österreich – Liechtenstein	7:0
Portugal – Lettland	3:2
Liechtenstein – Irland	0:0
Nordirland – Lettland	1:2
Irland – Österreich	1:3
Liechtenstein – Portugal	0:7
Lettland – Österreich	3:2
Portugal – Nordirland	1:1
Österreich – Irland	3:1
Lettland – Liechtenstein	1:0
Irland – Lettland	2:1
Österreich – Portugal	1:1
Liechtenstein – Nordirland	0:4
Portugal – Irland	3:0
Nordirland – Österreich	5:3

Tabelle

1. Portugal	10	28:7	23
2. Irland	10	17:11	17
3. Nordirland	10	21:15	17
3. Österreich	10	29:14	16
5. Lettland	10	11:20	12
6. Liechtenstein	10	1:40	1

Von Spiel zu Spiel

Nordirland – Liechtenstein 4:1 (3:0)
20. 4. 1994 in Belfast

Tore: 1:0 J. Quinn (5.), 2:0 Lomas (25.), 3:0 J. Quinn (33.), 4:0 Dowie (48.), 4:1 Hasler (84.) – **SR:** Luinge (Holland) – **Zuschauer:** 7000.

Liechtenstein – Österreich 0:4 (0:3)
7. 9. 1994 in Eschen

Tore: 0:1 Polster (18.), 0:2 Aigner (22.), 0:3 Polster (45.), 0:4 Polster (79.) – **SR:** Ziller (Deutschland) – **Zuschauer:** 5800.

Nordirland – Portugal 1:2 (0:1)
7. 9. 1994 in Belfast

Tore: 0:1 Rui Costa (8.), 1:1 J. Quinn (58., Elfmeter), 1:2 Oliveira (81.) – **SR:** Pedersen (Norwegen) – **Zuschauer:** 6000.

Lettland – Irland 0:3 (0:2)
7. 9. 1994 in Riga

Tore: 0:1 Aldridge (16.), 0:2 Sheridan (29.), 0:3 Aldridge (75., Elfmeter) – **SR:** Frisk (Schweden) – **Zuschauer:** 3000.

Lettland – Portugal 1:3 (0:1)
9. 10. 1994 in Riga

Tore: 0:1 Joao Pinto II (33.), 0:2 Joao Pinto II (72.), 0:3 Figo (73.), 1:3 Monjaks (88.) – **SR:** Blareau (Belgien) – **Zuschauer:** 2000.

Österreich – Nordirland 1:2 (1:2)
12. 10. 1994 in Wien

Tore: 0:1 Gillespie (3.), 1:1 Polster (25., Elfmeter), 1:2 Gray (30.) – **SR:** Lopez Nieto (Spanien) – **Zuschauer:** 20 000.

Irland – Liechtenstein 4:0 (3:0)
12. 10. 1994 in Dublin

Tore: 1:0 Coyne (2.), 2:0 Coyne (4.), 3:0 N. Quinn (30.), 4:0 N. Quinn (82.) – **SR:** Bergmann (Island) – **Zuschauer:** 32 980.

Portugal – Österreich 1:0 (1:0)
13. 11. 1994 in Lissabon

Tor: 1:0 Figo (37.) – **SR:** Mikkelsen (Dänemark) – **Zuschauer:** 46 000 – **Rote Karte:** Stöger/Österreich (84.).

Liechtenstein – Lettland 0:1 (0:1)
15. 11. 1994 in Eschen

Tor: 0:1 Babitschew (14., Elfmeter) – **SR:** Werner (Polen) – **Zuschauer:** 1400.

Nordirland – Irland 0:4 (0:3)
16. 11. 1994 in Belfast

Tore: 0:1 Aldridge (6.), 0:2 Keane (11.), 0:3 Sheridan (38.), 0:4 Townsend (54.) – **SR:** Muhmenthaler (Schweiz) – **Zuschauer:** 10 336.

Portugal – Liechtenstein 8:0 (3:0)
18. 12. 1994 in Lissabon

Tore: 1:0 Domingos (2.), 2:0 Domingos (11.), 3:0 Oceano (44.), 4:0 Joao Pinto II (56.), 5:0 Couto (73.), 6:0 Folha (74.), 7:0 Paulo Alves (75.), 8:0 Paulo Alves (79.) – **SR:** Pucek (Tschechien) – **Zuschauer:** 32 000.

Irland – Nordirland 1:1 (0:0)
29. 3. 1995 in Dublin

Tore: 1:0 N. Quinn (47.), 1:1 Dowie (72.) – **SR:** Van der Ende (Holland) – **Zuschauer:** 32 000.

Österreich – Lettland 5:0 (2:0)
29. 3. 1995 in Salzburg

Tore: 1:0 Herzog (18.), 2:0 Pfeifenberger (41.), 3:0 Herzog (58.), 4:0 Polster (69., Elfmeter), 5:0 Polster (90.) – **SR:** Agius (Malta) – **Zuschauer:** 4000.

Irland – Portugal 1:0 (1:0)
26. 4. 1995 in Dublin

Tor: 1:0 Staunton (45.) – **SR:** Amendolia (Italien) – **Zuschauer:** 33 000.

Lettland – Nordirland 0:1 (0:0)
26. 4. 1995 in Riga

Tor: 0:1 Dowie (68., Elfmeter) – **SR:** Lambek (Dänemark) – **Zuschauer:** 1500.

Österreich – Liechtenstein 7:0 (3:0)
26. 4. 1995 in Salzburg

Tore: 1:0 Kühbauer (7.), 2:0 Polster (10.), 3:0 Sabitzer (17.), 4:0 Polster (53., Foulelfmeter), 5:0 Pürk (85.), 6:0 Hütter (88.), 7:0 Hütter (90.) – **SR:** Melnitschuk (Ukraine) – **Zuschauer:** 5700.

Portugal – Lettland 3:2 (3:0)
3. 6. 1995 in Porto

Tore: 1:0 Figo (5.), 2:0 Secretario (19.), 3:0 Domingos (21.), 3:1 Rimkus (49.), 3:2 Rimkus (83.) – **SR:** Petrovic (Jugoslawien) – **Zuschauer:** 30 000.

Liechtenstein – Irland 0:0
3. 6. 1995 in Eschen

SR: Agius (Malta) – **Zuschauer:** 4500.

Nordirland – Lettland 1:2 (1:0)
7. 6. 1995 in Belfast

Tore: 1:0 Dowie (44.), 1:1 Zeiberlins (59.), 1:2 Astasjevs (62.) – **SR:** Ansuategui Roca (Spanien) – **Zuschauer:** 6000.

Irland – Österreich 1:3 (0:0)
11. 6. 1995 in Dublin

Tore: 1:0 Houghton (67.), 1:1 Polster (70.), 1:2 Ogris (73.), 1:3 Polster (80.) – **SR:** Dr. Merk (Deutschland) – **Zuschauer:** 33 000.

Liechtenstein – Portugal 0:7 (0:3)
15. 8. 1995 in Eschen

Tore: 0:1 Domingos (25.), 0:2 Paulinho (33.), 0:3 Rui Costa (41.), 0:4 Paulo Alves (67.), 0:5 Rui Costa (71.), 0:6 Paulo Alves (73.), 0:7 Paulo Alves (90.) – **SR:** Poljak (Kroatien) – **Zuschauer:** 2500.

Lettland – Österreich 3:2 (1:0)
16. 8. 1995 in Riga

Tore: 1:0 Rimkus (13.), 2:0 Rimkus (59.), 2:1 Polster (68.), 2:2 Ramusch (78.), 3:2 Zeiberlins (88.) – **SR:** Koho (Finnland) – **Zuschauer:** 2000.

Portugal – Nordirland 1:1 (0:0)
3. 9. 1995 in Porto

Tore: 1:0 Domingos (47.), 1:1 Hughes (66.) – **SR:** Harrel (Frankreich) – **Zuschauer:** 50 000.

Österreich – Irland 3:1 (1:0)
6. 9. 1995 in Wien

Tore: 1:0 Stöger (3.), 2:0 Stöger (64.), 2:1 McGrath (74.), 3:1 Stöger (77.) – **SR:** Cakar (Türkei) – **Zuschauer:** 24 000.

Lettland – Liechtenstein 1:0 (0:0)
6. 9. 1995 in Riga

Tor: 1:0 Zeiberlins (83.) – **SR:** Gadosi (Slowakei) – **Zuschauer:** 3800.

Irland – Lettland 2:1 (0:0)
11. 10. 1995 in Dublin

Tore: 1:0 Aldridge (61., Elfmeter), 2:0 Aldridge (64.), 2:1 Rimkus (78.) – **SR:** Fernandez Marin (Spanien) – **Zuschauer:** 33 000.

Österreich – Portugal 1:1 (1:0)
11. 10. 1995 in Wien

Tore: 1:0 Stöger (21.), 1:1 Paulinho (49.) – **SR:** Lewnikow (Rußland) – **Zuschauer:** 44 000.

Liechtenstein – Nordirland 0:4 (0:1)
11. 10. 1995 in Eschen

Tore: 0:1 O'Neill (36.), 0:2 McMahon (49.), 0:3 J. Quinn (55.), 0:4 Gray (72.) – **SR:** Michel (Slowakei) – **Zuschauer:** 1100.

Portugal – Irland 3:0 (0:0)
15. 11. 1995 in Lissabon

Tore: 1:0 Rui Costa (59.), 2:0 Helder (78.), 3:0 Cadete (89.) – **SR:** Ceccarini (Italien) – **Zuschauer:** 80 000.

Nordirland – Österreich 5:3 (2:0)
15. 11. 1995 in Belfast

Tore: 1:0 O'Neill (27.), 2:0 Dowie (32., Elfmeter), 3:0 Hunter (53.), 3:1 Schopp (56.), 4:1 Gray (64.), 4:2 Stumpf (70.), 5:2 O'Neill (78.), 5:3 Wetl (81.) – **SR:** Sundell (Schweden) – **Zuschauer:** 8400.

Die Torjäger

11 Tore: Polster (Österreich)

5 Tore: Domingos, Paulo Alves (beide Portugal), Aldridge (Irland), Dowie (Nordirland), Rimkus (Lettland)

4 Tore: Rui Costa (Portugal), J. Quinn (Nordirland), Stöger (Österreich)

3 Tore: Figo, Joao Pinto II (beide Portugal), N. Quinn (Irland), Gray, O'Neill (beide Nordirland), Zeiberlins (Lettland)

2 Tore: Paulinho (Portugal), Coyne, Sheridan (Irland), Herzog, Hütter (beide Österreich)

1 Tor: Cadete, Couto, Folha, Helder, Oceano, Oliveira, Secretario (alle Portugal), Houghton, Keane, McGrath, Townsend, Staunton (alle Irland), Gillespie, Hughes, Hunter, Lomas, McMahon (alle Nordirland), Aigner, Kühbauer, Ogris, Pfeifenberger, Pürk, Ramusch, Sabitzer, Schopp, Stumpf, Wetl (alle Österreich), Astasjevs, Babitschew, Moujaks (alle Lettland), Hasler (Liechtenstein)

Foto: Sündhofer

Schwacher Trost: Der Kölner Toni Polster erzielte elf Tore und war damit zweitbester Torschütze der EM-Qualifikation. Nach England fährt Österreich jedoch nicht. Zwar konnten die beiden Spiele gegen den Gruppenzweiten Irland gewonnen werden, schwache Auftritte in Lettland und Nordirland kosteten aber die Fahrkarte zur Endrunde im Juni.

Georgiens Schützenhilfe für die deutsche Mannschaft
In Berlin machten Klinsmann und Häßler alles klar

Waliser enttäuschten nur in Düsseldorf nicht

Alle Ergebnisse

Wales – Albanien	2:0
Georgien – Moldawien	0:1
Moldawien – Wales	3:2
Bulgarien – Georgien	2:0
Albanien – Deutschland	1:2
Georgien – Wales	5:0
Bulgarien – Moldawien	4:1
Albanien – Georgien	0:1
Moldawien – Deutschland	0:3
Wales – Bulgarien	0:3
Deutschland – Albanien	2:1
Georgien – Deutschland	0:2
Bulgarien – Wales	3:1
Albanien – Moldawien	3:0
Deutschland – Wales	1:1
Moldawien – Bulgarien	0:3
Georgien – Albanien	2:0
Bulgarien – Deutschland	3:2
Wales – Georgien	0:1
Moldawien – Albanien	2:3
Albanien – Bulgarien	1:1
Deutschland – Georgien	4:1
Wales – Moldawien	1:0
Bulgarien – Albanien	3:0
Deutschland – Moldawien	6:1
Georgien – Bulgarien	2:1
Wales – Deutschland	1:2
Moldawien – Georgien	3:2
Albanien – Wales	1:1
Deutschland – Bulgarien	3:1

Tabelle

1. Deutschland	10	27:10	25
2. Bulgarien	10	24:10	22
3. Georgien	10	14:13	15
4. Moldawien	10	11:27	9
5. Wales	10	9:19	8
6. Albanien	10	10:16	8

Von Spiel zu Spiel

Wales – Albanien **2:0 (1:0)**
7. 9. 1994 in Cardiff

Wales: Southall – Williams, Melville, Coleman, Bodin – Goss (73. Pembridge), Phillips, Speed – Giggs, Blake (81. Roberts), Rush.

Albanien: Strakosha – Vata – Shulku, Kacaj, Xhumba – A. Kola (53. Fortuzi), Bellai, Pano, Demollari, B. Kola – Shehcu (82. Dosti).

Tore: 1:0 Coleman (9.), 2:0 Giggs (67.) – **SR:** Beschin (Italien) – **Zuschauer:** 6500.

Georgien – Moldawien **0:1 (0:1)**
7. 9. 1994 in Tiflis

Georgien: Soidse – Schelia – Nemsadse, Zchadadse – Dschamarauli, R. Arweladse (65. Rewischwili), Kinkladse, Kawelaschwili, Guruli (46. Inalischwili) – A. Arweladse, S. Arweladse.

Moldawien: Coselev – S. Stroenco – Secu, Nani, Pogorelov, Belous – A. Stroenco (56. Rebeja), Curteanu, Oprea, Spiridon (74. Cosse) – Clescenco.

Tor: 0:1 Oprea (40.) – **SR:** Cakar (Türkei) – **Zuschauer:** 50 000.

Moldawien – Wales **3:2 (2:1)**
12. 10. 1994 in Chisinau

Moldawien: Coselev – Secu, Pogorelov, Rebeja, Belous (66. E. Caras) – Oprea, S. Stroenco, Curteanu, Spiridon – Nani, Miterev (46. Cosse).

Wales: Southall – Symons, Williams, Coleman, Bowen – Horne, Phillips, Blake (81. Melville), Pembridge – Speed, Roberts.

Tore: 0:1 Speed (6.), 1:1 Belous (8.), 2:1 Secu (28.), 2:2 Blake (69.), 3:2 Pogorelov (78.) – **SR:** Val (Ungarn) – **Zuschauer:** 15 000.

Bulgarien – Georgien **2:0 (0:0)**
12. 10. 1994 in Sofia

Bulgarien: Popov – Hubtchev – Kiriakov, Ivanov – Zvetanov, Yankov, Letchkov, Borimorov (57. Kostadinov), Balakov – Sirakov (69. Penev), Stoitchkov.

Georgien: Dewadse – Schelia – Rewischwili, Zchadadse, Kudinow – Nemsadse (73. Inalischwili), Gogitschaischwili, Tschichradse, Kinkladse – Kezbaia, S. Arweladse (77. Gurili).

Tore: 1:0 Kostadinov (58.), 2:0 Kostadinov (63.) – **SR:** Gadosi (Slowakei) – **Zuschauer:** 50 000.

Albanien – Deutschland **1:2 (1:1)**
16. 11. 1994 in Tirana

Albanien: Strakosha – Vata – Xhumba, Kacaj – Lekbello – Zmijani (65. Pano), Demollari (55. Kola), Millo, Bellai – Rraklli, Kushta.

Deutschland: Köpke – Matthäus – Berthold, Kohler – Reuter, Eilts, Sammer (46. Strunz), Weber (83. Schuster) – Möller – Klinsmann, Kirsten.

Tore: 0:1 Klinsmann (18.), 1:1 Zmijani (33.), 1:2 Kirsten (46.) – **SR:** Melnitschuk (Ukraine) – **Zuschauer:** 23 000.

Georgien – Wales **5:0 (2:0)**
16. 11. 1994 in Tiflis

Georgien: Dewadse – Zchadadse – Rewischwili, Schelia, Tschichradse – Nemsadse (42. Inalischwili), Gogitschaischwili, Kinkladse, Kezbaia (75. Kawelaschwili) – Gogritschiani, S. Arweladse.

Wales: Southall – Neilson (46. Symons), Melville, Coleman, Bowen – Horne, Phillips, Saunders, Speed – Rush, Hughes.

Tore: 1:0 Kezbaia (31.), 2:0 Kinkladse (41.), 3:0 Kezbaia (49.), 4:0 Gogritschiani (59.), 5:0 S. Arweladse (67.) – **SR:** Sars (Frankreich) – **Zuschauer:** 40 000.

Bulgarien – Moldawien **4:1 (1:0)**
16. 11. 1994 in Sofia

Bulgarien: Mihailov – Hubtchev – Kiriakov, Zvetanov, Ivanov – Yordanov, Balakov, Letchkov (86. Stoilov) – Kostadinov, Penev (77. Sirakov), Stoitchkov.

Moldawien: Coselev – Secu, Pogorelov, Rebeja, Belous – S. Stroenco, Oprea, Cutianu (80. Cosse), Spiridon – Nani, Clescenco.

Tore: 1:0 Stoitchkov (45.), 1:1 Clescenco (60.), 2:1 Balakov (65.), 3:1 Stoitchkov (85.), 4:1 Kostadinov (88.) – **SR:** McArdie (Irland) – **Zuschauer:** 36 048.

Albanien – Georgien **0:1 (0:1)**
14. 12. 1994 in Tirana

Albanien: Strakosha – Vata (32. Shehcu) – Xhumba, Kacaj, Lekbello (63. Malko) – Dema, Kola, Demollari, Bellai – Rraklli, Fortuzi.

Georgien: Dewadse – Schelia – Rewischwili, Kudinow, Tschichradse – Inalischwili, Gogitschaischwili (65. Dschischkariani), Kinkladse, Kezbaia – Gogritschiani, S. Arweladse (73. Dschamarauli).

Tor: 0:1 S. Arweladse (20.) – **SR:** Molnar (Ungarn) – **Zuschauer:** 18 000.

Moldawien – Deutschland **0:3 (0:2)**
14. 12. 1994 in Chisinau

Moldawien: Coselev – Secu, Nani, S. Stroenco, Pogorelov – Rebeja (81. Testimitanu), Curtianu, Belous, Oprea (58. Gaidamasciuc) – Clescenco, Spiridon.

Deutschland: Köpke – Matthäus – Berthold – Reuter, Sammer, Helmer – Häßler, Möller (79. Kuntz), Weber – Klinsmann, Kirsten (69. Strunz).

Tore: 0:1 Kirsten (7.), 0:2 Klinsmann (38.), 0:3 Matthäus (72.) – **SR:** Van Vliet (Holland) – **Zuschauer:** 20 000.

Wales – Bulgarien **0:3 (0:2)**
14. 12. 1994 in Cardiff

Wales: Southall – Phillips, Coleman, Melville, Bowen – Aizlewood, Jones, Speed – Saunders, Rush, Hughes.

Bulgarien: Mihailov – Ivanov – Kremenliev, Yankov, Zvetanov – Yordanov, Penev (72. Kiriakov), Letchkov, Balakov – Kostadinov (72. Sirakov), Stoitchkov.

Tore: 0:1 Ivanov (5.), 0:2 Kostadinov (15.), 0:3 Stoitchkov (51.) – **SR:** Sundell (Schweden) – **Zuschauer:** 20 000.

Deutschland – Albanien **2:1 (2:0)**
18. 12. 1994 in Kaiserslautern

Deutschland: Köpke – Matthäus – Berthold, Helmer – Reuter, Sammer, Weber – Häßler (78. Strunz), Möller – Klinsmann, Kirsten (59. Kuntz).

Albanien: Strakosha – Zmijani – Malko, Xhumba – Dema, Kacaj, Shulka – Fortuzi (61. Zalla), Bellai, Demollari – Rraklli.

Tore: 1:0 Matthäus (8., Foulelfmeter), 2:0 Klinsmann (17.), 2:1 Rraklli (58.) – **SR:** Christensen (Dänemark) – **Zuschauer:** 20 310.

Georgien – Deutschland **0:2 (0:2)**
29. 3. 1995 in Tiflis

Georgien: Dewadse – Zchadadse – Rewischwili, Schelia, Tschichradse, R. Arweladse (77. Kawelaschwili) – Gogitschaischwili, Kinkladse, Kudinow, Dschamarauli (63. Gogritschiani) – S. Arweladse.

Deutschland: Köpke – Helmer – Kohler, Babbel – Reuter, Basler, Eilts, Möller, Weber (46. Freund) – Klinsmann, Herrlich.

Tore: 0:1 Klinsmann (24.), 0:2 Klinsmann (45.) – **SR:** Bodenham (England) – **Zuschauer:** 75 000.

Bulgarien – Wales **3:1 (1:0)**
29. 3. 1995 in Sofia

Bulgarien: Mihailov – Kremenliev, Ivanov, Hubtchev, Zvetanov (85. Kiriakov) – Yankov, Letchkov, Balakov – Kostadinov, Penev, Stoitchkov.

Wales: Southall – Phillips, Coleman, Melville, Bowen – Horne, Jones (78. Cornforth), Speed, Giggs – Saunders, Hartson.

Tore: 1:0 Balakov (37.), 2:0 Penev (70.), 3:0 Penev (82.), 3:1 Saunders (83.) – **SR:** Pierot (Belgien) – **Zuschauer:** 40 000.

Albanien – Moldawien **3:0 (2:0)**
29. 3. 1995 in Tirana

Albanien: Strakosha – Vata – Shehcu (65. Fortuzi), Bellai, Malko – Kacaj, Rraklli, Demollari, Kola – Abasi, Kushta.

Moldawien: Coselev – Secu, Nani, S. Stroenco (62. E. Caraf), Pogorelov, Belous – Gaidamasciuc, Curtianu, Spiridon, Oprea – Clescenco.

Tore: 1:0 Kushta (32.), 2:0 Kacaj (43.), 3:0 Kushta (78.) – **SR:** Meier (Schweiz) – **Zuschauer:** 20 000.

Deutschland – Wales **1:1 (1:1)**
26. 4. 1995 in Düsseldorf

Deutschland: Köpke – Reuter – Eilts, Babbel – Freund, Basler (76. Scholl), Ziege (86. Kuntz), Weber – Häßler – Herrlich, Klinsmann.

Wales: Southall – Phillips, Symons, Coleman (46. Williams), Bowen – Jones – Saunders, Horne, Speed – Hughes (89. Hartson), Rush.

Tore: 0:1 Saunders (8.), 1:1 Herrlich (42.) – **SR:** Encinar (Spanien) – **Zuschauer:** 43 461.

Moldawien – Bulgarien **0:3 (0:1)**
26. 4. 1995 in Chisinau

Moldawien: Coselev – Nani – Fistican, E. Caras (62. Gaidamasciuc), Secu, Pogorelov – Rebeja, Belous, Curtianu, Oprea (81. Cibotaru) – Clescenco.

Bulgarien: Mihailov – Kremenliev (82. Kiriakov), Ivanov, Hubtchev, Zvetanov – Yordanov, Yankov, Letchkov, Balakov – Penev, Stoitchkov (77. Mitarksi).

Tore: 0:1 Balakov (29.), 0:2 Stoitchkov (55.), 0:3 Stoitchkov (67.) – **SR:** Ulrich (Tschechien) – **Zuschauer:** 17 000.

Georgien – Albanien **2:0 (2:0)**
26. 4. 1995 in Tiflis

Georgien: Dewadse – Kudinow – Tschichradse, Schelia (70. Lobschanidse), Guduschauri – Inalischwili, Dschamarauli, Gogitschaischwili, Kezbaia – Kisilaschwili (58. A. Arweladse), S. Arweladse).

Albanien: Strakosha – Vata – Mema, Xhumba, Malko – Fortuzi (55. Prenga), Kacaj, Demollari, Dalipi – Rraklli, Kushda (87. Dosti).

Tore: 1:0 S. Arweladse (3.), 2:0 Kezbaia (42.) – **SR:** Luinge (Holland) – **Zuschauer:** 40 000.

Bulgarien – Deutschland **3:2 (1:2)**
7. 6. 1995 in Sofia

Bulgarien: Mihailov – Hubtchev – Kremenliev, Ivanov, Zvetanov – Yankov, Letchkov (80. Sirakov), Balakov – Stoitchkov, Penev, Yordanov (63. Kostadinov).

Foto: Camera 4

Torjubel: Thomas Helmer, Jürgen Klinsmann, Thomas Häßler, Steffen Freund, Stefan Kuntz und Mario Basler (von links) freuen sich über eines der drei Tore gegen Bulgarien.

Deutschland: Köpke – Sammer – Reuter, Babbel, Helmer – Basler (80. Möller), Strunz (90. Kirsten), Eilts – Häßler – Klinsmann, Herrlich.

Tore: 0:1 Klinsmann (18.), 0:2 Strunz (44.), 1:2 Stoitchkov (45., Foulelfmeter), 2:2 Stoitchkov (66., Foulelfmeter), 3:2 Kostadinov (69.) – **SR:** Pairetto (Italien) – **Zuschauer:** 70 000.

Wales – Georgien **0:1 (0:0)**
7. 6. 1995 in Cardiff

Wales: Southall – Phillips, Symons, Jones, Bowen – Williams, Saunders (83. Hartson), Horne, Cornforth – Hughes (83. Pembridge), Rush.

Georgien: Dewadse – Zchadadse – Tschichradse, Schelia – Beradse, Inalischwili, Kawelaschwili (74. Zchitischwili), Gogitschaischwili, Kezbaia – Kinkladse, S. Arweladse (87. Kilasonia).

Tor: 0:1 Kinkladse (72.) – **SR:** Koho (Finnland) – **Zuschauer:** 6500 – **Rote Karte:** Jones/Wales (28.).

Moldawien – Albanien **2:3 (2:2)**
7. 6. 1995 in Chisinau

Moldawien: Ivanov – Fistican, S. Stroenco, Secu, Pogorelov – Nani, Belous (55. Miterev), A. Stroenco, Curtianu, Rebeja (74. Cosse) – Clescenco.

Albanien: Strakosha – Bano, Malko, Vata, Shulku – Kacaj, Bellai, Kola, Demollari (78. Pano) – Rraklli (86. Prenga), Kushta.

Tore: 0:1 Kushta (8.), 1:1 Curtianu (10.), 2:1 Clescenco (15.), 2:2 Bellai (25.), 2:3 Vata (71.) – **SR:** Schellings (Belgien) – **Zuschauer:** 7000.

Albanien – Bulgarien **1:1 (1:1)**
6. 9. 1995 in Tirana

Albanien: Strakosha – Shulka – Abasi, Vata – Ksunba, Bellai, Kola (65. Sheku/89. Pano), Kushta, Lekbello – Rraklli, Bosgo (86. Demollari).

Bulgarien: Mihailov – Hubtchev – Kremenliev, Ivanov, Zvetanov – Letchkov (77. Tschomakov), Borimirov, Balakov – Kostadinov, Penev (77. Sirakov), Stoitchkov.

Tore: 0:1 Stoitchkov (8.), 1:1 Rraklli (16.) – **SR:** Aguis (Malta) – **Zuschauer:** 18 000.

Deutschland – Georgien **4:1 (1:1)**
6. 9. 1995 in Nürnberg

Deutschland: Kahn – Helmer – Kohler – Babbel, Strunz, Freund, Ziege – Häßler, Möller – Klinsmann, Kirsten.

Georgien: Dewadse – Gujabidse – Tschichradse, Schelia – Gogitschaischwili (67. A. Arweladse), Nemsadse, Kezbaia, Kudinow – Kinkladse, Kawelaschwili (46. Kilasonia) – S. Arweladse.

Tore: 0:1 Kezbaia (28.), 1:1 Möller (39.), 2:1 Ziege (57.), 3:1 Kirsten (62.), 4:1 Babbel (72.) – **SR:** McCluskey (Schottland) – **Zuschauer:** 44 500.

Wales – Moldawien **1:0 (0:0)**
6. 9. 1995 in Cardiff

Wales: Southall – Bowen, Coleman, Williams, Symons – Pembridge, Horne, Nogan (46. Phillips), Speed – Hughes, Rush (69. Hartson).

Moldawien: Ivanov – S. Stroenco – Fistican, Testimitanau, Culibaba – Rebeja (84. Gavriliuc), Oprea, Belous, Nani (76. Suharew) – Cibotari, Clescenco.

Tor: 1:0 Speed (55.) – **SR:** Orrason (Island) – **Zuschauer:** 5000 – **Rote Karte:** Fistican/Moldawien (90.).

Bulgarien – Albanien **3:0 (1:0)**
7. 10. 1995 in Sofia

Bulgarien: Mihailov – Kremenliev – Ivanov, Zvetanov – Yankov, Kiriakov (87. Borimirov), Letchkov, Balakov – Kostadinov (85. Sirakov), Penev, Stoitchkov.

Albanien: Strakosha – Shulka – Abasi (85. Demollari), Zmijani, Malko – Ksunba, Dema, Kushta, Bellai – Kola, Rraklli.

Tore: 1:0 Letchkov (15.), 2:0 Kostadinov (80.), 3:0 Kostadinov (82.) – **SR:** Kirviniemi (Finnland) – **Zuschauer:** 35 000.

Deutschland – Moldawien **6:1 (3:0)**
8. 10. 1995 in Leverkusen

Deutschland: Köpke – Sammer (83. Wörns) – Babbel, Helmer – Freund, Eilts, Ziege – Häßler, Möller (78. Scholl) – Klinsmann, Herrlich (64. Bobic).

Moldawien: Ivanov – S. Stroenco – Secu, Culibaba, Testimitanu – Rebeja, Belous, Nani (59. Miterev), Oprea (87. Gavriliuc) – Curtianu, Clescenco.

Tore: 1:0 S. Stroenco (16., Eigentor), 2:0 Helmer (18.), 3:0 Sammer (24.), 4:0 Möller (47.), 5:0 Möller (61.), 6:0 Sammer (72.), 6:1 Rebeja (82.) – **SR:** Ziober (Polen) – **Zuschauer:** 18 500.

Georgien – Bulgarien **2:1 (1:0)**
11. 10. 1995 in Tiflis

Georgien: Soidse – Kudinow – Tschichradse, Schelia, Nemsadse – Guduschauri (82. Beradse), Schamarauli (74. Killasonia), Kinkladse, Gogitschaischwili – A. Arweladse (46. Kawelaschwili), S. Arweladse.

Bulgarien: Mihailov – Ivanov (58. Tchokalov) – Kiriakov, Yankov, Zvetanov – Sirakov (51. Borimirov), Letchkov, Balakov, Stoitchkov – Kostadinov, Penev.

Tore: 1:0 A. Arweladse (1.), 2:0 Kinkladse (48., Foulelfmeter), 2:1 Stoitchkov (89.) – **SR:** Meier (Schweiz) – **Zuschauer:** 45 000.

Wales – Deutschland **1:2 (0:0)**
11. 10. 1995 in Cardiff

Wales: Southall – Bowen – Jenkins (71. Mardon), Symons, Melville – Blake (82. Hodges), Horne, Pembridge (82. Williams), Speed – Saunders, Giggs.

Deutschland: Köpke – Sammer – Babbel (46. Wörns), Helmer – Freund, Eilts, Ziege – Häßler, Möller – Klinsmann, Herrlich (74. Kuntz).

Tore: 0:1 Melville (75., Eigentor), 1:1 Helmer (79., Eigentor), 1:2 Klinsmann (81.) – **SR:** Cracionescu (Rumänien) – **Zuschauer:** 21 000.

Moldawien – Georgien **3:2 (2:0)**
15. 11. 1995 in Chisinau

Moldawien: Coselev – Secu, Nani, Culibaba, Testimitanu – Belous, Oprea (54. Suharev), Kirilov (80. Gavriliuc), Curtianu (76. Cibotaru) – Clescenco, Miterev.

Georgien: Soidse – Guduschauri (56. Ganaschia), Kudinov, Beradse, Tschichradse – Gogitschaischwili, Ciceischwili, Dschamarauli (62. Makiavariani), Kezbaja – Kinkladse, S. Arweladse.

Tore: 1:0 Testimitanu (5., Elfmeter), 2:0 Miterev (17.), 2:1 Ganaschia (65.), 3:1 Miterev (68.), 3:2 Culibaba (77., Eigentor) – **SR:** Van der Ende (Holland) – **Zuschauer:** 8000.

Albanien – Wales **1:1 (1:1)**
15. 11. 1995 in Tirana

Albanien: Strakosha – Zmijani, Shulku, Dema (83. Milori), Vata – Lekbello, Bozgo (79. Zalla), Pano, Malko – Kushta (57. Bushi), Rraklli.

Wales: Southall – Jenkins, Bowen, Phillips, Young – Melville, Taylor (83. Robinson), Hughes (62. Savage), Pembridge – Saunders, Giggs.

Tore: 1:0 Kushta (4., Foulelfmeter), 1:1 Pembridge (43.) – **SR:** Suheil (Israel) – **Zuschauer:** 5000.

Deutschland – Bulgarien **3:1 (0:0)**
15. 11. 1995 in Berlin

Deutschland: Köpke – Sammer – Babbel, Kohler (46. Strunz), Freund – Eilts, Helmer – Basler, Häßler (87. Reuter) – Klinsmann, Kuntz (82. Bobic).

Bulgarien: Popov – Dartilov – Kremenliev, Guintchev – Yankov, Zvetanov – Letchkov (62. Kiriakov), Balakov (82. Borimirov) – Kostadinov, Penev (79. Sirakov), Stoitchkov.

Tore: 0:1 Stoitchkov (47.), 1:1 Klinsmann (50.), 2:1 Häßler (56.), 3:1 Klinsmann (76., Foulelfmeter) – **SR:** Nikakis (Griechenland) – **Zuschauer:** 75 841.

Die Torjäger

10 Tore: Stoitchkov (Bulgarien)

9 Tore: Klinsmann (Deutschland)

7 Tore: Kostadinov (Bulgarien)

4 Tore: Kezbaia (Georgien), Kushta (Albanien)

3 Tore: Kirsten, Möller (beide Deutschland), Balakov (Bulgarien), S. Arweladse, Kinkladse (beide Georgien)

2 Tore: Matthäus, Sammer (beide Deutschland), Penev (Bulgarien), Clescenco, Miterev (beide Moldawien), Saunders, Speed (beide Wales), Rraklli (Albanien)

1 Tor: Babbel, Häßler, Helmer, Herrlich, Strunz, Ziege (alle Deutschland), Ivanov, Letchkov (beide Bulgarien), A. Arweladse, Ganaschia, Gogritschani (alle Georgien), Belous, Curtianu, Oprea, Pogorelov, Rebeja, Secu (alle Moldawien), Blake, Coleman, Giggs, Pembridge (alle Wales), Bellai, Kacaj, Vata, Zmijani (alle Albanien)

Dazu kommt je ein Eigentor von S. Stroenco (Moldawien) gegen Deutschland, Melville (Wales) gegen Deutschland, Culibaba (Moldawien) gegen Georgien und Helmer (Deutschland) gegen Wales.

Der Qualifikations-Modus

Neben Veranstalter England qualifizierten sich die acht Gruppensieger sowie die sechs besten Gruppenzweiten direkt für die EM-Endrunde. Für die Ermittlung der besten Gruppenzweiten wurden jeweils nur die Spiele gegen die jeweiligen Gruppensieger, -dritten und -vierten gewertet. Die beiden schlechtesten Zweiten mußten ein weiteres Qualifikationsspiel bestreiten.

Die Rangliste der Gruppenzweiten

1. Italien	**6**	**12:4**	**13**
2. Bulgarien	**6**	**14:8**	**12**
3. Türkei	**6**	**11:8**	**11**
4. Schottland	**6**	**5:2**	**11**
5. Dänemark	**6**	**9:7**	**11**
6. Frankreich	**6**	**8:2**	**10**
7. Holland	**6**	**6:5**	**8**
8. Irland	**6**	**8:10**	**7**

Das Entscheidungsspiel

Holland – Irland **2:0 (1:0)**
13. 12. 1995 in Liverpool

Tore: 1:0 Kluivert (30.), 2:0 Kluivert (88.) – **SR:** Zhuk (Weißrußland) – **Zuschauer:** 40 050.

Rußland souverän: nur zweimal remis gegen Schottland
Griechenland und Finnland ging zum Schluß die Puste aus

San Marino und Färöer nur Punktlieferanten

Alle Ergebnisse

Finnland – Schottland	0:2
Färöer – Griechenland	1:5
Schottland – Färöer	5:1
Griechenland – Finnland	4:0
Rußland – San Marino	4:0
Schottland – Rußland	1:1
Griechenland – San Marino	2:0
Finnland – Färöer	5:0
Finnland – San Marino	4:1
Griechenland – Schottland	1:0
Rußland – Schottland	0:0
San Marino – Finnland	0:2
San Marino – Schottland	0:2
Griechenland – Rußland	0:3
Färöer – Finnland	0:4
Rußland – Färöer	3:0
Färöer – San Marino	3:0
Färöer – Schottland	0:2
San Marino – Rußland	0:7
Finnland – Griechenland	2:1
Schottland – Griechenland	1:0
Finnland – Rußland	0:6
Schottland – Finnland	1:0
Färöer – Rußland	2:5
San Marino – Griechenland	0:4
Rußland – Griechenland	2:1
San Marino – Färöer	1:3
Schottland – San Marino	5:0
Rußland – Finnland	3:1
Griechenland – Färöer	5:0

Tabelle

1. Rußland	10	34:5	26
2. Schottland	10	19:3	23
3. Griechenland	10	23:9	18
4. Finnland	10	18:18	15
5. Färöer	10	10:35	6
6. San Marino	10	2:36	0

Von Spiel zu Spiel

Finnland – Schottland 0:2 (0:1)
7. 9. 1994 in Helsinki

Tore: 0:1 Shearer (29.), 0:2 Collins (66.) – **SR:** Wojcik (Polen) – **Zuschauer:** 12 000.

Färöer – Griechenland 1:5 (0:2)
7. 9. 1994 in Toftir

Tore: 0:1 Saravakos (12.), 0:2 Tsalouchidis (18.), 0:3 Alexandris (55.), 0:4 Alexandris (61.), 0:5 Tsalouchidis (85.), 1:5 Apostolakis (89., Eigentor) – **SR:** Piraux (Belgien) – **Zuschauer:** 2412.

Schottland – Färöer 5:1 (3:0)
12. 10. 1994 in Glasgow

Tore: 1:0 McGinlay (4.), 2:0 Booth (34.), 3:0 Collins (40.), 4:0 McKinlay (61.), 5:0 Collins (72.), 5:1 Müller (75.) – **SR:** Hauge (Norwegen) – **Zuschauer:** 20 885.

Griechenland – Finnland 4:0 (1:0)
12. 10. 1994 in Saloniki

Tore: 1:0 Markos (23.), 2:0 Batista (70.), 3:0 Machlas (76.), 4:0 Machlas (90.) – **SR:** Leduc (Frankreich) – **Zuschauer:** 30 000.

Rußland – San Marino 4:0 (1:0)
12. 10. 1994 in Moskau

Tore: 1:0 Karpin (43.), 2:0 Koliwanow (65.), 3:0 Nikiforow (66.), 4:0 Radschenko (68.) – **SR:** Hamer (Luxemburg) – **Zuschauer:** 20 000.

Schottland – Rußland 1:1 (1:1)
16. 11. 1994 in Glasgow

Tore: 1:0 Booth (19.), 1:1 Radschenko (25.) – **SR:** Karlsson (Schweden) – **Zuschauer:** 31 254.

Griechenland – San Marino 2:0 (1:0)
16. 11. 1994 in Athen

Tore: 1:0 Machlas (15.), 2:0 Frantzeskos (84.) – **SR:** Lipkovitz (Israel) – **Zuschauer:** 15 000.

Finnland – Färöer 5:0 (1:0)
16. 11. 1994 in Helsinki

Tore: 1:0 Sumiala (37.), 2:0 Litmanen (51., Elfmeter), 3:0 Litmanen (71.), 4:0 Paatelainen (75.), 5:0 Paatelainen (85.) – **SR:** Orrason (Island) – **Zuschauer:** 2420 – **Rote Karte:** T. Hansen/Färöer (51.).

Finnland – San Marino 4:1 (2:1)
14. 12. 1994 in Helsinki

Tore: 1:0 Paatelainen (24.), 2:0 Paatelainen (30.), 2:1 Della (34.), 3:1 Paatelainen (85.), 4:1 Paatelainen (90.) – **SR:** Albrecht (Deutschland) – **Zuschauer:** 3140.

Griechenland – Schottland 1:0 (1:0)
18. 12. 1994 in Athen

Tor: 1:0 Apostolakis (19., Foulelfmeter) – **SR:** Blankenstein (Holland) – **Zuschauer:** 20 000.

Rußland – Schottland 0:0
29. 3. 1995 in Moskau

SR: Strampe (Deutschland) – **Zuschauer:** 25 000.

San Marino – Finnland 0:2 (0:1)
29. 3. 1995 in Serravalle

Tore: 0:1 Litmanen (45.), 0:2 Sumiala (67.) – **SR:** Suheil (Israel) – **Zuschauer:** 824.

San Marino – Schottland 0:2 (0:1)
26. 4. 1995 in Serravalle

Tore: 0:1 Collins (19.), 0:2 Calderwood (85.) – **SR:** Loizou (Zypern) – **Zuschauer:** 1738.

Griechenland – Rußland 0:3 (0:1)
26. 4. 1995 in Saloniki

Tore: 0:1 Nikiforow (36.), 0:2 Zagorakis (78., Eigentor), 0:3 Bestschastnich (79.) – **SR:** Stafoggia (Italien) – **Zuschauer:** 40 000 – **Rote Karte:** Kalitzakis/Griechenland (75.).

Färöer – Finnland 0:4 (0:0)
26. 4. 1995 in Toftir

Tore: 0:1 Hjelm (55.), 0:2 Paatelainen (75.), 0:3 Lindberg (78.), 0:4 Helin (83.) – **SR:** Howell (Wales) – **Zuschauer:** 1000.

Rußland – Färöer 3:0 (0:0)
6. 5. 1995 in Moskau

Tore: 1:0 Kechinow (52.), 2:0 Pisarew (73.), 3:0 Muchamadiew (80.) – **SR:** Kwaradschelia (Georgien) – **Zuschauer:** 12 000.

Färöer – San Marino 3:0 (2:0)
25. 5. 1995 in Toftir

Tore: 1:0 Hansen (7.), 2:0 Rasmussen (9.), 3:0 J. Jonsson (62.) – **SR:** Shorte (Irland) – **Zuschauer:** 3450.

Färöer – Schottland 0:2 (0:2)
7. 6. 1995 in Toftir

Tore: 0:1 McKinlay (25.), 0:2 McKinlay (29.) – **SR:** Hrinak (Slowakei) – **Zuschauer:** 3881.

San Marino – Rußland 0:7 (0:2)
7. 6. 1995 in Serravalle

Tore: 0:1 Dobrowolski (20., Elfmeter), 0:2 Gobbi (37., Eigentor), 0:3 Kirjakow (48.), 0:4 Schalimow (49.), 0:5 Bestschastnich (59.), 0:6 Koliwanow (64.), 0:7 Tscherischew (85.) – **SR:** Bohunek (Tschechien) – **Zuschauer:** 1400.

Finnland – Griechenland 2:1 (1:1)
11. 6. 1995 in Helsinki

Tore: 0:1 Nikolaidis (6.), 1:1 Litmanen (45., Elfmeter), 2:1 Hjelm (54.) – **SR:** Krug (Deutschland) – **Zuschauer:** 10 500.

Schottland – Griechenland 1:0 (0:0)
16. 8. 1995 in Glasgow

Tor: 1:0 McCoist (72.) – **SR:** Mikkelsen (Dänemark) – **Zuschauer:** 34 910.

Finnland – Rußland 0:6 (0:3)
16. 8. 1995 in Helsinki

Tore: 0:1 Kulkow (32.), 0:2 Karpin (39.), 0:3 Radschenko (42.), 0:4 Kulkow (51.), 0:5 Koliwanow (67.), 0:6 Koliwanow (69.) – **SR:** Puhl (Ungarn) – **Zuschauer:** 14 200.

Schottland – Finnland 1:0 (1:0)
6. 9. 1995 in Glasgow

Tor: 1:0 Booth (10.) – **SR:** Melnitschuk (Ukraine) – **Zuschauer:** 35 505.

Färöer – Rußland 2:5 (1:1)
6. 9. 1995 in Toftir

Tore: 0:1 Mostowoi (10.), 1:1 Jarnskor (12.), 2:1 T. Jonsson (55.), 2:2 Kirjakow (60.), 2:3 Koliwanow (65.), 2:4 Zimbalar (84.), 2:5 Schalimow (87.) – **SR:** Snoddy (Nordirland) – **Zuschauer:** 1852.

San Marino – Griechenland 0:4 (0:2)
6. 9. 1995 in Serravalle

Tore: 0:1 Tsalouhidis (5.), 0:2 Georgiadis (31.), 0:3 Alexandris (61.), 0:4 Donis (81.) – **SR:** Mitrovic (Slowenien) – **Zuschauer:** 1000.

Rußland – Griechenland 2:1 (1:0)
11. 10. 1995 in Moskau

Tore: 1:0 Kowtun (36.), 1:1 Tsalouhidis (64.), 2:1 Onopko (71.) – **SR:** Grabher (Österreich) – **Zuschauer:** 65 000.

San Marino – Färöer 1:3 (0:2)
11. 10. 1995 in Serravalle

Tore: 0:1 T. Jonsson (42.), 0:2 T. Jonsson (45.), 1:2 Valentini (52.), 1:3 T. Jonsson (59.) – **SR:** Beck (Liechtenstein) – **Zuschauer:** 1000.

Schottland – San Marino 5:0 (2:0)
15. 11. 1995 in Glasgow

Tore: 1:0 Jess (30.), 2:0 Booth (45.), 3:0 McCoist (49.), 4:0 Nevin (71.), 5:0 Francini (90., Eigentor) – **SR:** Bohunek (Tschechien) – **Zuschauer:** 22 530.

Rußland – Finnland 3:1 (1:1)
15. 11. 1995 in Moskau

Tore: 1:0 Radschenko (40.), 1:1 Suominen (45.), 2:1 Kulkow (55.), 3:1 Kirjakow (70.) – **SR:** Dr. Merk (Deutschland) – **Zuschauer:** 3500.

Griechenland – Färöer 5:0 (0:0)
15. 11. 1995 in Iraklion

Tore: 1:0 Alexandris (58.), 2:0 Nikolaidis (62.), 3:0 Machlas (66.), 4:0 Donis (75.), 5:0 Tsartas (80.) – **SR:** Mitrev (Bulgarien) – **Zuschauer:** 11 000.

Die Torjäger

7 Tore: Paatelainen (Finnland)

5 Tore: Koliwanow (Rußland)

4 Tore: Radschenko (Rußland), Booth, Collins (beide Schottland), Alexandris, Machlas, Tsalouchidis (alle Griechenland), Litmanen (Finnland), T. Jonsson (Färöer)

3 Tore: Kirjakow, Kulkow (beide Rußland), McKinlay (Schottland)

2 Tore: Bestschastnich, Karpin, Nikoforow, Schalimow (alle Rußland), Jess, McCoist, Nevin (alle Schottland), Donis, Nikolaidis (beide Griechenland), Hjelm, Sumiala (beide Finnland)

1 Tor: Dobrowolski, Kechinow, Kowtun, Mostowoi, Muchamadiew, Onopko, Pisarew, Tscherischew, Zimbalar (alle Rußland), Calderwood, McGinlay, Shearer (alle Schottland), Apostolakis, Batista, Frantzeskos, Georgiadis, Markos, Saravakos, Tsartas (alle Griechenland), Helin, Lindberg, Suominen (alle Finnland), Hansen, Jarnskor, J. Jonsson, Müller, Rasmussen (alle Färöer), Della, Valentini (beide San Marino)

Dazu kommt je ein Eigentor von Zagorakis (Griechenland) und Gobbi (San Marino) gegen Rußland, Francini (San Marino) gegen Schottland und Apostolakis (Griechenland) gegen Färöer.

Die Mannschaften

Farbige Mannschaftsfotos sowie detaillierte Informationen über die 16 EM-Teilnehmer, über Spieler, Trainer und vieles mehr,finden Sie übersichtlich geordnet auf den folgenden 32 Seiten.

Gruppe A	**England**	104/105
	Schweiz	106/107
	Holland	108/109
	Schottland	110/111
Gruppe B	**Spanien**	112/113
	Bulgarien	114/115
	Rumänien	116/117
	Frankreich	118/119
Gruppe C	**Deutschland**	120/121
	Tschechien	122/123
	Italien	124/125
	Rußland	126/127
Gruppe D	**Dänemark**	128/129
	Portugal	130/131
	Türkei	132/133
	Kroatien	134/135

Das Riesenposter der deutschen Nationalmannschaft in Farbe finden Sie in der Mitte des Heftes. Ebenso groß in Farbe die Europameister-Teams von 1972 und 1980. Farbporträts der deutschen Spieler mit ihren Autogrammen finden Sie auf den Seiten 24/25. Detaillierte Steckbriefe der deutschen Nationalspieler (u. a. mit Autogramm-Adressen) finden Sie zudem auf Seite 26.

England

Hinten von rechts nach links: David Seaman, Steve Howey, Teddy Sheringham, Gareth Southgate, Paul Ince, Les Ferdinand; vorne von links: Steve McManaman, Paul Gascoigne, Stuart Pearce, Steve Stone, Gary Neville. Foto: Sportimage

England

Gruppe A

Adresse des Verbandes:
The Football Association, 16 Lancaster Gate, GB–London W2 3LW
Telefax: 0044/171/402 04 86

Gründungsjahr: 1863

Spielkleidung der Nationalelf:
Weißes Hemd, blaue Hose, weiße Stutzen

Bevölkerungszahl: 47,6 Millionen

Zahl der Fußballer: 3 258 000

Zahl der Vereine: 41 750

So qualifizierte sich England:
Als Veranstalter automatisch qualifiziert

Bisheriges Abschneiden bei EM-Turnieren:
1960 nicht teilgenommen
1964 Vorrunde
1968 Dritter
1972 Viertelfinale
1976 nicht qualifiziert
1980 Gruppenspiele
1984 nicht qualifiziert
1988 Gruppenspiele
1992 Gruppenspiele

Bisherige EM-Spiele gegen Deutschland:
1972 1:3, 0:0 (Viertelfinale)

Gesamtbilanz gegen Deutschland:
25 Spiele, 55:29 Tore,
12 Siege, 4 Unentschieden,
9 Niederlagen

Die Bilanz gegen Schweiz:
20 Spiele, 63:16 Tore,
15 Siege, 2 Unentschieden,
3 Niederlagen,

Die Bilanz gegen Holland:
12 Spiele, 18:14 Tore,
4 Siege, 5 Unentschieden,
3 Niederlagen

Die Bilanz gegen Schottland:
107 Spiele, 188:168 Tore,
43 Siege, 24 Unentschieden,
40 Niederlagen

Die Kandidaten

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Größe	Länderspiele
Torhüter					
Flowers	Tim	Blackburn Rovers	3. 2. 1967	1,88	7
Seaman	David	FC Arsenal London	19. 9. 1963	1,93	23
Walker	Ian	Tottenham Hotspur	31.10. 1971	1,86	-
Abwehr					
Adams	Tony	FC Arsenal London	10.10. 1966	1,92	39
Campbell	Sol	Tottenham Hotspur	18. 9. 1974	1,86	-
Neville	Gary	Manchester United	18. 2. 1975	1,78	8
Neville	Phil	Manchester United	21. 1. 1977	1,78	-
Pallister	Gary	Manchester United	30. 6. 1965	1,93	20
Pearce	Stuart	Nottingham Forest	24. 4. 1962	1,78	64
Southgate	Gareth	Aston Villa	3. 9. 1970	1,78	2
Wright	Mark	FC Liverpool	1. 8. 1963	1,91	43
Mittelfeld					
Anderton	Darren	Tottenham Hotspur	3. 3. 1972	1,86	9
Gascoigne	Paul	Glasgow Rangers	27. 5. 1967	1,78	37
Ince	Paul	Inter Mailand	21.10. 1967	1,78	18
Platt	David	FC Arsenal London	10. 6. 1966	1,78	57
Redknapp	Jamie	FC Liverpool	25. 6. 1973	1,83	3
Stone	Steve	Nottingham Forest	20. 8. 1971	1,73	5
Wise	Dennis	FC Chelsea London	15.12. 1966	1,67	11
Angriff					
Beardsley	Peter	Newcastle United	18. 1. 1961	1,73	58
Collymore	Stan	FC Liverpool	22. 1. 1971	1,88	2
Ferdinand	Les	Newcastle United	18.12. 1966	1,81	9
Fowler	Robbie	FC Liverpool	9. 4. 1975	1,81	2
McManaman	Steve	FC Liverpool	11. 2. 1972	1,83	9
Shearer	Alan	Blackburn Rovers	13. 8. 1970	1,83	21
Sheringham	Teddy	Tottenham Hotspur	2. 4. 1966	1,83	15

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. Mai 1996

Der Trainer

Terry Venables

Terry Venables (52) wäre heute einer der 66er-Weltmeister, hätte es da nicht Nobby Stiles gegeben. Der Terrier mit den fehlenden Zähnen wurde Venables 1966 von Trainer Sir Alf Ramsey vorgezogen. Terry Venables hat die Schmach von damals aber verdaut. Zwar kann er im Juni nicht Welt-, doch aber Europameister werden. Seinen Vertrag mit dem englischen Verband hat er nicht verlängert, weil er auf dem Höhepunkt seiner Karriere abtreten will, also mit dem EM-Finalsieg. Und sein Nachfolger steht bereits fest: Es ist Glenn Hoddle (38), bisher Team-Manager beim Londoner Traditionsverein FC Chelsea.

Von 1959 bis 1974 spielte Venables als Profi bei Chelsea, Tottenham Hotspur, Crystal Palace und den Queens Park Rangers. Mit 33 Jahren stieg er ins Trainergeschäft ein. Crystal Palace, damals in der dritten Division, führte er in fünf Jahren bis in die erste Division. Anschließend gelang ihm mit den Queens Park Rangers ein ähnlicher Coup. International ließ er aufhorchen, als er bei Barcelona anheuerte, Maradona nach Neapel schickte und trotzdem Meister wurde. Als er 1987 nach England zurückkehrte, übernahm er Tottenham Hotspur, mit dessen Chairman Alan Sugar (der verpflichtete bekanntlich Klinsmann) er sich aber später, als der Klub finanziell vor dem Ruin stand, überwarf.

Seit dem 28. Januar 1994 sitzt Venables auf dem nationalen Schleudersitz als Team-Manager. Im Umgang mit der spott-triefenden Boulevardpresse hilft ihm sein ausgeprägter Humor. Er ist intelligent, wortgewaltig und machte sogar als Buchautor von sich reden. „They used to play on gras" hieß sein Roman, der im Jahre 1967 erschien.

kicker sportmagazin

Schweiz

Hinten von links: Ciriaco Sforza, Alain Geiger, Adrian Knup, Stéphane Henchoz, Alain Sutter, Kubilay Türkyilmaz; vorne von links: Christophe Ohrel, Marc Hottiger, Marco Pascolo, Yvan Quentin, Sébastien Fournier. Foto: Sportimage

Schweiz

Gruppe A

Adresse des Verbandes:
Schweizer Fußballverband,
Worbstraße 48, CH–3074 Muri
Telefax 0041/31/950 81 81

Gründungsjahr: 1895

Spielkleidung der Nationalelf:
Rotes Hemd, weiße Hose,
rote Stutzen

Bevölkerungszahl: 6,9 Millionen

Zahl der Fußballer: 185 300

Zahl der Vereine: 1 473

So qualifizierte sich die Schweiz:

– Türkei	1:2, 2:1
– Schweden	4:2, 0:0
– Ungarn	3:0, 2:2
– Island	1:0, 2:0

Bisheriges Abschneiden bei EM-Turnieren:

1960 nicht teilgenommen
1964 nicht teilgenommen
1968 nicht qualifiziert
1972 nicht qualifiziert
1976 nicht qualifiziert
1980 nicht qualifiziert
1984 nicht qualifiziert
1988 nicht qualifiziert
1992 nicht qualifiziert

Bisherige EM-Spiele gegen Deutschland:
noch keine

Gesamtbilanz gegen Deutschland:
46 Spiele, 58:125 Tore,
8 Siege, 5 Unentschieden,
33 Niederlagen

Die Bilanz gegen England:
20 Spiele, 16:63 Tore,
3 Siege, 2 Unentschieden,
15 Niederlagen

Die Bilanz gegen Holland:
30 Spiele, 59:65 Tore,
14 Siege, 2 Unentschieden,
14 Niederlagen

Die Bilanz gegen Schottland:
14 Spiele, 21:24 Tore,
4 Siege, 3 Unentschieden,
7 Niederlagen

Die Kandidaten

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Größe	Länderspiele
Torhüter					
Corminbœuf	Joël	Neuchâtel Xamax	16. 3. 1964	1,85	6
Lehmann	Stephan	FC Sion	15. 8. 1963	1,80	7
Pascolo	Marco	Servette Genf	9. 5. 1966	1,88	36
Zuberbühler	Pascal	Grasshopper-Club Zürich	8. 1. 1971	1,95	3
Abwehr					
Geiger	Alain	Grasshopper-Club Zürich	5.11. 1960	1,80	110
Haas	Bernt	Grasshopper-Club Zürich	8. 4. 1978	1,75	-
Henchoz	Stéphane	Hamburger SV	7. 9. 1974	1,84	16
Hottiger	Marc	FC Everton	7.11. 1967	1,76	60
Jeanneret	Sébastien	Neuchâtel Xamax	12.12. 1973	1,83	1
Quentin	Yvan	FC Sion	2. 5. 1970	1,75	26
Vega	Ramon	Grasshopper-Club Zürich	14. 6. 1971	1,87	8
Wicky	Raphael	FC Sion	26. 4. 1977	1,79	1
Mittelfeld					
Colombo	Christian	FC Sion	24. 4. 1968	1,86	6
Comisetti	Alexandre	Grasshopper-Club Zürich	21. 7. 1973	1,72	3
Fournier	Sébastien	FC Sion	27. 6. 1971	1,77	11
Koller	Marcel	Grasshopper-Club Zürich	11.11. 1960	1,75	52
Ohrel	Christophe	AS St.Etienne	7. 4. 1968	1,75	47
Sforza	Ciriaco	Bayern München	2. 3. 1970	1,79	40
Sutter	Alain	SC Freiburg	22. 1. 1968	1,78	62
Vogel	Johann	Grasshopper-Club Zürich	8. 3. 1977	1,75	4
Angriff					
Chapuisat	Stéphane	Borussia Dortmund	28. 6. 1969	1,80	46
Grassi	Marco	Stade Rennes	8. 8. 1968	1,89	22
Knup	Adrian	Karlsruher SC	2. 7. 1968	1,84	46
Sesa	David	Servette Genf	10. 7. 1973	1,72	1
Türkyilmaz	Kubilay	Grasshopper-Club Zürich	4. 3. 1967	1,80	48

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. Mai 1996

Der Trainer

Artur Jorge

Die EM-Qualifikation für die Schweiz schaffte ein anderer: Der Engländer Roy Hodgson, der aber im Herbst 1995 Inter Mailand als Vereinstrainer übernahm. Gerne hätte er die Eidgenossen bis zur Europameisterschaft in seinem Heimatland in Doppelschicht betreut. Doch die Verbands-Oberen waren anderer Ansicht, wollten eine Vollzeit-Kraft und installierten zum 1. Januar 1996 den schnauzbärtigen Portugiesen Artur Jorge (50) als neuen Nationaltrainer. Nach dem Deutschen Uli Stielike und eben dem Engländer Roy Hodgson, Jorges Vorgänger, also erneut ein Ausländer auf der Schweizer Trainerbank.

Am 13. März 1996 nahm Jorge dort erstmals Platz. Resultat: 1:1 in Luxemburg. Mager. Erste Kritik wurde bereits am 27. März laut, nach der 0:1-Niederlage beim alpenländischen Nachbarn Österreich. Den ersten Sieg landeten die Schweizer bei Jorges drittem Versuch, dem 2:0 in Lugano über Wales.

Es dauerte eben etwas, bis sich Trainer und Mannschaft beschnuppert hatten. Für Artur Jorge ist der Job des Nationaltrainers übrigens kein Buch mit sieben Siegeln. In den Jahren 1990 und 1991 betreute er bereits die Auswahl seines Heimatlandes. Eine Tätigkeit, die ohne Niederlage blieb: In acht Spielen gab es fünf Siege und drei Unentschieden, eins davon zu Jorges Einstand gegen Deutschland (1:1).

Übrigens übte Jorge den Job des portugiesischen Nationaltrainers in Doppelfunktion aus. Er war gleichzeitig erfolgreicher Coach des FC Porto. Und ist damit der lebende Beweis, daß es auch mit Roy Hodgson, wenigstens befristet bis zum Ende der Europameisterschaft, hätte gutgehen können.

Holland

Hinten von links: Edwin van der Sar, Clarence Seedorf, Glenn Helder, Dennis Bergkamp, Danny Blind, Ronald de Boer; vorne von links: Richard Witschge, Arthur Numan, Michael Reiziger, Marc Overmars, Frank de Boer. Foto: Bongarts

Holland

Gruppe A

Adresse des Verbandes:
Koninklijke Nederlandsche Voetbalbond, Woudenbergseweg 56-58, P.O. Box 515, NL–3700 Am Zeist
Telefax: 0031/3439/13 97
Gründungsjahr: 1889
Spielkleidung der Nationalelf:
Oranges Hemd, weiße Hosen, orange Stutzen

Bevölkerungszahl: 15,3 Millionen
Zahl der Fußballer: 965 000
Zahl der Vereine: 7 100
So qualifizierte sich Holland:
– Tschechien 0:0, 1:3
– Norwegen 3:0, 1:1
– Weißrußland 1:0, 0:1
– Luxemburg 5:0, 4:0
– Malta 4:0, 4:0
– Irland (Entscheidungsspiel der schlechtesten Gruppenzweiten) 2:0
Bisheriges Abschneiden bei EM-Turnieren:
1960 nicht teilgenommen
1964 Achtelfinale
1968 nicht qualifiziert
1972 nicht qualifiziert
1976 Dritter
1980 Gruppenspiele
1984 nicht qualifiziert
1988 Europameister
1992 Halbfinale
Bisherige EM-Spiele gegen Deutschland:
1980 2:3 (Gruppenspiel)
1988 2:1 (Halbfinale)
1992 3:1 (Gruppenspiel)
Gesamtbilanz gegen Deutschland:
31 Spiele, 54:65 Tore,
8 Siege, 11 Unentschieden,
12 Niederlagen,
Die Bilanz gegen England:
12 Spiele, 14:18 Tore,
3 Siege, 5 Unentschieden,
4 Niederlagen
Die Bilanz gegen Schweiz:
30 Spiele, 65:59 Tore,
14 Siege, 2 Unentschieden,
14 Niederlagen
Die Bilanz gegen Schottland:
12 Spiele, 15:14 Tore,
5 Siege, 2 Unentschieden,
5 Niederlagen

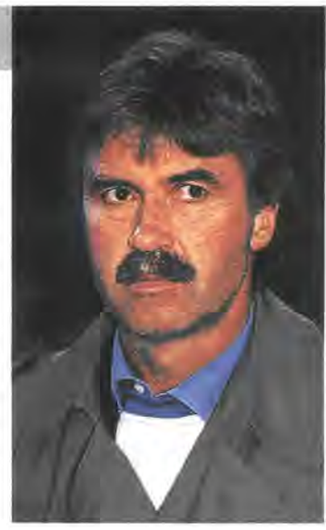
Die Kandidaten

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Größe	Länderspiele
Torhüter					
De Goey	Ed	Feyenoord Rotterdam	20.12. 1966	1,97	27
Hesp	Ruud	Roda Kerkrade	31.10. 1965	1,90	1
Van der Sar	Edwin	Ajax Amsterdam	29.10. 1970	1,95	6
Abwehr					
Blind	Danny	Ajax Amsterdam	1. 8. 1961	1,75	37
Bogarde	Winston	Ajax Amsterdam	22.10. 1970	1,88	2
De Boer	Frank	Ajax Amsterdam	15. 5. 1970	1,78	40
De Kock	Johan	Roda Kerkrade	25.10. 1964	1,90	6
Veldman	John	Sparta Rotterdam	24. 2. 1968	1,80	1
Stamm	Jaap	PSV Eindhoven	17. 7. 1972	1,83	1
Reiziger	Michael	Ajax Amsterdam	3. 5. 1973	1,82	6
Numan	Artur	PSV Eindhoven	14.12. 1969	1,77	13
Mittelfeld					
Cocu	Phillip	PSV Eindhoven	29.10. 1970	1,82	1
Davids	Edgar	Ajax Amsterdam	13. 3. 1973	1,65	5
De Boer	Ronald	Ajax Amsterdam	15. 5. 1970	1,78	22
Seedorf	Clarence	Sampdoria Genua	1. 4. 1976	1,75	9
Winter	Aron	Lazio Rom	1. 3. 1967	1,77	52
Witschge	Richard	Girondins Bordeaux	20. 9. 1969	1,82	23
Trustful	Orlando	Feyenoord Rotterdam	4. 8. 1970	1,82	2
Angriff					
Bergkamp	Dennis	FC Arsenal London	10. 5. 1969	1,80	43
Cruyff	Jordi	FC Barcelona	9. 2. 1974	1,80	1
Hoekstra	Peter	Ajax Amsterdam	4. 4. 1973	1,85	1
Kluivert	Patrick	Ajax Amsterdam	1. 7. 1976	1,88	6
Mulder	Youri	Schalke 04	23. 3. 1969	1,89	6
Taument	Gaston	Feyenoord Rotterdam	1.10. 1970	1,76	11
Roy	Brian	Nottingham Forest	12. 2. 1969	1,75	32

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. Mai 1996

Der Trainer

Guus Hiddink (49), Nachfolger Dick Advocaats als Bondscoach des Koninklijke Nederlandsche Voetbalbonds (KNVB), ist seit dem 1. Januar 1995 in Amt und Würden. Er gilt als besessen arbeitender Trainer, der seine größten Erfolge mit Eindhoven feierte. Der Fußballehrer gewann mit PSV zwei Meisterschaften, drei Pokalsiege und den Europapokal der Landesmeister 1988. Ein steiler Aufstieg Hiddinks, dem man ein „gutes Händchen" für Stars nachsagt. Seine weiteren Stationen waren Fenerbahce Istanbul und der spanische Klub FC Valencia.



Guus Hiddink

Begonnen hat er seine Trainerkarriere beim Provinzklub De Graafschap Doetinchem, wo er auch als Aktiver begann. Der Linksfuß war ein eher durchschnittlicher Fußballer, der es während seiner Karriere zwar in den erweiterten Kader der WM-Mannschaft von 1974 schaffte, der aber nicht zu großen Vereinsmeriten kam. So versuchte er sich mit mäßigem Erfolg in Eindhoven, kehrte dann aber zu De Graafschap zurück. Einem Ausflug in die damalige US-Operettenliga bei den Washington Diplomats und San Jose Earthquakes folgte ein Intermezzo bei Nijmegen, ehe er bei De Graafschap seine Fußballschuhe an den Nagel hängte.

Guus Hiddink ist ein leidenschaftlicher Verfechter des Offensivfußballs. Er mußte zu Beginn seines Engagements beim KNVB gleich zwei Niederlagen hinnehmen, erlebte dann während der Qualifikation deftige Rückschläge (Niederlagen gegen Weißrußland und Tschechien) und schaffte erst über die Relegation (2:0 gegen Irland) die Qualifikation für die EM in England. Happyend für Hiddink.

Schottland

Hinten von links: Maurice Malpas, David McPherson, Stewart McKimmie, Stuart McCall, Richard Gough; vorne von links: Ally McCoist, Brian McClair, Gary McAllister, Gordon Durie, Paul McStay, Andrew Goram. Foto: Bongarts

Schottland

Gruppe A

Adresse des Verbandes:
The Scottish Football Association Ltd., 6 Park Gardens, GB–Glasgow G3 7YF
Telefax: 0044/141/332 75 59
Gründungsjahr: 1873
Spielkleidung der Nationalelf:
Blaues Hemd, blaue Hose, blaue Stutzen
Bevölkerungszahl: 5,1 Millionen
Zahl der Fußballer: 133 500
Zahl der Vereine: 6 100
So qualifizierte sich Schottland:

– Rußland	1:1, 0:0
– Griechenland	1:0, 0:1
– Finnland	1:0, 2:0
– Färöer	5:1, 2:0
– San Marino	5:0, 2:0

Bisheriges Abschneiden bei EM-Turnieren:
1960 nicht teilgenommen
1964 nicht teilgenommen
1968 nicht qualifiziert
1972 nicht qualifiziert
1976 nicht qualifiziert
1980 nicht qualifiziert
1984 nicht qualifiziert
1988 nicht qualifiziert
1992 Gruppenspiele
Bisherige EM-Spiele gegen Deutschland:
1992 0:2 (Gruppenspiel)
Gesamtbilanz gegen Deutschland:
12 Spiele, 17:18 Tore,
3 Siege, 4 Unentschieden,
5 Niederlagen
Die Bilanz gegen England:
107 Spiele, 168:188 Tore,
40 Siege, 24 Unentschieden,
43 Niederlagen
Die Bilanz gegen Schweiz:
14 Spiele, 24:21 Tore,
7 Siege, 3 Unentschieden,
4 Niederlagen
Die Bilanz gegen Holland:
12 Spiele, 14:15 Tore,
5 Siege, 2 Unentschieden,
5 Niederlagen

Die Kandidaten

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Größe	Länderspiele
Torhüter					
Goram	Andy	Glasgow Rangers	13. 4. 1964	1,81	35
Leighton	Jim	Hibernian Edinburgh	24. 7. 1958	1,83	73
Walker	Nicky	Partick Thistle	29. 9. 1962	1,88	1
Abwehr					
Boyd	Tommy	Celtic Glasgow	24.11. 1965	1,81	33
Burley	Craeg	FC Chelsea London	24. 9. 1971	1,86	7
Calderwood	Colin	Tottenham Hotspur	20. 1. 1965	1,83	9
Hendry	Colin	Blackburn Rovers	7.12. 1965	1,86	16
McKimmie	Stewart	FC Aberdeen	27.10. 1962	1,73	37
McKinlay	Tosh	Celtic Glasgow	3.12. 1964	1,78	3
McLaren	Alan	Glasgow Rangers	4. 1. 1971	1,83	24
Pressley	Steven	Coventry City	11.10. 1973	1,88	-
Mittelfeld					
Collins	John	Celtic Glasgow	31. 1. 1968	1,70	31
Gemmill	Scott	Nottingham Forest	2. 1. 1971	1,81	5
McAllister	Gary	Leeds United	25.12. 1964	1,78	39
McCall	Stuart	Glasgow Rangers	10. 6. 1964	1,73	32
McKinlay	Billy	Blackburn Rovers	22. 4. 1969	1,73	17
Nevin	Pat	Tranmere Rovers	6. 9. 1963	1,67	28
Angriff					
Booth	Scott	FC Aberdeen	16.12. 1971	1,76	10
Durie	Gordon	Glasgow Rangers	6.12. 1965	1,78	27
Gallacher	Kevin	Blackburn Rovers	23.11. 1966	1,70	21
Jess	Eoin	Coventry City	13.12. 1970	1,76	10
McCoist	Ally	Glasgow Rangers	24. 9. 1962	1,78	51
McGinlay	John	Bolton Wanderers	8. 4. 1964	1,76	9
Robertson	John	Heart of Midlothian	2.10. 1964	1,67	16
Spencer	John	FC Chelsea London	11. 9. 1970	1,70	10

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. Mai 1996

Der Trainer

Nach der verkorksten Qualifikation für die Weltmeisterschaft 1994 wurde Craig Brown zunächst vom Verband als Übergangsmanager berufen. Er trat die Nachfolge von Andy Roxburgh an. Doch als sich der Wunsch nach charismatischen Persönlichkeiten wie Alex Ferguson, George Graham oder vor allem Kenny Dalglish auf dem Posten des Nationaltrainers nicht erfüllten, nutzte der 56jährige Brown seine Chance. Mit dem Erfolg in der EM-Qualifikation ist er aus dem Schatten großer Namen getreten und hat die Öffentlichkeit überzeugt.

Craig Brown

Als Fußballer durchlief er selbst nur eine durchschnittliche Karriere. Immerhin wurde er 1962 mit dem FC Dundee schottischer Meister, der einzige Titel übrigens, den dieser Verein je errang. In der Saison 1962/63 stand der Mittelfeldspieler im Kader des Vereins im Europapokal der Meister, als Dundee nach Erfolgen über den 1. FC Köln, Sporting Lissabon und Anderlecht erst im Halbfinale am späteren Sieger AC Mailand scheiterte. Als er keinen neuen Vertrag mehr bekam, wechselte er zu Falkirk, mußte kurze Zeit später jedoch seine Laufbahn wegen eine Knieverletzung beenden. Seine Trainerstationen bei Teams der ersten schottischen Division, Motherwell und Clyde, waren nur von durchschnittlichem Erfolg begleitet. Seine Karriere verlief in dieser Zeit doppelgleisig. Denn Brown arbeitete als Direktor einer Realschule und wirkte als Dozent. 1986 wurde er als Assistenztrainer der Nationalmannschaft berufen, und Brown gab seinen Lehrerjob auf. Craig Brown ist ein gründlicher Arbeiter, der seine Spieler nicht mit erhobenem Zeigefinger führt, sondern sie als Persönlichkeiten fordert.

Spanien

Hinten von links: Miguel Angel Nadal, Andoni Zubizarreta, Agustin Aranzabal, José Luis Caminero, Luis Enrique, Fernando Hierro; vorne von links: José Emilio Amavisca, Alberto Belsue, Alfonso Pérez, Julen Guerrero, Rafael Alkorta.

Foto: Magic Illustrations

Spanien — Gruppe B

Adresse des Verbandes:
Real Federación Española de Futbol,
Calle Alberto Bosch 13,
Apartado postal 347,
E–28014 Madrid

Telefax: 0034/1/420 20 94

Gründungsjahr: 1913

Spielkleidung der Nationalelf:
Rotes Hemd, blaue Hose,
blaue Stutzen

Bevölkerungszahl: 39,8 Millionen

Zahl der Fußballer: 520 602

Zahl der Vereine: 14 183

So qualifizierte sich Spanien:

– Dänemark	3:0, 1:1
– Belgien	1:1, 4:1
– Mazedonien	3:0, 2:0
– Zypern	6:0, 2:1
– Armenien	1:0, 2:0

Bisheriges Abschneiden bei EM-Turnieren:
1960 Viertelfinale
1964 Europameister
1968 Viertelfinale
1972 nicht qualifiziert
1976 Viertelfinale
1980 Gruppenspiele
1984 Endspiel
1988 Gruppenspiele
1992 Gruppenspiele

Bisherige EM-Spiele gegen Deutschland:
1976 1:1, 0:2 (Viertelfinale)
1984 1:0 (Gruppenspiel)
1988 0:2 (Gruppenspiel)

Gesamtbilanz gegen Deutschland:
17 Spiele, 17:22 Tore,
4 Siege, 6 Unentschieden,
7 Niederlagen

Die Bilanz gegen Bulgarien:
2 Spiele,15:0 Tore,
2 Siege

Die Bilanz gegen Rumänien:
12 Spiele, 18:15 Tore,
4 Siege, 4 Unentschieden,
4 Niederlagen

Die Bilanz gegen Frankreich:
23 Spiele, 49:27 Tore,
10 Siege, 5 Unentschieden,
8 Niederlagen

Die Kandidaten

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Größe	Länderspiele
Torhüter					
Cañizares	Santiago	Real Madrid	18. 2. 1969	1,81	9
Molina	José F.	Atletico Madrid	8. 8. 1970	1,84	1
Zubizarreta	Andoni	FC Valencia	23.10. 1961	1,87	106
Abwehr					
Abelardo	Fernandez	FC Barcelona	19. 3. 1970	1,80	18
Alkorta	Rafael	Real Madrid	16. 9. 1968	1,79	35
Belsue	Alberto	Real Saragossa	2. 3. 1968	1,71	12
Camarasa	Francisco	FC Valencia	27. 9. 1967	1,83	14
Ferrer	Albert	FC Barcelona	6. 6. 1970	1,70	28
Nadal	Miguel Angel	FC Barcelona	28. 7. 1966	1,87	30
Otero	Jorge	FC Valencia	28. 1. 1969	1,75	8
Sergi	Barjuan	FC Barcelona	28.12. 1971	1,74	18
Mittelfeld					
Amor	Guillermo	FC Barcelona	4.12. 1967	1,74	18
Bakero	José Maria	FC Barcelona	11.02. 1963	1,71	30
Caminero	José Luis	Atletico Madrid	8.11. 1967	1,87	18
Donato	Gama da Silva	Deportivo La Coruña	30.12. 1962	1,74	11
Guerrero	Julen	Athletic Bilbao	7. 1. 1974	1,78	22
Hierro	Fernando	Real Madrid	23. 3. 1968	1,87	41
Luis Enrique	Martinez	Real Madrid	8. 5. 1970	1,80	22
Lopez	Juan Manuel	Atletico Madrid	3. 9. 1969	1,84	2
Angriff					
Alfonso	Pérez	Betis Sevilla	26. 9. 1972	1,78	11
Amavisca	José Emilio	Real Madrid	19. 6. 1971	1,81	10
Kiko	Francisco	Atletico Madrid	26. 4. 1972	1,88	8
Manjarin	Javier	Deportivo La Coruna	31.12. 1969	1,73	6
Salinas	Julio	Sporting Gijon	11. 9. 1962	1,88	54
Pizzi	José Antonio	C.D. Teneriffa	7. 6. 1968	1,85	11

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. Mai 1996

Der Trainer

Javier Clemente

Die einen rühmen seine Geradlinigkeit, andere werfen ihm Starrsinn vor. Javier Clemente (46), Spaniens Nationaltrainer, geht unbeirrbar seinen Weg, scheut weder Konflikte mit Fans, Journalisten oder Trainerkollegen. So liegt er mit Johan Cruyff, dem Trainer des FC Barcelona, in einer Art Dauerclinch („Wir haben kein Verhältnis"). Und das, obwohl er Akteure des FC Barcelona en bloc einsetzt. Für Überraschungen sorgte er schon kurz nach seiner Amtsübernahme 1992, als er zum Schrecken der Madrilenen die Real-Stars Butragueño, Michel und Sanchis ausbootete. Den EM-Kader hielt Clemente lange offen: „Damit alle Spieler noch um ihre Chance kämpfen und keiner einschläft." Die Schmähungen wegen seiner Experimentierfreude lassen den 46jährigen kalt. Manchmal ergreift er gar extraordinäre Maßnahmen. Beim Testpiel gegen Norwegen in Oslo (0:0) wechselte er seinen dritten Torwart Molina ein – als Stürmer, weil bereits alle vier gesunden Reservespieler auf dem Platz waren. Der Keeper hätte um ein Haar das Siegtor erzielt, so blieb es bei der Serie von 17 ungeschlagenen Länderspielen.

Bereits mit 25 Jahren hatte Clemente seine Trainer-Karriere begonnen, nachdem eine schwere Knieverletzung seiner aktiven Laufbahn ein Ende gesetzt hatte. Mit 30 war er erstklassig, holte mit Bilbao den Meistertitel. Mit Español Barcelona holte er 1987 den UEFA-Pokal. Weitere Stationen waren Atletico Madrid, erneut Bilbao und Español, bevor er im Sommer 1992 Nationalcoach wurde. In England hat er ein Ziel: „Am 30. Juni in Wembley gegen England im Finale zu stehen."

Bulgarien

Hinten von links: Dimitar Popov, Yordan Letchkov, Gosho Guintchev, Zlatko Yankov, Luboslav Penev, Emil Kostadinov; vorne von links: Hristo Stoitchkov, Emil Kremenliev, Krassimir Balakov, Zanko Zvetanov, Valentin Dartilov. Foto: Sportimage

Bulgarien

Adresse des Verbandes:
Bulgarski Futbolen Soius,
ul. Karnigradska 19,
BG-1000 Sofia
Telefax: 00359/2/80 32 37

Gründungsjahr: 1923

Spielkleidung der Nationalelf:
Weißes Hemd, grüne Hose, weiße Stutzen

Bevölkerungszahl: 8,9 Millionen

Zahl der Fußballer: 441 300

Zahl der Vereine: 4 328

So qualifizierte sich Bulgarien:

– Deutschland	3:2, 1:3
– Georgien	2:0, 1:2
– Moldawien	4:1, 3:0
– Wales	3:1, 3:0
– Albanien	3:0, 1:1

Bisheriges Abschneiden bei EM-Turnieren:

1960 Achtelfinale
1964 Achtelfinale
1968 Viertelfinale
1972 nicht qualifiziert
1976 nicht qualifiziert
1980 nicht qualifiziert
1984 nicht qualifiziert
1988 nicht qualifiziert
1992 nicht qualifiziert

Bisherige EM-Spiele gegen Deutschland:

1975 1:1, 0:1 (Qualifikation)
1995 3:2, 1:3 (Qualifikation)

Gesamtbilanz gegen Deutschland:

20 Spiele, 22:54 Tore,
3 Siege, 1 Unentschieden,
16 Niederlagen

Die Bilanz gegen Spanien:

2 Spiele, 0:15 Tore,
2 Niederlagen

Die Bilanz gegen Rumänien:

34 Spiele, 48:73 Tore,
8 Siege, 5 Unentschieden,
21 Niederlagen

Die Bilanz gegen Frankreich:

19 Spiele, 24:30 Tore,
8 Siege, 4 Unentschieden,
7 Niederlagen

Die Kandidaten

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Größe	Länderspiele
Torhüter					
Mihailov	Borislav	FC Reading	12. 2. 1962	1,85	92
Nikolov	Plamen	ZSKA Sofia	20. 8. 1961	1,82	6
Popov	Dimitar	ZSKA Sofia	27. 2. 1970	1,93	13
Abwehr					
Chomakov	Krassimir	Maritza Plovdiv	8. 6. 1977	1,77	2
Guintchev	Gosho	Denizlispor	02.02. 1969	1,80	3
Hubtchev	Petr	Hamburger SV	26. 2. 1964	1,84	30
Ivanov	Trifon	Rapid Wien	27. 7. 1965	1,81	59
Kiriakov	Ilias	A. Famagusta	4. 8. 1967	1,65	54
Kremenliev	Emil	Olympiakos Piräus	13. 8. 1969	1,78	24
Zventanov	Zanko	Waldhof Mannheim	6. 1. 1970	1.76	33
Mittelfeld					
Balakov	Krassimir	VfB Stuttgart	29. 3. 1966	1,76	51
Borimirov	Daniel	TSV 1860 München	15. 1. 1970	1,84	21
Donkov	Gueorgui	ZSKA Sofia	2. 6. 1970	1,84	-
Guentchev	Bontcho	Luton Town	07.07. 1964	1,80	9
Iordanov	Ivajlo	Sporting Lissabon	12. 1. 1966	1,80	22
Kishishev	Radostin	Neftochimik	30.07. 1974	1,79	6
Letchkov	Yordan	Hamburger SV	09. 7. 1967	1,78	33
Yankov	Zlatko	Bayer Uerdingen	7. 6. 1966	1,84	49
Angriff					
Kostadinov	Emil	Bayern München	12. 8. 1967	1,80	50
Mitharski	Petar	ZSKA Sofia	15.07. 1966	1,78	8
Penev	Luboslav	Atletico Madrid	31. 8. 1966	1,87	49
Sirakov	Nasko	Slavia Sofia	26. 4. 1962	1,86	79
Stoitchkov	Hristo	AC Parma	8. 2. 1966	1,78	59
Andonov	Ivaylo	Arminia Bielefeld	14. 8.1967	1,82	4
Hristov	Marian	Levski Sofia – 1914	29. 7.1973	1,93	1

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. Mai 1996

Der Trainer

Dimitar Penev (50) war während seiner aktiven Zeit mit 90 Länderspieleinsätzen eine ganz große Nummer in Bulgarien. Er blickt beispielsweise auf drei WM-Endrunden zurück. Der dreimalige bulgarische „Fußballer des Jahres" erlebte die Weltmeisterschaften 1966 in England, 1970 in Mexiko und 1974 in Deutschland. Der bei Stürmern geradezu gefürchtete „Grob-Techniker" spielte bei Lokomotive und ZSKA Sofia Ausputzer, und dies ziemlich erfolgreich. Insgesamt feierte er neun Meistertitel und fünf nationale Pokalsiege.

Dimitar Penev

Die große Kunst des Trainers Dimitar Penev lag in der bulgarischen Nationalmannschaft stets darin, alle seine Stars unter einen Hut zu bekommen. Bei der Weltmeisterschaft in den USA beispielsweise dauerte es einige Zeit, bis die von Hristo Stoitchkov vorgegebene Hierarchie akzeptiert wurde. Vorher herrschte Streit und Mißgunst. Dimitar Penev achtet sehr auf Disziplin, ohne allerdings den Freiraum seiner Schützlinge einzuengen. So duldet er nach Siegen auch ausgelassene Feiern seines Star-Ensembles.

Seit 1984 arbeitet Penev als Trainer. Mit ZSKA Sofia wurde er dreimal bulgarischer Meister. Vorher versuchte er sich mit mäßigem Erfolg als Klub- und Nationalcoach in Kuwait. Als Verbandstrainer löste er 1991 Ivan Vutsov ab.
Wenn man einmal von einer kurzen Unterbrechung absieht, als er 1993 zunächst zurücktrat, kurz darauf aber doch weitermachte. Nach dem WM-Halbfinale (2:1-Viertelfinalsieg gegen Deutschland) schaffte er mit der erstmaligen EM-Qualifikation Bulgariens einen weiteren, großen persönlichen Erfolg.

kicker sportmagazin

Rumänien

Hinten von links: Florin Prunea, Gheorghe Popescu, Daniel Prodan, Dan Petrescu, Miodrag Belodedici, Florin Raducioiu; vorne von links: Gheorghe Hagi, Dorinel Munteanu, Ioan Lupescu, Tibor Selymes, Ilie Dumitrescu. Foto: Sportimage

Rumänien

Gruppe B

Adresse des Verbandes:
Federatia Romana de Fotbal,
Bdul Poligrafiei 3, Sector 1,
R–71556 Bucuresti
Telefax: 0040/1/222 63 24
Gründungsjahr: 1909
Spielkleidung der Nationalelf:
Gelbes Hemd, gelbe Hose, gelbe Stutzen
Bevölkerungszahl: 23,4 Millionen
Zahl der Fußballer: 121 067
Zahl der Vereine: 3 091
So qualifizierte sich Rumänien:

– Frankreich	1:3, 0:0
– Slowakei	3:2, 2:0
– Polen	2:1, 0:0
– Israel	2:1, 1:1
– Aserbaidschan	3:0, 4:1

Bisheriges Abschneiden bei EM-Turnieren:
1960 Viertelfinale
1964 nicht qualifiziert
1968 nicht qualifiziert
1972 Viertelfinale
1976 nicht qualifiziert
1980 nicht qualifiziert
1984 Gruppenspiele
1988 nicht qualifiziert
1992 nicht qualifiziert
Bisherige EM-Spiele gegen Deutschland:
1984 1:2 (Gruppenspiel)
Gesamtbilanz gegen Deutschland:
9 Spiele, 10:39 Tore,
1 Sieg, 1 Unentschieden,
7 Niederlagen
Die Bilanz gegen Spanien:
12 Spiele, 15:18 Tore,
4 Siege, 4 Unentschieden,
4 Niederlagen
Die Bilanz gegen Bulgarien:
34 Spiele, 73:48 Tore,
21 Siege, 5 Unentschieden,
8 Niederlagen
Die Bilanz gegen Frankreich:
8 Spiele, 11:11 Tore,
3 Siege, 1 Unentschieden,
4 Niederlagen

Die Kandidaten

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Größe	Länderspiele
Torhüter					
Prunea	Florin	Dinamo Bukarest	8. 8. 1968	1,83	30
Stelea	Bogdan	Steaua Bukarest	5.12. 1967	1,92	32
Tene	Florin	Rapid Bukarest	10.11. 1968	1,77	4
Abwehr					
Belodedici	Miodrag	Villarreal	20.05. 1964	1,85	46
Dobos	Anton	Steaua Bukarest	13.10. 1965	1,82	6
Filipescu	Julian	Steaua Bukarest	29. 3. 1974	1,82	2
Mihali	Gheorghe	EA Guingamp	9.12. 1965	1,78	30
Petrescu	Dan	FC Chelsea London	22.12. 1967	1,75	50
Prodan	Daniel	Steaua Bukarest	23. 3. 1972	1,88	31
Selymes	Tibor	Cercle Brügge	14. 5. 1970	1,73	27
Mittelfeld					
Galca	Constantin	Steaua Bukarest	8. 3. 1972	1,76	16
Hagi	Gheorghe	FC Barcelona	5. 2. 1965	1,73	96
Ilie	Adrian	Steaua Bukarest	20. 4. 1974	1,78	2
Lupescu	Ioan	Bayer Leverkusen	9.12. 1968	1,78	47
Munteanu	Dorinel	1. FC Köln	25. 6. 1968	1,68	45
Panduru	Basarab	Neuchâtel Xamax	11. 7. 1970	1,75	21
Popescu	Gheorghe	FC Barcelona	9.10. 1967	1,86	61
Sabau	Ioan Ovidiu	Brescia Calcio	12. 2. 1968	1,75	47
Stinga	Ovidiu	USD Salamanca	15.12. 1972	1,71	11
Angriff					
Craioveanu	Gheorghe	Real Sociedad	14. 2. 1968	1,82	8
Dumitrescu	Ilie	West Ham United	6. 1. 1969	1,75	54
Moldovan	Viorel	Neuchâtel Xamax	8. 8. 1972	1,78	7
Lacatus	Marius	Steaua Bukarest	5. 4. 1964	1,80	75
Raducioiu	Florin	Español Barcelona	17. 3. 1970	1,75	36
Vladoiu	Ion	Steaua Bukarest	5.11. 1968	1,69	17

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. Mai 1996

Der Trainer

Anghel Iordanescu

In den letzten Monaten gab's reichlich Aufregung um Anghel Iordanescu (46). Der Trainer sprach öffentlich von Manipulationen im rumänischen Fußball – ohne jedoch Roß und Reiter zu nennen. Sogar Staatspräsident Illiescu lud den Coach zum Rapport. Alles zu einer Zeit, als Iordanescus Frau in anderen Umständen war und er selbst den Verband um 14 Tage Urlaub ersuchte. Viele glaubten an Iordanescus Rücktritt; gerade weil die Co-Trainer Stefanescu und Balint beim 0:1 gegen Jugoslawien allein auf der Bank saßen. Fakt jedoch ist: Trotz aller Manipulationsvorwürfe verlängerte Iordanescu seinen Vertrag bis Herbst 1997 – wird die WM-Qualifikation geschafft, verlängert sich der Kontrakt automatisch bis zum Ende der Weltmeisterschaft 1998.

Anghel Iordanescu gilt als gradliniger Mensch, als absolut erfolgsorientiert. 64 Länderspiele absolvierte er als Spieler für Rumänien (26 Tore); in rund 300 Spielen für Steaua Bukarest markierte er über 150 Treffer. Iordanescu war 1982 Torschützenkönig der Ersten Liga. Über die Zwischenstation OFI Kreta kam er zurück nach Rumänien, wurde unter Emerich Jenei Co-Trainer (gewann mit Steaua 1986 den Europapokal der Landesmeister), später wurde Iordanescu sogar Chef-Trainer von Steaua Bukarest. In dieser Position zog der Rumäne in das Landesmeisterfinale ein; Steaua unterlag 1989 allerdings dem AC Mailand. Am 2. Juni 1993 übernahm Iordanescu das Traineramt der rumänischen Nationalmannschaft. Taktisch bevorzugt Iordanescu ein 4-4-2-System; das Erreichen des WM-Viertelfinales 1994 zählt zu seinen größten Erfolgen als Nationalcoach.

Frankreich

Hinten von links: Zinedine Zidane, Jocelyn Angloma, Marcel Desailly, Franck Lebœuf, Fabien Barthez; vorne von links: Vincent Guérin, Christian Karembeu, Christophe Dugarry, Youri Djorkaeff, Didier Deschamps, Eric di Meco. Foto: Sportimage

Frankreich

Gruppe B

Adresse des Verbandes:
Fédération Française de Football,
60 bis, avenue d'Iéna, F–75783 Paris Cédex 16

Telefax: 033/1/47 20 82 96

Gründungsjahr: 1919

Spielkleidung der Nationalelf:
Blaues Hemd, weiße Hosen, rote Stutzen

Bevölkerungszahl: 57,7 Millionen

Zahl der Fußballer: 1 440 000

Zahl der Vereine: 7 803

So qualifizierte sich Frankreich:

– Rumänien	0:0, 3:1
– Slowakei	4:0, 0:0
– Polen	1:1, 0:0
– Israel	2:0, 0:0
– Aserbaidschan	10:0, 2:0

Bisheriges Abschneiden bei EM-Turnieren:

1960 Vierter
1964 Viertelfinale
1968 Viertelfinale
1972 nicht qualifiziert
1976 nicht qualifiziert
1980 nicht qualifiziert
1984 Europameister
1988 nicht qualifiziert
1992 Gruppenspiele

Bisherige EM-Spiele gegen Deutschland:

bisher noch kein Spiel

Gesamtbilanz gegen Deutschland:

19 Spiele, 23:39 Tore,
7 Siege, 4 Unentschieden,
8 Niederlagen

Die Bilanz gegen Spanien:

23 Spiele, 27:49 Tore,
8 Siege, 5 Unentschieden,
10 Niederlagen

Die Bilanz gegen Bulgarien:

19 Spiele, 30:24 Tore,
7 Siege, 4 Unentschieden,
8 Niederlagen

Die Bilanz gegen Rumänien:

8 Spiele, 11:11 Tore,
4 Siege, 1 Unentschieden,
3 Niederlagen

Die Kandidaten

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Größe	Länderspiele
Torhüter					
Lama	Bernard	Paris St. Germain	17. 4. 1963	1,82	26
Martini	Bruno	SC Montpellier/Hérault	25. 1. 1962	1,86	30
Barthez	Fabien	AS Monaco	28. 6. 1971	1,83	2
Abwehr					
Angloma	Jocelyn	AC Turin	7. 8. 1965	1,79	32
Blanc	Laurent	AJ Auxerre	19.11. 1965	1,90	47
Di Meco	Eric	AS Monaco	7. 9. 1963	1,80	20
Lebœuf	Franck	Racing Straßburg	22. 1. 1968	1,83	7
Lizarazu	Bixente	Girondins Bordeaux	9.12. 1969	1,69	17
Roche	Alain	Paris St. Germain	14.10. 1967	1,80	27
Thuram	Lilian	AS Monaco	1. 1. 1972	1,82	8
Mittelfeld					
Desailly	Marcel	AC Mailand	7. 9. 1968	1,83	20
Deschamps	Didier	Juventus Turin	15.10. 1968	1,72	48
Djorkaeff	Youri	Paris St. Germain	9. 3. 1968	1,79	15
Guérin	Vincent	Paris St. Germain	22.11. 1965	1,73	10
Karembeu	Christian	Sampdoria Genua	3.12. 1970	1,77	14
Laigle	Pierre	Racing Lens	12. 9. 1970	1,80	2
Lamouchi	Sabri	AJ Auxerre	9.11. 1971	1,79	3
Martins	Corentin	AJ Auxerre	11. 7. 1969	1,72	12
Pedros	Reynald	FC Nantes	10.10. 1971	1,72	17
Zidane	Zinedine	Girondins Bordeaux	23. 6. 1972	1,85	10
Angriff					
Cantona	Eric	Manchester United	24. 5. 1966	1,86	45
Dugarry	Christophe	Girondins Bordeaux	17. 3. 1972	1,88	9
Loko	Patrice	Paris St. Germain	6. 2. 1970	1,78	11
Ouedec	Nicolas	FC Nantes	28.10. 1971	1,80	5
Pouget	Cyrille	FC Metz	6.12. 1972	1,78	3

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. Mai 1996

Der Trainer

Aimé Jacquet

Er ist ein ruhiger und besonnener Mann. Lautstarke Auftritte in der Öffentlichkeit sind seine Sache nicht. Dabei gehört Aimé Jacquet zu den erfolgreichen Trainern in Frankreich. Der 54jährige ehemalige Profi von AS St. Etienne und Olympique Lyon, der als Mittelfeldspieler zweimal in die Nationalelf berufen wurde, begann seine Trainerlaufbahn in Lyon. Anschließend feierte er seine größten Erfolge als Vereinstrainer bei Girondins Bordeaux, wo er in seiner neunjährigen Tätigkeit (von 1980 bis 1989) drei Meisterschaften und zwei Pokalsiege holte. Die anschließenden Gastspiele in Montpellier und Nancy beschränkten sich jeweils nur auf eine Saison. Danach zog sich Jacquet, der am 27. November 1941 in Sail-sous-Couzan (Loire) geboren wurde, kurzzeitig von der großen Fußball-Bühne zurück. „Ich hatte einfach das Bedürfnis, abzuschalten," sagt Jacquet heute über seine kurzfristige Motivationskrise. Aber schon nach ein paar Monaten konnte er dem Angebot nicht widerstehen, als Nachwuchstrainer im französischen Verband zu arbeiten. Jacquet übernahm die U 17. 1992 wurde er Co-Trainer der Tricolore und arbeitete als Assistent von Nationaltrainer Gérard Houllier. Als im November 1993 die Erfolge unter Houllier ausblieben, wurde Jacquet zum Nationaltrainer befördert. Seither geht die Entwicklung der französischen Mannschaft steil bergauf. Dabei setzt Jacquet nicht auf die großen Stars wie Cantona, Papin oder Ginola, sondern vertraut zuvorderst der mannschaftlichen Geschlossenheit. Das Kollektiv steht vor dem Individualismus einzelner. Jacquet profitiert in seiner Arbeit vor allem von der guten Nachwuchsarbeit im Nachbarland.

Deutschland

Hinten von links: Dieter Eilts, Christian Ziege, Oliver Bierhoff, Mario Basler, Jürgen Kohler, Matthias Sammer, Stefan Reuter; vorne von links: Jürgen Klinsmann, Steffen Freund, Thomas Häßler, Andreas Köpke. Foto: Rauchensteiner

Deutschland

Gruppe C

Adresse des Verbandes:
Deutscher Fußball-Bund,
Otto-Fleck-Schneise 6,
D-60528 Frankfurt
Telefax: 069/678 82 66

Gründungsjahr: 1900

Spielkleidung der Nationalelf:
Weißes Hemd, schwarze Hose, weiße Stutzen

Bevölkerungszahl: 81,5 Millionen

Zahl der Fußballer: 5 675 783

Zahl der Vereine: 26 794

So qualifizierte sich Deutschland:

– Bulgarien	3:1, 2:3
– Georgien	4:1, 2:0
– Moldawien	6:1, 3:0
– Wales	1:1, 2:1
– Albanien	2:1, 2:1

Bisheriges Abschneiden bei EM-Turnieren:

1960 nicht teilgenommen
1964 nicht teilgenommen
1968 nicht qualifiziert
1972 Europameister
1976 Zweiter
1980 Europameister
1984 Gruppenspiele
1988 Halbfinale
1992 Zweiter

Die Bilanz gegen Tschechien:

17 Spiele, 36:24 Tore,
10 Siege, 3 Unentschieden,
4 Niederlagen

Die Bilanz gegen Italien:

25 Spiele, 32:37 Tore,
7 Siege, 7 Unentschieden,
11 Niederlagen

Die Bilanz gegen Rußland:

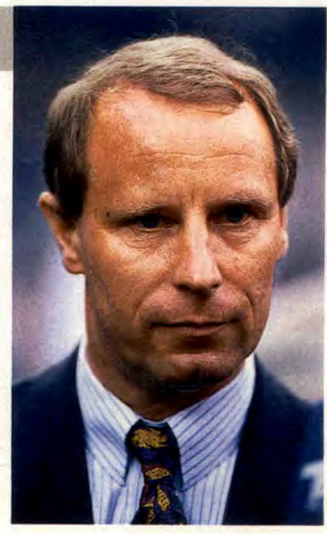
15 Spiele, 40:12 Tore,
11 Siege, 1 Unentschieden,
3 Niederlagen

Der Kader

Nummer/Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Größe	Länderspiele
Torhüter					
12 Kahn	Oliver	Bayern München	15. 6. 1969	1,88	3
1 Köpke	Andreas	Eintracht Frankfurt	12. 3. 1962	1,82	32
22 Reck	Oliver	Werder Bremen	27. 2. 1965	1,93	-
Abwehr					
14 Babbel	Markus	Bayern München	8. 9. 1972	1,89	13
5 Helmer	Thomas	Bayern München	21. 4. 1965	1,85	45
15 Kohler	Jürgen	Borussia Dortmund	6.10. 1965	1,86	81
2 Reuter	Stefan	Borussia Dortmund	16.10. 1966	1,81	51
6 Sammer	Matthias	Borussia Dortmund	5. 9. 1967	1,81	39
16 Schneider	René	Hansa Rostock	1. 2. 1973	1,86	1
Mittelfeld					
13 Basler	Mario	Werder Bremen	18.12. 1968	1,86	16
3 Bode	Marco	Werder Bremen	23. 7. 1969	1,90	1
21 Eilts	Dieter	Werder Bremen	13.12. 1964	1,86	14
4 Freund	Steffen	Borussia Dortmund	19. 1. 1970	1,80	13
10 Häßler	Thomas	Karlsruher SC	30. 5. 1966	1,66	72
7 Möller	Andreas	Borussia Dortmund	2. 9. 1967	1,80	58
8 Scholl	Mehmet	Bayern München	16.10. 1970	1,78	6
19 Strunz	Thomas	Bayern München	25. 4. 1968	1,83	25
17 Ziege	Christian	Bayern München	1. 2. 1972	1,86	16
Angriff					
20 Bierhoff	Oliver	Udinese Calcio	1. 5. 1968	1,91	3
9 Bobic	Fredi	VfB Stuttgart	30.10. 1971	1,85	6
18 Klinsmann	Jürgen	Bayern München	30. 7. 1964	1,81	82
11 Kuntz	Stefan	Besiktas Istanbul	30.10. 1962	1,80	16

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. Mai 1996

Der Trainer



Berti Vogts

Hans-Hubert „Berti" Vogts, geboren am 30.12.1946 in Büttgen, hat 1990 als Nachfolger von Franz Beckenbauer kein leichtes Amt übernommen. Der 96malige Nationalspieler war zwischen 1970 und 1978 bei jedem großen Turnier dabei, außer bei der EM 1972, wo er verletzungsbedingt nicht antreten konnte. Somit entging ihm 1972 auch der Titel des Europameisters. Zwei Jahre später stand er in der Weltmeister-Mannschaft, 1976 wurde er Vize-Europameister.

Seit 1979 ist er als Trainer in Diensten des DFB, zuerst als Jugendtrainer, ab November 1986 zusätzlich Assistent von Teamchef Franz Beckenbauer. Beim Gewinn des WM-Titels 1990 hatte er als Assistent des Teamchefs maßgeblichen Anteil, seine Nachfolge anzutreten war längst beschlossene Sache. Die Rolle eines geeigneten und erfolgreichen Bundestrainers trauten ihm viele anfangs doch nicht zu. Längst ist er aber aus dem Schatten des übermächtigen Kaisers getreten und gerade die Mannschaft, mit der er bei der EM in England antritt, zeigt eindeutig seine Handschrift.

Somit sind die Erwartungen der Fans so groß wie selten zuvor. Beim dritten großen Turnier unter der Leitung von Berti Vogts soll nun ein Titel her. Nach der EM 1992 in Schweden mit der Niederlage im Endspiel und zwei Jahre später mit dem unrühmlichen Abschneiden seiner Mannschaft bei der WM 1994 in den USA hat er eine ähnliche Bilanz wie sein Vorgänger. Franz Beckenbauer holte nach einem zweiten Platz bei einer WM 1986 und einer weniger erfolgreichen EM 1988 schließlich 1990 einen Titel. Aller guten Dinge sind also drei.

sportmagazin
kicker

Tschechien

Hinten von links: Miroslav Kadlec, Horst Siegl, Jan Suchoparek, Radek Bejbl, Petr Gabriel, Daniel Smejkal, Jaromir Navratil; vorne von links: Karel Poborsky, Ladislav Maier, Martin Frydek, Vladimir Smicer.

Foto: Bongarts

Tschechien

Adresse des Verbandes:
Ceskomoravsky Fotbalovy Svaz, Diskarska 100, CZ–16900 Praha 6

Telefax: 0042/2/35 69 13

Gründungsjahr: 1901, bis 1992 Tschechoslowakei

Spielkleidung der Nationalelf:
Rot-weißes Hemd, weiße Hose, blaue Stutzen

Bevölkerungszahl: 10,4 Millionen

Zahl der Fußballer: 227 000

Zahl der Vereine: 3 562

So qualifizierte sich Tschechien:

– Holland	3:1, 0:0
– Norwegen	2:0, 1:1
– Weißrußland	4:2, 2:0
– Luxemburg	3:0, 0:1
– Malta	6:1, 0:0

Bisheriges Abschneiden bei EM-Turnieren:
1960 Dritter
1964 nicht qualifiziert
1968 nicht qualifiziert
1972 nicht qualifiziert
1976 Europameister
1980 Dritter
1984 nicht qualifiziert
1988 nicht qualifiziert
1992 nicht qualifiziert

Bisherige EM-Spiele gegen Deutschland:
1972 n.V. 2:2, 5:3 Elfm. (Endspiel)
1980 0:1 (Gruppenspiel)

Gesamtbilanz gegen Deutschland:
17 Spiele, 24:36 Tore,
4 Siege, 3 Unentschieden,
10 Niederlagen

Die Bilanz gegen Italien:
26 Spiele, 38:39 Tore,
8 Siege, 9 Unentschieden,
9 Niederlagen

Die Bilanz gegen Rußland:
12 Spiele, 12:21 Tore,
2 Siege, 4 Unentschieden,
6 Niederlagen

Die Kandidaten

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Größe	Länderspiele
Torhüter					
Kouba	Petr	Sparta Prag	28. 1. 1969	1,84	29
Maier	Ladislav	Slovan Liberec	4. 1. 1966	1,84	1
Srnicek	Pavel	Newcastle United	10. 3. 1968	1,88	3
Abwehr					
Hornak	Michal	Sparta Prag	28. 4. 1970	1,82	4
Kadlec	Miroslav	1. FC Kaiserslautern	22. 6. 1964	1,87	51
Kubik	Lubos	Petra Drnovice	20. 1. 1964	1,87	46
Lerch	Jiri	Slavia Prag	17.10. 1971	1,78	1
Rada	Karel	Sigma Olmütz	2. 3. 1971	1,81	2
Repka	Tomas	Sparta Prag	2. 1. 1974	1,83	14
Suchoparek	Jan	Slavia Prag	23. 9. 1969	1,84	29
Mittelfeld					
Bejbl	Radek	Slavia Prag	29. 8. 1972	1,80	5
Berger	Patrik	Borussia Dortmund	10.11. 1973	1,87	13
Frydek	Martin	Sparta Prag	9. 3. 1969	1,68	22
Latal	Radoslav	Schalke 04	6. 1. 1970	1,79	27
Nedved	Pavel	Spata Prag	30. 8. 1972	1,77	7
Navratil	Jaromir	FK Jablonec	20. 2. 1963	1,78	2
Nemec	Jiri	Schalke 04	15. 5. 1966	1,74	33
Nemecek	Vaclav	Servette Genf	25. 1. 1967	1,83	55
Poborsky	Karel	Slavia Prag	30. 3. 1972	1,75	12
Smejkal	Daniel	Slavia Prag	28. 8. 1970	1,78	9
Angriff					
Drulak	Radek	Petra Drnovic	12. 1. 1962	1,83	12
Kuka	Pavel	1. FC Kaiserslautern	19. 7. 1968	1,83	41
Samec	Petr	Hradec Kralove	14. 2. 1964	1,78	9
Smicer	Vladimir	Slavia Prag	24.05. 1973	1,78	2
Wagner	Rene	Slavia Prag	31.10. 1972	1,80	1

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. Mai 1996

Der Trainer

Dusan Uhrin

Ein begnadeter Spieler war er nicht, zudem wurde er (am 5. Februar 1943) ausgerechnet im slowakischen Nova Ves in der Nähe von Nitra geboren. – Kann so einer der Fußball-Guru der Tschechen werden? Er kann. Er heißt Dusan Uhrin und führte die tschechische Mannschaft nach England. Mehr noch: Er gab den Spielern ihren Stolz zurück und sorgte dafür, daß das zerrüttete Verhältnis zwischen Fans und Mannschaft, herrührend aus alten sozialistischen Zeiten, wieder völlig intakt ist. Die Tschechen mögen und unterstützen ihr Team wieder.

Dusan Uhrin, der als Aktiver über die zweite Liga (Slavia Karlsbad) nicht hinauskam, zeigte in den zurückliegenden Jahren, welche Klasse er als Trainer repräsentiert. Mit Sparta Prag wurde er zweimal – 1991 und 1993 – tschechischer Meister, 1976 (als Assistenztrainer) und 1993 auch Pokalsieger. Die Wertschätzung, die er in Tschechien genießt, wird mehr noch daran deutlich, daß er insgesamt viermal (1991, 92, 93 und 95) zum Trainer des Jahres gewählt wurde.

Internationale Erfahrung kann er ebenfalls vorweisen: Uhrin trainierte 1978 den algerischen Klub CM Belcourt, mit dem er Pokalsieger wurde, arbeitete 1987 bei AEL Limassol auf Zypern. In Tschechien war er Chefcoach bei Hradec Kralove, Union Cheb, Bohemians Prag und Sparta Prag in der ersten Liga.

Dusan Uhrin ist verheiratet, hat einen Sohn, spricht fließend Englisch und Französisch – und gilt als „sanfter" Trainer. „Meine Aufgabe ist es, die Mannschaft dahin zu bringen, daß sie Erfolg hat", sagt er. „Natürlich kann ich auch hart sein, aber ich versuche lieber, die Spieler mit Argumenten zu überzeugen."

Italien

Hinten von links: Paolo Maldini, Ciro Ferrara, Dino Baggio, Fabrizio Ravanelli, Angelo Peruzzi; vorne von links: Gianfranco Zola, Antonio Benarrivo, Alessandro del Piero, Roberto di Matteo, Demetrio Albertini, Alessandro Costacurta. Foto: Sportimage

Italien

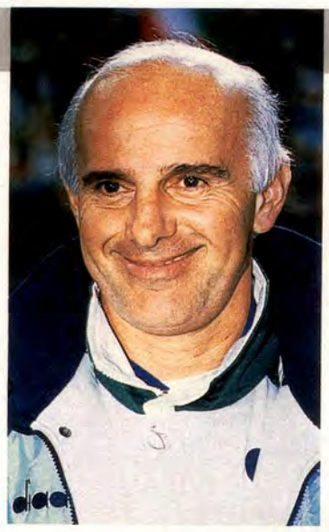
Adresse des Verbandes:
Federazione Italiana Giuoco Calcio, Via Gregorio Allegri 14, C.P. 2450, I–00198 Roma
Telefax: 0039/6/84 91 22 39
Gründungsjahr: 1898
Spielkleidung der Nationalelf:
Blaues Hemd, weiße Hose, blaue Stutzen
Bevölkerungszahl: 57,8 Millionen
Zahl der Fußballer: 1 420 000
Zahl der Vereine: 20 961
So qualifizierte sich Italien:
– Kroatien 1:2, 1:1
– Litauen 4:0, 1:0
– Ukraine 3:1, 2:0
– Slowenien 1:0, 1:1
– Estland 4:1, 2:0
Bisheriges Abschneiden bei EM-Turnieren:
1960 nicht teilgenommen
1964 Achtelfinale
1968 Europameister
1972 Viertelfinale
1976 nicht qualifiziert
1980 Vierter
1984 nicht qualifiziert
1988 Halbfinale
1992 nicht qualifiziert
Bisherige EM-Spiele gegen Deutschland:
1988 1:1 (Gruppenspiel)
Gesamtbilanz gegen Deutschland:
25 Spiele, 37:32 Tore, 11 Siege, 7 Unentschieden, 7 Niederlagen
Die Bilanz gegen Tschechien:
26 Spiele, 39:38 Tore, 9 Siege, 9 Unentschieden, 8 Niederlagen
Die Bilanz gegen Rußland:
11 Spiele, 7:9 Tore, 2 Siege, 5 Unentschieden, 4 Niederlagen

Der Kader

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Größe	Länderspiele
Torhüter					
Bucci	Luca	AC Parma	13. 3. 1969	1,80	3
Peruzzi	Angelo	Juventus Turin	16. 2. 1970	1,81	6
Toldo	Francesco	AC Florenz	2.12. 1971	1,95	2
Abwehr					
Apolloni	Luigi	AC Parma	2. 5. 1967	1,84	10
Carboni	Amedeo	AS Rom	6. 4. 1965	1,78	10
Costacurta	Alessandro	AC Mailand	24. 4. 1966	1,79	35
Ferrara	Ciro	Juventus Turin	11. 2. 1967	1,80	32
Maldini	Paolo	AC Mailand	26. 8. 1968	1,85	67
Mussi	Roberto	AC Parma	25. 8. 1963	1,79	7
Torricelli	Moreno	Juventus Turin	23. 1. 1970	1,83	1
Mittelfeld					
Albertini	Demetrio	AC Mailand	23. 8. 1971	1,77	34
Baggio	Dino	AC Parma	24. 7. 1971	1,88	29
Conte	Antonio	Juventus Turin	31. 7. 1969	1,78	6
Del Piero	Alessandro	Juventus Turin	9.11. 1974	1,73	8
Di Livio	Angelo	Juventus Turin	26. 7. 1966	1,73	3
Di Matteo	Roberto	Lazio Rom	29. 5. 1970	1,80	10
Donadoni	Roberto	AC Mailand	9. 9. 1963	1,73	59
Fuser	Diego	Lazio Rom	11.11. 1968	1,83	4
Angriff					
Casiraghi	Pierluigi	Lazio Rom	4. 3. 1969	1,82	29
Chiesa	Enrico	Sampdoria Genua	29.12. 1970	1,75	-
Ravanelli	Fabrizio	Juventus Turin	11.12. 1968	1,86	7
Zola	Gianfranco	AC Parma	5. 7. 1966	1,67	19

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. Mai 1996

Der Trainer



Arrigo Sacchi

Arrigo Sacchi wurde am 1. April 1946 in Fusignano bei Ravenna geboren. Er erlernte den Beruf eines Buchhalters, ernährte aber schon bald als Handlungsreisender in Sachen Schuhverkauf seine Familie. Sacchi ist seit 1972 mit Giovanna verheiratet und hat zwei Töchter: Simona (22) und Federica (18).
Als Fußballer spielte er mit bescheidenem Erfolg als Amateur für Baracca Lugo, gab seine aktive Laufbahn aber schon früh auf und schlug die Trainerkarriere ein. Seine Stationen: 1974 bis 1977 Fusignano, 1977/78 Alfonsine, 1977 bis 1979 Bellaria (Viertligist), 19790 bis 1982 Nachwuchstrainer in Cesena, 1982/83 Rimini (Drittligist), 1983/84 Nachwuchstrainer AC Florenz , 1984/85 Rimini und 1985 bis 1987 AC Parma (Aufstieg in die Serie B). In einem Pokalspiel mit Parma gegen den AC Mailand fiel Sacchi dem neuen Milan-Präsidenten Silvio Berlusconi auf, der ihn 1987 zu seinem Klub holte. Arrigo Sacchi gilt als Architekt des berühmten Milan-Teams, mit dem der Verfechter der Raumdeckung und des Pressings, aber auch des attraktiven Offensivfußballs vier Jahre lang große Erfolge feierte: Italienischer Meister 1988, nationaler Supercupsieger 1988, Europacupsieger der Meister 1989 und 1990, Europäischer Supercupsieger 1989 und 1990, Weltpokalsieger 1989 und 1990.
Am 24. 10. 1991 löste er Azeglio Vicini als Nationaltrainer ab und wurde 1994 in den USA Vizeweltmeister. Nach der erfolgreichen Qualifikation für die EM in England wurde sein Vertrag bis zum 30. 6. 1998 verlängert. Sacchis Länderspiel-Bilanz (Stichtag 20. 5. 1996): 45 Spiele mit 30 Siegen, neun Unentschieden und nur sechs Niederlagen.

kicker sportmagazin

Rußland

Hinten von links: Wladimir Bestschastnich, Juri Nikiforow, Juri Kowtun, Stanislaw Tschertschessow, Viktor Onopko; vorne von links: Andrej Kantschelskis, Alexander Mostowoi, Valerij Karpin, Sergej Kirjakow, Wladislaw Radimow, Igor Koliwanow.
Foto: Bongarts

Rußland

Gruppe C

Adresse des Verbandes:
Football Union of Russia,
Luzhnetskaja Naberezhnaja 8,
Moskwa 119270, Rußland
Telefax: 007/095/248 08 14

Gründungsjahr: 1912

Spielkleidung der Nationalelf:
Weißes Hemd, blaue Hose,
rote Stutzen

Bevölkerungszahl: 148,1 Millionen

Zahl der Fußballer: 3,4 Millionen

Zahl der Vereine: 43 700

So qualifizierte sich Rußland:

– Schottland	0:0, 1:1
– Griechenland	2:1, 3:0
– Finnland	3:1, 6:0
– Färöer	3:0, 5:2
– San Marino	4:0, 7:0

Bisheriges Abschneiden bei EM-Turnieren:

1960 Europameister
1964 Zweiter
1968 Vierter
1972 Zweiter
1976 Viertelfinale
1980 nicht qualifiziert
1984 nicht qualifiziert
1988 Zweiter
1992 Gruppenspiele

Bisherige EM-Spiele gegen Deutschland:

1972 0:3 (Endspiel)
1992 1:1 (Gruppenspiel)

Gesamtbilanz gegen Deutschland:

15 Spiele, 12:40 Tore,
3 Siege, 1 Unentschieden,
11 Niederlagen

Die Bilanz gegen Tschechien:

12 Spiele, 21:12 Tore,
6 Siege, 4 Unentschieden,
2 Niederlagen

Die Bilanz gegen Italien:

11 Spiele 9:7 Tore,
4 Siege, 5 Unentschieden,
2 Niederlagen

Die Kandidaten

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Größe	Länderspiele
Torhüter					
Charin	Dimitri	FC Chelsea London	16. 8. 1968	1,85	34
Owtschinikow	Sergej	Lokomot. Moskau	11.10. 1970	1,90	2
Tschertschessow	Stanislaw	FC Tirol Innsbruck	2. 9. 1963	1.83	36
Abwehr					
Buschmanow	Jewgenij	ZSKA Moskau	2.11. 1971	1,80	2
Gorlukowitsch	Sergej	Spartak Moskau	18.11. 1961	1,83	35
Kowtun	Juri	Dynamo Moskau	5. 1. 1970	1,76	14
Kulkow	Wassili	FC Millwall	16.11. 1966	1,78	43
Nikiforow	Juri	Spartak Moskau	16. 9. 1970	1,85	29
Onopko	Viktor	Real Oviedo	14.10. 1969	1,89	41
Tetradse	Omari	Sp. Wladikawkas	13.10. 1969	1,76	20
Mittelfeld					
Bestschastnich	Wladimir	Werder Bremen	1. 4. 1974	1,85	16
Charlatschew	Jewgenij	Lokomot. Moskau	20. 1. 1974	1,79	-
Janowski	Igor	Sp. Wladikawkas	3. 8. 1974	1,87	-
Kantschelskis	Andrej	FC Everton	23. 1. 1969	1,78	41
Karpin	Valerij	Real Sociedad	2. 2. 1969	1,82	28
Mostowoi	Alexander	Rac. Straßburg	22. 8. 1968	1,79	31
Radimow	Wladislaw	ZSKA Moskau	26.11. 1975	1,82	7
Schalimow	Igor	Udinese Calcio	2. 2. 1969	1,82	42
Schustikow	Sergej	Torpedo Moskau	30. 9. 1970	1,83	2
Zimbalar	Ilja	Spartak Moskau	17. 6. 1969	1,76	13
Angriff					
Dobrowolski	Igor	ohne Klub	27. 8. 1967	1,80	42
Koliwanow	Igor	Foggia Calcio	6. 3. 1968	1,79	39
Kirjakow	Sergej	Karlsruher SC	1. 1. 1970	1,74	32
Radtschenko	Dimitri	Dep. La Coruña	2.12. 1970	1,84	32
Simutenkow	Igor	AC Reggiana	4. 3. 1973	1,70	6

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. Mai 1996

Der Trainer

Oleg Romanzew

Seit Oleg Romanzew nach der WM '94 die Verantwortung für die Nationalmannschaft übernahm, verlor diese von 19 Länderspielen nur zwei: 1994 gegen Deutschland und 1995 gegen Jugoslawien! Durch die EM-Qualifikation führte Romanzew seine Mannschaft mit Glanz und Gloria: acht Siege, zwei Unentschieden. Romanzew, geboren am 4. Januar 1954, stammt aus Krasnojarsk im südlichen Sibirien. Dort lernte er bei „Automobilist" das Fußballspielen, übrigens zusammen mit seinem heutigen Assistenten Alexander Tarchanow. Von 1976 bis 1983 spielte er als Verteidiger für Spartak Moskau und bestritt 12 Länderspiele für die UdSSR. Er war Kapitän der Nationalmannschaft und von Spartak. Erste Trainerstation war in der 2. Liga „Krasnaja Presni" Moskau 1987. Im Jahr darauf trainierte er in der 1. Liga Spartak Wladikawkas und 1989 übernahm er als Nachfolger von Konstantin Beskow Spartak Moskau. Auf Anhieb führte er den Klub zur Meisterschaft. 1992 wurde Spartak erster Meister Rußlands, danach auch 1993 und 1994. Romanzew ist ein engagierter Verfechter des Spartak-Stils auch in der Nationalelf: Mit schnellem Kurzpaßspiel aus der Abwehr heraus den Gegner ausmanövrieren. Deshalb stellen auch Spieler und ehemalige Spieler von Spartak den Grundstock der Nationalelf. Romanzew ist Präsident von Spartak Moskau und „Berater" des Klubtrainers Jarzew.

Er ist kein Mann der lauten Töne. Bei ihm müssen die Spieler schon genau hinhören, das fördert die Konzentration. Romanzew ist Anhänger des Offensiv-Fußballs. In der Qualifikation schoß Rußland mehr Tore als jeder andere: 34.

sportmagazin
kicker

Dänemark

Hinten von links: Peter Schmeichel, Michael Laudrup, Marc Rieper, Jes Högh, Michael Schjönberg, Kim Vilfort; vorne von links: Mikkel Beck, Jens Risager, Peter Rasmussen, Brian Steen-Nielsen, Thomas Helveg. Foto: Sportimage

Dänemark

Adresse des Verbandes:
Dansk Boldspil Union, Idraettens Hus, Bröndby Stadion 20, DK–2605 Bröndby
Telefax: 0045/43/26 22 45

Gründungsjahr: 1889

Spielkleidung der Nationalelf:
Rotes Hemd, weiße Hose, rote Stutzen

Bevölkerungszahl: 5,2 Millionen

Zahl der Fußballer: 272 400

Zahl der Vereine: 1602

So qualifizierte sich Dänemark:

– Spanien	1:1, 0:3
– Belgien	3:1, 3:1
– Mazedonien	1:0, 1:1
– Zypern	4:0, 1:1
– Armenien	3:1, 2:0

Bisheriges Abschneiden bei EM-Turnieren:
1960 Achtelfinale
1964 Halbfinale
1968 nicht qualifiziert
1972 nicht qualifiziert
1976 nicht qualifiziert
1980 nicht qualifiziert
1984 Halbfinale
1988 Gruppenspiele
1992 Europameister

Bisherige EM-Spiele gegen Deutschland:
1988 0:2 (Gruppenspiel)
1992 2:0 (Finale)

Gesamtbilanz gegen Deutschland:
22 Spiele, 30:48 Tore,
6 Siege, 2 Unentschieden,
14 Niederlagen

Die Bilanz gegen Portugal:
5 Spiele, 3:14 Tore,
5 Niederlagen

Die Bilanz gegen Türkei:
4 Spiele, 3:3 Tore,
1 Sieg, 2 Unentschieden,
1 Niederlage

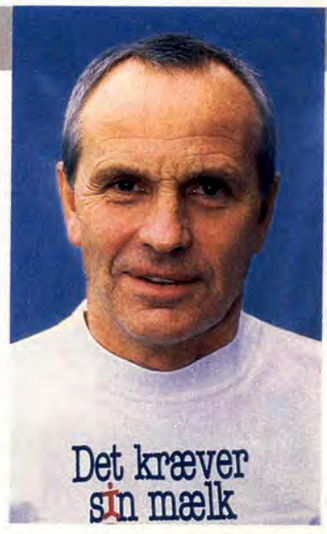
Die Bilanz gegen Kroatien:
bisher noch kein Spiel

Die Kandidaten

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Größe	Länderspiele
Torhüter					
Högh	Lars	Odense BK	14. 1. 1959	1,80	8
Krogh	Mogens	Bröndy IF	31.10. 1963	1,90	6
Schmeichel	Peter	Manchester United	18.11. 1963	1,91	85
Abwehr					
Helveg	Thomas	Udinese Calcio	24. 6. 1971	1,87	14
Högh	Jes	Fenerbahçe Istanbul	7. 5. 1966	1,84	22
Laursen	Jacob	Silkeborg IF	6.10. 1971	1,82	12
Olsen	Lars	Bröndby IF	2. 2. 1961	1,82	85
Piechnik	Torben	Aarhus GF	21. 5. 1963	1,89	13
Rieper	Marc	West Ham United	5. 6. 1968	1,91	38
Risager	Jens	Bröndy IF	9. 4. 1971	1,83	13
Mittelfeld					
Jensen	John	Bröndby IF	3. 5. 1965	1,78	69
Larsen	Henrik	Lyngby FC	15. 5. 1966	1,88	36
Laudrup	Michael	Real Madrid	15. 6. 1964	1,83	89
Lönstrup	Christian	FC Kopenhagen	4. 4. 1971	1,87	-
Nielsen	Allan	Bröndby IF	13. 3. 1971	1,78	5
Steen-Nielsen	Brian	Odense BK	28.12. 1968	1,80	36
Schjönberg	Michael	Odense BK	19. 1. 1967	1,91	14
Thomsen	Claus	Ipswich Town	31. 5. 1970	1,93	7
Tomasson	Jon Dahl	SC Heerenveen	29. 8. 1976	1,82	-
Vilfort	Kim	Bröndby IF	15.11. 1962	1,90	74
Angriff					
Andersen	Erik Bo	Glasgow Rangers	14.11. 1970	1,90	6
Beck	Mikkel	Fortuna Köln	12. 5. 1973	1,85	10
Laudrup	Brian	Glasgow Rangers	22. 2. 1969	1,86	64
Rasmussen	Peter	Aalborg BK	16. 5. 1967	1,79	14
Wieghorst	Morten	Dundee United	25. 2. 1971	1,92	5

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. Mai 1996

Der Trainer



Richard Möller-Nielsen

Nach der EM-Endrunde in England fällt der Vorhang für Richard Möller-Nielsen. Der 58jährige Trainer hört in Dänemark auf und wird neuer Nationalcoach Finnlands. Obwohl sein Name mit dem EM-Titel 1992 und damit dem größten Triumph der dänischen Fußballgeschichte verbunden ist, werden ihm bei seiner Verabschiedung wohl nicht viele Tränen nachgeweint.

Es lag immer ein Schatten über Möller-Nielsens Arbeit. Sein kampfbetonter, defensiv orientierter Spielstil kam bei den Medien und den Fans nicht an, was den dünnhäutigen Coach verärgerte und das beiderseitige Verhältnis stets schwierig gestaltete. Superstar Michael Laudrup überwarf sich mit ihm und spielte fast drei Jahre nicht für Dänemark. Selbst der EM-Titel besaß den Makel, daß man sich nur indirekt durch den Ausschluß der Jugoslawen qualifiziert hatte.

Charakteristisch für Möller-Nielsen ist seine Zurückhaltung mit Experimenten. Mit einer gewissen Sturheit hält er lange an Spielern fest, die in der Öffentlichkeit als untauglich für internationale Aufgaben angesehen werden.

Seine Trainerkarriere begann Möller-Nielsen 1963 beim Stammverein Odense BK, für den er zuvor 150 Ligaspiele als Innenverteidiger absolviert hatte. Weitere Stationen waren Esbjerg FB, Svendborg IF und wiederum Odense (Meister 1982), bevor er 1986 hauptamtlich Dänemarks U 21 übernahm und schließlich eher zufällig Nationalcoach wurde. Sein Nachfolger, der Schwede Bo Johansson, hat kaum bessere Startbedingungen als Möller-Nielsen. Die dänischen Fans hätten lieber Morten Olsen als neuen Nationaltrainer gesehen.

Portugal

Hinten von links: Vitor Baia, Fernando Couto, Helder, Jorge Costa, Rui Costa, Joao S. Pinto; vorne von links: Joao V. Pinto, Domingos, Luis Figo, Paulinho Santos, Paulo Sousa.

Foto: Sportimage

Portugal — Gruppe D

Adresse des Verbandes:
Federaçao Portugesa de Futebol, Praça da Alegria 25, C.P. 21100, P–1128 Lisboa
Telefax: 00351/1/346 72 31
Gründungsjahr: 1914
Spielkleidung der Nationalelf:
Rotes Hemd, grüne Hose, rote Stutzen
Bevölkerungszahl: 10,4 Millionen
Zahl der Fußballer: 84 559
Zahl der Vereine: 3 283
So qualifizierte sich Portugal:

– Irland	3:0, 0:1
– Nordirland	1:1, 2:1
– Österreich	1:0, 1:1
– Lettland	3:2, 3:1
– Liechtenstein	8:0, 7:0

Bisheriges Abschneiden bei EM-Turnieren:
1960 Viertelfinale
1964 nicht qualifiziert
1968 nicht qualifiziert
1972 nicht qualifiziert
1976 nicht qualifiziert
1980 nicht qualifiziert
1984 Halbfinale
1988 nicht qualifiziert
1992 nicht qualifiziert
Bisherige EM-Spiele gegen Deutschland:
1984 0:0
Gesamtbilanz gegen Deutschland:
11 Spiele, 8:17 Tore,
2 Siege, 3 Unentschieden,
6 Niederlagen
Die Bilanz gegen Dänemark:
5 Spiele, 14:3 Tore,
5 Siege
Die Bilanz gegen Türkei:
4 Spiele, 10:5 Tore,
3 Siege, 1 Niederlage
Die Bilanz gegen Kroatien:
bisher noch kein Spiel

Die Kandidaten

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Größe	Länderspiele
Torhüter					
Vitor Baia	Manuel Martins	FC Porto	15.10. 1969	1,84	40
Rui Correia	Manuel Silva	Sporting Braga	22.10. 1967	1,77	1
Costinha	Paulo Rebelo	Sporting Lissabon	22. 9. 1973	1,84	-
Abwehr					
Nélson	Fernando	Sporting Lissabon	5.11. 1971	1,79	5
Dimas	Manuel	Benfica Lissabon	16. 2. 1969	1,85	5
Paulo Madeira	Sérgio Braga	Belenenses	6. 9. 1970	1,77	12
Hélder	Marino	Benfica Lissabon	21. 3. 1971	1,81	18
Tavares	Jose Fernando	Boavista Porto	25. 4. 1965	1,79	3
Fernando Couto	Silva Manuel	AC Parma	2. 8. 1969	1,84	31
Secretário	Carlos Alberto	FC Porto	12. 5. 1970	1,74	12
Litos	Carlos Manuel	Boavista Porto	25. 2. 1974	1,85	-
Paulo Bento	Jorge Gomes	Benfica Lissabon	20. 6. 1969	1,74	4
Mittelfeld					
Paulinho Santos	João Paulo	FC Porto	21.11. 1970	1,70	11
Rui Costa	Cesar Manual	AC Florenz	29. 3. 1972	1,80	21
Paulo Sousa	Carvalho	Juventus Turin	30. 8. 1970	1,77	24
Figo	Luis Filipe	FC Barcelona	4.11. 1972	1,80	27
Oceano	Andrade Cruz	Sporting Lissabon	29. 7. 1962	1,75	39
Vitor Paneira	Vitor Araujo	Vitoria Guimaraes	16. 2. 1966	1,77	43
Angriff					
Domingos	Jose Paciência	FC Porto	2. 1. 1969	1,74	27
Sá Pinto	Ricardo Manuel	Sporting Lissabon	10.10. 1972	1,79	9
João Pinto	Manuel Vieira	Benfica Lissabon	19. 8. 1971	1,71	33
Folha	António José	FC Porto	21. 5. 1971	1,71	18
Paulo Alves	Lourenco	Sporting Lissabon	10.12. 1969	1,86	11
Pedro Barbosa	Alexandre	Sporting Lissabon	6. 8. 1970	1,82	9
Cadete	Jorge Paulo	Celtic Glasgow	27. 8. 1968	1,77	22

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. Mai 1996

Der Trainer

Antonio Oliveira

Eine lange Karriere als Aktiver war Antonio Oliveira, der während der Europameisterschaft am 10. Juni seinen 44. Geburtstag feiert, nicht vergönnt. Schon mit 31 Jahren hängte er die Fußballschuhe an den Nagel. Eine komplizierte Knieverletzung zwang ihn zur vorzeitigen Beendigung seiner Laufbahn. Proben seines überragenden Könnens hatte der vielgepriesene Techniker als Spieler beim FC Porto, Betis Sevilla und Sporting Lissabon abgegeben. In der portugiesischen Liga erzielte Oliveira als Mittelstürmer in 228 Spielen 107 Tore.

Seit dem 7. September 1994 (2:1 gegen Nordirland) trainiert Oliveira die portugiesische Nationalmannschaft. „Wer gewinnen will, darf keine Angst vor dem Verlieren haben", lautet seine Philosophie, „im modernen Fußball müssen alle Spieler angreifen und verteidigen können." Bevor er als Verbandscoach anheuerte, verdiente Oliveira seine Brötchen als Mitinhaber einer gemeinsam mit seinem Bruder Joaquim betriebenen Firma, die mit Fernsehrechten handelte – und naturgemäß auch mit dem portugiesischen Verband Geschäfte machte.

Seine Trainerausbildung absolvierte Oliveira in England und Portugal. Die Klubs, denen er vor seinem Engagement beim Verband diente, gehören nur zur zweiten Garnitur des Landes: Maritimo, Vitoria Guimaraes, Academica de Coimbra, Gil Vicente und Sporting Braga. 1990 unterschrieb Oliveira einen Vertrag als U 21-Nationaltrainer. Ende des vergangenen Jahres führte er Portugal zur EM nach England. Bei der WM-Qualifikation zwei Jahre zuvor hatten die Portugiesen zähneknirschend noch Italien und der Schweiz den Vortritt lassen müssen.

kicker sportmagazin

Türkei

Hinten von links: Ertugrul,Tolunay, Osman, Oguz, Alpay, Rüstü; vorne von links: Tugay, Hami, Bülent, Abdullah, Recep.

Foto: Sportimage

Türkei

Gruppe D

Adresse des Verbandes:
Türkiye Futbol Federasyonu,
Konur Sokak 10, Kizilay, TR–Ankara
Telefax: 0090/312/417 10 90

Gründungsjahr: 1923

Spielkleidung der Nationalelf:
Weißes Hemd, weiße Hose, weiße Stutzen

Bevölkerungszahl: 60,7 Millionen

Zahl der Fußballer: 229 000

Zahl der Vereine: 1 214

So qualifizierte sich die Türkei:

– Schweiz	1:2, 2:1
– Schweden	2:1, 2:2
– Ungarn	2:0, 2:2
– Island	5:0, 0:0

Bisheriges Abschneiden bei EM-Turnieren:

1960 nicht qualifiziert
1964 nicht qualifiziert
1968 nicht qualifiziert
1972 nicht qualifiziert
1976 nicht qualifiziert
1980 nicht qualifiziert
1984 nicht qualifiziert
1988 nicht qualifiziert
1992 nicht qualifiziert

Bisherige EM-Spiele gegen Deutschland:

1970 0:3, 1:1 (Qualifikation)
1979 0:0, 0:2 (Qualifikation)
1983 0:3, 1:5 (Qualifikation)

Gesamtbilanz gegen Deutschland:

14 Spiele, 7:39 Tore,
1 Sieg, 2 Unentschieden,
11 Niederlagen

Die Bilanz gegen Dänemark:

4 Spiele, 3:3 Tore,
1 Sieg, 2 Unentschieden,
1 Niederlage

Die Bilanz gegen Portugal:

4 Spiele, 5:10 Tore,
1 Sieg, 3 Niederlagen

Die Bilanz gegen Kroatien:

bisher noch kein Spiel

Die Kandidaten

Vorname	Name	Verein	Geburtsdatum	Größe	Länderspiele
Torhüter					
Nihat	Tümkaya	Trabzonspor	24. 3. 1972	1,92	-
Rüstü	Reçber	Fenerbahçe Istanbul	10. 5. 1973	1,85	14
Sanver	Gögmen	Altay Izmir	3.10. 1969	1,83	2
Abwehr					
Alpay	Özalan	Besiktas Istanbul	29. 5. 1973	1,87	18
Bülent	Korkmaz	Galatasaray Istanbul	24.11. 1968	1,81	44
Ogün	Temizkangolu	Trabzonspor	6.10. 1969	1,81	35
Osman	Özköylü	Trabzonspor	26. 8. 1971	1,86	12
Recep	Cetin	Besiktas Istanbul	1.10. 1965	1,70	47
Mittelfeld					
Abdullah	Ercan	Trabzonspor	8.12. 1971	1,83	24
Bülent	Uygun	Fenerbahçe Istanbul	1. 8. 1971	1,78	10
Halil	Ibrahim	Fenerbahçe Istanbul	26. 9. 1972	1,76	3
Ilker	Yagcioglu	Fenerbahçe Istanbul	10. 3. 1966	1,79	5
Kemalettin	Sentürk	Fenerbahçe Istanbul	9. 2. 1970	1,84	4
Oguz	Cetin	Fenerbahçe Istanbul	15. 2. 1963	1,79	57
Sergen	Yalcin	Besiktas Istanbul	5.10. 1972	1,80	13
Tayfun	Korkut	Fenerbahçe Istanbul	2. 4. 1974	1,88	2
Tolunay	Kafkas	Trabzonspor	31. 3. 1968	1,88	17
Tugay	Kerimoglu	Galatasaray Istanbul	24. 8. 1970	1,75	37
Angriff					
Arif	Erdem	Galatasaray Istanbul	2. 1. 1972	1,80	9
Aykut	Kocaman	Fenerbahçe Istanbul	5. 4. 1965	1,71	12
Ertugrul	Saglam	Besiktas Istanbul	19.11. 1969	1,84	21
Hakan	Sükür	Galatasaray Istanbul	1. 9. 1971	1,90	25
Hami	Mandirali	Trabzonspor	20. 7. 1968	1,78	37
Orhan	Cikirikci	Trabzonspor	19. 4. 1967	1,80	25
Saffet	Sancakli	Kocaelispor	27. 2. 1966	1,90	8

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. Mai 1996

Der Trainer

Fatih Terim

Der ehemalige Mannschaftskapitän von Galatasaray Istanbul kennt den türkischen Fußball aus dem Effeff. Er spielte elf Jahre für Galatasaray Istanbul, bestritt insgesamt 71 Länderspiele, in denen er 35 Mal als Kapitän fungierte.

Nach seinen ersten Trainerstationen (zwei Jahre bei Ankaragücu, ein Jahr bei Göztepe Izmir) übernahm er 1990 die U 21-Nationalmannschaft. Mit diesem Team gewann Fatih Terim die Mittelmeer-Meisterschaft.

Seit 1993 ist der 43jährige Terim A-Nationaltrainer, zuvor konnte er als Assistent von Sepp Piontek wichtige Erfahrungen sammeln. Durch seine genauen Kenntnisse der türkischen Spielermentalität, kann er wie kaum ein anderer Trainer seine Truppe begeistern. Kein Zweifel, die Profis mögen ihren Chef und werden für ihn durchs Feuer gehen. Der ist nach außen sehr sachlich, kann aber bei Bedarf reichlich Temperament entwickeln.

Im taktischen Bereich ist es Fatih Terim gelungen Spielfreude mit taktischer Disziplin zu vereinen. Er läßt keinen „Hurra-Stil" spielen. Terim bevorzugt meist das „deutsche" System mit Libero, zwei Manndeckern, fünf Mittelfeldspielern und zwei Stürmern. Ganz klar, Terim versucht aus einer gesicherten Abwehr zum Erfolg zu kommen.

Pech für den türkischen Verband: Nach der EM wird Fatih Terim Cheftrainer bei Galatasaray, übernimmt dort den Posten von Graeme Souness. Terims Assistent Rasim Kara ist übrigens ebenfalls Ex-Nationalspieler. Der 42jährige bestritt als Torhüter zwölf Länderspiele, war vier Jahre bei Bursaspor und acht Jahre bei Besiktas unter Vertrag.

kicker sportmagazin

Kroatien

Hinten von links: Davor Suker, Drazen Ladic, Slaven Bilic, Zvonimir Soldo, Nikola Jerkan, Robert Prosinecki; vorne von links: Ivica Mornar, Nenad Pralija, Mario Stanic, Robert Jarni, Nikola Jurcevic.

Foto: Sportimage

Kroatien

Adresse des Verbandes:
Hrvatski Nogometni Savez,
Ilica 31, 41000 Zagreb,
Kroatien
Telefax: 00385/1/42 46 39

Gründungsjahr: 1912, wiedergegründet 1991

Spielkleidung der Nationalelf:
Rot-weiß kariertes Hemd, weiße Hosen, blaue Stutzen

Bevölkerungszahl: 4,8 Millionen

Zahl der Fußballer: 22 100

Zahl der Vereine: 1 320

So qualifizierte sich Kroatien:

– Italien	1:1, 2:1
– Litauen	2:0, 0:0
– Ukraine	4:0, 0:1
– Slowenien	2:0, 2:1
– Estland	7:1, 2:0

Bisheriges Abschneiden bei EM-Turnieren:
bis 1991 Bestandteil von Jugoslawien, 1996 erste EM-Teilnahme

Bisherige EM-Spiele gegen Deutschland:
bisher noch kein Spiel

Gesamtbilanz gegen Deutschland:
3 Spiele, 2:12 Tore, 3 Niederlagen

Die Bilanz gegen Dänemark:
bisher noch kein Spiel

Die Bilanz gegen Portugal:
bisher noch kein Spiel

Die Bilanz gegen Türkei:
bisher noch kein Spiel

Die Kandidaten

Name	Vorname	Verein	Geburtsdatum	Größe	Länderspiele
Torhüter					
Gabric	Toncj	Hajduk Split	11. 3. 1961	1,83	7
Ladic	Drazan	Croatia Zagreb	1. 1. 1963	1,86	22
Mrmic	Marijan	Varteks Varazdin	6. 5. 1965	1,83	4
Abwehr					
Bilic	Slaven	West Ham United	11. 9. 1968	1,90	20
Brajkovic	Elvis	TSV 1860 München	12. 6. 1969	1,88	6
Jarni	Robert	Betis Sevilla	26.10. 1967	1,86	19
Jerkan	Nikola	Real Oviedo	8.12. 1964	1,88	20
Pavlicic	Dubravko	Hercules Alicante	28.11. 1967	1,85	16
Simic	Dario	Croatia Zagreb	12.11. 1975	1,80	1
Soldo	Zvonimir	Croatia Zagreb	2.11. 1967	1,82	10
Stimac	Igor	Derby County	6. 9. 1967	1,84	16
Mittelfeld					
Asanovic	Aljosa	Hajduk Split	14.12. 1965	1,81	18
Boban	Zvonimir	AC Mailand	8.10. 1968	1,82	16
Jurcevic	Nikola	SC Freiburg	14. 9. 1966	1,82	13
Mladenovic	Mladen	Gamba Osaka	13. 9. 1964	1,80	16
Pralija	Nenad	Hajduk Split	11.12. 1970	1,88	6
Prosinecki	Robert	FC Barcelona	12.11. 1969	1,82	13
Spehar	Robert	FC Brügge	13. 5. 1970	1,84	6
Stanic	Mario	FC Brügge	10. 4. 1972	1,87	7
Angriff					
Boksic	Alen	Lazio Rom	31. 1. 1970	1,88	12
Cvitanovic	Igor	Croatia Zagreb	1.11. 1970	1,79	10
Mornar	Ivica	Eintracht Frankfurt	12. 1. 1974	1,88	6
Pamic	Igor	FC Osijek	19.11. 1969	1,78	2
Suker	Davor	FC Sevilla	1. 1. 1968	1,83	18
Vlaovic	Goran	Padua Calcio	7. 8. 1972	1,81	7

Stichtag für die Zahl der Länderspiele: 1. Mai 1996

Der Trainer

Miroslav Blazevic

Eine erstaunliche Karriere: Im Frühjahr 1993 kratzte Miroslav Blazevic (59) seine Ersparnisse zusammen und führte ein Konsortium, daß HASK-Gradjanski Zagreb (früher Dinamo, heute Croatia Zagreb) gekauft hatte. Fortan war Blazevic Eigentümer, Präsident und Trainer des Vereins, mit dem er sogleich Meister wurde. Als der Verband ihn im Frühjahr 1994 auch noch zum Nationaltrainer berief, wurde es selbst einem Blazevic zuviel. Seither kümmert sich „Attila – diesen Spitznamen trägt er wegen seines manchmal zügellosen Temperaments – nur noch um die Auswahlmannschaft seines Landes. Und er hat enormen Erfolg damit.

Der junge Blazevic spielte bei Rijeka und Dinamo Zagreb, ab 1964 in der Schweiz für Sion und Vevey. Bei diesen beiden Klubs startete er auch seine Trainerlaufbahn. Über Rijeka ging's zurück zu Dinamo, wo er 1982 jugoslawischer Meister und im Jahr darauf Pokalsieger wurde – Blazevic hatte den Durchbruch geschafft. 1984 wurde er als Nachfolger des verstorbenen Hennes Weisweiler mit Grasshopper Zürich Meister der Schweiz. Es war für lange Zeit sein letzter großer Erfolg. Die nächste Station war erneut Dinamo Zagreb.1988 versuchte er sein Glück dann beim FC Nantes. Dort wurde er im April 1991 entlassen. Frustriert kehrte er in seine Heimat zurück, eigentlich, um bei Dinamo seine Karriere ausklingen zu lassen. Doch das war nur der Startschuß zur „besten Zeit meines Lebens".

Seit knapp einem halben Jahr hat er einen prominenten Mitstreiter an seiner Seite: Otto Baric, Ex-Trainer des VfB Stuttgart und mit Salzburg österreichischer Meister'94 und'95 sowie UEFA-Cup-Finalist 1994.

Gazza und der „Spirit of 66“

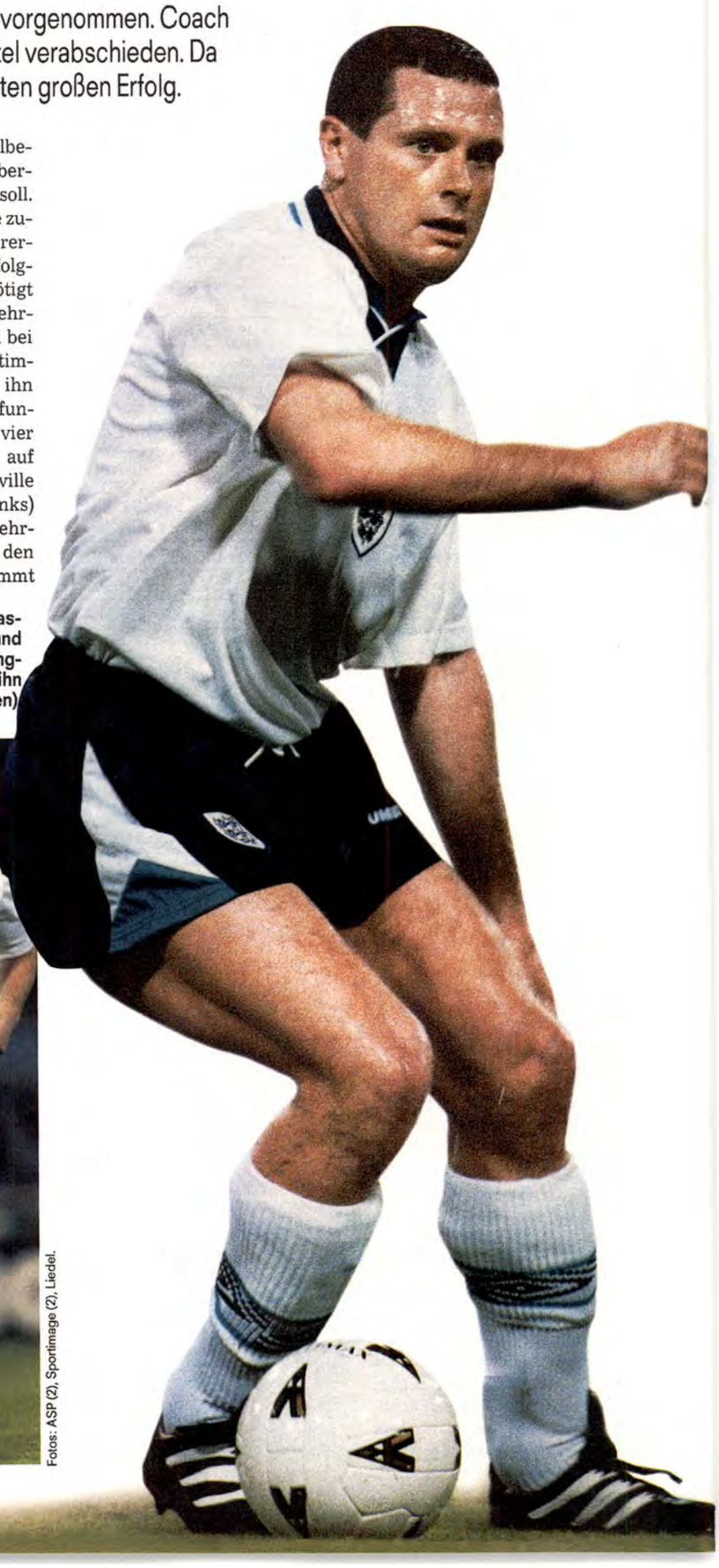
Als Gastgeber haben sich die Engländer natürlich viel vorgenommen. Coach Terry Venables möchte sich möglichst mit dem EM-Titel verabschieden. Da werden Erinnerungen an die WM 1966 wach, dem letzten großen Erfolg.

Er ist kein Mann für das kleine Karo des Lebens. Paul Gascoigne liebt es schrill, schräg und bunt. Der geniale Fußballer, der Riesenanteil daran hatte, daß die Glasgow Rangers vorzeitig den Meistertitel feiern konnten, ist das, was man hierzulande einen Kindskopf nennen würde. Ständig treibt er Schabernack, kein Tag vergeht, an dem nicht eines der britischen Millionenblätter über die neuesten Eskapaden der Skandalnudel „Gazza“ berichtet. Gegen einen Paul Gascoigne ist Mario Basler ein regelrechter Waisenknabe.

Die Frage, die sich der Rest der Fußball-Welt stellt: Wie wollen die Engländer ausgerechnet mit diesem Exzentriker Europameister werden?

Terry Venables, Teammanager Englands, hat damit offenbar keine Probleme. Er kennt Gascoigne noch aus der gemeinsamen Zeit bei Tottenham und weiß ihn zu nehmen wie kein zweiter. Wie gut die Beziehungen zwischen dem Coach und Gascoigne sind, zeigte sich erst kürzlich, als Gazza den englischen Verband aufforderte, einen längerfristigen Vertrag mit Venables abzuschließen. Doch daraus wird nichts, weil der Trainer nach der EM aufhört. Sein Entschluß steht so fest wie der Buckingham-Palace. Auch ein Nachfolger ist mit Glenn Hoddle (FC Chelsea) schon gefunden.

Der Druck, der auf Terry Venables lastet, ist bei der EM im eigenen Land natürlich riesengroß. Doch der Mann, der auch schon als Buchautor auf sich aufmerksam machte und verschiedenen Schadensersatz-Prozessen in Zusammenhang mit seinem Engagement bei Tottenham entgegensieht, hat keine Probleme damit. Ja, er scheute sich nicht einmal davor, sechs Wochen vor Beginn der EM seine Taktik zu revolutionieren. Er will „modernen Fußball“ bieten und orientiert sich dabei an Ajax Amsterdam. Die alte Vierer-Kette soll einer variablen Defensivarbeit weichen. Drei Abwehrspieler bei Ballbesitz, davor Paul Ince, der für Übergewicht im Mittelfeld sorgen soll. Bei Ballverlust zieht sich Ince zurück und komplettiert die Viererkette. Um dieses System erfolgreich spielen zu können, benötigt Coach Venables einen Abwehrchef, der – wie Danny Blind bei Ajax – für die richtige Abstimmung sorgt. Venables glaubt ihn in Oldie Mark Wright (32) gefunden zu haben, den er nach vier Jahren reaktivierte. Wright auf einer Höhe mit Phillip Neville (rechts) und Stuart Pearce (links) – so sieht Englands Abwehrblock aus. Daß die Wahl auf den Liverpooler Wright fiel, kommt



Star mit allen Allüren: Paul Gascoigne (rechts) soll der Dreh- und Angelpunkt des Spiels der Engländer sein. Unterstützen soll ihn Flügelflitzer Steve Stone (unten)

Fotos: ASP (2), Sportimage (2), Liedel.

nicht von ungefähr, denn an der berühmten Anfield-Road wird schon seit einiger Zeit so verteidigt, wie es Venables vorschwebt.

Skeptiker allerdings glauben nicht so recht an die Pläne des Teamchefs. Denn sein neues Abwehrsystem, das er gegen Kroatien (0:0) testete, war auch aus der Not heraus geboren, weil vier seiner Innenverteidiger verletzt fehlten. Insider glauben deshalb, daß Venables sich in seinen Gedankenspielen bei der EM an den jeweiligen Kontrahenten orientiert. Gegen Holland beispielsweise könnte er wegen der drei gegnerischen Spitzen doch wieder auf die Viererkette zurückgreifen. Dann käme neben Wright der wuchtige und erfahrene Gary Pallister von Meister Manchester United ins Team.

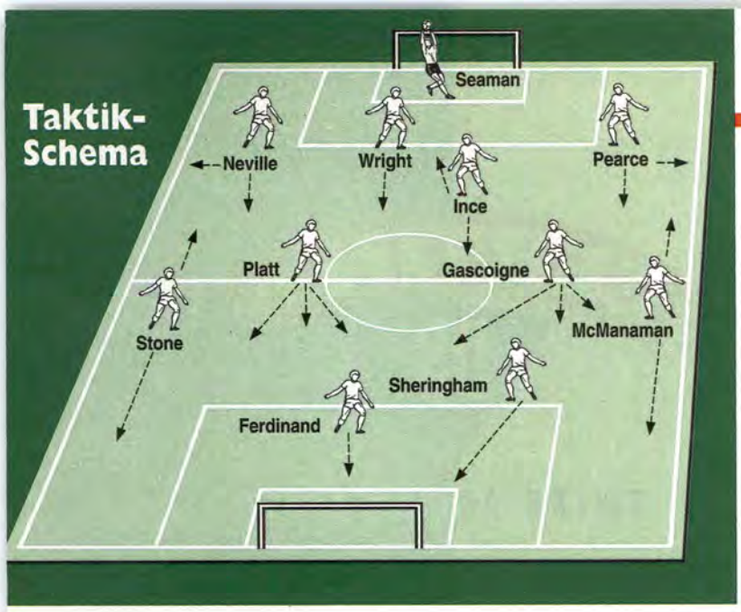
Im Mittelfeld scheint neben Gascoigne der ehemalige Italien-Legionär David Platt seinen Platz zurückerobert zu haben. Der Mann von Arsenal hatte im Vorbereitungsspiel gegen Bulgarien (1:0) nur einen zwölfminütigen Auftritt. Gegen Kroatien überzeugte er von Beginn an. Zusammen mit Gascoigne soll er die Angriffe ankurbeln. Zauberer Gazza als Dreh- und Angelpunkt, dazu Platts Dynamik und Torgefährlichkeit – so in etwa stellt sich Venables ein funktionierendes Mittelfeld vor. Sollte aber, wie oben beschrieben, Pallister aus taktischen Erwägungen in die Mannschaft kommen, dann würden sich Ince (defensiv) und Gascoigne (offensiv) die Arbeit teilen und Kapitän Platt wäre platt, weil er wieder auf die Bank müßte.

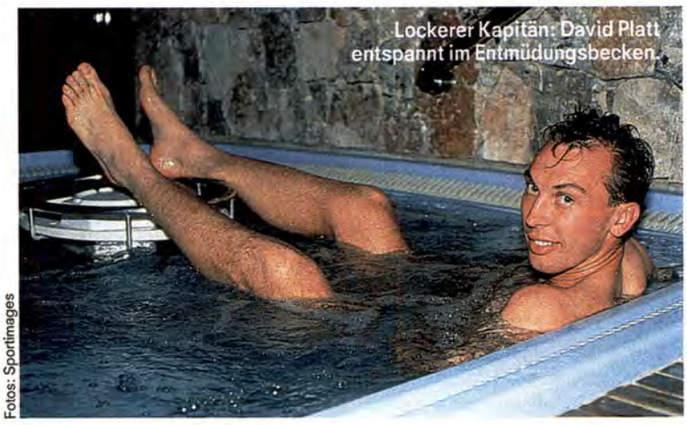
Sicher wie die Bank von England: Torhüter David Seaman vom FC Arsenal aus London ist eine der wesentlichen Stützen des englischen Teams.

CERTINA
DS
SWISS ACTION TIME
STOSSICHER
SAPHIRGLAS
100M WASSERDICHT
SWISS MADE

SMH - Certina
Rudolf-Diesel-Str. 7
65760 Eschborn
Tel. 06173/606-261
Fax 06173/606-239

COLLECTION CERTINA DS "CASCADEUR"
Damen- und Herrenmodelle, Leder- oder Stahlband, erhältlich in Certina-Fachgeschäften, ab DM 550,- wie abgebildet (unverbindliche Preisempfehlung).





Lockerer Kapitän: David Platt entspannt im Entmüdungsbecken.

Fotos: Sportimages

Große Hoffnungen setzt der Teammanager auch auf die Außenbahnen. Seine „Steve-Zange" (rechts Steve Stone, links Steve McManaman) soll den Gegnern die Luft zum Atmen nehmen. Stone, der Wirbelwind aus Nottingham Forest, der schon die Bayern ärgerte, wie einst Robin Hood die Reichen, ist trickreich und wieselflink. McManaman aus Liverpool steht für glänzende Vorbereitung, ist sehr schnell, technisch versiert.

Noch nicht so recht in die Karten schauen ließ sich Venables in Sachen Angriff. Er testete viel, spielte mal mit einer, dann mit zwei Spitzen, ohne daß sich eine feste Formation herauskristallisierte. Als einer der letzten stand gegen Kroatien Liverpools Supertalent

Happy-End für den Schönen und das Biest?

Robbie Fowler auf dem Prüfstand. Ihn hatten Fans und die englische Presse mehrfach gefordert, was Venables aber nicht juckte. Der 21jährige spielte nur, weil Ferdinand verletzt war und mußte erkennen, daß international ein schärferer Wind weht als in der Premier League.

Fast gesetzt im Angriff scheint Tottenhams Teddy Sheringham zu sein. Der einstige Kollege Jürgen Klinsmanns ist ein spielender Stürmer, der sich gerne auch zurückfallen läßt, um gescheite Pässe in die Spitze zu schlagen. Beispielsweise auf Alan Shearer. Der Kanonier von den Blackburn Rovers, der in den letzten drei Spielzeiten über 100 Treffer(!) erzielte, ist der kompletteste Angreifer aber auch so eine Art Sorgenkind der Nationalmannschaft. Denn der Vollblutstürmer hat in zehn Länderspielen nicht ein Tor erzielt, was ihm den Unmut der Fans einbrachte. Weitere Alternativen im Sturm sind Oldtimer Peter Beardsley (35) von Newcastle United und natürlich dessen Kollege Les Ferdinand. Dem von den Profis zum „Spieler des Jahres" gekürten Fußballer werden neben Alan Shearer die größten Chancen eingeräumt, den Platz neben Teddy Sheringham einzunehmen. Kevin Keegans Stürmer-As bei Newcastle hat einen starken Antritt, einen unglaublichen Zug zum Tor und ein enormes Durchsetzungsvermögen. Ferdinand, ein Bulle von einem Stürmer, verstand sich beim EM-Test im Wembleystadion gegen Bulgarien blendend mit Sheringham und schoß auch das einzige Tor. Der kicker titelte nach dem Spiel: „Sheringham und Ferdinand — Der Schöne und das Biest".

Von den Torproduzenten zu dem Mann, der sie verhindern soll. In dieser Hinsicht vertraut Terry Venables David Seaman. Die unumstrittene Nummer 1 Englands besticht durch Reaktionsschnelligkeit und Fangsicherheit. Seaman, der einst als Profilehrling bei Leeds United begann, wechselte nach 141 Ligaspielen für die Queens Park Rangers zu Arsenal. Für den Londoner Klub absolvierte er über 200 Spiele, was einiges über seine Erfahrung aussagt.

Natürlich setzen die knapp 50 Millionen Engländer auch darauf, daß die Mannschaft im eigenen Land über sich hinauswächst. So wie es bei der Weltmeisterschaft 1966 war. Der „Spirit of 66" (der Geist von 66) wird in diesen Tagen oft in England beschworen...

Hubert Meyer

„Seaman sieht nur bei Weitschüssen alt aus"

VON EIKE IMMEL

Natürlich zählt England, schon allein wegen des Heimvorteils, zu den Favoriten. Ich traue dem Team auch durchaus zu, zumindest unter die letzten vier zu kommen. Wenn's zum Titel reichen soll, muß natürlich auch das Quentchen Glück hinzukommen — was uns 1988 beim 1:2 gegen Holland im Halbfinale fehlte — wie ich aus eigener Erfahrung weiß.

Teammanager Terry Venables hat in den Vorbereitungsspielen die Mannschaft immer wieder durcheinander gewirbelt, viel experimentiert. Dadurch ist die Elf sicher noch nicht so eingespielt, wie etwa die deutsche. Die wahre Leistungsstärke der Engländer ist schwer einzuschätzen. Sie mußten als Gastgeber nicht in die Qualifikation, aber dies muß nicht unbedingt ein Vorteil sein. Die Vorbereitungspartien sind eben doch nur Freundschaftsspiele, der echte Wettkampfcharakter fehlt.

Doch zweifellos werden die Gastgeber eine schlagkräftige Mannschaft präsentieren. In dem Team stehen ausnahmslos hervorragende Spieler, die längst nicht mehr einfallsloses kick-and-rush praktizieren. Paul Gascoigne ist der absolut überragende Mann. Das Enfant terrible ist sehr kreativ — nicht nur auf dem Platz für jede Überraschung gut. Hervorragend unterstützt wird er dabei von Paul Ince.

Im Tor steht mit David Seaman ein Spitzenkeeper, der mit Arsenal die wenigsten Tore in der Premier League kassiert hat. Er ist stark auf der Linie, stark im Herauslaufen und stark im Spiel eins gegen eins. So kurios es klingt: Alt sieht er höchstens bei Weitschüssen aus! Er ist so cool, daß er manchmal lässig wird und diese Bälle unterschätzt. Ich erwarte, daß die Engländer mit einer Vierer-Abwehrkette spielen. Und die kann man mit klugen Pässen und schnellen Stürmern schon sprengen. Bayern München hat es gegen Nottingham im UEFA-Pokal vorgemacht.

Im Angriff hat Venables die Qual der Wahl. Mit Alan Shearer und Les Ferdinand zwei typische Strafraumstürmer. Beide zusammen wird er wohl kaum bringen. Shearer hat in dieser Saison über 30 Ligatore geschossen, litt aber in der Nationalmannschaft zuletzt unter Ladehemmung. Mit dem jungen Robbie Fowler und Teddy Sheringham stehen zwei spielstarke und torgefährliche Goalgetter zur Verfügung.

Eike Immel (35) bestritt 19 Länderspiele. Seit August 1995 spielt der Torwart für Manchester City.

Europameisterschaft '96 - Die Zeit der Besten
Gewinnen auch Sie meisterlich - mit Alpenland *Sportwetten*!

Europameister	
Deutschland	5
Italien	5
Holland	5.50
England	7.50
Spanien	7
Frankreich	8
Portugal	10
Kroatien	12
Russland	14
Bulgarien	16
Rumänien	16
Dänemark	25
Schweiz	40
Schottland	66
Tschechien	66
Türkei	80

Wie weit kommt Deutschland?	
Gruppenletzter	11
Gruppendritter	4.50
Gruppenzweiter	2.20
Gruppensieger	2
Err. 1/4 Finale	1.10
Err. 1/2 Finale	1.70
Erreicht Finale	2.30

Gruppensieger	
Gruppe A	
Holland	1.90
England	2.60
Schottland	9
Schweiz	10
Gruppe B	
Spanien	2.60
Frankreich	2.75
Bulgarien	4
Rumänien	4
Gruppe C	
Deutschland	2.25
Italien	2.25
Russland	4.50
Tschechien	14
Gruppe D	
Portugal	2.50
Kroatien	2.60
Dänemark	3
Türkei	10
Kombinationen möglich	

Vorrunde 8.-19.6.96		1	X	2
01	England - Schweiz	1.65	3.00	3.50
02	Spanien - Bulgarien	1.90	2.90	2.90
03	Deutschland - Tschechien	1.60	3.00	3.70
04	Dänemark - Portugal	2.55	2.80	2.25
05	Holland - Schottland	1.65	3.00	3.50
06	Rumänien - Frankreich	2.80	2.80	2.00
07	Italien - Russland	1.85	2.90	3.00
08	Türkei - Kroatien	3.30	3.00	1.70
09	Bulgarien - Rumänien	2.40	2.80	2.40
10	Schweiz - Holland	3.50	3.00	1.65
11	Portugal - Türkei	1.65	3.00	3.50
12	Tschechien - Italien	3.70	3.00	1.60
13	Schottland - England	3.10	3.00	1.75
14	Frankreich - Spanien	2.40	2.80	2.40
15	Russland - Deutschland	3.00	2.90	1.85
16	Kroatien - Dänemark	2.20	2.80	2.60
17	Frankreich - Bulgarien	2.00	2.80	2.80
18	Rumänien - Spanien	2.90	2.90	1.90
19	Schottland - Schweiz	2.40	2.80	2.40
20	Holland - England	2.30	2.80	2.50
21	Kroatien - Portugal	2.50	2.80	2.30
22	Türkei - Dänemark	2.90	2.90	1.90
23	Russland - Tschechien	1.85	2.90	3.00
24	Italien - Deutschland	2.40	2.80	2.40

(mindestens 3 Spiele pro Reihe)

Weiter im Programm:
Torwetten • Halbzeit/Endstand-Wetten (alle Spiele)
Guruppenerster/Zweiter (korr. Reihenfolge)
EM-Torschützenkönig
Wieviel Tore erzielt Deutschland i.d. Gruppenspielen?
Matchplay - Wer erreicht die bessere Endplazierung?

Alle Quoten gültig bis 7. Juni 96 (danach Tageskurse)
Alle Wetten schriftlich/telefonisch/per fax/internet/btx
Alle Einsätze in bar oder Scheck oder Überweisung auf:
Dresdner Bank Lindau (BLZ 651 800 05)
Kontonummer: 1281 550 00
Alpenland *Sportwetten* • Postfach 170 • A-6700 Bludenz

Alpenland *Sportwetten* EM-Hotline:
Telefon 0043 5552 67600 • Telefax 0043 5552 67620
Internet: http://www.alpenland.nord.de • btx * alps

Mitmachen und Mitgewinnen beim kostenlosen Alpenland *Sportwetten* EM-Gewinnspiel! Tippen Sie den Europameister '96 und gewinnen Sie einen von 111 tollen Preisen:

1. Preis:	DM	2.500
2. Preis:	DM	1.000
3. Preis:	DM	500
4.-10. Preis:	DM	100
11.-111.Preis:	DM	20

Alpenland *Sportwetten* - Ihr bester Tip!

Wie heisst der Europameister 1996?

Mein Tip:

Bitte auf einer ausreichend frankierten Postkarte einsenden an:

Alpenland Sportwetten
Ges.m.b.H.
Postfach 170
A-6700 Bludenz

Gehen mehrere richtige Tips ein, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Pro Person und Haushalt nur 1 Tip möglich.
Einsendeschluss:
6. Juni 96 (Poststempel)

Name/Vorname

Adresse

PLZ/Ort

☐ Ich bin bereits Alpenland-Kunde

☐ Ich möchte auch zu den Gewinnern gehören! Senden Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich mein persönliches Servicepaket (plus einer kleinen Überraschung für mich!)

Forza Sforza

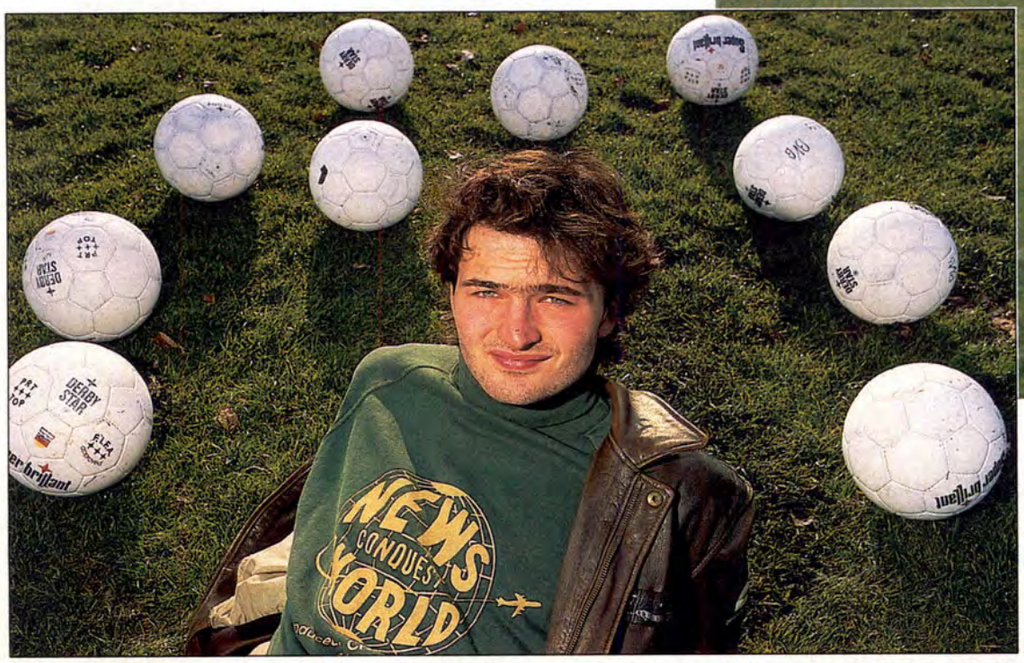
Seit den imponierenden Auftritten bei der WM in den USA ist die Erwartungshaltung in der Schweiz recht groß geworden. Allerdings muß sich die Mannschaft seit einem halben Jahr auf einen neuen Trainer einstellen. Für den englischen Erfolgscoach Roy Hodgson hat der Portugiese Artur Jorge das Team übernommen. Einige Spieler sind damit nicht unbedingt einverstanden.

Ansatzlos, wie einer seiner Kurzpässe aus dem Fußgelenk, kommt Ciriaco Sforzas Situationsanalyse. „Das ist klar, und damit müssen wir leben", sagt der Mann, der beim FC Bayern München in der abgelaufenen Saison die Nummer 14 trug. „Wir haben diese Erwartungen durch unsere Leistungen selbst geweckt."

Von wegen beschauliche, ruhige Schweiz! Für die Natur mag dieses idyllische Klischee an manch unberührten Orten noch gelten; für den Fußball ist diese Meinung aber genauso falsch wie die Vermutung, in den Schweizer Käse würden die Löcher mit dem Taschenmesser geschnitzt.

1. Januar '96. Für den im ganzen Land und vor allem auch bei den Spielern der Nationalelf hochgeschätzten Trainer Roy Hodgson kommt Artur Jorge. Der Portugiese löst den Engländer ab, der sich auf die italienische Reise zu Inter Mailand begibt. Sehr schnell ohne Rückfahrkarte in die Schweiz, wo er bis zur EM Nationalcoach bleiben wollte und zunächst auch sollte. Diese Doppelbelastung könne kein Mensch bewältigen, also auch Hodgson nicht, meinten die Schweizer Fußball-Bosse, und trennten sich entgegen vorheriger Planung vom Briten. Sehr zum Unwillen der Spieler. „Ich habe mich sehr aufgeregt", sagt Sforza in seinem typischen Flüsterton, der besondere Gefühlswallungen bei ihm unmöglich erscheinen läßt. „Ich

Fotos: Sportimage, Ebert, Magic Illustration, Nagel, A.S.L



Der Herr der Bälle: Der Schweizer Stürmer Stéphane Chapuisat vom Deutschen Meister Borussia Dortmund hofft, daß er nach seiner langwierigen Knieverletzung in England wieder zu seiner alten Torgefährlichkeit zurückfindet.

Spiritus rector: Ciriaco Sforza von Bayern München schwingt den Taktstock im Schweizer Mittelfeld.

kam mir verarscht vor, und den anderen Spielern ging es genauso."

Jorge also statt Hodgson. Portugiese statt Brite. „Mehr spielerischer Fußball", so Sforza, statt „möglichst schnell den Abschluß zu suchen". „Ruhiger Aufbau" statt „den Ball möglichst schnell nach vorne zu bringen". Südländisch verspielter Kombinationsfußball statt britisch nüchterner Zweckfußball.

Eine Umstellung, die die entsprechende mentale Einstellung erfordert. Von heute auf morgen geht solches nicht vonstatten. Und so legte Artur Jorge einen klassischen Fehlstart hin, 1:1 in Luxemburg, 0:1 in Österreich. Donnernd wie Geröll von den Schweizer Bergen rollte die Kritik sogleich hernieder auf den verschwiegenen Trainer. Als „völlig überzogen" empfand diese Reaktionen der überraschte Jorge

Die mentale Stärke des Vordenkers Ciriaco Sforza

und als übereilt, „ich dachte, man läßt mir etwas Zeit". Erst nach der Europameisterschaft, bitteschön, möge man seine Arbeit bewerten, sagt der Trainer, und dann werde das Urteil gewiß zu seinen Gunsten ausfallen, denn: „Wir werden eine gute EM spielen, trotz der schwierigen Gruppe", mit England, Schottland und Holland.

Herzlichen Glückwunsch, schlimmer hätte es nicht kommen können.

Und dann wartet zur Schweizer EM-Premiere auch noch der Gastgeber beim Eröffnungsspiel. „Das Beste, was uns passieren konnte", behauptet Sforza wie zum Trotz, doch seine Begründung läßt sich nachvollziehen: „Wir *können*, die Engländer *müssen* gewinnen." Also *könnten* die Schweizer drei Punkte holen, weil sie es *wollen*. Im Gegensatz zu früher „gehen wir auf den Platz, um zu gewinnen", stellt Sforza klar. Er ist der Kopf der Mannschaft, der Spielmacher, der Vordenker. „Ciri ist vor allem mental ganz, ganz stark", sagt Umberto Barberis, früher Nationalspieler in Sforzas Rolle, heute Trainer bei Servette Genf, über den Mann mit der Schweizer und italienischen Staatsbürgerschaft.

Forza Sforza! Vorwärts Sforza!

Vorwärts Schweiz, dank Ciriaco Sforza. Der offensiv die Richtung vorgibt: „Wenn wir ins Flugzeug nach England steigen, hat jeder von uns Spielern nur ein Ziel: das Viertelfinale wollen wir in jedem Fall erreichen."

Mit einer Wunschelf, die in der Regel in klassischer 4-4-2-Formation antritt und sich aus folgenden Spielern zusammensetzen soll:

Marco Pascolo: Stammtorwart seit drei Jahren. Stark auf der Linie, strahlt viel Ruhe aus, aber wenig Temperament.

Marc Hottiger: rechter Außenverteidiger in der Viererkette. Athletisch stark, sehr schnell, offensivfreudig, knorriger Typ. Spielt in England bei Everton; im Eröffnungsspiel gesperrt.

Stéphane Henchoz: rechter Innenverteidiger, Schlüsselspieler und unumstrittener Topverteidiger der Schweiz. Technisch stark, aber nicht sonderlich wendig, nicht sonderlich schnell.

Ramon Vega: linker Innenverteidiger (wohl anstelle des lange verletzten Alain Geiger). Bulliger, kopfball- und zweikampfstarker Typ mit technischen Schwächen. Torgefährlich bei Standardsituationen.

ANZEIGE

SPORT IM BUCH

EM-Bücher

Matthias Kropp
EM-Almanach von 1960 bis heute
Zahlen. Bilder. Analysen.

Das Statistik-Nachschlagewerk zur Geschichte der Europameisterschaften von 1960 bis 1996. Mit großem Bild- und Statistikteil zur EM 1996 in England. Mit allen Ergebnissen, Aufstellungen, Biographien über die Topstars der jeweiligen Europameisterschaften und zahlreichen interessanten Analysen.
ca. 400 Seiten, ca. 100 Fotos. 15x21 cm vierfarbiger Karton.
Erscheint August 96.
Best-Nr. E07292 **ca. DM 26,00**

Volker Preilowski
Die Elf des Jahrhunderts und die Europameisterschaft 1972

Der große Erinnerungsband zur EM 1972. Der Weg der deutschen Nationalmannschaft zum EM-Erfolg. Alle Spiele der EM-Endrunde in Wort und Bild. Geschichte der EM und Biographien aller deutschen Spieler. Text-Bildband.
120 Seiten, 110 Fotos. 21x30 cm vierfarbiger Pappband
Best-Nr. E04057 **DM 39,80**

Europapokal

Matthias Kropp
Triumphe im Europapokal
Alle Spiele der westdeutschen Klubs seit 1955. Die komplette Chronik zu den europäischen Cupwettbewerben mit sämtlichen Ergebnissen, Aufstellungen und Torschützen. Spielberichte zu den größten Erfolgen oder wichtigsten Spielen.
ca. 450 Seiten, ca. 100 Fotos. 15x21 cm vierfarbiger Karton. Erscheint am 31.6.1996.
Best-Nr. E07281 **DM 39,80**

Klaus Querengässer
Fußball in der DDR 1945-1989
Teil 5: Der Europapokal
Alle Spiele der DDR-Mannschaften in den drei europäischen Pokalwettbewerben mit kompletter Statistik und zahlreichen historischen Fotos.
368 Seiten, 100 Fotos. 15x21 cm vierfarbiger Karton
Best-Nr. E07280 **DM 38,00**

WM-Bücher

R.Keifu
Fußball-WM-Almanach 1930 bis heute.
Das umfangreichste und kompletteste, was der Buchmarkt zur Fußball-WM zu bieten hat. Die Aufstellungen aller Weltmeisterschaften, die Ergebnisse sämtlicher Qualifikationsrunden. Porträts der besten WM-Teilnehmer von 1930 bis heute. Zahlreiche Zusammenfassungen und Analysen in übersichtlichen Tabellen.
384 Seiten, 174 Fotos. 15x21 cm vierfarbiger Karton
Best-Nr. E06656 **DM 24,80**

R.Keifu
I. Fußball-WM 1930 Uruguay
Großformatiger Text-Bildband. Geschichte der WM, Spielberichte von allen Begegnungen, komplette Statistik.
132 Seiten, 152 Fotos. 21x30 cm Pappband
Best-Nr. E02395 **DM 39,80**

H.J.Müllenbach
Fußball-WM Italien 1934
Reprint des Kicker-Heftes von 1941. 64 Seiten, 32 Fotos, 15x21 cm vierfarbiger Karton
Best-Nr. E00220 **DM 19,80**

R.Franta
III. Fußball-WM 1938 Frankreich
Weltweit das erste Buch zur Fußball-WM 1938. Großformatiger Text-Bildband mit kompletter Dokumentation der WM.
124 Seiten, 120 Fotos 21x30 cm Pappband
Best-Nr. E02396 **DM 39,80**

R.Franta
IV. Fußball-WM 1950 Brasilien
Umfangreiche Berichterstattung über die WM 1950 in Brasilien.
110 Seiten, 130 Fotos 17x24 cm Karton
Best-Nr. E00969 **DM 36,00**

Joachim Schweer
Der Sieg von Bern. Die V. Fußball-WM 1954.
Der große Erinnerungsband zur WM 1954. Mit kompletter Vorgeschichte, der kompletten Statistik und den Spielberichten der Endrunde. Nachbetrachtungen, Analysen und Porträts der deutschen WM-Mannschaft.
120 Seiten über 100 Fotos, 21x30 cm Pappband
Best-Nr. E06543 **DM 39,80**

Fordern Sie unseren kostenlosen GESAMTKATALOG an.

Über 800 Bücher und Videos zu allen Sportarten

BESTELLSCHEIN

AGON Sportverlag

AGON-Sportverlag
Frankfurter Straße 92A · 34121 Kassel
Tel. 05 61 / 9 27 98 27 · FAX 05 61 / 28 34 39

Ich bezahle per:
☐ **Scheck** (anbei) ☐ **Überw.** (Rechnung) ☐ **Nachnahme** (Geb.)
zzgl. DM 4,– Versandkostenpauschale.
Ab DM 70,-Bestellwert versandkostenfrei.

Anz.	Best.-Nr.	Titel	Preis

Der Liebling der Fans und der Frauen: Alain Sutter, Schweizer Nationalspieler in Reihen des SC Freiburg, hofft in England an seine tollen Leistungen von der Weltmeisterschaft in den USA anknüpfen zu können.

„Türkyilmaz hat einen tollen Lauf"

VON CHRISTIAN GROSS

Für die Schweiz sehe ich in England gute Aussichten. Sie geht gestärkt durch die positiven Erfahrungen der WM in den USA an den Start. Und sie hat das Plus, daß die Bevölkerung sich total mit ihr identifiziert. Nur die Nationalmannschaft füllt bei uns die Stadien und es wird in England eine Riesen-Fan-Invasion der Schweizer geben.

Für die Mannschaft ist es natürlich von Vorteil, daß fast alle Spieler über die Turnier-Erfahrung der WM verfügen. Allerdings muß sie erst den Trainerwechsel verarbeiten. Artur Jorge ist ein anderer Typ als sein Vorgänger Roy Hodgson. Der Portugiese, der vor einem knappen halben Jahr den Engländer ablöste, setzt auf die Eigenverantwortung der Spieler und fördert das Mitdenken, während Hodgson das Team relativ autoritär führte. Es ist durchaus möglich, daß Jorge die bisher so erfolgreiche 4-4-2-Taktik verändert. Das könnte auf ein 4-3-3- oder gar 3-4-3-System hinauslaufen.

Zumindest hat Artur Jorge in den bisher wenigen Tests experimentiert. So ließ er einmal sogar drei Linksfüßer (Türkyilmaz/Grassi/Chapuisat) nebeneinander stürmen. Aber unabhängig von diesen Tests, die man vom Ergebnis her nicht überbewerten darf, hat das Team gefestigte Strukturen. Torhüter Pascolo ist zwar nicht unumstritten, aber bisher hat er sich im Nationaldreß immer steigern können. Die Abwehr mit Hottiger, Henchoz, Vega (oder vielleicht doch Routinier Geiger) und Quentin steht. Im Mittelfeld sind Ohrel, Sforza und Sutter als WM-erfahrene Spieler gesetzt. Im Angriff scheint Türkyilmaz dem Karlsruher Knup den Rang abzulaufen. Eigentlich war Knup in der Vergangenheit die ideale Ergänzung zu Chapuisat, aber Türkyilmaz hat seit seiner Rückkehr von Galatasaray Istanbul zu den Grasshoppers einen Super-Lauf und wurde zum „Spieler des Jahres" gewählt.

Vieles wird in England vom Auftaktspiel abhängen. Bestehen die Schweizer gegen den Gastgeber, dann bin ich überzeugt, daß sie auch das Viertelfinale erreichen.

Christian Gross (41), ehemaliger Bundesligaprofi beim VfL Bochum, heute Meistertrainer vom Grasshopper-Club Zürich.

Yvan Quentin: linker Außenverteidiger. Bescheidener Typ, erst 22jährig entdeckt. Kämpfer mit Pferdelunge und mittlerweile unumstritten. Mußte ein Jahr pausieren wegen komplizierter Fußverletzung, trägt deshalb Spezialschuhe. Chapuisat senior nennt ihn „taktisch durchaus klug", für die Offensive „sollte von ihm noch mehr kommen".

Christoph Ohrel: rechte Außenbahn im Vierermittelfeld. Läuferisch stark, Arbeitsbiene. Hält Hottiger und Sforza den Rücken frei, also eher defensiv orientiert.

Ciriaco Sforza: Spielmacher hinter den Spitzen (anders als beim FC Bayern, wo er weiter hinten spielen mußte). Gutes Auge, Stratege, Freund des kurzen und direkten Passes. Normal auch torgefährlich.

Sébastian Fournier: Linksfüßer und ein Kandidat für das zentrale defensive Mittelfeld, die Problemposition im Schweizer Team. Kompakter Spieler mit gutem Schuß. Einsatzfreudig.

Alain Sutter: Linke Außenbahn. Feiner Techniker, manchmal fehlen körperliche Robustheit und Durchsetzungsvermögen.

Kubilay Türkyilmaz: Stürmer und Publikumsliebling. „Kubi! Kubi"-Rufe, wenn der gebürtige Türke den Platz betritt. Sehr launischer, kauziger, schwieriger Typ. Schoß Grasshopper Zürich im Alleingang zum Titel. Raketenantritt. Tritt Ecken und Elfmeter.

Stéphane Chapuisat: Nach schwerer Verletzung nicht in Bestform. Setzt seinen Körper perfekt ein und arbeitet mit allen Tricks. Strafraumspieler.

Des weiteren kann Artur Jorge aus diesen Spielern auswählen:

Für die Defensive:

Sébastien Jeanneret: rechter Verteidiger. Wenig Routine, deshalb ungestüm. Ordentliche Technik, offensivfreudig.

Marcel Koller: Arbeitsbiene im zentralen defensiven Mittelfeld. Sehr zuverlässig. Lebt von seiner Kraft, aber nicht mehr so laufstark, da 36jährig. Beendet nach der EM seine Karriere und wird Co-Trainer bei Grasshoppers.

Christian Colombo: Zentraler defensiver Mittelfeldspieler. Dauerläufer mit hartem Linksschuß und starken Formschwankungen. Harter Schuß. Schon zehnmal operiert.

Gefährliches Pendant zu Chapuisat: Der eingebürgerte Türke Kubilay Türkyilmaz ist mit seiner Erfahrung immer für einen Treffer gut.

Für die Offensive:

Alexandre Comisetti: Alternative zu Sutter für das linke Mittelfeld. Typ wie Sutter, optisch und fußballerisch. Trickreich, guter Vorbereiter, stark in der Offensive. Schwach im Zweikampf, also Defizite in der Defensive.

Jochen Vogel: Supertalent (19) für das zentrale Mittelfeld oder sogar als rechter Verteidiger. Spielintelligent, technisch stark, taktisches Verständnis, guter Blick. Aber: nicht torgefährlich.

Adrian Knup: Stürmer, kopfballstark, guter Rechtsschuß, Blick für den Mitspieler, beweglich, läßt sich zurückfallen. Verlor Stammplatz in Karlsruhe, somit auch in der Nationalelf.

Marco Grassi: Stürmertyp wie der Österreicher Toni Polster (1. FC Köln). In Rennes torgefährlich, in der Nationalelf kaum. Schlaksig, steif, umstritten.

David Sesa: Stürmer. Schnell, klein, wendig. Mit überraschenden Ideen.

Aus diesen Kandidaten muß Artur Jorge nun von Fall zu Fall seine Idealformation herausfiltern, die dann die Schweizer Qualitäten auf den englischen Rasen umsetzen muß. Als da wären: gute Organisation des Gesamtgefüges, insgesamt eine kompakte und gut eingespielte Mannschaft mit einer modernen Taktik (Pressing).

Kein Wunder, daß Sforza behauptet: „Spielerisch sind wir stärker als die Engländer; wir haben die technisch stärkeren Fußballer." Die müssen sich nur noch durchsetzen. Nicht nur gegen die Engländer, auch gegen die Schotten. Und „wer sagt denn", fragt der Schweizer Spielmacher, „daß die Holländer alle Spiele gewinnen?"

Die Antwort können Sforza und Co. selbst geben, auf dem Platz. Und damit die gestiegenen Erwartungen in der Heimat erfüllen.

Andreas Werz/ Karlheinz Wild

Das Schönste auf der Welt
ist ein eigenes Zuhause.
Wir bringen Sie hin.

BHW
Der Baufinanzierer
Bank • Bausparkasse • Versicherung

Der Goliath heißt Davids

Der Nachbar mußte in der Qualifikation „nachsitzen", zog das Ticket zur EM erst in der Relegation gegen Irland. Dennoch gehören die Oranjes zu den Favoriten. Nicht zuletzt dank der starken Spieler von Ajax Amsterdam.

Er kam sich vor wie der einsame Rufer in der Wüste. Guus Hiddink, Bondscoach, fürchtete den Fluch der guten Tat. Nach dem souveränen Sieg der holländischen Nationalmannschaft im Relegationsspiel gegen Irland (2:0) war die Euphorie so groß, daß das Team des Guus Hiddink von seinen eigenen Landsleuten zum EM-Favoriten erklärt wurde. Vergessen war die Schmach der Qualifikations-Niederlagen gegen Tschechien (1:3) und Weißrußland (0:1), vergessen war, daß nur durch die Blamagen der Tschechen gegen Malta (0:0) und Luxemburg (0:1) das Entscheidungsspiel überhaupt erreicht wurde.

Der Hang zur Selbstüberschätzung ist eines der großen Probleme Hollands. So gesehen stimmte es den Bondscoach nicht gar so traurig, daß er mit Nederlands Elftal in Rotterdam mit 0:1 gegen

Der Weg zum Titel führt über Holland

Deutschland verlor. Damit wurde er zwar die Favoritenbürde nicht ganz los, aber Hiddinks Warnungen schlug anschließend keiner mehr in den Wind.

Dennoch sind sich die Experten einig: Der Weg zum Titel führt nur über Holland. Das Spiel in Liverpool gegen Irland geriet zu einer Demonstration modernen Fußballs. Zwar hatte Irlands Trainer Jack Charlton vor dem Match das Kurzpaßspiel seines Kollegen als holländischen Käse belächelt: „Warum soll ich mit 30 Pässen den Weg zum Strafraum zurücklegen, wenn ich es mit einem einzigen auch kann." Doch spätestens nach den demoralisierenden 90 Minuten erkannte er offensichtlich, daß er mit seinem Hauruck-Fußball keine Chance mehr hat. Bekanntlich trat „Big Jack" später zurück.

Das Kombinationsspiel der Holländer, bei dem der Ball fast wie eine Flipperkugel hin und herläuft, lebt vom direkten Spiel und ist auf totale Offensive ausgerichtet. So richtig erfolgreich aber ist Hiddink erst, seitdem er die Spielweise dem Ajax-System, dem derzeit erfolgreichsten Klub Europas, angeglichen hat. Eigentlich war dies nur eine logische Konsequenz, denn inzwischen besteht die Nationalelf fast nur noch aus Ajax-Spielern oder Profis, die früher – wie beispielsweise Seedorf oder Bergkamp – bei dem Amsterdamer Vorzeigeklub in Lohn und Brot standen.

Fotos: Popperfoto, Sportimage, ASP, Bongarts, Witters (2)

Kleiner Mann ganz groß: Der nur 1,65 m große Edgar Davids ist einer der großen Hoffnungsträger der Holländer. Der filigrane Mittelfeldspieler von Ajax Amsterdam kann an guten Tagen Spiele ganz allein entscheiden.

Kapitän und Antreiber: Ajax-Routinier Danny Blind.

Natürlich ist es für Hiddink von Vorteil, wenn er Spieler in seiner Mannschaft hat, die sich blind verstehen und ein System exzellent beherrschen. Doch Hiddink erkannte auch, daß es Probleme geben kann, „wenn die Ajax-Spieler erwarten, daß alle anderen sich auf sie einstellen". Oder, wenn entscheidende Spieler — wie gegen Deutschland beispielsweise Edgar Davids — ausfallen.

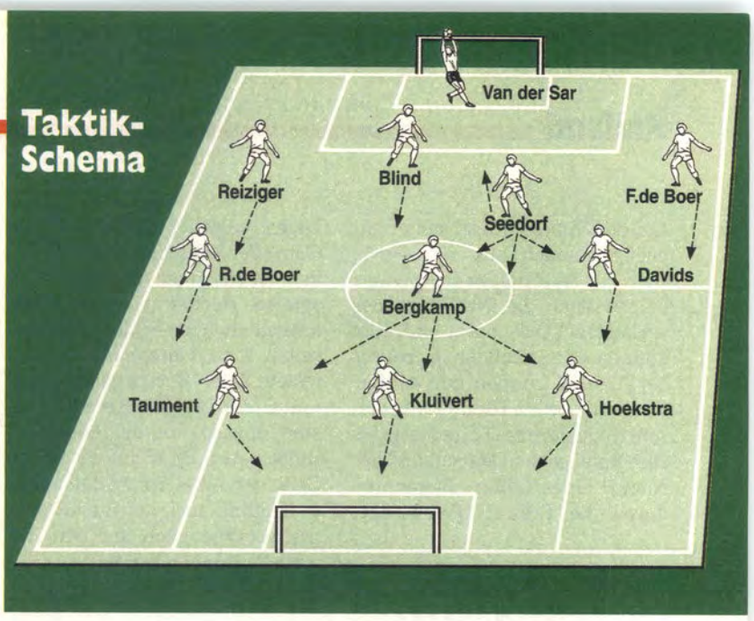
In Holland ist das Flügelspiel heilig. Also setzt auch der Nachfolger

Vergeblicher Kampf des Stürmers Marc Overmars

Dick Advocaats auf drei Spitzen. Genau hier aber liegt Hiddinks größtes Problem. Mit Marc Overmars verletzte sich einer der besten Außenstürmer der Welt im Vorfeld der EM schwer. Zwar arbeitete der wieselflinke Techniker nach seinem Kreuzbandriß in Amsterdamer Reha-Zentren an seinem Comeback, doch gab sich der Bondscoach angesichts der Schwere der Verletzung keinen Illusionen hin. „Was nützt mir ein Spieler, der bei der EM nicht in Topform ist", hakte der Bondscoach schließlich das Thema Overmars endgültig ab.

Als Angreifer gesetzt ist in der Sturmmitte Jungstar Patrick Kluivert, der durch Technik, Spielverständnis und Torgefährlichkeit besticht. Allerdings schwebte lange ein Damoklesschwert über dem Haupt des Ajax-Talents. Kluivert hatte wegen zu schnellen Fahrens einen Autounfall verursacht, bei dem ein Mensch zu Tode kam. Zu allem Überfluß wurde der Teenager am Tag der Beerdigung wieder wegen zu schnellen Fahrens von der Polizei gestoppt. Lange Zeit blieb deshalb unklar, ob der Stürmer überhaupt mit zur EM würde fahren können. Der Staatsanwalt forderte schließlich bei der Gerichtsverhandlung neun Monate Gefängnis auf Bewährung. Kluivert kam also noch einmal mit einem blauen Auge davon.

Taktik-Schema



Alles läuft... bestens,

Auf dem linken Flügel sah es zunächst danach aus, als würde Glen Helder, Kollege Bergkamps bei Arsenal, die Nachfolge des verletzten Overmars antreten können, doch nachdem er zuletzt bei Arsenal London nur auf der Bank saß, rückte Hiddink von diesem Gedanken ab. So geisterte bis zum Spiel gegen Deutschland der Name eines alten Bekannten durch die Presse. Brian Roy,

Peter Hoekstra — die Blitz-Karriere dank Ajax

trickreicher Außenstürmer, der inzwischen für Nottingham Forest Tore schießt, sollte sein Comeback in der Nationalmannschaft feiern. Nach der 0:1-Niederlage gegen das Team des Berti Vogts in Rotterdam aber sprach niemand mehr von Roy. Dafür aber von Peter Hoekstra. Der baumlange Dribbelkönig stürzte Dortmunds Stefan Reuter von einer Verlegenheit in die andere. Der Blondschopf, den Ajax-Trainer Louis van Gaal nach der Verletzung von Overmars aus Eindhoven verpflichtete, nutzte die Gunst der Stunde, um sich bei seinem Debüt in die Mannschaft zu spielen. Hoekstra ist trickreich, schnell und gilt als idealer Vorbereiter. Eine weitere Möglichkeit testete Ajax bereits gegen Dortmund. Als Linksaußen trat Winston Bogarde an, der normalerweise neben Blind auf der linken Seite verteidigt. Im Notfall könnte Hiddink auch auf ihn zurückgreifen. Wie auch auf den Allrounder Ronald de Boer.

Auf der rechten Seite dagegen sind die Alternativen rar. Zwar legte sich Hiddink zuletzt auf Gaston Taument (Feyenoord Rotterdam) fest, doch könnte auch der vielseitig verwendbare Jordi Cruyff aus Barcelona eine Chance erhalten. Sein Debüt gegen Deutschland, bei dem er erst im Zentrum dann für Taument rechts spielte, allerdings ließ noch viele Fragen offen. Kaum eine Chance hat der Schalker Youri Mulder. Er ist Hiddinks Mann für die verzweifelten Fälle. Wenn gar nichts mehr geht, soll er als Brechstange ran.

Geklärt ist die Position hinter den Spitzen. Dennis Bergkamp (Arse-

Das gegnerische Tor immer im Auge: Der 19jährige Stürmer Patrick Kluivert ist der torgefährlichste Spieler in den Reihen der Holländer.

„Marc Overmars wird den Holländern fehlen"

VON ARIE HAAN

Ein bißchen komisch ist es mit dem holländischen Team schon: Die Jungs mußten zwar in die Relegation gegen Irland, ehe sie sich für die EM qualifizieren konnten — aber trotzdem werden sie überall als einer der EM-Favoriten gehandelt. Eines stimmt ja auch: Die Spieler können alles, sind ein wirklich erstklassiges Team. Aber manchmal geht eben auch gar nichts. Und viele gute Spiele hat die Elf in den letzten drei Jahren nicht gemacht. Das 0:1 gegen Deutschland Anfang Mai war da nur ein Beispiel.

Richtig überzeugen konnte sie nur zweimal: Gegen Norwegen in der Qualifikation und gegen Irland in der Relegation. Das waren aber beides Spiele, in denen sie gewinnen mußte und zu großer Form auflief. Wenn sie muß, scheint sie da zu sein.

Die Mannschaft spielt das Ajax-System, das typisch holländische 4:3:3 oder 3:4:3. Darauf ist sie geschult, das ist ihr System. Das von Ajax Amsterdam eben. Und da-

nach sind auch die Nationalspieler ausgesucht. 14, 15 Mann aus dem Kader kommen von Ajax oder haben dort gelernt. Und für die anderen ist es dann nicht mehr so schwer, sich anzupassen.

Und das Ajax-System bedeutet ja nichts anderes, als daß mit drei Spitzen gespielt wird — und daß die Offensivschritte genau geplant sind. Das hat jeder begriffen, der mal bei Ajax war.

Ein personelles Problem gibt es allerdings für Holland: Mit Marc Overmars fällt ein enorm wichtiger Mann für die Europameisterschaft aus. Wie wichtig er ist, zeigte sich in Amsterdam: Als er verletzt wurde, kam die Mannschaft wochenlang in eine schwere Krise. Für ihn wird wohl Peter Hoekstra auflaufen. Rechts spielt dann voraussichtlich Gaston Taument. Beide sind aber sicher nicht so stark wie Overmars.

Dennoch sehe ich in den Gruppenspielen für Holland kein großes Problem. Schottland dürfte nur Formsache sein, auch gegen die Schweiz müßte es problemlos reichen. Bleibt im letzten Spiel England — da geht es dann wohl um Platz eins oder zwei, was nicht mehr entscheidend wichtig ist. Vielleicht wäre es gut, im Viertelfinale den Spaniern aus dem Weg zu gehen, die ich für sehr stark halte. Aber darauf kann man nicht spielen.

Danach ist dann für die Holländer alles möglich. Je nachdem, wie sie gerade gelaunt sind.

Arie Haan (47), Trainer von Feyenoord Rotterdam, zuvor unter anderem beim VfB Stuttgart und beim 1. FC Nürnberg.

Schußstarker Dynamiker: Clarence Seedorf.

nal) liegt hier wie immer auf der Lauer. Hinter Bergkamp in der sogenannten Mannschaftsachse soll Clarence Seedorf (Sampdoria

Danny Blind — die Zuverlässigkeit in Person

Genua) spielen, links von Power-Mann Edgar Davids und rechts vom Ronald de Boer unterstützt. Bei Ballbesitz des Gegners komplettiert Seedorf die Dreier-Abwehrreihe zur Viererkette. In der Abwehrformation, die bei Ballbesitz der Holländer nur aus Frank de Boer (links), Michael Reiziger (rechts) und Danny Blind besteht, interpretiert Blind eine Art Libero. Der 34jährige Routinier, der mit Ajax Amsterdam in den letzten Jahren alles gewann, was es zu gewinnen gab, ist die Zuverlässigkeit in Person. In der Defensive besitzt Hiddink übrigens eine große Anzahl an Alternativen. So bestand zuletzt auf der rechten Seite John Veldmann von Sparta Rotterdam den Test, ebenso wie

Die einzigen Zwillinge bei der EM: Ronald (links) und Frank de Boer gehören bei den Holländern zu den Leistungsträgern.

Jaap Stam von PSV Eindhoven. Links könnte der baumlange Winston Bogarde (Ajax) immer dann spielen, wenn der vielseitige Frank de Boer im Mittelfeld jemanden ersetzen muß.

Ein Spieler der absoluten Extraklasse ist Torwart Edwin van der Sar, der auf der Linie und in der Strafraumbeherrschung gleichermaßen stark ist und im letzten Jahr schaffte, was kaum einer für möglich hielt: Er verdrängte Rotterdams Ed de Goey.
Die Effektivität des Spiels der Holländer, das auf schnelle Ball-

Davids und Seedorf — ein tolles Duo mit großer Zukunft

zirkulation basiert, hängt besonders von der Form eines Edgar Davids ab. Ohne ihn, das bewies das Spiel gegen Deutschland beispielsweise, fehlt einer der wichtigsten Impulsgeber. Vor allem Seedorf, der seit einem Jahr bei Sampdoria Genua vom harten Liga-Wettkampf in der italienischen Serie A profitiert, harmoniert mit dem künftigen Milan-Star, der schon jetzt von einigen Fachleuten als einer der EM-Stars angesehen wird. In frischer Erinnerung sind noch die herausragenden Leistungen in den Champions-League-Spielen gegen Borussia Dortmund. Der 23jährige Davids ist schon jetzt ein Goliath.

Hubert Meyer

wenn
Sie den Ball
schnell...

Brown sieht nicht schwarz

Große Turniere sind für die Schotten eigentlich ein rotes Tuch. Denn in den grünen Bereich kamen sie nie — in der Vorrunde war immer Schluß. Deshalb hat Coach Craig Brown das Viertelfinale als das große Ziel ausgegeben. Und alle fiebern dem Duell mit England entgegen.

Schottlands Fußballgeschichte wird bei großen Turnieren umrankt von Erzählungen und Mythen. Stets schied das Nationalteam heroisch oder schmachvoll aus, noch nie erreichte es die zweite Runde. Der Frust bei Fans und Spielern sitzt dementsprechend tief. Das soll sich nun bei der Reise über den „Handrians Wall" zur EM beim fußballerischen Erzfeind England ändern. „Es wäre ein großer Erfolg, wenn wir diesmal die zweite Runde erreichen würden", sagt Teamchef Craig Brown. „Denn wir sind in die schwerste Gruppe geraten."

Gegen die Holländer sehen sich die Schotten nur in der Außenseiterrolle, die Schweizer dagegen sollten kein Problem darstellen. Darum fällt aus schottischer Sicht die Entscheidung um den zweiten Platz in der Gruppe am 15. Juni im Londoner Wembley gegen England. „Ich vertraue meiner Mannschaft, daß sie sich in der Stunde der Wahrheit hundertprozentig einsetzen wird", ist sich Craig Brown sicher. Coach Brown sieht also nicht schwarz.

Zusammen mit den Spielern sah er sich im Frühjahr Mel Gibsons Hollywood-Epos „Braveheart" über den Freiheitskampf der Schotten an. Gleichsam symbolisch für das Jahrhundert-Spiel, wenn es um mehr als nur den Sieg und die zweite Runde geht, sondern auch um Heimat und Vaterland. Nach Fan-Krawallen gab es seit sieben Jahren kein Länderspiel mehr zwischen England und Schottland. Doch gen England wird die „Tartan Army" wieder in Kilt, Dudelsack und Fahnen schlüpfen.

Brown vertraut dem größten Teil der Spieler aus der Ära Roxburgh. Aber die zwei vielleicht besten Kicker fehlen. Der Kapitän der Glasgow Rangers, Richard Gough, ist der stärkste Innenverteidiger. Doch er überwarf sich in der letzten WM-Qualifikation mit Andy Roxburgh und gab seinen Rücktritt aus dem Nationalteam bekannt. Brown, damals Assistent bei Roxburgh, unternahm keinen Versuch, die Meinung von Gough zu ändern. Genauso schwer wiegt der Verzicht auf Duncan Ferguson. Wenn der Angreifer in Form ist, wird er oft zum Matchwinner. Ferguson war in den vergangenen Jahren in die Schlagzeilen geraten, weil er 1992 in seiner Rangers-Zeit nach einem Kopfstoß gegen John McStay (Raith Rovers) von der Polizei angezeigt wurde und dann

Fotos: ASP, VEO

Gibt die Richtung an: Kapitän Gary McAllister von Leeds United ist als Mittelfeldspieler und gefährlicher Torschütze einer der Schlüsselspieler.

„Die Schotten sind für Überraschungen gut"

VON ANDREAS THOM

Auch wenn Schottlands Team ohne zwei seiner Stars, Richard Gough und Duncan Ferguson, die große, wenngleich kurze EM-Reise antritt, traue ich der Truppe einiges zu. Zumindest, daß sie gegen die eindeutigen Favoriten über sich hinauswächst. An guten Tagen ist da durchaus ein Überraschungssieg drin. Vor allem gegen England, denn da sind viele Emotionen mit im Spiel. Diese Partie ist so etwas wie ein Lokal-Derby zweier heißer Rivalen. Da zerreißt sich jeder Schotte.

Zweifellos sind Holland und England international höher anzusiedeln, aber ich habe hier eine tolle Saison erlebt mit Spielen auf höchst respektablem Niveau. Von wegen kick and rush, das ist längst passé. Das hohe Tempo, die unglaubliche

Einsatzfreude prägen den schottischen Fußball, aber dank solider Technik wird auch recht sicher kombiniert und zwischen Kurzpaß und weiträumigem Zuspiel variiert. Wenn ich von der Meister-Form der Rangers-Spieler und meiner Celtic-Kameraden ausgehe, darf mit bester Fitneß gerechnet werden. Und nach Punktspielende hat Coach Brown diesmal vier Wochen Vorbereitungszeit, soviel wie kaum jemals zuvor einer seiner Vorgänger.

Meine Mitspieler bilden den linken Celtic-Block im Team. Manndecker Boyd, sehr zweikampf- und kopfballstark, eminent schnell auch im Spiel nach vorn, ist einer der Besten Europas und hat Collins auf der Flanke und Spielmacher McStay vor sich. Sie haben eine starke Saison hingelegt. Und Ehrgeiz, Nationalstolz, leidenschaftliche Fan-Unterstützung aller einbezogen, traue ich den Schotten mehr zu, als bei ihren bisherigen Auftritten in vorherigen WM- und EM-Endrunden. Ein Außenseiter wird mitreden.

Andreas Thom (30), früherer Nationalspieler, seit August 1995 in Diensten von Celtic Glasgow.

nach dem Urteil 1995 eine zweimonatige Haftstrafe absitzen mußte. Nach seiner Entlassung wurde er von den Fans wie ein Held gefeiert. Doch der Torjäger, inzwischen bei Everton unter Vertrag, fällt nun wegen einer komplizierten Verletzung aus.

Keeper Andy Goram und die Probleme mit der Motivation

Im Tor besteht die Qual der Wahl zwischen Goram (Glasgow Rangers) und Leighton (Hibernians). Eigentlich war der Glasgow-Keeper für die EM erste Wahl, doch als er sich vor dem wichtigen Qualifikationsspiel gegen Griechenland mit der Begründung abmeldete, daß er mental den Druck nicht aushalte, ist das Vertrauen in ihn bedeutend kleiner geworden. Leighton, dem wegen einiger Fehler die verpaßte WM' 94 angelastet wurde, feierte inzwischen ein glänzendes Comeback.

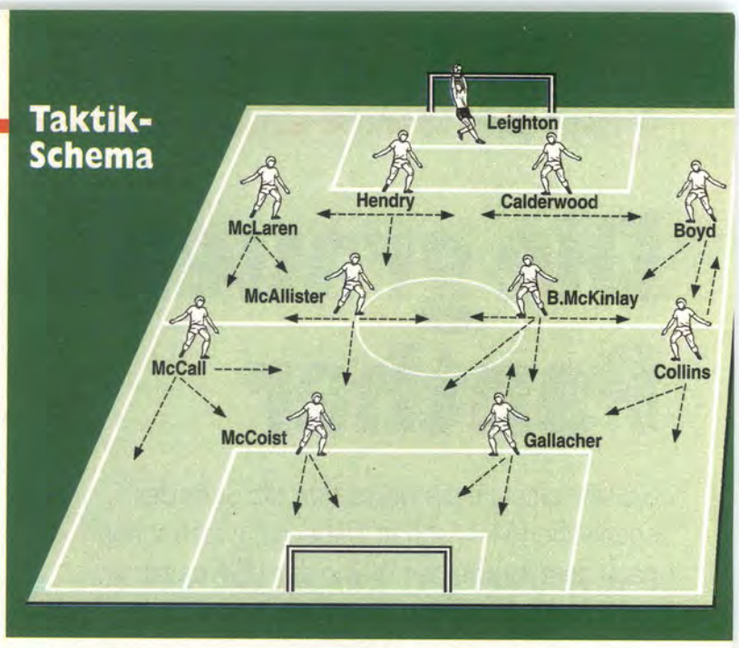
In der Abwehr sind der kopfballstarke Innendecker Hendry (Blackburn Rovers) und der linke Außendecker Boyd (Celtic) die großen Stützen. Das Herz des schottischen Spiels bilden die besten Techniker, McAllister (Leeds United) und McStay (Celtic), im Mittelfeld. Von ihrer Form hängt alles ab. Im Angriff hat sich der 33jährige Rekordtorschütze McCoist (Rangers) eindrucksvoll zurückgemeldet. Bei seinem 50. Länderspiel Ende März schoß er das Siegtor zum 1:0. Brown verlieh ihm danach den Ehrentitel „Mister Unersetzlich". Auf den Platz an seiner Seite hofft Gallagher (Blackburn Rovers), der nach seinem Beinbruch vor einem

Craig Brown: „England in Wembley nicht unschlagbar"

Jahr zu alter Torgefährlichkeit zurückgefunden hat. Aber auch Jess (Coventry), Booth (Aberdeen) und Spencer (Chelsea) rechnen sich Chancen aus.

Die Mannschaft wird ihre bekannten Stärken ausspielen – ein hohes Tempo und Zweikampfhärte. Für technische Kabinettstückchen bleibt kein Platz und auch keine Zeit. Entscheidend dürfte sein, ob die Spieler nach einer strapaziösen Saison, den Rangers-Spielern stecken beispielsweise rund 70 Spiele in den Beinen, ihren Akku für ihr kräftezehrendes Spiel aufladen können. „Keine Mannschaft ist bei einem Turnier unschlagbar; auch England in Wembley nicht", macht Craig Brown Mut. Wenn er den Erzrivalen besiegt und dann noch die zweite Runde erreicht, wobei die Wichtigkeit wohlgemerkt allein in dieser Reihenfolge liegt, dann dürfte der Teamchef zum schottischen Helden werden und endlich mehr Popularität als sein Bruder Jock, ein bekannter Fersehkommentator, genießen. **Jürgen Nöldner**

Taktik-Schema



...zu mir rüber passen!

Hoffmann&Kössler

INTERWETTEN WIEN

Denn dann läufts Baby.

Bei Interwetten Wien ist Wetten und Gewinnen ein toller Doppelpass. Hier wettet der Fachmann, der den Fußball versteht und den Sport liebt.

Jetzt, zur **Europameisterschaft,** haben wir für Sie besonders interessante **Wetten** aufgelegt.

Bitte Kupon einsenden oder einfach anrufen. Dazu das passende Telefon: **0043-1-774 6 477.**

Aufgepaßt, ich möchte mitsprechen und gewinnen! Schicken Sie mir bitte Wettunterlagen zu.

kick/EM

Name .....

Straße .....

PLZ/Ort .....

Tel: .....

Bitte Kupon einsenden an:
Interwetten Wien, Burgkmairgasse 2, A-1220 Wien

Die grauen Panther

Sie sind nicht jünger geworden, die Stars der spanischen Mannschaft. Dabei hatte man schon nach dem Aus bei der WM in den USA damit gerechnet, daß einige ältere Spieler ihren Abschied verkünden. In England greifen sie noch einmal an, die Männer um den mittlerweile 34jährigen Torhüter Andoni Zubizarreta. Den jungen Spielern bleibt da kaum eine Chance.

Sengend heiß brennt die Sonne hernieder. Die feuchte Schwüle in der Luft wölbt keinen kühlenden Schleier über Boston, an diesem 9. Juli 1994. Mit 1:2 Toren hat die spanische Nationalelf an diesem Tag das WM-Viertelfinale verloren, weil Superstar Roberto Baggio in der 88. Minute den Ball zum höchst glücklichen Sieg für Italien ins Netz geschoben hat. Die internationale Endstation schien erreicht für die in Fußball-Ehren gealterten Haudegen von der Iberischen Halbinsel: Torwart Andoni Zubizarreta, damals knapp 33 und inzwischen schon zwei Jahre älter; oder Julio Salinas, damals knapp 32 und mittlerweile auch schon wieder mit zwei Jahren mehr auf den Stürmerschultern.

Torgefährlich: Mittelfeldstratege Fernando Hierro von Real Madrid.

Als dieses Trio an jenem 1994er Juli-Tag Goodbye zu Amerika sagte, meinten viele Kenner der spanischen Fußballszene, die drei würden sich damit auch von der großen internationalen Fußballbühne verabschieden.

Doch die grauen Panther des spanischen Fußballs fahren weiterhin ihre Pranken aus — aus Erfahrung gut. Zurückgetreten (worden) ist keiner. Auch der damals noch mehr als heute umstrittene Trainerkauz Javier Clemente (46) nicht. Spaniens Nationalcoach, ohnehin eisschrankgleich desinteressiert an anderer Leute Meinung über oder gegen ihn, walzte die Kritiken platt mit einer großartigen Erfolgsserie: Nicht eine Niederlage setzte es in zehn Qualifikationsspielen, beim unglücklichen 1:2 von Boston ward Spanien letztmals besiegt.

Trainer Clemente kümmert sich nicht um seine Kritiker

Dabei haben sich Vorzüge wie Problemzonen dieser Mannschaft nur unwesentlich verschoben. Da Quer- und Sturkopf Clemente Fußball eher defensivdenkt, bevorzugt er die abwehrbetonte Spielweise. Vor dem Torhüter, der nach wie vor Zubizarreta heißt — „zu Recht, weil er in Valencia eine gute Saison spielte", so Jupp Heynckes, Trainer bei CD Teneriffa und deshalb Spanien-Experte —, dirigiert ein Libero (meist Miguel Angel Nadal) zwei Stopper, Abelardo (FC Barcelona) und Alkorta (Real Madrid). Und damit der Defensivwall mit diesen drei Kopfballhünen auch nach außen abgedichtet ist, sind für die zwei Außenbahnen zwei weitere Maurermeister abgestellt: Links Barjuan Sergi (FC Barcelona), schon bei der WM in den USA sehr auffällig, der zudem ungemein viel für die Offensive tut, vor allem mit Flanken, und rechts Alberto Belsue (Real Saragossa), der wohl Albert Ferrer ersetzen muß, weil den Barca-Verteidiger Knieprobleme zu einer längeren Ruhepause zwingen.

Wenn Trainer Clemente Abwehr-Beton anmischt

Fotos: Sportimage, ASP, Kulich

Routinier zwischen den Pfosten: Über 100 Länderspiele hat Zerberus Andoni Zubizarreta für Spanien auf dem Buckel — Erfahrung pur.

Im Mittelfeld sind zwei Akteuren bereits Stammplätze zugewiesen: Fernando Hierro (28, Real Madrid), der schon vor zwei Jahren in den USA zum mannschaftsinternen Führungstrio zählte und der ein wuchtiger, kopfballstarker und torgefährlicher Mittelfeldspieler ist; sowie Donato (Deportivo La Coruña), ein naturalisierter Brasilianer, der freilich als harter Arbeiter das Klischee des smarten südamerikanischen Ballzauberers widerlegt. Hierro und Donato sollen aus der Zentrale heraus das Spiel der Spanier prägend gestalten.

Assistiert wird ihnen dabei von Julen Guerrero, dem 22jährigen torgefährlichen Techniker aus Bilbao, den Jupp Heynckes vor zwei Jahren entdeckte, der aber eine schlechte Saison 95/96 spielte. Für den rechtsseitigen Mittelfeldbereich kann Clemente zwischen zwei Spielern wählen: Javier Manjarin von Deportivo La Coruña ist flink, ungemein schnell und dribbelstark, schießt zudem viele Tore; oder José Luis Caminero, in Amerika Spaniens Bester, ein Supertechniker, der sich zwar Pausen gönnt und die Defensivarbeit scheut, aber immer zu verheißungsvollen Geniestreichen imstande ist.

Sollten die nicht reichen, kann der Nationalcoach notfalls in der Kiste mit den ganz ungewöhnlichen Tricks kramen. Wie neulich beim 0:0 gegen Norwegen. Als verletzungshalber eine weitere Einwechslung nötig wurde und der angeschlagene Ferrer auf einen Einsatz verzichtete, schickte Clemente den dritten Keeper José Molina als Feldspieler auf den Rasen. Für den Torhüter von Atletico Madrid nichts Ungewöhnliches, muß er doch im Klub als Torwart auch eine Art Libero spielen. Unglaublich, aber wahr: Um ein Haar hätte Molina das goldene Tor geschossen.

Womöglich empfahl er sich damit für die EM als Nothelfer im Angriff. Denn gering ist in diesem Mannschaftsteil die Auswahl für Señor Clemente. Die Nummer eins für die Position des einzigen Stürmers ist José Antonio Pizzi. Wer könnte den spanischen Schützenkönig und Angreifer von CD Teneriffa treffender beschreiben als sein Vereinstrainer? „Pizzi hat einen Torriecher, er ist schnell, sucht geradlinig den Weg zum Tor, ist eiskalt im Abschluß", sagt Jupp Heynckes, „auch menschlich ist er ein prima Typ, der Zuversicht ausstrahlt."

Pizzi soll's im Angriff richten

Die Alternative oder Ergänzung zu Pizzi heißt für Clemente noch immer Julio Salinas (Sporting Gijon). Der lange Stürmer stolpert zwar immer wieder mitleiderregend durch die Strafräume, zählt aber noch immer zu den erfolgreichsten Torjägern Spaniens. Auch in der EM-Qualifikation schoß er drei Tore, eines mehr als Pizzi. Am treffsichersten präsentierte sich in dieser Bewerbungsrunde für das Endturnier in England Mittelfeldmann Hierro, mit vier Einschüssen. Je zwei Tore erzielten Caminero, Donato, Guerrero, Higuera, Luis Enrique und eben Pizzi. Was beweist, daß die Spanier zwar nicht viele Tore schießen, daß es aber jeder kann.

Wenn er denn darf. Wie Toptalent Raul von Real Madrid. „Ein Superjunge", schwärmt Heynckes, „ein kampf- und spielstarker, schneller Linksfüßer, der Tore machen kann und einen sehr guten Charakter hat." Der deutsche Trainer klipp und klar: „Den würde ich mit nach England nehmen." Und zwei weitere Talente haben es Jupp Heynckes angetan: Ivan de la Peña vom FC Barcelona und Jordi Lardin vom Lokalrivalen Español. De la Peña könne „wunderbar den tödlichen Paß spielen", so der Teneriffa-Trainer, Linksfüßer Lardin sei dank seiner Schnelligkeit „ein erstklassiger Konterspieler", der links wie rechts an der Bande spielen könne.

Da Javier Clementes Vorliebe für die alte Garde gewiß seine Nominierung des Kaders generell und bei den Aufstellungen speziell leitet, wird er in England auf die bewährten Kräfte und mit ihnen auf die ebenso bewährte Mauertaktik bauen: Sicherheit zuerst. Und vorne wird schon Pizzi oder irgendein anderer helfen, aufgehen soll die Gleichung: eine Chance = ein Tor. Schön anzusehen wie etwa das Kurzpaß- und Direktspiel des FC Barcelona ist der nationale spanische Fußball nicht, aber erfolgreich. Wie 17 Spiele ohne Niederlage eindrucksvoll und unwiderlegbar beweisen.

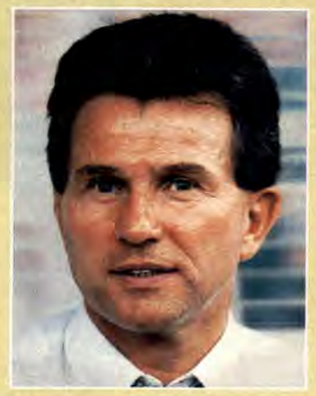
Gleichwohl wachsen in Spanien die Erwartungen für die EM nicht in den Fußball-Himmel. Wegen des Meisterschafts-Marathons können die strapazierten Nationalspieler ihre müden Beine nur eine Woche hochlegen. Groß einspielen und sich aufeinander einstellen müssen sich die Auserwählten freilich nicht mehr, da Clemente seine frühere Experimentierwut abgekühlt hat und meist dieselbe Formation stellt. Die muß nur mehr als das Achtelfinale erreichen, dann wird ihr Abschneiden schon als Erfolg gewertet. **A. Gonzales/ K. Wild**

„Marathon-Saison als ein Riesen-Nachteil"

VON JUPP HEYNCKES

Die spanische Nationalmannschaft hat eine herausragende Qualifikationsrunde für die EM gespielt, sie blieb in zehn Spielen ungeschlagen. Dabei gab es acht Siege und nur zwei Unentschieden. Vor allem das Miteinander in diesem Team und die Harmonie haben diese großartige Serie ermöglicht. Denn Nationaltrainer Clemente stellt seinen Kader keineswegs mit den besten Spielern des Landes zusammen, sondern setzt auf einen bewährten Kreis.

Trotz der beeindruckenden Qualifikation habe ich Bedenken, was das Abschneiden der spanischen Mannschaft in England betrifft. Nicht weil ich an der Klasse dieses Kaders zweifle, sondern weil die Spieler mit einem Riesen-Nachteil fertig werden müssen, und das ist die körperliche Verfassung nach dieser Marathon-Saison. 42 Punktspiele in der Liga, plus Europacup und der spanische Pokal mit Hin- und Rückspielen verlangten gerade den Akteuren des FC Barcelona und des Double-Gewinners Atletico Madrid alles ab. Die Müdigkeit war diesen Spielern im Endspurt der Saison deutlich anzusehen



Die Stärke der insgesamt sehr robusten spanischen Nationalelf liegt eindeutig in der Defensive, was auch der Fußballauffassung ihres Nationaltrainers entspricht. Außerdem muß man die mannschaftliche Geschlossenheit als Plus erwähnen. Im Angriff, der in der Regel nur aus einer Spitze besteht, sind sie weniger stark.

Gegenüber der Weltmeisterschaft in den USA – mehrere Spieler gehörten damals schon dem Auswahlkader an – ist die spanische Nationalmannschaft reifer geworden. Auch an der Motivation wird es nicht fehlen. Zum großen Problem, vor allem nach der Vorrunde, kann die mangelnde Kraft werden. Deshalb wird die spanische Mannschaft – trotz hoher Erwartungen – vor der EM-Endrunde von der Öffentlichkeit hier nicht so sehr unter Druck gesetzt.

Jupp Heynckes (51), Ex-Nationalspieler und Trainer des spanischen Erstligisten CD Teneriffa.

Die Unberechenbaren

Bei den Bulgaren ist vieles anders als bei den meisten anderen Mannschaften. Aber das hindert die Profis vom Balkan nicht unbedingt an guten Leistungen. Diese Erfahrung mußte auch die deutsche Mannschaft schon machen — schmerzlich bei der Weltmeisterschaft in den USA. Und auch in der Qualifikation für die EM in England gaben die Bulgaren einen hartnäckigen Widerpart ab. Die Männer um Superstar Hristo Stoitchkov sind auf und außerhalb des Platzes immer für Überraschungen gut.

Er ist so berechenbar wie eine Klapperschlange. An Hristo Stoitchkov, Superstar im Team des Dimitar Penev, scheiden sich die Geister. Um den begnadeten Fußballer, der der Erfinder der Star-Allüren sein könnte, ist es seit seinem Wechsel in die Italienische Liga etwas ruhiger geworden. Bei Parma saß er sogar des öfteren auf seinem Schinken (oder besser: auf der Bank), nachdem er sportlich nicht immer überzeugen konnte.

Dies ist für einen Stoitchkov allerdings kein Grund, an seinen eigenen Leistungsmöglichkeiten zu zweifeln. Bei Hristo trifft die Schuld fast immer den Trainer. Johan Cruyff weiß ein Lied davon zu singen. In Barcelona hat er so manchen Streit ausgefochten mit dem Bulgaren, dem er seinen lockeren Lebenswandel vorwarf.

Stoitchkov und Cruyff wie Liz Taylor und Richard Burton

Cruyff riet schließlich „Europas Fußballer des Jahres 1994" endlich Smoking und Goldkettchen abzulegen: „Er sollte besser im Barca-Trikot schwitzen."

Es war der Anfang vom Ende einer Ehe des Top-Trainers der Katalanen mit Stoitchkov, die der zwischen Liz Taylor und Richard Burton ähnelte: Sie liebten und sie schlugen sich. Am Ende verkaufte Barcelona bekanntlich Stoitchkov für etwa zehn Millionen Mark an Parma. Zwar hatte Hristo immer betont, er werde seine Karriere in Spanien bei Barcelona beenden, doch dem Selbstbewußtsein des Mannes, der von vielen Kritikern als „personifizierte Arroganz" bezeichnet wird, schadete dies keineswegs.

Vor allem dann, wenn Bulgariens Sturm-As im Kreis der Nationalmannschaft ist, blüht er regelrecht auf. Sein Nationalstolz kennt keine Grenzen und dabei verweist er mehr oder weniger dezent auf seine Verdienste. „Ich bin froh, daß ich mithelfen konnte, aus Bulgarien eine ernstzunehmende Fußballmacht zu machen."

Eine Macht ist die Mannschaft des Dimitar Penev mit Sicherheit und keiner wird den Fehler machen, dieses schlagkräftige Team zu unterschätzen. Denn Bulgarien zählt zweiffellos zu den Favoriten der Europameisterschaft, auch wenn das Land überhaupt zum erstenmal an einer EM-Endrunde teilnimmt. Natürlich weiß dies auch Hristo Stoitchkov, der sich einen Europameister Bulgarien sehr gut vorstellen kann: „Wer die EM gewinnen will, der muß erst einmal uns schlagen."

Und das ist in der Tat sehr schwierig, wie nicht nur die Deutschen seit der 1:2-Viertelfinal-Niederlage bei der WM in den USA im „Letchkopf" haben. Das Geheimnis des bulgarischen Erfolges ist die klare Hierarchie im Team, die sich erst im Laufe des WM-Turniers in den USA herauskristallisierte und die Hamburgs Yordan Letchkov so charakterisierte: „Bei uns gibt es Stars, große Stars und Superstars." So bestimmen im Team zuerst Hristo, dann Kostadinov, Balakov und Letchkov, wo es langzugehen hat.

Fortsetzung auf Seite 154

Star mit Tücken: Der eigenwillige Hristo Stoitchkov ist der große Dirigent des bulgarischen Ensembles.

Unser Dankeschön für einen neuen Abonnenten

Die Prämien-Treffer vom kicker

Eine saubere Sache

Mit dem MKM-Lavastein-Gas-Grillwagen ersparen Sie sich das Anheizen der Holzkohle und das Abwarten auf die richtige Glut. Endlich grillen ohne Schmutz und Hektik! Der mit Propan-/Butangas betriebene Grill bietet auf seinen seitlichen Ablageflächen reichlich Platz für Ihre Grillutensilien. Die Doppelbrenner sind einzeln regulierbar. Im oberen Bereich kann das schon gegarte Grillgut warmgehalten werden. Mit Gasanschlußschlauch. Maße: 123 x 113 x 46 cm (aufgeklappt). Zuzahlung: DM 49,–.

Mobilität und Design

Sich frei bewegen und dabei telefonieren ohne den lästigen Kabelsalat. Das schnurlose Telefon von Philips hat eine Reichweite bis zu 300 m im Freien. Komfortabel in der Bedienung mit 10-Rufnummern-Speicher, Wahlwiederholung, Kindersicherung und 5 verschiedenen Klingelmelodien. Wandmontage möglich. Auch als Nebenstellengerät zu verwenden. Die Ladezeit beträgt max. 8 Stunden. Farbe: schwarz. Zuzahlung: DM 79,–.

Das Raumwunder

Die neueste Entwicklung der Samsonite Design Studios: ein Hartschalenkoffer, der nur wenig Stauraum benötigt, dafür um so mehr Platz bietet. Kinderleicht und ganz ohne Werkzeug ist er in nur 90 Sekunden zusammengebaut. Mit integriertem Zuggriff, gummibeschichteten Rollen und einem Zahlenschloß. Maße 74 x 60 x 25 cm. Farbe: wahlweise indigoblau oder schwarz.

Der perfekte Schliff

Ein Spezialist für punktgenaues Schleifen. Der Bosch Delta Schleifer ist leicht, wendig und liegt gut in der Hand. Dank seiner dreieckigen Schleifplatte sind Ecken, Winkel, Vertiefungen und sogar Lamellen kein Problem mehr. Schwingkreis Ø 1,5 mm. 100 Watt Nennaufnahme. Gewicht: 900g.

FANtastisch

Mit dem Original-Vereinstrikot Ihrer Lieblingsmannschaft kommen Sie beim nächsten Spielbesuch groß raus. Wählen Sie aus:
1. FC Kaiserslautern (1), Bayer 04 Leverkusen (2), Fortuna Düsseldorf (3), TSV 1860 München (4), Borussia Mönchengladbach (5), SV Werder Bremen (6), SC Freiburg (7), 1. FC Köln (8), Karlsruher SC (9), FC Bayern München (10), St. Pauli (11) (ab Größe M), Eintracht Frankfurt (12), Borussia Dortmund (13), Hansa Rostock (14).

Größe S–XL. Falls die gewünschte Größe nicht mehr lieferbar ist, erhalten Sie die nächsthöhere Größe.

Bestellen Sie bitte einsenden an:
kicker-sportmagazin, Leser-Service, 90327 Nürnberg.

Bestellschein

Vom Werber auszufüllen

Ja, ich habe einen neuen kicker-Abonnenten geworben.
Bitte senden Sie mir die angekreuzte Prämie.

- ❑ **MKM-Lava-Gas-Grill.** Zuzahlung per Nachnahme DM 49,–.
- ❑ **Samsonite Magnum Koffer** ❑ **schwarz** ❑ **blau**
- ❑ **PHILIPS Schnurloses Telefon.** Zuzahlung per Nachnahme DM 79,–.
- ❑ **BOSCH Delta Schleifer**
- ❑ **Vereins-Trikot** Nr. _____ Größe _____
  (Falls von Ihnen keine Größe angegeben wird, wählen wir eine Größe aus unserem Bestand aus.)

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Wohnort

Bei Lieferengpässen kann sich die Zusendung der Prämie etwas verzögern. Prämienänderung in Form und Farbe vorbehalten. Falls die gewünschte Prämie nicht mehr erhältlich ist, bekomme ich eine Prämienliste.

Für Selbstwerbung und Geschenkabonnements keine Prämie!

Vom Neu-Abonnenten auszufüllen

Bitte liefern Sie kicker-sportmagazin ab 1. _____
für mindestens zwölf Monate zum jeweils gültigen Bezugspreis, derzeit 19,70 DM monatlich (Ausland Zusatzporto), an:

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Wohnort

Datum und Unterschrift (1)

Ich zahle per ❑ Rechnung ❑ Abbuchung ❑ 1/4jährlich ❑ 1/2jährlich ❑ jährlich

Konto-Nr./BLZ

Bank oder Postgiroamt

Widerrufsrecht
Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb einer Woche nach Erhalt einer Auftragsbestätigung des Verlages sowie einer Kopie dieses Bestellscheines bei kicker-sportmagazin, Leser-Service, 90327 Nürnberg schriftlich widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Unterschrift (2) LWL EM-SH 96

Alle anderen ordnen sich mehr oder weniger unter, wobei Trainer Dimitar Penev die Strömungen im Team zu kanalisieren sucht („Hristo, meinst du nicht…"). Manche bezeichnen ihn gar als Marionette der Stars. Penev selbst sieht das anders: „Bei so vielen guten Spielern sollte man mit ihnen auch diskutieren."

Fußball der Marke Bulgarien hatte in der Vergangenheit immer den Anstrich, robust, defensiv und destruktiv zu sein. Dieses Urteil paßt spätestens seit der letzten Weltmeisterschaft nicht mehr. Den vierten WM-Platz errangen die Bulgaren, weil sie offensiven Fußball boten. Rein äußerlich wird dies schon dadurch deutlich, daß Penev oft mit drei Spitzen spielen läßt. Kostadinov und Penev in Zusammenarbeit mit Stoitchkov – in dieser Offensivmischung steckt Explosivität. Allerdings muß sie gezündet werden. Der richtige Paß und die Post geht ab.

Verantwortlich dafür sind in erster Linie der Stuttgarter Krassimir Balakov und Hamburgs aussortierter Techniker Yordan Letchkov. Balakov, Dauerläufer im Team und überdies ein gefährlicher Distanzschütze, füttert die lauernden Stürmer mit exzellenten Pässen. Auch Letchkov verfügt über die Gabe, sogenannte tödliche Pässe zu spielen.

Die Spielweise der Bulgaren ist deshalb so gefährlich, weil sie sehr variabel ist. Besonders beliebt im Team ist die Verschleppungstaktik. Der Ball läuft ständig zwischen Abwehr und Mittelfeld im Kurzpaßspiel hin und her, während im Sturm Kostadinov und Co. fast teilnahmslos wirken. Der Gegner wird aus der Reserve gelockt. Entsteht dann eine Lücke, kommt Leben in die Bude. Stoitchkov, Kostadinov oder Penev verlieren blitzartig ihre Lethargie, mutieren zu Sprintstars. Kommt dann der richtige Paß, paßt es meistens.

Wenn die Stürmer zu Sprintstars mutieren

Die defensivere Variante sieht vor, daß entweder Penev, der im Vorfeld der EM nicht gerade überzeugte, aus dem Team fliegt oder Stoitchkov etwas zurückgezogen aus dem Mittelfeld kommt.

Fotos: ASP (2), Moenkebild

Brandgefährlich für die Bulgaren: Bayern-Stürmer Emil Kostadinov ist in seiner Nationalmannschaft immer für Tore gut.

Im Team allerdings ist Luboslav Penev, Neffe des Nationaltrainers Dimitar, unumstritten. Yordan Letchkov: „Alle sind sicher, daß er bei der EM in Topform ist und seine Tore schießt."

Wesentlicher Bestandteil des Erfolgs der Bulgaren aber ist auch die sehr gute Defensivarbeit. Die Vierer-Abwehrkette, in der der Hamburger Petr Hubtchev als ordnende Hand fungiert, zeichnet sich durch Kompromißlosigkeit und gute Abstimmung aus. Neben Hubtchev komplettieren Emil Kremenliev (Olympiakos Piräus), Trifon Ivanov (Rapid Wien) und Gosho Guintchev (Denizlispor) die Abwehrreihe.

Großer Rückhalt seiner Abwehr ist Routinier Boris Mihailov (Ersatzmann ist Dimitar Popov). Der 33jährige Keeper, der sich in England beim FC Reading in der zweiten Division „pfundweise" bezahlen läßt, ist immer noch ein Top-Torwart, der über glänzende Reflexe verfügt. Unübersehbare Schwächen allerdings teilt er mit vielen Schlußleuten. Die Strafraumbeherrschung zählt nicht zu seinen herausragenden Eigenschaften.

Der Verband lockt die Stars mit viel Geld

Rund eine Million Dollar soll das Team um Starspieler Hristo Stoitchkov erhalten, wenn der ganz große Coup gelingt und Bulgarien Europameister wird. Die Erwartungen bei den etwa 9 Millionen Landsleuten der Stoitchkov, Kostadinov und Co. ist nach dem Erfolg in den USA (knappe

„Wir wollen Europameister werden"

VON KRASSIMIR BALAKOV

Die EM in England ist für diese bulgarische Mannschaft die letzte Chance, einen Europameister-Titel zu holen. Unser Kader ist nicht mehr der jüngste, die meisten von uns werden beim nächsten EM-Turnier sicher nicht mehr dabeisein. Zwar glaube ich, daß wir auch 1998 bei der Weltmeisterschaft in Frankreich wieder zusammen auftreten werden. Aber danach dürfte für die meisten von uns Schluß sein mit der Nationalmannschaft.

Wenn mich jemand nach meinen Favoriten für die EM fragt, dann sage ich jedesmal: Bulgarien! Wir haben eine sehr gute Mannschaft, kennen uns seit über sechs Jahren. Unsere Stärke ist das Kollektiv. Trotz der vielen Stars in unseren Reihen – zum Beispiel Stoitchkov, Letchkov, Kostadinov – herrscht eine sehr gute Harmonie. Jeder bringt sein Bestes, jeder kämpft und rennt für den anderen – damit haben und hatten wir immer Erfolg, das ist unsere größte Stärke.

Deswegen haben wir auch keine Probleme damit, daß die meisten Spieler im Ausland unter Vertrag stehen.

Wichtig wird sein, daß wir die Vorbereitungszeit optimal nutzen. Leider waren viele unserer Spieler bei ihren Vereinen die meiste Zeit lediglich Reservisten, wie zum Beispiel Kostadinov beim FC Bayern, Letchkov in Hamburg und Zvetanov in Mannheim. Sie sind nicht im Vollbesitz ihrer körperlichen Fitneß. Deswegen brauchen wir etwas Zeit, um uns wieder einzuspielen. Aber ich habe wenig Bedenken, daß das nicht klappt.

Ich glaube an den starken Charakter von Yordan Letchkov und bin sicher, daß er, obwohl er beim HSV nicht zum Einsatz kam, in England ganz der alte sein wird. Und das meine ich nicht vom Alter her.

Ob wir besser oder schlechter sind als bei der WM 1994 in den USA, wird sich erst zeigen. Aber es ist nicht wichtig, was ich denke, sondern was ich will. Und ich will Europameister werden.

Das wird sicher nicht leicht. Zumal wir in unserer Gruppe sehr schwere Brocken haben. Frankreich und Spanien gehören zur Spitze des europäischen Fußballs. Und Spiele gegen Rumänien haben für uns einen Derby-Charakter.

Krassimir Balakov (30), aktueller bulgarischer Nationalspieler in Reihen des VfB Stuttgart.

1:2-Halbfinalniederlage gegen Italien) jedenfalls riesengroß. Großen Druck aber verspüren die Spieler trotzdem nicht. „Wir können mit der Favoritenbürde gut leben", sagt beispielsweise Yordan Letchkov, der offensichtlich ebenso mit breiter Brust nach England fährt wie seine Kollegen. Wichtig wird sein, daß die Atmosphäre im Team so locker ist, wie sie es im Verlauf des WM-Turniers wurde. Anfangs war sie vergiftet, weil hierarchische Festlegungen nicht akzeptiert wurden. Erst als Trainer Penev quasi den luftreinigenden Katalysator spielte, funktionierte das Miteinander. So gesehen steht Hristo Stoitchkov wieder einmal im Blickpunkt. Spielt er schlecht, dann werden sie wie die Wölfe im Rudel über einen schwachen Rudelführer herfallen. Doch diese Situation ist für Hristo die beste. Er weiß, daß er wieder einmal der wichtigste Spieler ist.

Unterschiede wie Tag und Nacht: Beim HSV wurde Yordan Letchkov ausgemustert, für Bulgarien ist er nach wie vor einer der Leistungsträger.

Taktik-Schema

Es gab Kritiker im Vorfeld der Europameisterschaft, die glaubten, daß Bulgarien trotz der Erfolge in den USA in England keine große Rolle spielen würde. Die Mannschaft habe ihren Zenit überschritten, hieß einer der Bewertungsfaktoren. Dabei bezogen sich die vermeintlichen Fachleute gern auf Spieler wie Emil Kostadinov. Schon bei Deportivo La Coruña, so die Einschätzung, spielte er keine erste Geige mehr. Bestätigt sahen sich die Kritiker, als Bayern-Trainer Otto Rehhagel den Fußballer mit der Elvis-Frisur, mehr oder weniger aussortierte. Bulgaren aber sind stolze Menschen und ein Kostadinov bringt nur dann gute Leistungen, wenn der Trainer zu ihm steht. Was er kann, zeigte er, als Franz Beckenbauer, wie eine Boulevardzeitung titelte – „Kosta aus der Kiste" zog. Zwei Auftritte, zwei Tore – Emil Kostadinov war in aller Munde und bekam Angebote aus ganz Europa ins Haus geschickt. Er mag auf dem Spielfeld mitunter phlegmatisch wirken, unterschätzen aber darf man ihn nie. Er ist ein Klassemann und einer der beschriebenen Trümpfe Dimitar Penevs. Alle bulgarischen Spieler werden sich schon deshalb bei der EM von der besten Seite zeigen wollen, weil eine ganze Reihe neue Arbeitgeber sucht. Bestes Beispiel ist der beim HSV in Ungnade gefallene Yordan Letchkov. Er sollte eigentlich ein paar Wochen vor dem Startschuß in Wembley zu ZSKA Sofia wechseln. Doch der bulgarische Vorzeigeklub wollte sich lediglich als Spekulant versuchen. Letchkov sollte nach einer gelungenen EM mit Gewinn weiterverkauft werden. Als Yordan dies durchschaute, blockte er den Transfer verständlicherweise ab. So besitzt er im Transfer-Poker selbst die besten Karten. Der WM-Held liebäugelt mit einem Wechsel nach Großbritannien. Wo könnte er bessere Werbung in eigener Sache betreiben als beim Turnier der besten Teams Europas im Mutterland des Fußballs.

Hubert Meyer

VIER KLEE WETTBÜRO

A-6020 INNSBRUCK · Amraser Straße 54
Tel.: 00 43 / 512 / 34 89 37 · Fax: 00 43 / 512 / 39 13 87 - 22

Bitte senden Sie kostenlos und unverbindlich Wettunterlagen an:

Fam.-Name

Vorname

Straße

Plz. Ort

Duo Infernale

Nach Jahren der Baisse ist Frankreichs Fußball wieder salonfähig. Ein Verdienst von Trainer Aimé Jacquet, der ein starkes Kollektiv aufgebaut hat. Prunkstück ist das offensive Mittelfeld mit Zidane und Djorkaeff.

Spätestens bei der WM 1998 im eigenen Land will Frankreich wieder eine Fußball-Macht sein. Doch nach vielen Enttäuschungen und Skandalen zu Beginn der 90er Jahre hat sich die „Equipe tricolore" schon jetzt, zur Europameisterschaft in England, eindrucksvoll zurückgemeldet. Der Vorschuß-Lorbeer kommt aus berufenem Munde. Kein Geringerer als FIFA-Generalsekretär Sepp Blatter stellte als kicker-Kolumnist fest: „Die Grande Nation meldet sich zurück."

Große Verdienste um die Renaissance Frankreichs hat sich zweifelsohne Nationaltrainer Aimé Jacquet erworben. Seit der 54jährige im Dezember 1993 die Mannschaft übernahm, ging's bergauf. Schlechter hätte es auch kaum werden können. Hinter den Franzosen lag eine enttäuschende Europameisterschaft in Schweden, wo selbst das französische Beckenbauer-Äquivalent, Michel Platini, nichts richten konnte. Eine verpatzte WM-Qualifikation unter dem glücklosen Platini-Nachfolger Gérard Houllier.

Fußball-Frankreich war down.

Also wurde Aimé Jacquet, bis dato Co-Trainer, gebeten, die Nationalmannschaft interimistisch zu

Aimé Jacquet fehlt nur der EM-Erfolg und ein richtiger Vertrag

übernehmen. Übrigens ein Zustand, an dem sich bis heute nichts geändert hat! Erst nach der EM in England will sich der Verband entscheiden, ob Jacquet mit allen dazugehörigen Insignien hauptamtlich (samt Vertrag) inthronisiert wird.

Verdient hat es Jacquet schon lange, denn er formte ein Team, das deutlich seine Handschrift trägt. „Aimé Jacquet ist ein intelligenter, besonnener Mann und ein ausgezeichneter Trainer, der nicht von seiner Linie und seinen Prinzipien abgeht", beschreibt ihn Gernot Rohr, der Erfolgstrainer von Girondins Bordeaux. Und Rohr muß es wissen. Schließlich arbeitete er in Bordeaux als Spieler neun Jahre unter Jacquet und hamsterte zahlreiche Titel.

Die Bilanz von Aimé Jacquet als verantwortlicher Trainer ist imponierend. Die Qualifikation wurde relativ sicher geschafft. Beeindruckend und überraschend: die Franzosen kassierten bei insgesamt 10 Spielen nur zwei Gegentore, die wenigsten aller 47 Nationen, die teilnahmen.

Stabilität in der Defensiv-Arbeit – die neueste Errungenschaft der Franzosen.
Generell: Trainer Aimé Jacquet setzt auf ein kompaktes Kollektiv.

Stark im Duett: Frankreichs Trumpf-Asse im Mittelfeld Zinedine Zidane (links) und Youri Djorkaeff.

Fotos: Popperfoto, Witters

Vorbei sind die Zeiten, in denen die Franzosen auf die Geniestreiche einzelner angewiesen waren. Alles richtet sich nach einer fein ausgeklügelten, auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten seiner Spieler abgestimmten Taktik.

Zudem ist es Jacquet gelungen, praktisch alle Positionen doppelt zu besetzen, ohne daß die Gesamtleistung darunter leidet.

Im Tor ist Bernard Lama (Paris St. Germain) längst unumstritten. Obwohl der 33jährige im Liga-Alltag ab und zu immer noch für Eskapaden gut ist, steigerte er sich bei seinen internationalen Einsätzen. Er ist äußerst reaktionsschnell und verläßt gern die Linie und klärt, wenn es sein muß, auch mit einer Fußabwehr. Die Reservisten Martini und Barthez sind zwar ebenfalls international erfahren, können Lama aber nicht das Wasser reichen.

Die Abwehr spielt mit einer flexiblen Viererkette. Herzstück ist die Innenverteidigung mit Laurent Blanc (Double-Gewinner mit AJ Auxerre) und Alain Roche (vom Europacup-Sieger Paris St. Germain). Beide waren im Laufe der Saison lange verletzt, konnten sich aber rechtzeitig wieder in Form bringen. Blanc, der ehemalige Italien-Legionär des SSC Neapel, und Roche teilen eine gesunde Zweikampf-Härte und ein überragendes Kopfballspiel, das sie besonders bei Standard-Situationen in der Offensive in die Waagschale werfen. Auf den Außenverteidiger-Positionen werden sie unterstützt von Jocelyn Angloma (AC Turin) und Eric di Meco (AS Monaco). Der dunkelhäutige Angloma hat seine Stärken eindeutig in der Offensive. Di Meco dagegen ist mehr der eisenharte Zerstörer. Er könnte je nach Taktik durch den nimmermüden, weit offensiver ausgerichteten Lizarazu (G. Bordeaux) ersetzt werden. Des weiteren stehen für die Defensive die Innenverteidiger Leboeuf (bei Straßburg Libero) und Thuram (Vorstopper in Monaco) zur Verfügung.

Das Mittelfeld hat Jacquet in eine defensive und eine offensive Abteilung geteilt. Die beiden Italien-Legionäre Marcel Desailly (AC Mailand) und Didier Deschamps (Juventus Turin) räumen vor der Abwehr auf. Beide, gestählt durch die Serie A, sind laufstark und beinhart. Beide üben ungeheuren Druck auf die ballführenden Gegner aus und sind in der Lage, blitzschnell auf Offensive umzuschalten. Desailly ist darüberhinaus ungemein kopfballstark.

Duo infernale — Teil I.

Das offensive Dreier-Mittelfeld setzt die spielerischen Glanzpunkte. Zinedine Zidane (Girondins Bordeaux) ist der Mann mit den verwirrenden Dribblings und technischen Kabinettstückchen, ohne dabei das gegnerische Tor aus den Augen zu verlieren. Allerdings ist der „Spieler des Jahres" nicht immer Herr seines Temperaments. Da ist sein Pendant Youri Djorkaeff (Paris St. Germain) schon etwas cooler. Er unterstützt im taktischen Schema als erster die nominell einzige Sturmspitze. Djorkaeff ist als Vollstrecker für französische Verhältnisse erstaunlich abgebrüht, das belegen auch die zahlreichen Tore in der Meisterschaft, im Europapokal und in der Nationalmannschaft.

Duo infernale — Teil II.

Entweder Karembeu (Sampdoria Genua) oder Lamouchi, Martins (beide Auxerre) und Pedros sind die ersten Alternativen.

Der Angriff besteht nominell nur aus einem Spieler. Die besten Karten scheint für diesen Posten Christophe Dugarry (Bordeaux) zu haben. Der robuste, laufstarke Stürmer hat in der abgelaufenen Saison besonders im UEFA-Cup für Furore gesorgt. Ein weiterer Kandidat ist Patrice Loko (Paris St. Germain). Nach seiner schweren persönlichen Krise mit psychiatrischer Behandlung hat Loko seine Form wiedergefunden.

Bedenkt man, daß Trainer Aimé Jacquet keine Spieler der für Atlanta qualifizierten Olympiaauswahl berufen hat, wird einem klar, aus welchem Reservoir an Spielern der verantwortliche Mann schöpfen kann.

Und obendrein hatte Aimé Jacquet bis drei Wochen vor Turnierbeginn noch keine Silbe über drei französische Stürmer-Stars verloren. Bayern-Reservist Jean-Pierre Papin ist schon seit Monaten kein Thema. Der eigenwillige, exzentrische Dribbler David Ginola (Newcastle) würde die Homogenität des Teams sprengen. Bliebe noch Eric Cantona, das Enfant terrible von Manchester United. Jacquet schwieg monatelang beharrlich und ließ seine Entscheidung lange offen. Wohl dem, der, wie Jacquet, die Qual der Wahl dank hochkarätiger Spieler hat. **Hardy Hasselbruch**

„Die EM als Krönung einer tollen Saison"

VON GERNOT ROHR

Ich traue den Franzosen in England eine ganze Menge zu. Schließlich haben sie im Vorfeld der EM viel für das Selbstvertrauen getan. 20 Spiele lang blieb die „Tricolore" ungeschlagen und lieferte zuletzt überzeugende Leistungen ab. Hinzu kommt der frische Lorbeer der Endspiele im Europacup.

Über allem steht für mich der Trainer: Aimé Jacquet. Neun Jahre habe ich als Spieler in Bordeaux unter ihm gearbeit und habe ihn schätzen gelernt. Er ist in meinen Augen ein sehr kluger Trainer, der mit seinen Mannschaften ein intelligentes System spielen läßt.

Dabei versucht Jacquet, seine Taktik personenunabhängig zu gestalten. Er ist der Protagonist des funktionierenden Kollektivs. Stören Stars die mannschaftliche Geschlossenheit, verzichtet er lieber auf sie. Denn Jqacquet gestattet keine Extras.

Die Mannschaft Frankreichs hat in der jüngsten Vergangenheit zu einer erstaunlichen Stabilität gefunden. Dafür zeichnet auch die athletische und vor allem kopfballstarke Innenverteidigung mit Blanc und Roche. Er wurde übrigens bei uns in Bordeaux ausgebildet. Ein weiterer Schlüssel zum Erfolg ist das defensive Mittelfeldpaar mit Desailly und Deschamps. Die beiden Italien-Legionäre von Milan und Juve sind die Korsettstangen der ausgeklügelten Taktik, sind in ihren Zonen für ein starkes Pressing zuständig. Bei Ballgewinn schieben sie die erste Angriffswelle dank ihrer Spielübersicht an.

Prunkstück der Mannschaft aber sollte das offensive Dreier-Mittelfeld werden. Vor allen Dingen die Supertechniker Zidane und Djorkaeff. Zidane, mit dem ich täglich in Bordeaux arbeite, ist an guten Tagen dank seiner genialen Einfälle zu allem fähig, während Djorkaeff zudem ein glänzender Vollstrecker ist. Vor den beiden spielt die einzige Spitze. Ich denke, daß mein Spieler Dugarry die besten Aussichten hat. Er ist athletisch, laufstark und hat in den internationalen Einsätzen seine Torgefahr unter Beweis gestellt.

Ein wesentliches Plus für die Franzosen sehe ich aber auch in der Tatsache, daß jede Position doppelt besetzt ist. Eine erfolgreiche EM wäre zudem die Krönung einer tollen Saison der Franzosen . . .

Gernot Rohr (42), ehemaliger Bundesligaspieler von Bayern München und Kickers Offenbach, heute Trainer von Girondins Bordeaux.

Häuptling Hagi

Rumäniens Mannschaft ist seit Jahren gewachsen. Ein starkes Kollektiv. Können die Spieler um Superstar Hagi an die Leistungen der WM '94 anknüpfen, sind sie für die eine oder andere Überraschung gut.

Rumänien – und die verflixte Angst vor dem Elfmeter. Drei prägnante Beispiele aus der Vergangenheit:

■ 1990, Italien, Weltmeisterschaft: Daniel Timofte verschießt gegen Irland. Aus im Achtelfinale.

■ 1991, Sofia, EM-Qualifikation: Gheorghe Hagi verzieht gegen Bulgarien. Schottland reist zur EM nach Schweden – eben nicht Rumänien.

■ 1994, USA, WM-Viertelfinale: Dan Petrescu verschießt, Schweden steht im Viertelfinale.

Zufall? Sicherlich. Aber die Nerven flattern etwas, kurz vor der Reise nach Newcastle. „Gut, daß wir mit Golden Goal spielen", lacht Leverkusens Legionär Ioan Lupescu, „da ist die Chance größer, nicht ins Elfmeterschießen zu kommen."

Dabei brauchen sich die Rumänen nicht zu verstecken, auch wenn mit Frankreich, Bulgarien und Spanien eine schwere Gruppe wartet. Die Mannschaft ist seit sieben Jahren zusammen, kennt sich seit der U 21, das Durchschnittsalter des Kaders von Trainer Anghel Iordanescu liegt bei 27 Jahren.

Das vielleicht größte Problem: Einige „Legionäre" gehören nicht zum Stammpersonal, bzw. sind umstritten bei ihren Klubs. Miodrag Belodedici drückt beim spanischen Zweitligisten Villarreal oft nur die Bank, ebenso wie Basarab Panduru bei Xamax Neuchâtel. Torjäger Florin Raducioiu fand nach seiner Verletzung bei Español Barcelona lange Zeit keinen Anschluß, Kapitän Gheorghe Hagi kämpft beim FC Barcelona um den Stammplatz. Kurios: Der 28jährige Ioan Ovidiu Sabau von Brescia Calcio (Serie B in Italien) ist seit einigen Monaten den „Zeugen Jehovas" beigetreten – und versucht, nach deren strengen Regeln zu leben. So muß Sabau dreimal wöchentlich eine Bibelstunde besuchen und es ist ihm untersagt, als Fußballer seine Gegenspieler zu verletzen. „Trotzdem ist Sabau ein Klassefußballer", weiß Mannschaftskamerad Lupescu.

Trainer Iordanescu bevorzugt ein variables 4-4-2-System, baut auf die ausländischen Stars und die „Häuptlinge" von Steaua Bukarest (Stelea, Prodan, Lacatus, Dobos). Die Mannschaft im einzelnen:

● Tor/Abwehr: Bogdan Stelea ist im Tor eine Bank, Florin Prunea von Dinamo Bukarest könnte notfalls einspringen. Dan Petrescu, Miodrag Belodedici, Daniel Prodan und Dorinel Munteanu bilden voraussichtlich die variable Vierer-Abwehrkette. Je nach Gegner könnten Belodedici oder Popescu die Rolle des Libero

Fotos: ASP (3), Witters.

Chef des rumänischen Kollektivs: Filigran-Techniker Gheorghe Hagi vom FC Barcelona soll auch in England die große Leitfigur sein.

„Eine Chance mit konsequentem Pressing"

VON MARCEL RADUCANU

Gheorghe Hagi ist zweifellos der Superstar in der Mannschaft. Ein technisch hervorragender Mann: Schnell, trickreich und mit allen Wassern gewaschen. Vielleicht hat Ioan Sabau noch diese Klasse – dann wird's schon schwächer.

Mit Frankreich, Bulgarien und Spanien wartet eine ganz schwere Gruppe. Ich hoffe auf das Viertelfinale, glaube es aber nicht. Gegen Frankreich hat die Mannschaft in der Qualifikation schon 1:3 verloren! Vielleicht haben wir eine Chance, wenn die Mittelfeldreihe um Lupescu und Hagi konsequentes Pressing spielt, wenn Frankreich und Spanien unter permanentem Druck gehalten werden. Das Spiel gegen Bulgarien ist wie Deutschland gegen Holland – da ist alles möglich.

Es ist wahrscheinlich ein Vorteil, daß die Mannschaft seit sechs Jahren zusammen ist. Die Spieler kennen sich, treten als Kollektiv auf. Nach der Europameisterschaft muß allerdings eine Umstrukturierung erfolgen – ansonsten droht eine Überalterung. Lacatus ist beispielsweise 32 Jahre alt, ebenso wie Belodedici. Diese Umstrukturierung wird wohl einige Jahre dauern. Ein Nachteil sind auch die Querelen um Trainer Iordanescu. Erst will er zurücktreten, dann kommt er wieder – möglicherweise brachte das Unruhe in die Truppe.

Auch ich werde nach England reisen. Im Auftrag einer italienischen Sportartikelfirma. Steaua Bukarest habe ich in der Champions-League beobachtet, daher kenne ich die Nationalspieler von Steaua recht gut. Deshalb: Ich werde die Daumen drücken, bleibe aber Realist. Das erste Spiel gegen Frankreich wird richtungsweisend – mit einem Sieg ist vieles möglich.

Marcel Raducanu (41), ehemaliger rumänischer Nationalspieler, spielte u. a. für Borussia Dortmund.

übernehmen; Prodan und/oder Dobos wären dann Manndecker im klassischen Sinn. Die Gegenspieler werden im Raum übergeben.

● Mittelfeld: Ioan Sabau, Ioan Lupescu, Gheorghe Popescu und Gheorghe Hagi, der „Häuptling" der Rumänen, sind erste Wahl – möglich ist auch eine Variante mit Munteanu auf der rechten (!) Seite, falls der verletzungsanfällige Sabau ausfällt. Selymes würde dann für Munteanu in die Abwehrkette rücken. Lupescu wird die zentrale Rolle ausfüllen, möglicherweise im Wechsel mit Popescu. Sabau und Hagi besetzen die Außenbahnen, schalten sich aber in alle Angriffsbemühungen ein.

● Angriff: Marius Lacatus und Viorel Moldovan haben die besten Karten. Moldovan, der Torjäger in Diensten von Neuchâtel Xamax, erzielte kürzlich im Testspiel gegen Georgien sogar einen Hattrick. Erste Alternative im Sturm ist Florin Raducioiu. Trainer Iordanescu baut wieder auf Steaua-Stürmer Lacatus, den er 1994 in Amerika aus dem Kader strich. Begründung seinerzeit: Formschwäche.

Allein die Tagesform ist entscheidend

Die rumänische Nationalmannschaft – das ist der Stolz der Bevölkerung. Die Erfolge der Nationalmannschaft lenken ab von anderen Problemen: Das Erreichen des WM-Viertelfinals 1990, der 3:1-Sieg seinerzeit über Argentinien, das knappe 6:7-Aus im Viertelfinale, obwohl Schweden nur mit zehn Mann agierte; Pruneas Torwartfehler seinerzeit zum 2:2, Petrescus verschossener Elfmeter – die Rumänen erinnern sich an alles. Aber auch bittere Stunden, sechsmal verpaßte Rumänien die WM-Qualifikation, werden gemeinsam durchlitten – ohne Vorwürfe, ohne personelle Diskussionen. „Niemand hat uns übel genommen, daß wir 1991 die Qualifikation zur letzten EM in Schweden verpatzt haben", erinnert sich Ioan Lupescu, „alle haben gesagt: Jetzt müssen wir halt in Amerika Gas geben." Auch die 1:3-Niederlage in der aktuellen EM-Qualifikation gegen Frankreich wurde verziehen – obwohl alle drei Sport-Tageszeitungen in Rumänien gerne von einer „Überalterung" der Mannschaft schreiben.

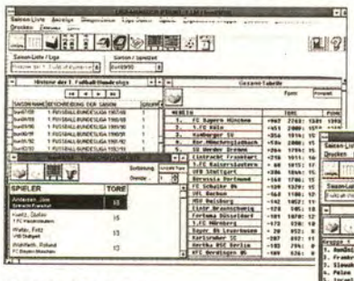
Eine Prognose ist schwer. Sollte Rumänien die schwere Vorrunde gegen Frankreich, Bulgarien und Spanien überstehen, ist vieles möglich. „Es entscheidet die Tagesform, die richtige Taktik und das nötige Quentchen Glück", glaubt Ioan Lupescu. Und auf das Glück hoffen die Rumänen diesmal beim Elfmeterschießen ...

Robin Halle

Der große Allrounder: Gheorghe Popescu vom FC Barcelona ist auf vielen Positionen zu Hause.

Der große Fleißarbeiter: Ioan Lupescu von Bayer Leverkusen ist die Arbeitsbiene im Team.

DAS STARKE SOFTWARE-DUO



LIGA-MANAGER 6.0

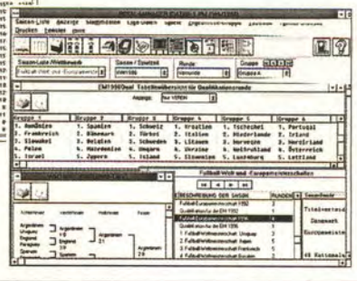
Das Liga- und Spielerverwaltungsprogramm mit enormen Leistungsumfang für Ligen fast aller Sportarten.

Preis: 98 DM (CD-ROM)

POKAL-MANAGER 2.0

Das Verwaltungsprogramm für Pokalwettbewerbe jeder Art. Für Welt- und Europameisterschaften, Europa-, Bundes- und Kreispokalwettbewerbe.

Preis: 98 DM (CD-ROM)



HIGHLIGHTS:

- Alle Saisons sind in eigenen Fenstern angeordnet und nur einen Mausklick voneinander entfernt.
- Hohe Flexibilität ermöglicht den Einsatz in nahezu allen Sportarten.
- Zu einem Spiel werden Ergebnis, Termin, bis zu 3 Schiedsrichter, Ort, Spielbericht, Torschützen, Aufstellungen und weitere Spieler-Infos (frei definierbar; z.B. Strafen, Assists, etc.) gespeichert.
- Umfangreiche Statistiken und historische Berechnungen.
- Zu beiden Programmen sind viele historischen Datensammlungen vorhanden.

Fordern Sie ausführliche kostenlose Informationen an.

COMCONSULTING GMBH
Konrad-Adenauer-Str. 25 · 50996 Köln
Tel. 0221/9352824 · Fax: 0221/351562

Danish Dynamite – wenig explosiv

Vor vier Jahren sorgten sie praktisch ohne Vorbereitung in Schweden für die große Überraschung. Doch inzwischen haben damalige Leistungsträger aufgehört. Hoffnungsträger des Titelverteidigers ist Kapitän Michael Laudrup (rechts), der wieder ins Team zurückkehrte.

Als Dänemark am 26. Juni 1992 mit einem 2:0 Finalsieg über Deutschland im schwedischen Göteborg die Europameisterschaft gewann, grenzte das fast an ein Wunder. Zum Teil aus dem Urlaub kamen die für Jugoslawien kurz vor dem Turnier nachnominierten Dänen nach Schweden. Ohne langfristige Vorbereitung, und ohne große Erwartungen gestartet, marschierten die Skandinavier mit Lockerheit, Spielfreude und großer Kameradschaft zum EM-Titel.

Danish Dynamite pur.

Nach diesem historischen Erfolg folgte erst einmal ein Tief. In der Qualifikation für die WM-Endrunde in den USA 1994 scheiterte die zunächst nahezu unveränderte Mannschaft an Irland und Spanien. Die Lockerheit war verschwunden, der Erwartungsdruck schien auf den Spielern wie eine zentnerschwere Bürde zu lasten. Und das, obwohl Superstar Michael Laudrup nach fast dreijähriger Pause als Regisseur ins Mittelfeld zurückgekehrt war, nachdem er seinen Streit mit Nationaltrainer Richard Möller-Nielsen beigelegt hatte. Doch vor allem im Angriff gibt es bis heute weiterhin große Probleme, den Weg ins gegnerische Tor zu finden.

Dementsprechend waren die Darbietungen in den EM-Qualifikationsspielen nur selten überzeugend. Hinter Angstgegner Spanien erreichte man Platz zwei, weil sich die Mannschaft in den entscheidenden Partien gegen Belgien steigerte, ihre besten Leistungen zeigte und beide Spiele gewann.

Das Gesicht der Mannschaft hat sich inzwischen stark verändert. Viele neue, jüngere Leute haben die alten EM-Helden von Schweden 1992 verdrängt. In den letzten Monaten gelang es allerdings den Haudegen wie Ex-Kapitän Lars Olsen, Henrik Larsen und Torben Piechnik etwas überraschend, sich wieder in den engeren Kreis zu spielen. Erste Wahl dürften sie bei der Endrunde in England aber wohl nicht sein.

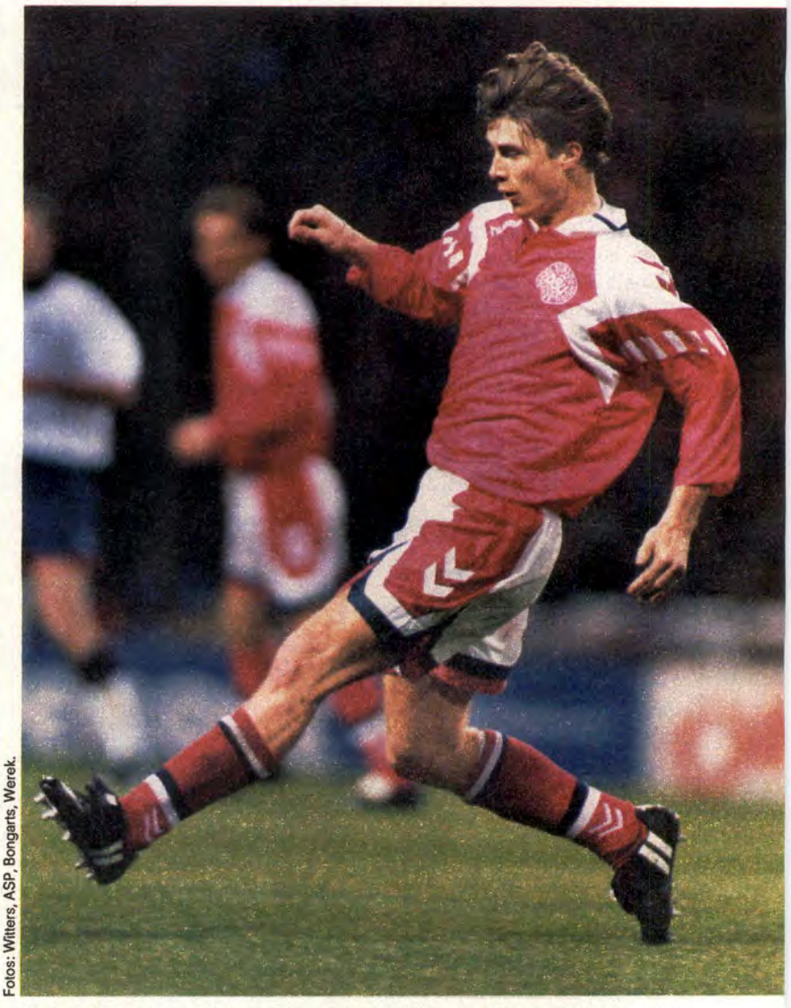
Nicht nur personell, sondern auch im Spielsystem gab es Neuerungen. So setzt Möller-Nielsen in der Abwehr jetzt auf eine Viererkette. Er ist zu dieser Defensiv-Form, die Dänemark bereits in den siebziger Jahren praktizierte, zurückgekehrt, um die Außenbahnen noch besser abzusichern. Dieses neue System hat sich mittlerweile bewährt.

Die Verteidigung steht sehr kompakt, spielt höchst diszipliniert und gehört zu den Stärken des Teams. Dirigiert wird sie vom erfahrenen und unumstrittenen Torwart Peter Schmeichel. Seine weiten Abschläge sind häufig Ausgangspunkt der schnellen dänischen Konter. Er ist ein sicherer Rückhalt, dem nur selten schwere Fehler unterlaufen und der zusammen mit Michael Laudrup der führende Kopf in der Mannschaft.

Davor hat sich Jes Högh, der nach seinem Wechsel zu Fenerbahçe Istanbul einen enormen Reifeprozeß und Entwicklungssprung durchgemacht hat, als Libero etabliert. Marc Rieper nimmt die vorderste Spitze des Gegners, Jacob Laursen und Jens Risager decken in der Regel die Außenbahnen ab, können aber auch als Manndecker gegen die zweite Spitze spielen. Eine andere Variante ist, daß sich ein Mittelfeldspieler zurückfallen läßt und direkt auf den zweiten gegnerischen Stürmer spielt. Bei Standard-Situationen kommen die kopfballstarken Rieper und auch Claus Thomsen zwar nach vorne, dagegen rücken Laursen und Risager nur äußerst selten über außen vor. Die Spieler der Abwehrreihe halten sich generell zurück im Aufbauspiel, das im wesentlichen eine Angelegenheit des Mittelfelds ist.

Bei Standard-Situationen kommen Rieper und Thomsen mit nach vorn

Das wiederum bedingt für die Stürmer und Mittelfeldakteure, die ebenfalls Abwehrpflichten zu erfüllen haben, viel Laufarbeit. Spieler wie der erfahrene Kim Vilfort und Brian Steen-Nielsen fungieren als Bindeglieder zwi-



Fotos: Witters, ASP, Bongarts, Werek.

Vorbereiter par excellence: Brian Laudrup, früher bei Bayern München, ist einer der wesentlichen Leistungsträger beim Titelverteidiger Dänemark.

Für Soma ist das Leben kein Kinderspiel.
Helfen Sie Soma oder anderen Kindern in Not aus ihrem Elend! Mit nur DM 45,- pro Monat – **als CCF-Pate!**

CCF Kinderhilfswerk Gabler
CCF Kinderhilfswerk e. V., Postfach 1105, 72601 Nürtingen, Tel. 07022/92 59-0
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, Stuttgart, BLZ 601 205 00, Konto-Nr. 77 800 00
Für mehr Info bitte an CCF einsenden.

Fußball-Lehrbuch für die Jugend
Dieser Leitfaden für das praktische Training der E- bis A-Jugend von J. Sneyers ist eine wertvolle Hilfe für alle Trainer, Spieler und Betreuer und wird von der FIFA empfohlen. Mit 40 exakt ausgearbeiteten Trainingseinheiten, 246 Abbildungen, 215 Seiten **DM 29,80**

Der lachende Fußballer
Das freche, lustige Fußballbuch für alle Freunde des runden Leders . . ., Fußball-Sprüche, mit 65 Cartoons — zum Selberlachen oder Verschenken. **DM 18,80**

Verlag Weinmann Beckerstr. 7 12157 Berlin Tel. (0 30) 8 55 48 95
Schreiben Sie uns oder rufen Sie an! Sportbücherprospekt gratis!

Fotos: Bongarts, Warek

Lautstarker Abwehrdirigent: Dänemarks Torhüter Peter Schmeichel war schon bei der EM in Schweden ein Garant für den Titelgewinn.

schen Offensive und Defensive. Sie sind die Renner und Kämpfer im Mittelfeld – die Arbeitstiere, die eine ungemein wichtige Aufgabe zugunsten des reibungslosen Ablaufs im dänischen System erfüllen. Wobei vor allem Vilfort von Bröndby IF, der im EM-Endspiel 1992 gegen Deutschland ein Tor beisteuerte, auch noch sehr torgefährlich ist und viele wichtige Treffer in der Qualifikation erzielt hat.

Vieles hängt bei den Dänen von den Laudrups ab

Die physisch sehr robusten Thomas Helveg vom italienischen Bierhoff-Klub Udinese Calcio (rechts) und der ehemalige Hannoveraner Michael Schjönberg (links) können ebenso über die Außenbahnen für Druck sorgen wie auch als Außenverteidiger eingesetzt werden. In der Hinterhand hält Möller-Nielsen zudem noch Allan Nielsen. Der einsatzfreudige Techniker war von 1988-91 als Amateur bei Bayern München und soll spätestens nach der EM in eine führende Rolle hineinwachsen.

Derzeit ist Michael Laudrup das Kreativ- und Denkzentrum der Mannschaft. Von seiner Effizienz hängt das gesamte Spiel ab. Zusammen mit seinem Bruder Brian macht er das technische Element Dänemarks aus. Die beiden prägen das Offensivspiel – Michael als Initiator der Angriffe und Brian als gefährliche, dribbelstarke Sturmspitze oder Vorbereiter.

Im Angriff hat sich Mikkel Beck von Fortuna Köln, der in der neuen Saison beim englischen Premier-League-Klub FC Middlesbrough unter Vertrag ist, als feste Größe etabliert. Er ist sehr kopfballstark und hat sich schnell an die rauhe internationale Luft gewöhnt. Gute Einsatzchancen besitzt auch Erik Bo Andersen, der seit kurzem Teamkamerad von Brian Laudrup bei den Glasgow Rangers ist. Seine Stärken sind die große Schnelligkeit und ein ausgeprägter Torriecher. Als Ersatz steht Peter Rasmussen bereit, 1989-91 mit unglücklichem Gastspiel beim VfB Stuttgart, der sehr fleißig, laufstark und diszipliniert ist. Insgesamt ist der Sturm allerdings ein Schwachpunkt des Teams. Es werden zwar viele Torchancen herausgespielt, aber zu wenige davon genutzt.

Danish Dynamite wenig explosiv.

Eine weitere Schwäche sind die Probleme in der Kreativität und die Tatsache, daß außer den beiden Laudrup-Brüdern kaum einer die Initiative übernimmt. Selbst das Spiel zu machen liegt der Mannschaft nicht. Es gibt zuwenig gute Techniker und zu viele Arbeiter, die überfordert sind, wenn es gilt, einen kompakt stehenden Gegner auszuspielen. Außerdem sind die Dänen dann selbst höchst anfällig für Konter.

Das Konterspiel ist die gefährlichste Waffe der Dänen

Der Gegner wird daher meist erst in der eigenen Hälfte attackiert. Man verläßt sich auf Zweikampf- und Kopfballstärke sowie die gute Defensiv-Organisation. Ziel ist es, bei Ballgewinn direkt schnelle Gegenzüge zu starten. Das Konterspiel ist die gefährlichste Waffe der Skandinavier. Mit den Laudrup-Brüdern besitzt das dänische Team zudem zwei Spielerpersönlichkeiten, die nur schwer auszuschalten sind und jedem Spiel ihren Stempel aufdrücken können. Wenn sie zu großer Form auflaufen, könnte Dänemark auch diesmal wieder für eine Überraschung sorgen. Daß sie zu allem fähig sind, haben sie ja erst vor vier Jahren bewiesen ...

Manfred Münchrath

„Schmeichel wird der große Rückhalt sein"

VON FLEMMING POVLSEN

Das ist schon ein komisches Gefühl, die Jungs in England zu sehen. Beim ersten Qualifikationsspiel in Mazedonien war ich noch dabei, habe sogar ein Tor erzielt und damit dazu beigetragen, daß Dänemark bei der EM spielt. Wenn ich bedenke, daß ich auch dort sein könnte, wäre ich nur gesund – da werde ich schon ein bißchen neidisch.

Wir Dänen sind von Natur aus optimistisch, aber ich glaube persönlich nicht, daß wir das große Ziel Titelverteidigung erreichen. Die anderen Mannschaften sind zu stark. Wir sind auch diesmal wieder nur Außenseiter. Das Viertelfinale müßte für uns aber schon drin sein. Alles, was darüber hinaus ginge, wäre ein Riesenerfolg. Die Chance liegt darin, daß unsere relativ unbekannte Mannschaft vielleicht unterschätzt wird. Der Nachteil ist allerdings, daß wir, im Gegensatz zu den großen Fußball-Nationen, nicht diesen unterbewußten Respekt einflößen und dadurch ein gewisser mentaler Bonus, den Titelverteidiger normalerweise haben, fehlt.

In unserer Gruppe haben wir es mit Portugal, Kroatien und der Türkei zu tun – alles südländische Gegner, die unserer Spielweise entgegenkommen. Das sind technisch gute Mannschaften, die das Spiel machen wollen. Wir können dann unsere Konterstärke ausspielen. Das erste Spiel gegen Portugal wird psychologisch sehr wichtig. Allgemein herrscht die Ansicht, daß Kroatien der schwerste Gegner ist. Aber wir dürfen auch die Türken nicht unterschätzen. Die haben eine enorme Fan-Unterstützung und werden von der Euphorie getragen.

Wir müssen uns auf unsere Stärken verlassen. Die Abwehr um Jes Högh steht sicher und ist die Basis für unser gut funktionierendes Konterspiel. Da kommt dann sehr viel auf Brian Laudrup an, ob wir in Tornähe gefährlich sein können. Die Probleme im Abschluß sind allerdings das große Manko bei uns.

Überhaupt sind wir sehr abhängig von den Schlüsselspielern. Torwart Peter Schmeichel wird unser großer Rückhalt sein, da bin ich sicher. Die Frage ist, ob Michael Laudrup die nötigen Akzente setzen kann. Er ist unsere große Stärke und Schwäche gleichzeitig. Wenn es bei ihm nicht läuft, könnten wir Schwierigkeiten bekommen. Wenn er und sein Bruder Brian aber die nötigen Freiheiten haben und nutzen, dann können wir jeden Gegner schlagen.

Flemming Povlsen (29), 1992 mit Dänemark Europameister, war in der Bundesliga beim 1. FC Köln und Borussia Dortmund aktiv.

kicker-Collection GET YOUR KICK

1 kicker-Trainingsanzug
Ideal für Sport und Freizeit. Jacke mit durchgehendem Reißverschluß, elastischen Bündchen und Bund. Beide Jackentaschen, Hosentaschen und Beinabschlüsse mit Reißverschluß. Komplett mit Single-Jersey gefüttert. Hose mit elastischem Bund und Kordelzug. kicker-Schriftzüge auf Brust und Armen. Farbe: rot/schwarz/weiß. Material: Nylon Crinkle, 100% Polyamid. Größe S-XXL. **Best. Nr. 797, DM 89,90.**

2 kicker-Trikot
Modisch am Ball. Kurzarm-Trikot mit V-Ausschnitt (ohne Rückennummer). kicker-Schriftzüge auf Brust und Armen. Farbe: rot/schwarz/weiß. Material: 100 % Heavy Jersey Polyester. Größe S-XXL. **Best. Nr. 702, DM 39,90.**

3 kicker-Shorts
Passend zum Trikot. Elastischer Bund mit inneneingelegtem Kordelzug und Innenslip. Seitenstreifen mit kicker-Schriftzügen. Farbe: rot/schwarz/weiß. Material: 100 % Heavy Jersey Polyester. Größe: S-XXL. **Best. Nr. 637, DM 34,90.**

4 kicker-Allwetterjacke
Wir lassen Sie nicht im Regen stehen. Wasserabweisende und winddichte Allwetterjacke mit durchgehendem Reißverschluß, Druckknöpfen, verschweißten Nähten, Stehkragen und einer herausnehmbaren Kapuze. Elastische Armbündchen, luftdurchlässiges Rückennetz. Reißverschluß-Taschen und Kordelzug im Kragen und am Bund. Zur Hüfttasche zusammenfaltbar. kicker-Schriftzüge auf Armen und Brust. Farbe: rot/schwarz/weiß. Material: Nylon Taffetta. Größe S-XXL. **Best. Nr. 799, DM 69,90.**

5 kicker-Stutzen
Farblich abgestimmt auf das Trikot. Rot mit weißem kicker-Schriftzug. Material: 88% Polyamid, 12 % Lycra. Einheitsgröße. **Best. Nr. 630, DM 9,90.**

6 kicker-Socken
Ein Muß für den echten Fußballfan. Schwarze Socken mit farbigem Fußballmotiv. 80 % Baumwolle und 20 % Polyamid. Größe 1: 39-41, Größe 2: 42-44, Größe 3: 45-47. **Best. Nr. 630, DM 9,90.**

7 kicker-Fußball
Qualitativ hochwertiger Ball. Wettkampfgröße 5, handgenäht, FIFA-geprüft, 1 Jahr Garantie auf Naht und Rundung. **Best. Nr. 640, DM 49,-.**

8 kicker-Boxer-Shorts
Heiße Shorts für den Champion. Weiß mit schwarz/rotem Fußballmotiv. 100 % Baumwolle. Größe 4-8. **Best. Nr. 636, DM 19,90.**

9 kicker-Sport- und Reisetasche
Praktische Freizeittasche im modischen kicker-Design. Zwei geräumige Seitenfächer mit Reißverschluß. Aus strapazierfähigem Nylonmaterial, mit festem Innenboden, zwei Tragegriffen und verstellbarem Schulterriemen. Maße: 45 x 28 x 32 cm. **Best. Nr. 332, DM 19,90.**

10 kicker-Edition: T-Shirt
Modische Designer-T-Shirts aus hochwertiger reiner Baumwolle. Farbiger Druck auf hellgrau-melangefarbenen Rundhals-Shirts. Größe S-XXL. **Nr. 3: Best. Nr. 731, Nr. 4: Best. Nr. 732, DM 19,90.**

Bestellung kicker-Collection

Inland und Ausland
Vorauszahlung per Euroscheck oder Überweisung. Einzahlung auf Postbankkonto Nürnberg, Nr. 733 66-858, BLZ 760 100 85. Versandkostenanteil zzgl. zum Bestellwert: Inland DM 6,50 (ab DM 75,– freie Lieferung), Ausland DM 12,– (ab DM 75,–Versandkostenanteil DM 25,–).

Nur Inland
Nachnahme: Nachnahmegebühr DM 3,–. Versandkostenanteil zzgl. zum Bestellwert: DM 8,50 (entfällt ab DM 75,– Bestellwert)

Menge	Artikel	Größe	Bestell-Nr.	Preis

Olympia Verlag GmbH, kicker-sport-shop,
90327 Nürnberg
Tel.: (09 11) 2 16 22 37
(auch nachts und am Wochenende)

Teillieferung erwünscht: ja nein
Bitte Größenangabe nicht vergessen!

Vor- und Zuname

Straße und Hausnummer

PLZ und Wohnort

Datum und Unterschrift kk EM-96

Techniker mit Temperament

Zehn Jahre sind seit dem letzten großen Auftritt der Portugiesen bei der WM in Mexiko vergangen. Doch mittlerweile trägt die gute Nachwuchsarbeit ihre ersten Früchte. Portugal beherrscht seit einigen Jahren im Juniorenbereich den europäischen Fußball. Jetzt will die junge Mannschaft um die Supertechniker Luis Figo, Rui Costa und Paulo Sousa in England für Furore sorgen.

Portugal? Na klar, das sind Spieler, die liebevoll mit ihrem Arbeitsgerät umgehen. Künstler, die nur den Vorwärtsgang einlegen. Die den Ball streicheln, die mit einer Telefonzellen-Technik ausgestattet sind, bei jedem Kontrahenten auf engstem Raum Schwindelgefühle hervorrufen können. Wie die meisten Südeuropäer. Aber, und damit sind wir beim zweiten Klischee, das die Profis aus diesem Teil unseres Kontinents begleitet, mit der Disziplin und der Kondition – „Naturbursche" Eusebio war da eine rühmliche Ausnahme – ist es bei ihnen nicht allzu weit her.

Diese Einschätzung hat die (im Grunde offensiv ausgerichtete) aktuelle portugiesische Nationalmannschaft widerlegt. Beim 1:1-Unentschieden in Österreich im Rahmen der EM-Qualifikation dokumentierte das Team von Trainer Antonio Oliveira, daß Temperament und Geduld einander nicht grundsätzlich ausschließen, daß filigran veranlagte Fußballer auch energisch zupacken können. Außerdem warf die portugiesische Elf an diesem Tag im Prater-Stadion ein bisher nie gekanntes Maß an defensiven Qualitäten in die Waagschale – mit einer taktischen Ordnung, die zuvor nicht immer als Markenzeichen dieser Mannschaft gegolten hatte.

Nur selten, bei der WM 1966 (Platz 3) und bei der EM 1984, als Frankreich in einem hochdramatischen Halbfinalkampf das bessere Ende für sich hatte (3:2), verschaffte sich Portugal mit seiner Auswahlmannschaft international Gehör. Im Senioren-Bereich wohlgemerkt. Bei den Junioren hingegen dokumentierte das Land mehrmals seine Ausnahmestellung und führte der staunenden Öffentlichkeit die beeindruckenden Fähigkeiten des Fußballs „Made in Portugal" vor Augen.

Aus dem Kreis der Nachwuchs-Asse, die bei zwei Weltmeisterschaften triumphierten, rekrutiert Oliveira einen Teil seines Kaders. Dieser weist ein Durchschnittsalter von nur 24 Jahren auf. Lauter Grünschnäbel auf dem Papier. Jungspunde, die noch feucht sind hinter den Ohren. „Falsch", sagt der Coach, „genügend Erfahrung haben sie doch. Nach den großen Bewährungsproben, die sie erfolgreich bestanden haben, sind sie viel reifer als andere Spieler in ihrem Alter."

Die Männer in der Schaltzentrale: Die beiden Italien-Legionäre Paulo Sousa (links) von Juventus Turin und Rui Costa vom AC Florenz.

Portugal hat sich taktisch weiterentwickelt. Impulse, die Gastarbeiter als Trainer dem Land fußballerisch gaben, wie Toshack (Sporting Lissabon), Eriksson (Benfica Lissabon) oder Robson (Sporting Lissabon und FC Porto) setzten Lernprozesse in Gang. Im Ausland tätige Stars beschleunigten diese Entwicklung. Sie brachten Anregungen und Erfahrungen mit. Wie einen Virus übertrugen Paulo Sousa (Juventus Turin), Rui Costa (AC Florenz), Fernando Couto (AC Parma) oder Luis Figo (FC Barcelona) die in Italien oder Spanien erworbenen Eigenschaften in die Heimat. Jupp Heynckes jedenfalls, in Spanien (CD Teneriffa) tätiger Trainer, schwärmt in den höchsten Tönen über einen „wunderbaren Spieler" wie Figo: „Er ist technisch perfekt, schnell im Antritt und ungemein dribbelstark."

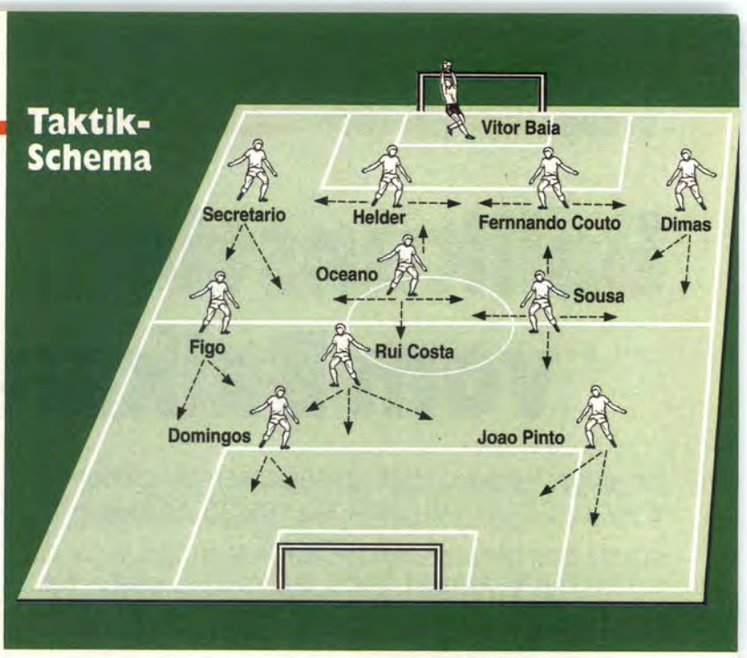
Jupp Heynckes: „Figo ist ein wunderbarer Spieler"

Gemeinsam mit Domingos vom FC Porto, den sein Trainer Bobby Robson für „einen der besten Stürmer Europas" hält, und Supertalent Joao Pinto (Benfica), der nur aufgrund seines schmächtigen Körpers (1,71 m/62 kg) als Leichtgewicht gilt, bildet Figo die Dreier-Angriffskette der Portugiesen. In der Qualifikation funktionierte sie wie geschmiert: Mit 29 Toren (!) in den zehn Spie-

Dribbelstark und wieselflink: Unwiderstehlich zieht Luis Figo (links) an seinen Gegenspielern vorbei.

Fotos: Bongarts, ASP, Witters (2), Sportimage.

Taktik-Schema



Fußballs warnend den Zeigefinger: „Unsere Gegner gehören nicht zu den ganz Großen. Und das ist die Gefahr."

Abwehrspieler Jorge Costa (FC Porto) schaut sich die Europameisterschaft zu Hause an: Er hat sich einen Kreuzbandriß zugezogen und wird voraussichtlich von Helder (Benfica) ersetzt. Rechts und links von ihm spielen in der Viererkette zwei Außenverteidiger, die in dem Ensemble hochkarätiger Fußballer als Schwachstellen gelten. Weder Secretario (FC Porto, rechts) noch Dimas (Benfica, links) erreichen die individuelle Klasse ihrer Mitspieler. Oliveira stört's nicht. Er stützt seine Strategie ohnehin nur auf einen Star, „und das ist die Nationalmannschaft."

Ihr Chef ist Paulo Sousa. Ihr Kapitän Torwart Vitor Baía, der auch als Präsident und „Chef-Ideologe" der portugiesischen Spielergewerkschaft Schlagzeilen schreibt. An seinem Vordermann Fernando Couto scheiden sich die Geister. Geradezu hymnisch wird er nach starken Vorstellungen in Italien als „neuer Baresi" gefeiert, gleichzeitig aber auch scharf attackiert, wenn er den Kopf verliert und ihm die Sicherungen durchbrennen. Manche Rote Karte hat Couto (und seinen Mitstreitern) schon die Stimmung verhagelt.

Nach der Europameisterschaft steht gleich die nächste Bewährungsprobe für den portugiesischen Fußball an – bei den Olympischen Spielen in Atlanta. Weil der Verband auch dort eine gute Figur abgeben will, nimmt er freiwillig ein Handicap in Kauf und verzichtet in England voraussichtlich auf zwei hoffnungsvolle Talente. Martins und Porfiro (beide sind Offensivspieler von Sporting Lissabon) sollen in Amerika die Kastanien aus dem Feuer holen. Obwohl sie sich Oliveira auch gut in seinem England-Aufgebot vorstellen könnte ...

Thomas Hennecke

Tonangebend: Portugals lautstarker Keeper Vitor Baía.

len gegen Irland, Nordirland, Österreich, Lettland und Liechtenstein lösten die „Lusitanos", wie sie in Anlehnung an die ersten Einwohner der iberischen Halbinsel von der Presse genannt werden, die Fahrkarte nach England.

Oliveira und seine von der Öffentlichkeit verehrten Helden haben große Erwartungen in Portugal geweckt. Stolz nehmen sie zur

Vitor Baía ist der „Chef-Ideologe"

Kenntnis, daß ihnen viele Experten die Rolle des Geheimfavoriten bei der Europameisterschaft zugestehen. Die Gruppengegner (Dänemark, Türkei und Kroatien) festigen die Zuversicht, bei den kontinentalen Titelkämpfen zumindest das Viertelfinale zu erreichen. Trotzdem heben viele Intimkenner des portugiesischen

„Portugal ist einer der Geheimfavoriten"

VON BOBBY ROBSON

Obwohl Dänemark und Kroatien die Favoriten in der Gruppe D sind, halte ich Portugal für einen Geheimfavoriten der Europameisterschaft. Im Gegensatz zu früher sind die Spieler heute professioneller und kämpferischer. Auch bei einem Rückstand glauben sie noch an ihre Chance und suchen sie. Wer die Mannschaft unterschätzt, wird sein blaues Wunder erleben – ähnlich wie 1966, als Portugal bei der WM in England Titelverteidiger Brasilien ausschaltete und bis ins Halbfinale kam.

Ein Großteil der heutigen Mannschaft hat bereits im Nachwuchsbereich internationale Erfahrung sammeln können, wo Portugal in den letzten Jahren außergewöhnliche Erfolge feiern konnte. So war die U 20-Auswahl 1989 und 1991 Weltmeister, die U 18 Europameister 1994 und die U 16 Europameister 1989, 1995 und 1996. Solche Erfolge stärken das Selbstvertrauen, können aber beim ersten Auftritt seit der WM-Endrunde 1986 in Mexiko auch psychologischer Ballast sein.

Alle Mannschaftsteile sind ausgeglichen besetzt. Torhüter Vitor Baía, der bei mir in Porto spielt, ist ein erstklassiger Keeper. Die Abwehr spielt variabel, kann sowohl auf einer Linie als auch mit Libero spielen. Der stärkste Mannschaftsteil ist das Mittelfeld mit Figo, Oceano, Rui Costa und Paulo Sousa, und auch im Sturm mit Domingos und Joao Pinto sehe ich keine Schwächen.

Letztlich entscheidend wird sein, ob es Trainer Antonio Oliveira wie in der Qualifikation gelingt, das spielerische Potential und die kämpferische Einstellung in Einklang zu bringen. Immerhin verloren die Portugiesen 1994 und 1995 in 16 Länderspielen nur in Dublin. In diesem Jahr experimentierte Oliveira im Hinblick auf die EM und prompt gab es mit dem 1:2 in Porto gegen Deutschland und dem 2:3 in Frankreich zwei Niederlagen.

Bobby Robson (63), ehemaliger englischer Nationalcoach, derzeit Meistertrainer beim FC Porto.

Ballkünstler vom Balkan

Ein junger Verband steht vor seinem ersten großen Auftritt in England. Kroatien, seit 1992 FIFA-Mitglied, spielte eine herausragende Qualifikation, ließ sogar die Italiener als amtierenden Vize-Weltmeister hinter sich. Das Team um die Supertechniker Zvonimir Boban, Robert Prosinecki und Torjäger Davor Suker gehört daher schon zu den Geheim-Favoriten des Turniers.

Zvonimir Boban (AC Mailand) ist ein Weltstar.

Robert Prosinecki auch, er war es zumindest einmal, als er Roter Stern Belgrad 1991 zum Europacupsieg führte. Heute setzt ihn Barcelonas Trainer Cruyff meistens auf die Tribüne.

Davor Suker (FC Sevilla, künftig Real Madrid) ist auf dem besten Weg, einer zu werden, wie 17 Tore in 18 Länderspielen beweisen.

Und Alen Boksic gilt bereits seit glorreichen Tagen bei Olympique Marseille zu den internationalen Top-Stürmern.

Dazu gesellen sich anerkannte Größen wie Nikola Jurcevic (SC Freiburg), Slaven Bilic (früher Karlsruher SC, heute West Ham United), Robert Jarni (Betis Sevilla), Nikola Jerkan (Oviedo/Spanien) und Aljosa Asanovic (Hajduk Split) – fertig ist eine noch ganz frische Elf, einer Europaauswahl gleich, die der Konkurrenz das Fürchten lehrt: Kroatien, erst seit Herbst '92 Mitglied im Weltverband FIFA.

Die Mannschaft des EM-Neulings wird von nicht wenigen Experten zum Geheimfavoriten erklärt. Das stärkt das kroatische Selbstbewußtsein. „Ich bin in der glücklichen Lage, einige der besten Spieler der Welt berufen zu können", frohlockt Miroslav Blazevic, Teamchef der Mannschaft vom Balkan, „manchmal weiß ich gar nicht so recht, wen ich aufstellen soll. Es ist aber ein angenehmes Problem." Und Kapitän Boban fügt mit breiter Brust hinzu: „Wir können jede Mannschaft der Welt schlagen."

Fotos: GES, Popperfoto, Bongarts.

Zwei Dirigenten im Mittelfeld: Zvonimir Boban (links) und Robert Prosinecki sind die Triebfedern des kroatischen Angriffsspiels.

Unruheherd im gegnerischen Strafraum: Davor Suker war in der Qualifikation der Schrecken der Abwehrreihen, so wie gegen die Italiener.

Ausgerechnet Otto Baric, früher unter anderem Trainer beim VfB Stuttgart, UEFA-Cup-Finalist mit Austria Salzburg und nicht gerade wegen eines zurückhaltenden Wesens bekannt, tritt die Euphoriebremse: „Wir haben ein gutes Team und können viel erreichen", sagt der Mann, der sich selbst als „ersten Trainer unter Blazevic" bezeichnet („Wir harmonieren gut, zwei Trainer wissen mehr als einer"), „aber deswegen sind wir doch noch lange kein Favorit. Wenn wir das Viertelfinale erreichen, wäre das bereits ein Erfolg für uns."

Dieses Ziel peilt Kroatien mit einer eingespielten Elf an. Vor Torhüter Ladic spielt Jerkan den Libero, der meistens auf eine Linie mit den Deckern Bilic (rechts) und Stimac (links) rückt. Jerkan bleibt dabei der freie Mann, die beiden Innenverteidiger bleiben auf ihren Seiten, übernehmen die gegnerischen Spitzen in der Raumdeckung. „Alles sehr intelligente Abwehrspieler", lobt Baric.

Links spielt Robert Jarni vom spanischen Erstligisten Betis Sevilla. Er schaltet sich immer wieder auf seiner Seite in die Angriffe mit ein – schnell, dynamisch,

Auf der rechten Seite drückt noch der Schuh

schuß- und zweikampfstark und mit scharfen Flanken aus vollem Lauf.

Auf der rechten Seite indes hat Kroatien seine Achillesferse. Dubravko Pavlicic, der Libero des spanischen Zweitliga-Meisters Alicante, und der Freiburger Jurcevic kommen dafür in Frage.

Pavlicic spielt diese Position ausschließlich defensiv, schaltet sich

Taktik-Schema

nur ganz selten nach vorne ein. Jurcevic indes ist gelernter Stürmer, weiß selbst um seine Defizite in der Defensivarbeit. Die rechte Außenbahn ist nicht gerade seine erklärte Lieblingsposition. „Aber weil ich im Sturm gegen Suker und Boksic keine Chance habe", so der Bundesligaprofi, „bin ich froh, daß ich überhaupt spiele."

Wählt das Gespann Blazevic/Baric die Variante mit Jurcevic, spielt Kroatien mit einer reinen Viererkette (Bilic rückt dann auf die rechte Abwehrseite) und mit dem Freiburger als verkapptem Rechtsaußen. Gegen starke Gegner bevorzugen die Trainer jedoch die Anfangsformation mit Pavlicic, wie zum Beispiel beim Test Ende April im Wembley-Stadion, als England mit McManaman einen klassischen Linksaußen aufgeboten hatte. Und da es bei einer Europameisterschaft nur starke Gegner gibt, sind Jurcevics Perspektiven für das Endturnier nicht gerade rosig.

Das Herz der Mannschaft schlägt im Mittelfeld. Asanovic, Boban und Prosinecki bestechen durch

Arrigo Sacchi nannte Kroatiens Spiel ein Naturereignis

ihre technischen Fähigkeiten und ihre Spielintelligenz, sie sind kaum vom Ball zu trennen. „Das ist ein Naturereignis", fand Italiens Nationaltrainer Arrigo Sacchi große Worte für die kroatische Schaltzentrale, „wenn du gegen sie einmal den Ball verlierst, dann geben sie ihn dir nie zurück." Dieses Zitat stammt aus dem November 1994. Da hatte Kroatien gerade das EM-Qualifikationsspiel im heißen Palermo gegen den Vize-Weltmeister mit 2:1 gewonnen und sich der großen weiten Fußball-Welt eindrucksvoll bekannt gemacht.

In die Kurzpaß-Kombinationen schalten sich stets mindestens einer aus dem Abwehrblock (meist Bilic und Jerkan) sowie eine der beiden Spitzen ein. Suker und Boksic bieten sich immer wieder kurz an, dienen so als Anspielstation im kroatischen Hase-und-Igel-Spiel und stiften Verwirrung und Unordnung in der gegnerischen Abwehr.

Im Mittelfeld hält Kroatien den Ball so lange, bis sich die Chance zum Durchspiel Richtung Grundlinie ergibt, dann zünden die drei Regisseure ihre Ideen. Sie mögen es, wenn der Gegner versucht, Pressing zu spielen. „Denn da können wir dank unserer Technik immer wieder rausspielen", meint Prosinecki, „wir lieben es dagegen gar nicht, wenn sich der Gegner hinten reinstellt."

Auch wenn es dem im süddeutschen Städtchen Schwenningen (Schwarzwald) geborenen und aufgewachsenen Star an Antrittsschnelligkeit mangelt, auch wenn

Davor Suker ist wie eine Tormaschine

er die Wege zurück nicht immer geht und er in der Defensivarbeit keinen besonders großen Widerstand für den Gegner darstellt: Aus dieser Elf ist Prosinecki nicht wegzudenken. „Er ist jede Sekunde in der Lage, den entscheidenden Steilpaß in die Tiefe zu spielen", sagt Baric.

Schließlich der Angriff, der zum Besten gehört, was Europa zu bieten hat. „Suker ist eine Tormaschine", sagt Abwehrmann Bilic über den Stürmer. Und über Boksic: „Er schießt zwar nicht so viele Tore, doch er kann eine Abwehr verrückt machen. Er ist schnell, dynamisch und auch körperlich bärenstark – ein Brecher-Typ." Da kann sogar ein Mario Stanic (FC Brügge) nicht mehr mithalten – und der wurde in der abgelaufenen Saison Torschützenkönig in Belgien.

Kreativität im Mittelfeld und Qualität im Angriff sind die Trümpfe der kroatischen Himmelsstürmer. Sie sind stark, wenn sie den Ball haben.

Und sie sind gemeinsam stark. „Das sind alles sehr gute Freunde", berichtet Baric. Die meisten von ihnen haben früher gemeinsam bei Hajduk Split gespielt, mit anderen trafen sie in der damaligen U 20-Nationalelf Jugoslawiens zusammen, die 1987 in Chile durch einen Endspiel-Sieg nach Elfmeterschießen über Deutschland Weltmeister wurde. „Auch wenn sie in ihren Klubs über ganz Europa verstreut sind", meint Baric, „so wissen sie doch haargenau, wie sich der Nebenmann bewegt. Und", erklärt der Fußball-Lehrer weiter, „wir sind alle Patrioten. Wir lieben es, für unser Land aufzutreten."

Bilic erklärt es so: „Wir sind ein kleines und junges Land, ohne Tradition und ohne großen Bekanntheitsgrad in der Welt. Wir Fußballer fühlen uns als Botschafter, wir müssen Kroatien in der Welt präsentieren." An Motivation wird es nicht mangeln.

Peter Nickel

„Wir haben viele starke Individualisten"

VON SLAVEN BILIC

Viele Leute halten uns für den Geheimfavoriten auf den EM-Titel. Ich halte das jedoch für etwas übertrieben. Okay, wir sind eine starke Mannschaft, aber meine Favoriten heißen Deutschland, Italien und England. Denn diese Mannschaften verfügen über jede Menge internationale Erfahrung, und Routine ist bei einer EM das Wichtigste. Das fehlt uns, für Kroatien ist es der erste große Auftritt. Wenn alles glatt läuft, können wir das Halbfinale erreichen, in dem wir vermutlich auf Deutschland oder Italien treffen würden. Und das wird dann ganz schwer.

Unser Nachteil: Wir haben 15, 16 sehr gute Spieler, der Rest fällt etwas ab. Wenn wir Verletzungspech haben, wird es sehr schnell eng. Vor allem auf den Außenbahnen gibt es wenig Alternativen. Links haben wir Jarni, einen ganz starken

Mann, offensiv wie defensiv gleichermaßen stark. Aber es gibt niemanden, der ihn nahtlos ersetzen könnte. Und rechts: Da haben wir die Wahl zwischen Pavlicic und Jurcevic. Pavlicic ist ein klarer Außenverteidiger, ohne viel Initiative nach vorn. Der Freiburger Jurcevic dagegen ist gelernter Stürmer, manchmal läuft ihm einer im Rücken weg. Beide sind auf dieser Position nicht die Idealbesetzung.

Außerdem fehlt uns im zentralen Mittelfeld ein Spielertyp wie Steffen Freund. Prosinecki, Boban und Asanovic haben ihre Qualitäten eindeutig im Spiel nach vorn.

Dies wiederum zwingt uns praktisch zu Angriffsfußball – und das können wir sehr gut. Wir haben viele starke Individualisten und unsere Spitzen Suker und Boksic sind Weltklasse. Als größten Vorteil empfinde ich jedoch, daß wir sehr gute Freunde sind. Auch auf dem Spielfeld hilft einer dem anderen und das Verständnis ist prima. Wir kennen uns in- und auswendig, verstehen uns blind. Vielleicht wiegt das ja den Nachteil der mangelnden Routine auf . . .

Slaven Bilic (27), aktueller kroatischer Nationalspieler von West Ham United, zuvor beim Karlsruher SC unter Vertrag.

Das kicker EM-Quiz für Fußball-Experten

Gewinnen Sie einen Panasonic-

oder einen der weiteren 60 Preise aus der DFB-FAN-TASTIC-KOLLEKTION EM 96

COUPON

kicker-EM-Quiz

An diesem Tag siegte erstmals eine deutsche Fußball-National-mannschaft auf englischem Rasen:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Tel.

Einsendeschluß: 15. Juni 1996
(Datum des Poststempels gilt)

Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Hauptgewinner werden im kicker-sportmagazin am **20. 6. 1996** bekanntgegeben.

England, das Mutterland des Fußballs, ist ein würdiger Gast-geber der Fußball-EM. Seit jeher zählen die Begegnungen Deutschland – England zu Duellen von besonderem Reiz. Auf heimischem Rasen jedoch war die englische Mannschaft lange Zeit von unserem Team nicht zu bezwingen.

Unsere Expertenfrage lautet:
Wann gelang einer deutschen Nationalmannschaft zum ersten Mal ein Sieg in England?

Schicken Sie Ihre Antwort per nebenstehendem Coupon an:

kicker-sportmagazin
EM-Quiz
90327 Nürnberg 777

Mit ein wenig Glück gehört einer der attraktiven Preise Ihnen.

VIDEORECORDER

Hauptgewinne: 6 Panasonic-Videorecorder

Halten Sie die schönsten Fußball-Bilder fest - mit dem **Panasonic-Videorecorder NV-HD 600**.
Das integrierte **„Multi Intelligent Control System"** eröffnet Ihnen eine neue Dimension im Bedienkomfort:
Automatische Senderabstimmung - sucht und findet alle erreichbaren Sender und legt sie auf den richtigen Platz.
Automatische Zeiteinstellung - stellt die Uhrzeit und das Datum ein.
Bildschirm Menue - führt Sie Schritt für Schritt zum Ziel Ihrer Wünsche.
Bildoptimierung - bildet brillante Bilder durch Crystal View Control.

Je 10 Gewinne aus der DFB-FAN-TASTIC-KOLLEKTION EM 96

1. DFB-Trikot „Home" mit original Unterschriften der Nationalspieler
2. DFB-Autogrammball EM 96 mit faksimilierten Unterschriften der Nationalspieler
3. DFB-Armbanduhr EM 96 mit Kunststoffgehäuse, 3 ATM wasserdicht, 1 Jahr Garantie
4. DFB-Fan-T-Shirt EM 96
5. DFB-Kinder-T-Shirt , schwarz, mit diesem bunten „Fanbus"-Motiv
6. DFB-Jaquardschal EM 96

Alle Artikel aus der neuen DFB-FAN-TASTIC-KOLLEKTION EM 96 sind erhältlich bei: **DFB-Fan-Corner**
Tel. (0 60 48) 95 05 15 - 20, Fax (0 60 48) 95 05 16

sportmagazin
kicker

Comeback nach 42 Jahren

Jubel, Trubel, Heiterkeit. Die Türkei feiert. Erstmals seit der WM 1954 hat sich die Nationalmannschaft wieder für ein internationales Endturnier qualifiziert. Das Team ließ dabei den WM-Dritten Schweden und Ungarn hinter sich. Die Motivation ist hoch, die Erwartungen auch.

Die WM 1954 in der Schweiz. Durch den sensationellen Erfolg des Herberger-Teams goldfarben in die deutsche (Fußball-)Geschichte eingebrannt. Unvergessen! Unvergessen ist diese WM bis heute auch in der Türkei. Es war das erste – und letzte Mal –, daß die Nationalmannschaft ein internationales Endturnier erreichte. Die Abschiedsvorstellung: Am 23. Juni verlieren die Türken in Zürich im Entscheidungsspiel um Platz zwei in Gruppe 2 mit 2:7 – gegen Deutschland.

15. November 1995: Nach dem 2:2 im letzten Gruppenspiel in Schweden, ist das türkische Team als Zweiter in Gruppe drei – hinter der Schweiz – für die EM in England qualifiziert. Im ganzen Land wird gefeiert, gehupt, getanzt. Die Nacht wird zum Tag gemacht. Der Jubel ist unbeschreiblich. Bei der EM in England feiert die Türkei nach 42 Jahren ihr Comeback auf der großen internationalen Bühne.

Man hatte wirklich Grund zum feiern. Immerhin ließ die Mannschaft von Trainer Fatih Terim den WM-Dritten Schweden sowie Ungarn und Island deutlich hinter sich. In den acht Qualifikationsspielen unterlagen die Türken lediglich der Schweiz, beim 1:2 in Istanbul. Allerdings drehten sie in Bern den Spieß um.

Die vier Spitzenmannschaften Trabzonspor (von der Schwarzmeerküste), sowie Fenerbahçe, Besiktas und Galatasaray (allesamt aus Istanbul) bilden das Gerüst der Nationalmannschaft.

Regisseur: Der 33jährige Kapitän Oguz von Fenerbahçe Istanbul ist der Dreh- und Angelpunkt in der Mannschaft von Trainer Fatih Terim.

Vorweg: In der Türkei ist es üblich, die Spieler bei ihrem Vornamen zu nennen.

Zur Mannschaft:

■ **DIE ABWEHR:** Der 23jährige Torhüter Rüstü hat in der Qualifikation überzeugen können und ist die unumstrittende Nummer eins. Libero spielt der in Deutschland geborene Ogün (26), der die Rolle sowohl klassisch als Ausputzer, wie auch modern als Antreiber ausfüllen kann. Die Manndecker-Positionen werden von Osman (24) und Alpay (23) besetzt. Beide sind großgewachsene, körperlich robuste Spieler. Alternativ könnte auch der 1,70 m

Fotos: Moenkebild, Bongarts, Sportimage

Torjäger: Hakan erzielte in der Qualifikation sieben Treffer.

„Dieses Team wird über sich hinauswachsen"

VON CHRISTOPH DAUM

Die Türkei kann für eine positive Überraschung sorgen. Im konditionellen und technischen Bereich haben sich die Spieler enorm verbessert und können durchaus mit der europäischen Spitzenklasse mithalten. Und wenn es im Bereich der taktischen Disziplin stimmt, hat es jeder Gegner sehr schwer. Die Variationsmöglichkeiten innerhab des Kaders sind ein weiterer Vorteil, der für die Ausgeglichenheit und Spielstärke der türkischen Nationalmannschaft spricht.

Der absolute Pluspunkt liegt für mich in der hohen Motivation. Jeder Spieler brennt darauf, sich für sein Heimatland einzusetzen und sich international zu profilieren. Die EM kann für manchen Spieler das Sprungbrett zu einem westeuropäischen Verein sein.

Die Euphorie ist natürlich riesengroß, nachdem sich die Türkei erstmals seit der WM 1954 in der Schweiz wieder für ein internationales Endturnier qualifiziert hat.

Vater des Erfolges ist eindeutig Trainer Fatih Terim, ehemaliger Profi von Galatasaray, erfolgreicher U 21-Coach und früherer Assistent von Sepp Piontek. Mit viel Fingerspitzengefühl ist es ihm gelungen, die rivalisierenden Spieler von Trabzon, Fenerbahçe, Galatasaray und Besiktas zu einer verschworenen, erfolgshungrigen Mannschaft zu formen.

Aus dem homogenen Team ragen vor allem der zweikampfstarke Alpay, Regisseur Oguz, der technisch starke Sergen und natürlich Torjäger Hakan heraus.

Ich wage eine Prognose: Die türkische Mannschaft wird bei dieser Europameisterschaft – wie kein anderes Team – über sich hinauswachsen.

Christoph Daum (42) war von Januar 1994 bis Mai 1996 Trainer von Besiktas Istanbul, wurde mit dem Klub 1994 Pokalsieger und 1995 Meister.

kleine, pfeilschnelle Recep (30) oder der eminent zweikampfstarke Bülent (27).

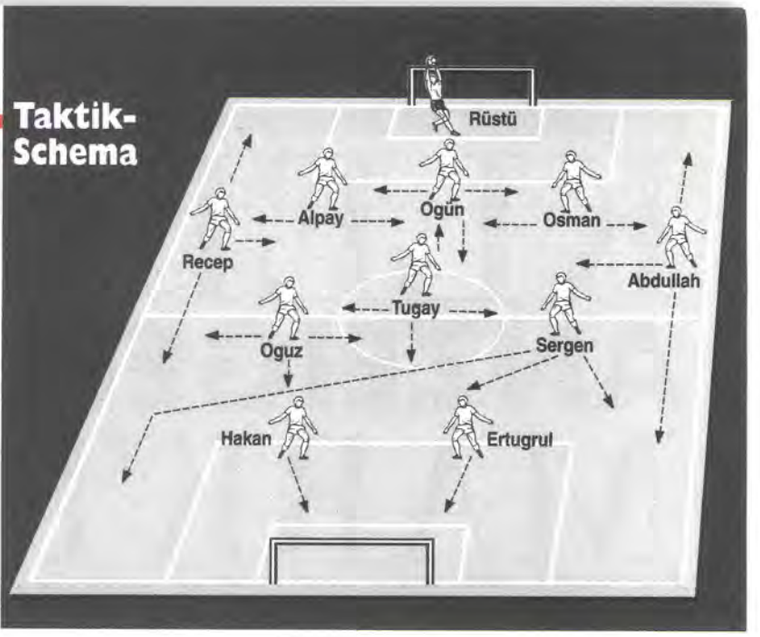
■ **DAS MITTELFELD:** Kopf der Mannschaft ist der 33jährige Kapitän Oguz von Fenerbahçe. Er ist der Regisseur und die unumstrittene Führungsfigur. Sein Stellenwert und seine Spielweise ist mit der eines Overath oder Netzer vergleichbar. Unterstützt wird Oguz durch Supertechniker Sergen. Der 23jährige kann an guten Tagen jede Abwehr zur Verzweiflung bringen. Seine Pässe und individuellen Aktionen gehören zur Kategorie Extraklasse. Die defensive Position im zentralen Mittelfeld wird entweder vom 1,88-m-Schrank Tolunay (28) oder vom spielstärkeren Tugay (23) besetzt. Bei einer insgesamt abwehrorientierteren Formation können auch beide gemeinsam spielen. Auf der rechten Außenbahn sind Recep oder Tayfun (22), übrigens ebenfalls in Deutschland geboren, erste Wahl. Auf der linken Seite ist Abdullah (24, ein blonder Türke) ein unermüdlicher Antreiber, der gefährliche Flanken schlagen kann.

■ **DER ANGRIFF:** Im Sturm hat nur Torjäger Hakan einen Stammplatz. Der 24jährige von Galatasaray ist nach einem viermonatigen Gastspiel beim AC Turin in die Türkei zurückgekehrt. Er ist sehr kopfballstark und eminent schnell. Mit sieben Treffern war er in der Qualifikationsgruppe drei mit Abstand erfolgreichster Goalgetter vor dem für die Schweiz stürmenden, gebürtigen Türken, Türkyilmaz.

Trainer Terim: „Wir wollen zumindest in das Viertelfinale"

Wer neben dem 1,90 m langen Hakan spielen wird, hängt von der Strategie ab. Bevorzugt Trainer Terim einen schuß- und kopfballstarken Strafraumspieler, werden Ertugrul (26) oder Saffet (30) erste Wahl sein. Wird mehr Wert auf Konterspiel gelegt, werden Arif (24) oder Hami (27) zum Zug kommen. An Alternativen und Variationsmöglichkeiten mangelt es im Angriff sicher nicht.

Taktik-Schema



Stefan Kuntz, seit August 1995 in Diensten von Besiktas Istanbul, warnt davor, die Türken zu unterschätzen: „Es sind alles hervorragende Einzelspieler. Wenn sie zur mannschaftlichen Geschlossenheit finden, können sie für Überraschungen sorgen. Und noch eins: Sie spielen mit verdammt viel Herz!"

Insgesamt verfügt die Türkei über eine spielstarke und — ob der langen internationalen Abstinenz — ungeheim erfolgshungrige Mannschaft. Wenn es optimal läuft, kann das Team in der Gruppe D mit Dänemark, Portugal und Kroatien durchaus einen der ersten beiden Plätze erreichen. „Wir wollen zumindest ins Viertelfinale", sagt Trainer Terim.

Wenn das klappt, dann könnte die Türkei schon dort erneut auf die deutsche Nationalmannschaft treffen — wie anno 1954 ...

Klaus Smentek

Odds SPORTDATA
WETTEN MADE IN GERMANY
mit Topchancen: bis zu 200.000 DM

- Kombi-, System- und Einzelwetten
- Einsatz schon ab 1.- DM pro Tipreihe
- Bequeme Tipabgabe per Post, Telefon und Fax
- Schnelle Gewinnauszahlung per Scheck
- Gewinnen Sie mit etwas Geschick, Wissen und ein Quentchen Glück bis zu 200.000,- DM!

Die ganze Saison können Sie wöchentlich unseren umfangreichen Spielschein mit einer Vielfalt an Gewinnmöglichkeiten erhalten.

Nutzen Sie Ihren Heimvorteil!
Testen Sie jetzt Odds Sportdata!

Postanschrift:
Odds Sportdata
Postfach 232, 02725 Neugersdorf

Bestellung per
Telefon: 035 86/77 17 17
Fax: 035 86/77 17 88

COUPON JA, Ihr Angebot interessiert mich.
Bitte senden Sie mir **kostenlos und unverbindlich** Informationen und Spielscheine.
Zum Kennenlernen bekomme ich bei meinem ersten Einsatz einen Bonus im Wert von **10,- DM.**

Name .....
Vorname .....
Straße .....
PLZ/Ort .....
Bitte in Druckbuchstaben schreiben!

KLEIN ANZEIGEN MARKT

Verkäufe

Achtung, Vereine! Pokale zu Superpreisen! 60 Zchn., Gravur inkl., frachtfreil Katalog kostenl. Pako Sportservice, Benrather Str. 49a, 40721 Hilden, Tel. (0 21 03) 5 18 08, Fax (0 21 03) 5 52 85

Fanartikel der Fußball-Bundesliga + Engl. Premier League, Katalog für 3,- bar oder Briefmarken bei EMA Sports, Postfach 60 02 02/4, 81202 München

Wir fertigen für Sie nach Ihren Wünschen Fan-Schals beidseitig gestrickt, ab 50 St. für 14,25 DM + MwSt. + Fracht. NEU: Mini-Auto-Schals ab 30 Stück, ca. 60 x 9 cm 9,95 DM + MwSt. + Fracht inkl. Saugnäpfe. Tel./Fax 03 42 06/5 44 21 od. 03 41/ 6 88 39 52, Fa. Gerd Lübeck

Verk. Autogr. fast aller EM-Spieler sowie BL-Autogr. ab 1963 (15 000 Stck.). Listen 5,- DM. Zuschriften unter FS 7853 an kicker Anzeigenabt., Postfach, 90327 Nürnberg

Fußb.-Autogrammkarten, In- und Ausland. 100 Seiten-Riesenliste für 5,-M. Zuschriften unter FS 7857 an kicker Anzeigenabt., Postfach, 90327 Nürnberg

Super Autogr./Adr. v. Fußball (z. B. Piola . . .) + Olympia ab 1920; 2,- RP. Zuschriften unter FS 7858 an kicker Anzeigenabt., Postfach, 90327 Nürnberg

Autogramme! 17-Seiten-Liste gg. 3,- DM. Zuschriften unter FS 7859 an kicker Anzeigenabt., Postfach, 90327 Nürnberg

Verk. kicker Jg. ab 1955 bis 94 sowie Fußb.-Jahreshefte aus aller Welt. Zuschriften unter FS 7854 an kicker Anzeigenabt., Postfach, 90327 Nürnberg

Fußball-WM 54. Das große Finale. Info 1,- DM RP. Videos - Bücher - Raritäten usw. Zuschriften unter FS 7860 an kicker Anzeigenabt., Postfach, 90327 Nürnberg

Fortuna Düsseldorf-Fanartikel, jetzt auch das neue UMBRO-Trikot. Liste anfordern bei: Sport Hohmann GmbH, Görresstr. 1, 40587 Düsseldorf, Tel. 02 11/71 28 79, Fax 02 11/7 18 22 99

EURO '96 England! Jetzt das ultimative T-Shirt zur EURO '96. Farbprospekt geg. 1,- in Briefmarken, FAN-TREFF, Postfach 1260, 69200 Sandhausen

Ca. 3000 Fußb.-AK's. Liste 5,-. Torben Niebuhr, Röntgenstr. 29, 38518 Gifhorn

9000 Comics u. 3000 Ü.-Ei-Fig. zu verk. Zuschriften unter FS 7855 an kicker Anzeigenabt., Postfach, 90327 Nürnberg

Europas größte Auswahl an Jahrbüchern u. Sonderheften. Ganz neuer Katalog über 60 S. gegen 4,- DM in Briefm. an Forsingdal, 8 Rue A Musset, L-2175 Luxemburg

33 Jahre Bundesliga! Der Ligastar verw. 1. + 2. Liga 96/97 u. a. Ligen mit Aufstell., Torsch., zahlr. Statistiken, Tiprunde: 59,90 DM / Dazu alle Daten von 33 J. B'liga m. 31 922 Torschützen + 250 Statistiken: + 25,- DM / IBM-kompat. / Tel. 0 52 41 / 34 09 43

**** Fußball-Statistikbücher ****
Die Geschichte der EM 60—96 49,-
40 Jahre Europapokal 79,-
Faszination Bundesliga 63—95 89,-
2. Liga Süd, Nord 74—82 . . . . . je 49,-
2. Bundesliga 1982—1995 64,90
Regionalligen Nord, West, Süd, Südwest, Berlin . . . . . je 79,-
DFB-Pokal 1935—1996 89,-
Alle Bücher mit Aufstellungen, Torschützen, Zuschauer, Schiedsrichter.
Der dt. Ligafußball 1903—1995 99,-
Das große europäische Fußballbuch: Band 1: Ergebnisse & Abschlußtabellen aus üb. 45 Ländern: 89,-; Band 2: Länderspielaufstellungen + Pokalendspiele aus 35 Ländern (1000 Seiten!!): 89,-
***** VHS-Videocassetten *****
Bundesliga, EM-Videos, WM-Videos, Europacup, Engl. Fußball, Vereine u. a. Fordern Sie unseren Gratiskatalog an! U. Nuttelmann, Mühlenstr. 27, 26 349 Jade, Tel. 0 44 55 / 13 33, Fax: 0 44 55 / 13 11

Fanartikel aller Bundesliga- u. teilw. auch von Amateurmannschaften sowie internationaler Fußballvereine. Wir führen Wimpel, Banner, Pins, Nadeln, Bettwäsche, Kissen, Baseballcaps, Schals, Fahnen, Tassen, Aufnäher, Minidress, Schlüsselanhänger, T-Shirts, Hand- u. Duschtücher und sonstiges Zubehör sowie über 100 verschiedene Trikots von nationalen und internationalen Vereinen, auf Wunsch mit Nummer und Name. Liste mit über 2600 Fanartikeln gegen mit 1,- DM frankierten DIN A5-Rückumschlag. T-Shirts, Baseballcaps, Trikots und Schals von Teams der EURO 96. Sport- und Fanartikel, Lindenstraße 30, 71634 Ludwigsburg, Tel. 0 71 41 / 92 19 03, Fax 92 19 08

Preußen Münster: Das Buch z. 90. Geburtstag, 432 S. Tel. 0 25 35 / 14 61

Fußballshop C. Kloft: Wir fertigen nach eueren Wünschen Fan-Schals, Trikots für eueren Fan-Club oder T-Shirts. Weiter im Programm Fan-Trikots national und international. Teamsport zu vereinsfreundlichen Preisen. Fordert unseren Katalog an. Kölner Landstr. 130, 40591 Düsseldorf, Fax 02 11 / 7 67 02 04

Schals ab 30 St., Aufnäher, Caps, Transparente, Trikots, Druck + Flock u.v.m. nach Ihren Wünschen. Kurze Lieferz.! A. Kraus Fanservice, J. Weinberge 3, 71334 Waiblingen, Tel. + Fax 0 71 51 / 2 18 52

Sport Factory, Föhrenstr. 62, Bremen, Tel. 04 21 / 41 56 65, Fax 04 21 / 41 56 77. Ab sofort bei uns: Trikots aller EM-Mannschaften!

EM/WM/Länderspiele auf PC: FB-NM 3.0 Spiele-, Tabellen-, Torschützen-, Spielereinsatzverw., rote/gelbe Karten, div. Statistiken. Historie: alle EM's + WM's, dt. Länderspiele ab 1908, Spielplan EM 96/ Qual.runde WM '98, 89,- DM, weitere Software. Info gratis! Comrade DV-Systeme GmbH, Severinstraße 5, 81541 München, Tel. 0 89 / 6 51 71 13, Fax 0 89 / 6 51 71 12

Sportjahrbuch 1995/96, 4705, alle Sportarten, Ergebnisse + Rekorde + Adressen, DM 32,80 + Porto. Sportverlag Oskar Henkel, Limburger Str. 25, 63110 Rodgau

Achtung Fanclubs + Vereine: Günstige Herstellung von Schals, Pins + Stickabzeichen: Rösch, Bischof-Brück-Str. 6, 55411 Bingen, Tel. 0 67 21 / 4 40 20, Fax 4 79 38

Verk. 3000 AG's u. 12 000 AG-Adr. aller Bereiche. Listen 3,-. Marc Steinbrecher, Riedstr. 2, 76889 Steinfeld

6000 AK's der Bundesliga ab 1980, 20-S.-Liste gegen 5,- DM RP. J. Pohl, Pf. 6, 38542 Leiferde, 0 53 73 / 18 91

Reusch-Torhüterartikel + Promoware direkt vom Spezialisten! Alle Modelle '96/97 (TW-Handschuhe auch mit Ihrem Namensaufdruck) sofort lieferbar. Gratis-Farbprospekt von Reusch-Spezialversand Sport Burkhart GmbH, Kreuzstr. 2a, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Tel. 0 88 21 / 20 30, Fax 0 88 21 / 13 15

Autogramme aus Sport/Show/Fußball. Liste bei Berndt Wittmeier, Dorfstr. 28k, 79194 Heuweiler gg. Rückporto

Internationale Fan-Artikel, Liste 2,- DM Rückporto bei Fan-Shop Westenhellweg 108, 44137 Dortmund, Tel. 02 31 / 14 35 74. Größter Fan-Shop im Ruhrgebiet!

Fußballstadion-Programme, An- und Verkauf C. Wegmann, Jesinghauser Str. 67, 42389 Wuppertal, Tel./Fax 02 02 / 60 10 20

Superliga f. Windows (PC), Ligaverw. 1. + 2. BL 95/96, Europa, Regional, eigene Ligen bis 24 Mannschaften, 2 od. 3 Siegpunkte, Toto-Prognosen, Kastentabellen, Balkendiagramme, Gratis Demodisk. + Info von: R. Morlock, Bahnhofstr. 42, 76751 Jockgrim, Tel. 0 72 71 / 5 13 44, Fax 5 16 83

Löse Wimpel-, Anstecknadel- u. Emblemsammlung auf. Heinz Günther, Stille Straße 3, 39418 Staßfurt 2.

Abzeichen von 154 Ländern in dem neuen Katalog. Auch OS 1896—1994, WM 1930—1994. Senden Sie DM 2,- (Münze). A. Molin, Box 215, S-183 23 Täby, Schweden

Der „Kleinanzeigenmarkt" für die vielfältigen Wünsche und Angebote erscheint alle 2 Wochen in der
kicker-Montag-Ausgabe.
Bestellcoupons finden Sie in der kicker-sportmagazin-Montag-Ausgabe.

Liga-Manager 6.0 Die Liga- und Spielerverwaltung für PC's. Preis: 98 DM (CD-ROM).
Pokal-Manager 2.0 Verwaltungssoftware für Pokalwettbewerbe, Welt- und Europameisterschaften. Preis: 98 DM (CD-ROM).
EM-STAR 96: Erfassen Sie die EM mit allen wichtigen Details. Bonus: alle EM-Spiele seit 1960. 29,95 DM (CD-ROM). Infos gratis.
ComConsulting GmbH, Postfach 50 12 47, 50972 Köln, Tel. 02 21 / 9 35 28 24, Fax 02 21 / 35 15 62. Beachten Sie bitte auch unsere Anzeige im redaktionellen Teil auf Seite 159.

Kaufgesuche

Fußball: Sammler sucht alte Bücher, Alben, Bahr- und Sonderhefte, kicker bis 1968, NDS-Sport, AG usw. Zuschriften unter FS 7852 an kicker Anzeigenabt., Postfach, 90327 Nürnberg

Sammellust aufgegeben. Wer möchte seine **Autogramme** in gute Hände abgeben? Bezahle faire Preise. Tel./Fax 0 75 31 / 2 98 61

Karten

BL-Karten und Karten für sonstige Sportveranstaltungen bei Velberter Kartenagentur: 0 20 52 / 96 10 90, Fax 96 10 89

Bayern München alle Heim- + Auswärts. Versand per Nachnahme. Kartenagentur Oberbayern, Tel./Fax 0 80 24 79 72

Euro 96 Tagesreise. Tel. 02 31 / 10 00 55

EM 96, Flug- + Busreisen mit P. Breitner, Karten alle Spiele. Tel. 06 21 / 66 96 00, Fax 01

Euro 96 alle Spiele, D—CZ, D—R, D—I, Zwischenrunde bis Endspiel. Eurusped GmbH, Am Zollamt, 47 638 Straelen, Tel. 0 28 39 / 14 94, Fax 13 84. Tel. 01 71/ 5 44 11 55

Bayern—Düsseldorf, Steh- + Sitzplätze ab 50,- DM. Agentur, Tel. 0 28 39 - 18 53

Bayern HS + AS, Topspiele große Kontingente! 3 Tenöre DU, AC, DC, Mü + Vermittlung von Karten nach Anfrage. Fa. 0 89 / 36 26 01

EM 96: Noch einige Vorrundenkarten (Kat. 3) + Kartenoptionen für Viertel-, Halbfinale + Finale bekommen sie über die Int. Veranstaltungs-Agentur Tel. 0 21 57 / 18 98, Fax 34 52

Verschiedenes

Toto 2001: professionelles Fußball + Toto-PC-Programm, Datenbankupdates zu 15 europ. Ligen 5,50 DM. Gratis: Info + Demo bei T. Panksy, Pf. 14 02 06, 28089 Bremen, Tel. 04 21 / 5 79 71 09

-EM 96

1 RICHTIGER TIP GENÜGT!
Wetten Sie soviel Sie wollen!
Gewinnhöhe bestimmen Sie!

Wer wird Europameister!
Wer wird Gruppensieger!
Alle EM-Spiele mit

Resultat oder Sieg/Remis-Wetten

täglich während der ganzen EM einfach per

keine Steuern — keine Gebühren!

Wettangebote + Information
Gratis und unverbindlich anfordern!

GRATIS WETT-BONUS von DM 30,-
(nur für Neukunden) schicken wir Ihnen zu!

SERVICE ZUM NULL-TARIF!!!
0130/82 20 55
Wir sind ein staatl. genehmigtes Wett-Annahme-Unternehmen in Österreich
Fax 00 43/62 46/7 38 60
Tel. 00 43/62 46/7 43 03

11er-Wette, priv. Spielgemeinschaft möchte sich vergrößern. Ausführl. Gratisinfo: Maxam, Erdkampsweg 22, 22335 Hamburg, Tel./Fax 0 40 - 50 41 68

Suche Fußballprogramme + Stadionzeitungen, je älter, desto besser — sowie div. Fußballsouvenire! Biete Stadionprogr. ab 1946 zum Tausch/Verkauf. Katalog gegen 3,- DM erhältl. Zuschriften unter FS 7851 an kicker Anzeigenabt., Postfach, 90327 Nürnberg

1. FC Köln: Achtung Fans des 1. FC Köln. Mit über 700 Mitgliedern ist das Fan-Projekt des 1. FC Köln 91 e.V. der größte Zusammenschluß von FC-Fans aus ganz Deutschland. Fordert die kostenlose Infomappe an unter: Fan-Projekt 1. FC Köln 91 e.V., Cluballee 1—3, 50937 Köln

Spielgemeinschaft 3. Schon seit einiger Zeit genießen über 50 Mitspieler Woche für Woche außergewöhnliche Gewinne. Bitte fordern Sie weitere Gratisinfos an, damit Sie sich in voller Ruhe ein Bild machen können. — Wir spielen kein Lotto oder Toto, sondern Fußballwetten! SG3, Mark Schneider, Alfredstr. 71, 45130 Essen, Tel. 02 01 / 8 77 33-3, Fax -5

Europa-Pokal-Reisen 96—97 mit Voss + Votava, Tel. 0 23 03 / 1 31 31

Kaufe/tausche/verkaufe Autogramme aller Gebiete. 70-Seiten-Liste, u. a. sehr viele dt. Nationalspieler (Kohlmeyer, Szepan, WM 1954). Suchlisten willkommen. Markus Brandes, Gottlieberstr. 23, 78462 Konstanz, Tel./Fax 0 75 31/2 98 61

Insider News - Selbstimporte - Geldideen - Nebenverdienste. Prospekt gg. DM 3,- BM von: C. Koch, Pf. 1330/k, 69193 Schriesheim

Britischer Fußball! World Association of Friends of English Football sucht weitere MG + MA (bes. Damen!) weltweit! WAFEF, DK 6330 Pattburg, Fax 00 45-74 67 49 11

Gerade während der EM erwarten wir in meiner privaten Toto-Spielgemeinschaft tolle Gewinne! Gratisinfos bei Tobias Klingberg, Luheweg 45, 30851 Hannover, Tel. 05 11/77 33 34

Stellenangebote

Neue Jobs, die nicht jeder kennt! Testpersonen, PC-Verdienste, Interviewer/Ölbohrinseljob + weitere 600 Verdienstideen. Prospekt gg. DM 2,- Rückporto bei MDK Fachverlag, Pf 42 01 29, 68280 Mannheim

Turniere

Calle Del'Haye & Harry Ebert Fußballturniere: für Amateure, Frauen, Herren, Jugend, BSG und Freizeit. Info: 52080 Aachen, Blumenstr. 9, Tel. 0 24 05 / 9 56 57, Fax /9 15 05

Kleinfeld-Fußballturniere für Freizeit-, AH-, Betriebs- u. Damenclubs in Deutschland, Spanien, Türkei u. Österreich. Infomaterial: Toni Kampfmann, Hörsteiner Str. 18, 63867 Johannesberg, Tel. 0 60 29 / 12 63, Fax 0 60 29 / 77 42

Freizeitfußball

Kleinfeldturniere in Deutschland, Spanien, Griechenland, Österreich. Kostenloses Infomaterial per Post oder Fax anfordern: S. Harrer, Kurt-Schumacher-Str. 9, 63073 Offenbach, Fax 0 69 / 89 99 90 79

Den Armen Gerechtigkeit
Brot für die Welt
Postgiro Köln 500 500-500

„Ich war nicht drin!“

Die Geschichte hatte einen Zeitungskrieg ausgelöst. Das WM-Leder von 1966, Lieblingsball von Helmut Haller, kehrte 30 Jahre nach dem denkwürdigen Wembley-Finale aus Deutschland zurück auf die Insel. Doch wie lebt „Halli-Balli.“ heute? Ein Gespräch von Ball zu Ball enthüllt die ganze Wahrheit.

Wembli: Guten Tag, Herr ...

Halli: Herrschaftszeiten, woher haben Sie meine neue Geheimnummer?

Wembli: Keine Angst. Ich bin's nur, Wembli, der offizielle Spielball fürs EM-Finale'96.

Halli: Oh, sorry. Ich dachte schon, wieder so'n SUN-Reporter, der mir ans Leder will ...

Wembli: Wirklich so schlimm?

Halli: Hören Sie bloß auf! Vor lauter Aufregung habe ich schon Blasenschmerzen. Mein Lederfett-Spiegel ist auf null gesunken. Und dieser Hurst, dieser gemeine Lump, hat die Ballpumpe irgendwo im Keller versteckt — alles nur wegen ... (heult)

Wembli: Stimmt was nicht?

Halli: ... was kann ich für meinen bayerischen Akzent? San's all damisch, diese Insel-Preiß'n?

Wembli: Mal ehrlich, haben sie bei den Hallers nicht gelitten?

Halli: Gelitten, junger Ball? Wer hat Ihnen solche Flausen in die Blase gesetzt? Ich habe gelebt wie im Schlaraffenland, keiner hat mich mehr getreten. Ach, die glänzenden Augen der Nachbarskinder hätten Sie damals sehen müssen, als mich Haller junior ihnen erstmals vorstellte.

Wembli: Aber jetzt sind Sie doch wieder in Ihrer alten Heimat.

Halli: Heimat? Vogelfrei bin ich hier, freigegeben zum Abschuß. Ich drücke nachts vor lauter Angst schon kein Ventil mehr zu. Der Plastikball von nebenan hat mir gestern im Garten erzählt, daß hier seit einigen Tagen so ein merkwürdiger Typ um die Häuser schleicht, Spitzname „Der Stecher“.

Wembli: (stockt) Der Stecher? Um Gotteswillen. Hatte der nicht 1970 ihren Onkel beim 2:3-Viertelfinale gegen Deutschland mit dem Eispickel in den Ballhimmel geschickt, nur weil er den Hinterkopf von Uwe Seeler geküßt hatte?

Halli: Ja, genau der. Heute arbeitet er für die „Sun“, sozusagen als Lederkiller auf Bestellung. Vorher für den „Daily Mirror“ — aber die zahlen ja jetzt meine Rente.

Wembli: Und alles nur wegen diesem gemeinen Helmut Haller?

Halli: Paß mal auf, du Grünblase. Der Helmut, das ist'n prima Kerl. Ein starker Fußballer, grundanständig. Bei ihm war ich immer der absolute King. Erst letzte Woche hat mir Helmut wieder eine Postkarte aus Augsburg geschrieben.

Wembli: Und was stand drin?

Halli: Keine Ahnung. Hurst zeigt sie mir ja nie, auch die anderen zwanzig Karten hat er in den Müll geworfen. Der Typ ist stinksauer. Jeden Morgen brüllt er mich an, du ausgebeultes Krautleder und so. Total balla-baller.

Wembli: Warum nur?

Halli: Weil ich die Wahrheit sage. Das dritte Tor von Wembley 1966 war keins! Ich war nicht drin, ich habe ihm sogar noch meine alten weißen Flecken von der Torlinie gezeigt.

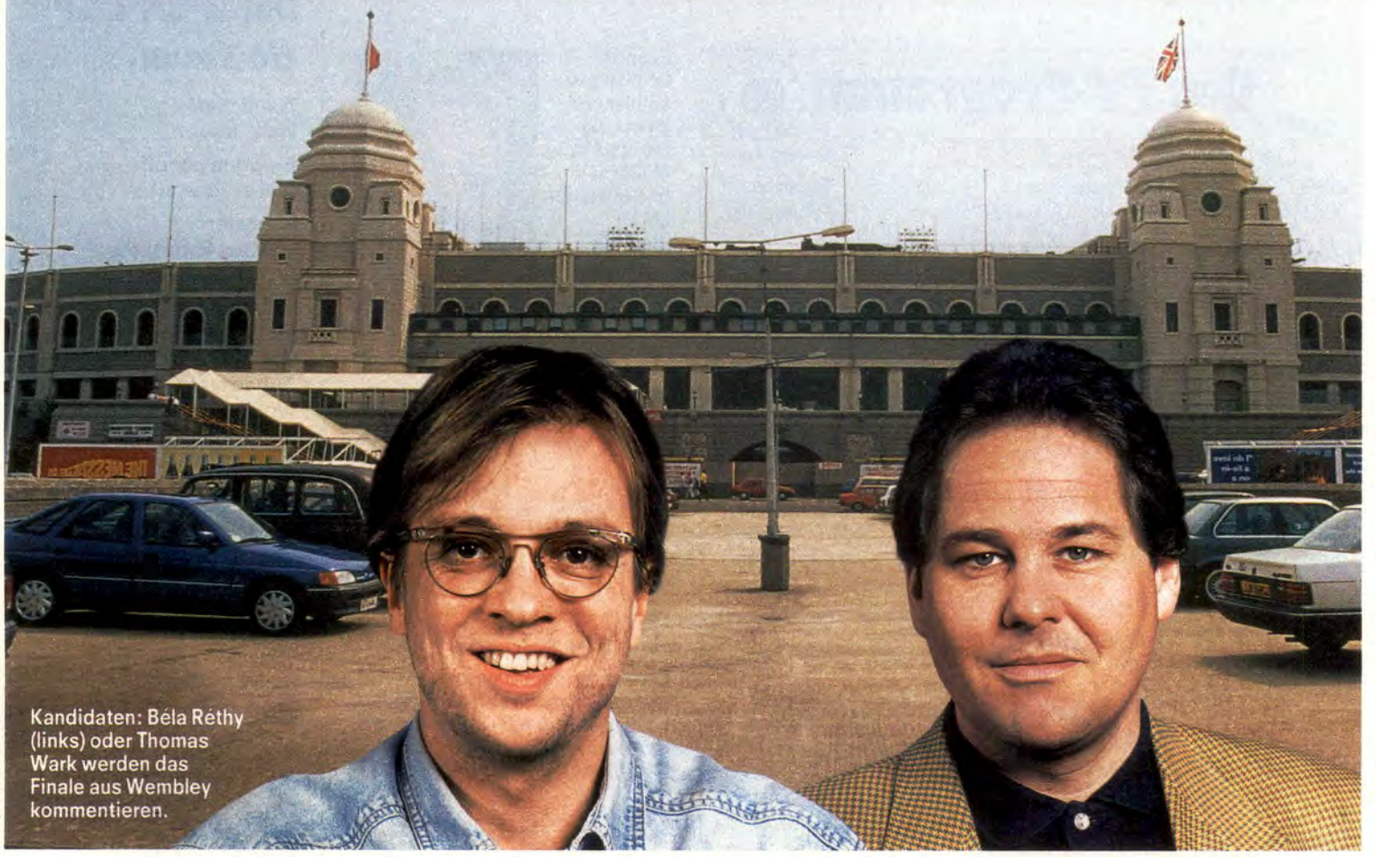
Wembli: Wie hat er reagiert?

Halli: Wie alle Engländer eben. Die können die Wahrheit auch dreißig Jahre nach Wembley noch nicht vertragen.

Aufgezeichnet von Ralf Canal

Fotos: Schöllhorn, adidas

extra
DICK
AUF 84 SEITEN
DIE GROSSE
BUNDESLIGA-
RÜCKSCHAU
extra
KLASSE
DER TOLLE
TITELKAMPF
DER TOP-TEAMS
extra
STARK
TORE, TRIUMPHE
UND TITEL DER
SAISON 95/96
fußball
magazin
NUR
DM 5,–
DAS kicker
extra
extra
BREIT
DAS SUPER-
WENDEPOSTER:
MEISTER UND
VIZE-MEISTER
extra
VIEL
WAREN
DIE STARS
IHR GELD WERT?
extra
GUT
PROFI-UMFRAGE:
DIE BESTEN
SPIELER, TRAINER,
MANAGER, ETC.
JETZT AM KIOSK!



Kandidaten: Béla Réthy (links) oder Thomas Wark werden das Finale aus Wembley kommentieren.

Fotos: Public adress (2), Simon

Das ZDF steht schon im Finale

Für Millionen von Fußball-Fans wird die EM überwiegend vorm Fernseher stattfinden — und überwiegend bei ARD und ZDF. Wobei die „Mainzelmänner" diesmal das Highlight übertragen: Das Endspiel im Wembley-Stadion.

Am 4. Juni, exakt um 0.45 Uhr, vier Tage vor der Eröffnungsfeier fällt bereits der Startschuß. Mit dem Spiel CSSR gegen Deutschland aus dem Jahre 1976, dem damaligen EM-Finale. Jeweils um kurz vor eins in der Nacht stimmt die ARD sodann bis zum EM-Auftakt auf die Euro '96 in England ein. Mit insgesamt fünf Klassikern aus früheren Wettbewerben mit deutscher Beteiligung.

„Football comes home!" Unter diesem Motto steigt das ZDF am 5. Juni in die Berichterstattung von der EM aus dem Mutterland des Fußballs ein. Eine Reportage, in der die Ursprünge der Sportart auf der Insel behandelt werden sowie die Frage: England — Reif für die EM? Tags darauf zieht die ARD die geneigten Zuschauer in den EM-Bann: „Kick off — noch 44 Stunden".

Und so wird es weiter gehen bis zum Finale am 30. Juni. Die Öffentlich-Rechtlichen teilen sich Exklusivrechte — und Einschaltquoten. 15 der 31 EM-Spiele werden die ZDF-Kommentatoren Béla Réthy, Thomas Wark und Markus Othmer an „besprechen", darunter das Endspiel. Wer dann im Wembley-Stadion am Mikrofon sitzen darf, entscheidet Sportchef Wolf-Dieter Poschmann erst nach Abschluß der Vorrunde zwischen Wark und Réthy.

Die ARD darf zum Ausgleich von 16 Partien plus der Eröffnungsfeier berichten, die Gerd Rubenbauer akustisch in Szene setzt. Neben vier weiteren Spielen wird „Rubi" auch das Halbfinalspiel der ARD kommentieren. Die übrigen Partien teilen sich die Kollegen Heribert Faßbender und Wilfried Mohren.

Während die ARD keines der Spiele herausheben möchte, präsentiert das ZDF wie schon bei der Weltmeisterschaft 1994 in den USA das jeweilige „Match of the day". Dieses wird dann mit etwas höherem technischen Aufwand präsentiert sowie von dem schon obligatorischen Doppel Poschmann und Ex-Trainer Karl-Heinz Feldkamp analysiert. Auch das Erste hat sich diesmal prominente Unterstützung geangelt: Ex-Nationalspieler Hansi Müller wird mit Analysen, Kommentaren und Interviews die Berichterstattung abrunden.

Organisatorisch freilich galt es für beide Sender, einige ungewohnte Hürden zu überspringen. „Die Engländer lehnten es ab, ein Sendezentrum, wie es sonst üblich ist, anzubieten", erklärt ARD-Teamchef Peter Jensen, „das macht die Sache von der Infrastruktur und Logistik her wesentlich schwieriger."

So wurde etwa im Quartier der deutschen Mannschaft „Mottram Hall" vor den Toren Manchesters eigens ein mobiles Sendezentrum für Hörfunk und Fernsehen in riesigen Zelten und einem Container-Dorf installiert. Hier hat auch die ARD ihre Zentrale aufgeschlagen. Beim ZDF hingegen laufen alle Fäden in einem in London angemieteten Studio zusammen, von wo aus auch „Das Aktuelle Sport-Studio" während der EM gesendet wird.

„Diese Europameisterschaft hat für uns schon fast WM-Dimensionen erreicht", sagt Jensen und meint neben dem von acht auf 16 Mannschaften verdoppelten Teilnehmerfeld auch die personellen, technischen und vor allem die finanziellen Aufwendungen. Wegen der bereits erwähnten logistischen Probleme stiegen die Produktionskosten gegenüber der EM vor vier Jahren in Schweden von sechs auf zehn Millionen Mark. Die Kosten für die Senderechte haben sich im gleichen Zeitraum von 4,6 auf 16 Millionen Mark fast vervierfacht (freilich für 31 statt bisher 15 Spiele). Übrigens: Für die EM im Jahre 2000, die dann in Holland und Belgien stattfinden wird, werden bereits 29 Millionen Mark für Übertragungslizenzen fällig.

Michael Pfeifer

Das TV-Programm

			Kommentator
		Samstag, 8. Juni	
ARD	14.15 Uhr	Eröffnungsfeier	Rubenbauer
ARD	16.00 Uhr	England – Schweiz	Faßbender
		Sonntag, 9. Juni	
ZDF	15.30 Uhr	Spanien – Bulgarien	Wark
ZDF	18.00 Uhr	Deutschland – Tschechien	Rethy
ZDF	20.30 Uhr	Dänemark – Portugal	Othmer
		Montag, 10. Juni	
ARD	17.30 Uhr	Niederlande – Schottland	Mohren
ARD	20.30 Uhr	Rumänien – Frankreich	Rubenbauer
		Dienstag, 11. Juni	
ARD	17.30 Uhr	Italien – Rußland	Mohren
ARD	20.30 Uhr	Türkei – Kroatien	Faßbender
		Donnerstag, 13. Juni	
ZDF	17.30 Uhr	Bulgarien – Rumänien	Wark
ZDF	20.30 Uhr	Schweiz – Niederlande	Rethy
		Freitag, 14. Juni	
ARD	17.30 Uhr	Portugal – Türkei	Mohren
ARD	20.30 Uhr	Tschechien – Italien	Faßbender
		Samstag, 15. Juni	
ZDF	16.00 Uhr	Schottland – England	Wark
ZDF	19.00 Uhr	Frankreich – Spanien	Rethy
		Sonntag, 16. Juni	
ARD	16.00 Uhr	Rußland – Deutschland	Rubenbauer
ARD	19.00 Uhr	Kroatien – Dänemark	Mohren
		Dienstag, 18. Juni	
ZDF	17.30 Uhr	Frankreich – Bulgarien Rumänien – Spanien anschließend Zusammenfassung Parallelspiel	Rethy
		Mittwoch, 19. Juni	
ARD	17.30 Uhr	Kroatien – Portugal oder Türkei – Dänemark anschließend Zusammenfassung Parallelspiel	Rubenbauer
ARD	20.30 Uhr	Italien – Deutschland anschließend Rußland – Tschechien	Faßbender Mohren
		Samstag, 22. Juni	
ARD	16.00 Uhr	Viertelfinale 2 B – 1 A aus London	Faßbender
ARD	19.30 Uhr	Viertelfinale 1 B – 2 A aus Liverpool	Rubenbauer
		Sonntag, 23. Juni	
ZDF	16.00 Uhr	Viertelfinale 1 C – 2 D aus Manchester *	
ZDF	19.30 Uhr	Viertelfinale 2 C – 1 D aus Birmingham *	
		Mittwoch, 26. Juni	
ZDF	17.00 Uhr	Halbfinale aus Manchester *	
ARD	20.30 Uhr	Halbfinale aus London	Rubenbauer
		Sonntag, 30. Juni	
ZDF	20.00 Uhr	Finale aus London *	

* Der ZDF-Kommentator wird erst nach den Gruppenspielen festgelegt

Experte: Ex-Nationalspieler und kicker-Kolumnist Hansi Müller arbeitet bei der EM für die ARD.

Fotos: Witters (2)

Experte: Meistertrainer und kicker-Kolumnist Karlheinz Feldkamp analysiert die Spiele gemeinsam mit ZDF-Sportchef Wolf-Dieter Poschmann (links).

Das zeigen die anderen Sender

SAT 1:

Die Sendung „täglich ran" wird während der EM umbenannt in „ran royal" und berichtet zu gewohnter Zeit (18.45 Uhr) vornehmlich über die Ereignisse in England. Mario Pisano, Klaus Veltmann, Uli Voigt sind vor Ort.

RTL:

Das RTL-Team in England umfaßt, neben Sportchef Marcel Reif, Thomas Köhn, Klaus Jakob, Felix Görner und Ulrich Klose. Geplant sind Live-Schaltungen mit Berichten, Interviews und Kommentaren in den Magazinsendungen „Punkt sieben", „Punkt zwölf" und „RTL-Nachtjournal" sowie in „RTL aktuell" (18.45 Uhr)

EUROSPORT:

Alle 31 Spiele, 23 zeitversetzt, sind zu sehen, wer mal keine Zeit hat, wird zudem mit Wiederholungen bedient. Von den Kommentatoren Gottfried Weise, Dirk Thiele und Wolfgang Ley ist lediglich letzterer vor Ort.

DSF:

Auch das DSF hat sich Zweitrechte gesichert und überträgt jeweils am späten Abend (frühestens ab 22.30 Uhr) insgesamt 19 Spiele zeitversetzt, darunter auch Halbfinale und Endspiel. Zudem sind Zusammenfassungen täglich im „Sport-Report" ab 22.15 Uhr zu sehen.

Das ARD-EM-Team:

Teamchef:
Peter Jensen

Programmchef:
Walter Johannsen

Reporter:
Heribert Faßbender
Wilfried Mohren
Gerd Rubenbauer

Moderation:
Gerhard Delling
Jürgen Emig
Waldemar Hartmann
Steffen Simon

Experte:
Hansi Müller

Berichterstatter:
Christian Beilfuß
Jürgen Bergener
Wolfgang Biereichel
Carsten Flügel
Thomas Müller
Rudi Schmalz-Göbels
Thomas Wehrle
Torsten Winkler

Das ZDF-EM-Team:

Programmchef:
Oskar Wark

Leitung der Sendungen:
Dieter Gruschwitz

EM-Studio London:
Wolf-Dieter Poschmann (Moderation)

Deutsches Quartier:
Michael Palme (Moderation)

Match of the Day:
Dieter Kürten (Moderation)
Karlheinz Feldkamp (Experte)

Reporter:
Béla Réthy
Thomas Wark
Markus Othmer

Berichterstatter:
Marcel Bergmann
Stefan Bier
Jochen Bouhs
Aris Donzelli
Norbert Galeske
Jörg Michael Junginger
Rolf Kramer
Peter Leissl
Tibor Meingast
Thomas Skulski
Rolf Töpperwien
Martin Wolff

Mitwirkende Gäste:
Michael Frontzeck
Eike Immel
Uwe Rösler

kicker-sport-shop
kicker-sport-shop
kicker-sport-shop
kicker-sport-shop
kicker-sport-shop

sport-shop

Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt an!

FUSSBALL-EUROPAMEISTERSCHAFT 1996 IN ENGLAND

CD-ROM:

Der Weg zur EM `96
EM-Qualifikation. Die deutsche Nationalmannschaft auf dem Weg zur EM `96, nacherzählt von Waldemar Hartmann.
Mit Gewinnspiel!
Nr. 410996, DM 49.90

EM-Star `96
Windows Vollversion. Mit vorgefertigtem Spielplan. Alle EM-Spiele seit 1960, umfangreiche Statistiken, Kontextsensitive Online-Hilfe erleichtert den schnellen Einstieg in das Programm.
Nr. 410991, DM 29.95

Bücher:

England `96 - Fußball-EM
Eine hervorragend ausgestattete Bild-Text-Dokumentation der 10. Fußball-EM: Spannende Reportagen, faszinierende Farbfotos, interessante Computer-Analysen, aufschlußreiche Taktik-Grafiken und umfassende statistische Angaben. Erscheint Juli/August 1996.
Nr. 090025, DM 39.80

So ein Tag . . .
Die Spielberichte aller EM-Spiele der deutschen Nationalmannschaft von 1972 bis 1992. Ausführliche Statistiken und Kommentare der Beteiligten aus heutiger Sicht. Originalgetreue Reproduktion der kicker-Spielberichte.
Nr. 090026, DM 36.80

Modellauto ca. 8,5x3x4 cm, Metall, weiß/blau,
Nr. 490640, DM 24.80

Torwart-Handschuhe
Naturlatexbelag „Super Soft Grip", weiß/schwarz, beiliegend 16 Textil-Nationalflaggen zum Anbringen auf dem Klettverschluß am Handgelenk.
Nr. 410410,
Kinder: Größe 5, 6, 7 -
1 Paar DM 49.90.
Erwachsene: Größe 8, 9, 10, 11 -
1 Paar DM 79.90

Strickschal
Nr. 490496,
DM 30.00

Maskottchen Goaliath
Plüsch, ca. 30 cm,
Hemd und Stutzen weiß,
Hose blau,
Nr. 490363, DM 49.90

T-Shirt „Goaliath Luck" schwarz mit farbigem Aufdruck vorne, 100% Baumwolle,
Nr. 490778, Größe 164 und XL, **DM 43.00**

T-Shirt „Generic Flag" schwarz mit buntem Rückenaufdruck, 100% Baumwolle, **Nr. 490889,** Größe 164 und XL, **DM 49.00**

DFB-Trikot weiß, 100% Polyester,
Nr. 400720, Größe M und XL, **DM 119.00**

Wünschen Sie weitere Nationaltrikots sowie Trikots europäischer Mannschaften? Dann rufen Sie uns an!

Fanartikel:

Tassen
China-Porzellan mit goldener Aufschrift,
je DM 24.90.
Weiß: Nr. 490200,
schwarz: Nr. 490201

kicker sportmagazin

Fußball-Bundesliga

VHS-Videos der ran-Edition 1995/96, je DM 39.95

Saison-Highlights 95/96, ca. 90 Min., **Nr. 210869**
ran-fun-Special 95/96 (Kuriositäten), ca. 45 Min., **Nr. 210876**
FC Bayern München 95/96, ca. 60 Min., **Nr. 500901**
VfB Stuttgart 95/96, ca. 45 Min., **Nr. 510901**
Bor. Mönchengladbach 95/96, ca. 45 Min., **Nr. 550901**
FC Schalke 04 95/96, ca. 45 Min., **Nr. 560901**
Borussia Dortmund 95/96, ca. 60 Min., **Nr. 570901**
Hamburger SV 95/96, ca. 45 Min., **Nr. 580901**
TSV 1860 München 95/96, ca. 45 Min., **Nr. 870901**
SV Werder Bremen 95/96, ca. 45 Min., **Nr. 880901**
erscheint voraussichtlich: **Karlsruher SC 95/96,** ca. 45 Min., **Nr. 840901**

BESTELL-COUPON

❒ **Inland und Ausland:** Vorauszahlung per Euroscheck oder Überweisung. Einzahlung auf Postbankkonto Nürnberg 733 66-858 (BLZ 760 100 85). Versandkostenanteil zzgl. zum Bestellwert: Inland DM 6,50 (ab DM 75,- freie Lieferung), Ausland DM 12,- (ab DM 75,- Versandkostenanteil DM 25,-)

❒ **Nur Inland:** Nachnahme: Nachnahmegebühr DM 3,-. Versandkostenanteil zzgl. zum Bestellwert: DM 8,50, entfällt ab DM 75,- Warenwert.

Menge	Artikel	Größe	Best.-Nr.	Preis

Olympia-Verlag GmbH, kicker-sport-shop, 90327 Nürnberg, Tel.: (09 11) 2 16 22 37

Telefonische Bestellungen werden auch nachts und am Wochenende entgegengenommen.

Teillieferung erwünscht: ❒ ja ❒ nein

Vor- und Zuname

Straße und Hausnummer

PLZ und Wohnort

Datum und Unterschrift EM 96

Der EM-Kalender Tag für Tag

Datum	Spiel	Gruppe	Spielort	Anstoß	TV
Vorrunde					
8. 6., Sa.	England – Schweiz	A	London	16.00	ARD live
9. 6., So.	Spanien – Bulgarien	B	Leeds	15.30	ZDF live
9. 6., So.	Deutschland – Tschechien	C	Manchester	18.00	ZDF live
9. 6., So.	Dänemark – Portugal	D	Sheffield	20.30	ZDF live
10. 6., Mo.	Holland – Schottland	A	Birmingham	17.30	ARD live
10. 6., Mo.	Rumänien – Frankreich	B	Newcastle	20.30	ARD live
11. 6., Di.	Italien – Rußland	C	Liverpool	17.30	ARD live
11. 6., Di.	Türkei – Kroatien	D	Nottingham	20.30	ARD live
13. 6., Do.	Bulgarien – Rumänien	B	Newcastle	17.30	ZDF live
13. 6., Do.	Schweiz – Holland	A	Birmingham	20.30	ZDF live
14. 6., Fr.	Portugal – Türkei	D	Nottingham	17.30	ARD live
14. 6., Fr.	Tschechien – Italien	C	Liverpool	20.30	ARD live
15. 6., Sa.	Schottland – England	A	London	16.00	ZDF live
15. 6., Sa.	Frankreich – Spanien	B	Leeds	19.00	ZDF live
16. 6., So.	Rußland – Deutschland	C	Manchester	16.00	ARD live
16. 6., So.	Kroatien – Dänemark	D	Sheffield	19.00	ARD live
18. 6., Di.	Frankreich – Bulgarien	B	Newcastle	17.30	ZDF *
18. 6., Di.	Rumänien – Spanien	B	Leeds	17.30	ZDF *
18. 6., Di.	Schottland – Schweiz	A	Birmingham	20.30	ZDF *
18. 6., Di.	Holland – England	A	London	20.30	ZDF *
19. 6., Mi.	Kroatien – Portugal	D	Nottingham	17.30	ARD *
19. 6., Mi.	Türkei – Dänemark	D	Sheffield	17.30	ARD *
19. 6., Mi.	Rußland – Tschechien	C	Liverpool	20.30	ARD *
19. 6., Mi.	Italien – Deutschland	C	Manchester	20.30	ARD *
Viertelfinale					
22. 6., Sa.	Zweiter Gruppe B – Sieger Gruppe A		London	16.00	ARD live
22. 6., Sa.	Sieger Gruppe B – Zweiter Gruppe A		Liverpool	19.30	ARD live
23. 6., So.	Sieger Gruppe C – Zweiter Gruppe D		Manchester	16.00	ZDF live
23. 6., So.	Zweiter Gruppe C – Sieger Gruppe D		Birmingham	19.30	ZDF live
Halbfinale					
26. 6., Mi.	Sieger Viertelfinalspiele Liverpool – Birmingham		Manchester	17.00	ZDF live
26. 6., Mi.	Sieger Viertelfinalspiele London – Manchester		London	20.30	ARD live
Endspiel					
30. 6., So.	Sieger der Halbfinalspiele		London	20.00	ZDF live

*Die Liveübertragung der gekennzeichneten Partien steht noch nicht fest. Das Parallelspiel wird in einer Zusammenfassung im Anschluß an das Livespiel übertragen.

kicker sportmagazin

EM Sonderheft '96

Olympia-Verlag GmbH
Badstraße 4–6, 90402 Nürnberg
Telefon: (09 11) 21 60 (Pressehaus)
Direktwahl für
Redaktion: 2 16 22 42 FAX : 9 92 24 20
Vertrieb: 2 16 22 20 FAX : 2 16 27 41
Abonnement: 2 16 22 32 FAX : 2 16 22 30
Anzeigen: 2 16 22 12 FAX : 2 16 27 39

Herausgeber:
Karl-Heinz Heimann

Chefredakteure:
(verantwortlich für den Inhalt):
Rainer Holzschuh, Wolfgang Uhrig

Stellvertretender Chefredakteur:
Hans-Christian Koßmann

Chefreporter: Wolfgang Tobien

Reporter: Hubert Meyer, Karlheinz Wild

Organisation: Bernhard Weiskirchen

Grafische Produktion und Leitung Layout:
Herbert Böhm

Redaktion dieses Sonderheftes:
Klaus Smentek, Hartwig Hasselbruch

Leitende Redakteure:
Hans-Dieter Barthel, Heinz Wiskow, Werner Schilling (jugend-kicker),
Gerhard Windpassinger (kicker extra mit Automagazin)

Redaktion:
Christian Biechele, Stefan Bomhard, Ulla Ellmer, Harald Kaiser, Uwe Marx, Klaus Meßenzehl, Martin Messerer, Georgios Moissidis, Peter Nickel, Michael Pfeifer, Thomas Roth, Johann Strotkötter, Sabine Vögele

Dokumentation:
Peter Schütz (Leitung) Ulrich Matheja, Wolfgang Riedel

Ständige Mitarbeit:
Friedrich Dorsch, Karl-Heinz Jens, Georg Wich

Foto: Peter Dworschak (Bildredaktion), Gerd E. Haida (Bildarchiv), Herbert Liedel, Horst Eißner
ISDN - Leonardo Pro 09 11/2 44 51 12/3

Grafik und Layout:
Isis Friedrich, Horst Goebel, Erika Lewandowski, Tanja Lindner, Heinz Neubauer, Heidrun Schöllkopf-Dunker

Regionalredaktionen:
West: Dirk Westerheide (Leitung)
Frank Lußem (Stv.), Oliver Bitter
Manfred Ewald, Thomas Hennecke
Konrad-Adenauer-Straße 2–4,
42853 Remscheid, Telefon (0 21 91)29 38 45
FAX : (0 21 91) 92 60 50

Nord: Hans-Günther Klemm (Leitung)
Bernd Jankowski
Woltorfer Straße 116,
31224 Peine, Telefon (0 51 71) 66 66,
Fax : (0 51 71) 74 00 21

Südwest: Rainer Franzke (Leitung)
Ulrich Gerke (Stv.), Michael Ebert
Große Marktstraße 36–44,
63065 Offenbach, Telefon (0 69) 88 32 47,
Fax : (0 69) 82 37 02 00

Berlin: Horst Friedemann (Leitung)
Jürgen Nöldner (Stv.), Ralf Canal,
Günter Wiese
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin,
Telefon (0 30) 2 38 47 62/65/69,
Fax : (0 30) 23 83 01 70

Vertriebsleiter: Helmut Böttcher
Verkaufspreis: DM 8,00 (einschließlich 7% Mehrwertsteuer)

Anzeigenleitung:
Werner A. Wiedemann
(verantwortlich für Anzeigen)
Tel.(09 11) 2 16 22 12
Ekkehard Pfister (Anzeigenverkauf)
Tel. (09 11) 2 16 27 49
Auftragsbearbeitung:
Tel. (09 11) 2 16 22 14/5

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher usw. keine Haftung. Die gesamte Zeitschrift einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Copyright für Inhalt und Gestaltung – falls nicht ausdrücklich anders vermerkt – by kicker-sportmagazin 1996.

Druck: U. E. Sebald Druck und Verlag GmbH.
Umschlag: Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co.
ISSN 0948-7956.

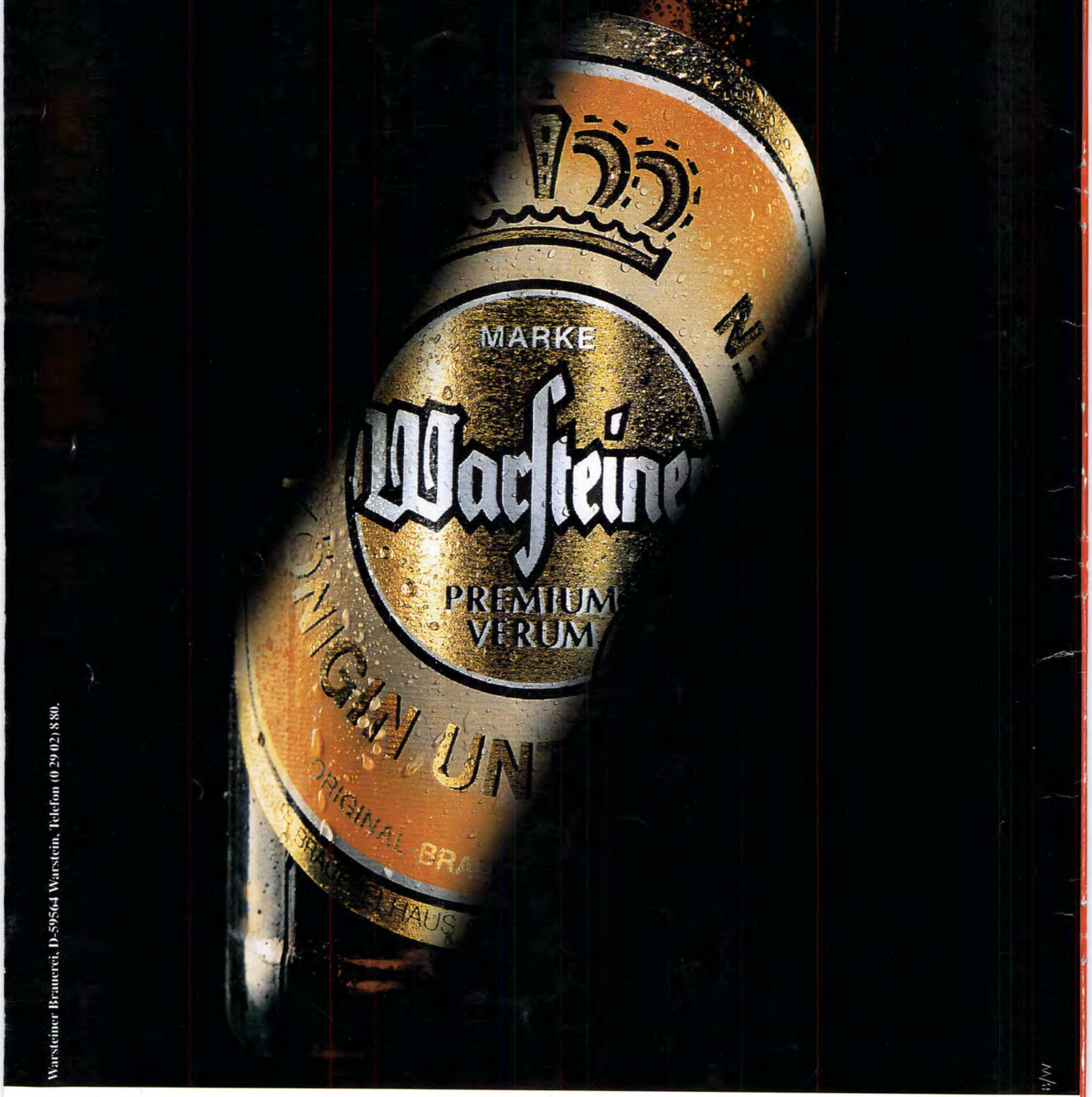
WESTPOINT
GOLD ROLLS
30/3.95

Neu! ------→ Rundum
MEHR:
Auch in der Umhüllung
ist **TABAK** drin.

Das sind
Westpoint
Gold Rolls
CIGARILLOS.

Kaufen, schmecken, sparen.

Ausgezeichnet.



Warsteiner Brauerei, D-59564 Warstein, Telefon (0 29 02) 8 80.

DAS EINZIG WAHRE WARSTEINER®

Spitzen-Pilsener der Premium-Klasse

Auf höchstem Niveau auch WARSTEINER PREMIUM LIGHT und alkoholfreies WARSTEINER PREMIUM FRESH.